

KATHOLISCHE FACHHOCHSCHULE FREIBURG

- staatlich anerkannt -

Hochschule für Sozialwesen, Religionspädagogik und Pflege

79104 Freiburg, Karlstr. 63



**Verzeichnis
der Lehrveranstaltungen
im Sommersemester 2004**

Schutzgebühr 2,- €

Herausgegeben vom Rektor
der Katholischen Fachhochschule Freiburg
Prof. Dr. Christoph Steinebach
79104 Freiburg, Karlstr. 63

E-Mail: rektorat@kfh-freiburg.de
<http://www.kfh-freiburg.de>

Telefax: 0761/200 444
0761/200 166 (Fachbereiche Soziale Arbeit/HP/RP/
Pflege/Management)
0761/200 478 (Studentensekretariat/Prüfungsamt)

Telefon:

Sekretariat Rektor	0761/200476
Sekretariat Prorektor	200491
Sekretariat Prorektor und IAF	200736
Sekretariat Verwaltungsdirektorin	200488
Fachbereichssekretariat Grundstudium	200491
Fachbereichssekretariat Soziale Arbeit	200483
Fachbereichssekretariat Heilpädagogik	200260
Fachbereichssekretariat Religionspädagogik	200472
Fachbereichssekretariat Pflege	200602
Fachbereichssekretariat Management	200530

Studienberatung	200497
Prüfungsamt	200481, 200474
Studentensekretariat	200486
EDV-Zentrum	200591, 200162
Stundenplan/Raumvergabe	200630
Frauenbeauftragte	200495
BAföG-Förderung	200490
Kath. Hochschulgemeinde	200439
Hausmeister	200550

Redaktion: Isabella Wehrle
Redaktionsschluss: 01.12.2003

Änderungen vorbehalten, Nachdruck nicht gestattet

Freiburg, im Februar 2004

INHALTSVERZEICHNIS

Die Katholische Fachhochschule Freiburg	4
---	---

Allgemeine Informationen

Terminplanung	7
Vertreter der Trägerschaft im Verwaltungsrat	9
Selbstverwaltung der Kath. Fachhochschule	10
Wichtige Anschriften und AnsprechpartnerInnen	23

Lehrangebot

GRUNDSTUDIUM :

Soziale Arbeit	36
Heilpädagogik	46
Religionspädagogik	53
Pflege und Therapiemanagement	58
Angebote im Bereich Kultur- und Medienpädagogik	66
Zusatzangebote	74

HAUPTSTUDIUM:

Fachbereich Soziale Arbeit	80
Studiengang Sozialarbeit	107
Studiengang Sozialpädagogik	113
Fachbereich Heilpädagogik Hauptstudium/Aufbaustudium	124, 141
Fachbereich Religionspädagogik	157
Angebote im Bereich Kultur- und Medienpädagogik	169
Fachbereich Pflege und Therapiemanagement	181

GRUND-und HAUPTSTUDIUM

Theologische Zusatzausbildung(ThZ)	215
Zusatzlehrprogramme	219
Kooperationsveranstaltungen mit EFH Freiburg	227
Sprachkurse	235

Anschriftenverzeichnis

Verzeichnis der hauptamtlichen Lehrkräfte	240
Verzeichnis der Lehrbeauftragten	254
Lageplan	266

Die Katholische Fachhochschule Freiburg

- staatlich anerkannt -

Hochschule für Sozialwesen, Religionspädagogik und Pflege

Catholic University of Applied Sciences

Sieben Fachhochschulen mit Studiengängen des Sozialwesens gibt es in Baden-Württemberg. Gemessen an der Zahl der Studierenden ist die Katholische Fachhochschule Freiburg (KFH) unter ihnen die größte. Ca. 1000 Studentinnen und Studenten (und damit rund ein Drittel der an baden-württembergischen Fachhochschulen des Sozialwesens eingeschriebenen Studierenden) sind in den Studiengängen Sozialarbeit, Sozialpädagogik, Heilpädagogik, Religionspädagogik, Pflegemanagement und Pflegepädagogik der KFH immatrikuliert. Die Studiengänge Heilpädagogik, Katholische Religionspädagogik und Pflegepädagogik können in Baden-Württemberg nur an der KFH Freiburg studiert werden. Darüber hinaus werden zwei Studiengänge mit neuen akademischen Abschlüssen angeboten: Bachelor "Therapiemanagement" (BA) und "Master of International Non-Profit Administration" (M.A.). 34 Professorinnen und Professoren und Fachschulrätinnen und Fachschulräte sowie 170 Lehrbeauftragte bilden den Lehrkörper, 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind in der Verwaltung der Hochschule tätig.

Die KFH wurde zum 1.10.1971 aus mehreren Vorgängereinrichtungen gebildet und steht damit in einer langjährigen Tradition der Katholischen Kirche im Bereich des Ausbildungswesens für soziale Berufe. Rechtsträger der Hochschule ist eine Gemeinnützige GmbH, deren Gesellschafter die Erzdiözese Freiburg, die Diözese Rottenburg-Stuttgart, der Deutsche Caritasverband e.V. sowie der Caritasverband für die Erzdiözese Freiburg e.V. und der Caritasverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart e.V. sind.

Das Land Baden-Württemberg teilt sich mit den genannten Rechtsträgern die Finanzierung der staatlich anerkannten Hochschule. Die Hochschule selbst vergibt Diplome in allen Studiengängen und verleiht den Absolventen der Studiengänge des Sozialwesens die staatliche Anerkennung als Sozialarbeiter/in, Sozialpädagoge/in, Heilpädagoge/in.

Selbstverwaltung

Im Rahmen ihrer Verfassung verwaltet sich die Fachhochschule durch ihre Organe (Rektor, Senat, Dekane, Fachbereichsräte) selbst. In den Kollegialorganen bestimmen die Studierenden durch gewählte Vertreterinnen und Vertreter mit, und auch an der Wahl des Rektors/der Rektorin und der Dekane/ Dekaninnen sind die Studierenden über ihre gewählten Vertreterinnen und Vertreter beteiligt. Die Verfassung der KFH sieht vor, dass sich die Studierenden in einer verfassten Studentenschaft zusammenschließen.

Zur Wahrnehmung der spezifischen Interessen der weiblichen Hochschulangehörigen hat der Senat eine Frauenbeauftragte der Fachhochschule gewählt.

Aufgaben

Durch ihre Verfassung sind der KFH Aufgaben in der Lehre, Weiterbildung und Forschung gestellt:

- Zuvörderst soll die KFH ihren Studierenden eine praxisorientierte Ausbildung auf wissenschaftlicher Grundlage vermitteln. Das spezifische Profil der KFH als Hochschule in kirchlicher Trägerschaft kommt zum Ausdruck in qualifizierter anwendungsorientierter Lehre und dem Bemühen ihrer Mitglieder, dem Leben aus christlicher Verantwortung Gestalt zu geben und einen engagierten Dienst am Menschen und an der Gesellschaft zu leisten.
- Die Verfassung der KFH stellt der Hochschule aber auch die Aufgabe, durch **Weiterbildung** zur Qualifizierung sozialer, pflegerischer und religionspädagogischer Arbeit beizutragen und sich durch die Wahrnehmung von Aufgaben der **Forschung und Entwicklung** an der wissenschaftlichen Fundierung und Weiterentwicklung sozialer, pflegerischer und religionspädagogischer Arbeit zu beteiligen. Struktureller Ort für Forschung, Entwicklung und Weiterbildung ist das 1996 gegründete Institut für Angewandte Forschung, Entwicklung und Weiterbildung (IAF). Sowohl in der Fort- und Weiterbildung wie in der Forschung wird die Dienstleistungsfunktion der KFH für die Region und für die Träger sozialer, pflegerischer und religionspädagogischer Arbeit, verbunden mit der Rückkoppelung von Erfahrungswissen in die Hochschule, sichtbar.

Vereinigungen im Hochschulbereich

Die KFH ist Bestandteil des nationalen und internationalen Hochschulsystems. Sie gehört deshalb einer Reihe deutscher und internationaler Vereinigungen im Hochschulbereich an. Auf regionaler Ebene ist sie Mitglied des Studentenwerks Freiburg, auf Landesebene gehört sie der Fachhochschul-Rektorenkonferenz Baden-Württemberg (RKF) und der Arbeitsgemeinschaft der Rektoren und Dekane des Sozial- und Gesundheitswesens (ARDSG) an, auf nationaler Ebene ist sie Mitglied der Deutschen Hochschulrektorenkonferenz (HRK), der Bundeskonferenz der Rektoren und Präsidenten kirchlicher Fachhochschulen in der Bundesrepublik Deutschland (RKF), der Arbeitsgemeinschaft der Rektoren und Präsidenten Katholischer Fachhochschulen (ARKF), des Fachbereichstages Soziale Arbeit, des Fachbereichstages Heilpädagogik, der Dekanekonferenz der Fachbereiche Religionspädagogik an Kath. Fachhochschulen und der Dekanekonferenz der Fachbereiche Pflege an Kath. Fachhochschulen. Zur Förderung der internationalen Beziehungen im Hochschulbereich ist die KFH Mitglied der Konföderation der Fachhochschulen und Höheren Fachschulen des Sozialwesens in der Region Oberrhein/Confédération des Ecoles Supérieures en Travail Social de la Région (RECOS).

Auslandskontakte

Besondere Aufmerksamkeit widmet die KFH ihren internationalen Beziehungen. Das zusammenwachsende Europa, aber auch die Entwicklung

im osteuropäischen Raum stellen für die soziale, pflegerische und religionspädagogische Arbeit und die darin tätigen Fachkräfte große Herausforderungen dar. Die soziale und pflegerische Arbeit braucht zunehmend Fachleute mit Auslandserfahrung und mit Wissen über die sozialpolitischen und gesundheitspolitischen Systeme in anderen Ländern. Die KFH will die Angehörigen der Hochschule auf diese Anforderungen vorbereiten und hat dazu ein Netz von Auslandsbeziehungen auf- und ausgebaut, in dessen Rahmen Studentenaustausch (Auslandssemester), bi- und multinationale Seminare, Dozentenaustausch und kooperative Forschungsprojekte geplant und realisiert werden können.

Seit 1990 ist die KFH am ERASMUS/SOKRATES-Programm der Europäischen Union beteiligt, seit 1998 am Interreg-Programm der EU. In Kooperation mit Partnerhochschulen bietet die KFH die Zusatzlehrprogramme "Europäische Soziale Arbeit/European Social Work" und "Regio-Akademie für Soziale Arbeit / Regio-Pôle de formation sur le travail social" an.

Öffentlichkeitsarbeit

Um die Öffentlichkeit über ihre Arbeit und über das Leben an der Hochschule zu informieren, gibt die KFH das einmal im Semester erscheinende KFH-Magazin FOCUS heraus. Aktuelle Informationen können auch über die Website der KFH (www.kfh-freiburg.de) abgerufen werden.

TERMINPLANUNG SOMMERSEMESTER 2004

Lehrveranstaltungen

Beginn der Lehrveranstaltungen	29.03.2004
Ende der Lehrveranstaltungen	16.07.2004

Prüfungen

Wiederholungsprüfungen vom Wintersemester 2003/2004	29.03. - 31.03.2004
Klausurwoche	19.07. - 23.07.2004
Wiederholungsprüfungen vom Sommersemester 2004	29.09. - 01.10.2004
Pfingstpause	01.06. - 04.06.2004
Rückmeldung für das Wintersemester 2004/2005	05.07. - 16.07.2004

Terminplanung Wintersemester 2004/2005

Beginn der Lehrveranstaltungen (Hauptstudium)	04.10.2004
Einführungswoche (Grundstudium)	04.10. - 08.10.2004
Beginn der Lehrveranstaltungen (Grundstudium)	11.10.2004
Weihnachtsferien	24.12.04 - 07.01.2005
Rückmeldung für das Sommersemester 2005	17.01. - 27.01.2005
Ende der Lehrveranstaltungen	28.01.2005
Prüfungen	31.01. - 04.02.2005

STUDIENZEITEN IM FACHBEREICH PFLEGE UND THERAPIEMANAGEMENT

Sommersemester 2004

2. Semester	13.04. - 30.04.2004	(3 Wochen)
	07.06. - 18.06.2004	(2 Wochen)
	12.07. - 30.07.2004	(3 Wochen)
4. Semester	29.03. - 08.04.2004	(2 Wochen)
	03.05. - 21.05.2004	(3 Wochen)
	28.06. - 16.07.2004	(3 Wochen)
6. Semester	29.03. - 08.04.2004	(2 Wochen)
	03.05. - 21.05.2004	(3 Wochen)
	05.07. - 23.07.2004	(3 Wochen)
8. Semester	13.04. - 07.05.2004	(4 Wochen)
	21.06. - 16.07.2004	(4 Wochen)

Wintersemester 2004/2005

1. Semester	04.10. - 22.10.2004	(3 Wochen)
	22.11. - 10.12.2004	(3 Wochen)
	10.01. - 21.01.2005	(2 Wochen)
3. Semester	04.10. - 15.10.2004	(2 Wochen)
	15.11. - 03.12.2004	(3 Wochen)
	10.01. - 28.01.2005	(3 Wochen)
5. Semester	Studientage nach Vereinbarung	
7. Semester	18.10. - 12.11.2004	(4 Wochen)
	13.12. - 23.12.2004	(2 Wochen)
	17.01. - 28.01.2005	(2 Wochen)

VERTRETER DER TRÄGERSCHAFT IM VERWALTUNGSRAT

Appel, Bernhard	Msgr., Direktor des Caritasverbandes für die Erzdiözese Freiburg e. V.
Cremer, Prof. Dr. Georg	Generalsekretär Deutscher Caritasverband e. V. Freiburg
Engler, Egon	Direktor des Caritasverbandes Freiburg-Stadt e. V.
Fehrenbacher, Roland	Referatsleiter Jugendhilfe Deutscher Caritasverband e.V. Freiburg
Keck, Dr. Fridolin	Domkapitular Erzbischöfliches Ordinariat Freiburg
Kraft, Martin	Referatsleiter Büro Generalsekretariat Deutscher Caritasverband e.V. Freiburg, Geschäftsführer KFH Freiburg GGmbH
Kreidler, Dr. Johannes	Weihbischof Bischöfliches Ordinariat Rottenburg
Metzger, Dieter	Juristischer Sachbearbeiter Bischöfliches Ordinariat Rottenburg
Meyer, Gerhard	Oberregierungsrat Erzbischöfliches Ordinariat Freiburg
Schmitz-Elsen, Josef	Vorsitzender des Verwaltungsrates Generalsekretär i. R.
Tripp, Wolfgang	Msgr., Diözesan-Caritasdirektor, Caritasverband der Diözese Rottenburg- Stuttgart e. V.
Wunderlich, Theresia	Abteilungsleiterin Soziales und Gesundheit Deutscher Caritasverband e. V. Freiburg
Zinnecker, Sigrid	Bereichsleiterin Caritasverband für die Diözese Rottenburg-Stuttgart e. V.
<u>Beratende Mitglieder:</u>	
Steinebach, Prof. Dr. Christoph	Rektor KFH Freiburg
Thiele, Prof. Günter	Prorektor KFH Freiburg
Kösler, Prof. Dr. Edgar	Prorektor KFH Freiburg, Leiter des IAF

SELBSTVERWALTUNG DER KATH. FACHHOCHSCHULE

Rektor	Prof. Dr. Christoph Steinebach Karlstr. 63, Zi. 3405, Tel. 200 485 Sprechzeiten: Mi 9.45 - 11.15 Uhr
Sekretariat	Barbara Herr Karlstr. 63, Zi. 3404 , Tel. 200 476 E-Mail: rektorat@kfh-freiburg.de
Sekretariat Internationale Beziehungen	Cornelia Chabenat Karlstr. 63, Zi. 3311, Tel.,. 200 530 E-Mail: international@kfh-freiburg.de
Prorektor und Senatsbeauftragter für das Grundstudium	Prof. Günter Thiele Karlstr. 63, Zi. 3313, Tel. 200 490 Sprechzeit: Mi 12.30 - 13.30 Uhr und n.V.
Sekretariat Grundstudium	Claudia Kreutner (vormittags) Karlstr. 63, Zi. 3312, Tel. 200 491 E-Mail: grundstudium@kfh-freiburg.de
Prorektor und Leiter des IAF	Prof. Dr. Edgar Kössler Karlstr. 63, Zi. 3409, Tel. 200 523 Sprechzeiten: Mi 10.00 - 11.00 Uhr
Sekretariat	Heide Bronner-Benz Karlstr. 63, Zi. 3408 , Tel. 200 736 E-Mail: iaf@kfh-freiburg.de

MITGLIEDER DES SENATS IM STUDIENJAHR 2003/2004

Prof. Dr. Christoph Steinebach	Rektor
Prof. Günter Thiele	Prorektor
Prof. Dr. Edgar Kösler	Prorektor, Leiter des IAF Dekan FB Management
Prof. Dr. Stephanie Bohlen	Dekanin FB Soziale Arbeit
Prof. Dr. Herbert Pielmaier	Dekan FB Heilpädagogik
Prof. Gerhard Rummel	Dekan FB Religionspädagogik
Prof. Dr. Burkhard Werner	Dekan FB Pflege
Prof. Werner Nickolai	Vertr. d. Professoren/-innen
Prof. Reinhard Markowetz	Vertr. d. Professoren/-innen
Prof. Dr. Erika Heusler	Vertr. d. Professoren/-innen
Prof. Dr. Hermann Brandenburg	Vertr. d. Professoren/-innen
Monika Renz	Vertr. d. Fachschulräte/-innen
Dr. Sigmund Gastiger	Vertr. d. Lehrbeauftragten
Matthias Linnenschmidt	Vertr. d. Mitarbeiter/-innen d. Verwaltung
Wilhelm Gertsen	Vertr. d. Mitarbeiter/-innen d. Verwaltung
Petra Groß	Verwaltungsdirektorin
Gabriele Weiss	Frauenbeauftragte
Ingrid Briel	Vertr. der Studierenden
Ursula Köberle	Vertr. der Studierenden
Thore Thiele	Vertr. der Studierenden
Sebastian Vogt	Vertr. der Studierenden

FACHBEREICH SOZIALE ARBEIT

Dekanin	Prof. Dr. Stephanie Bohlen Karlstr. 63, Zi. 3316, Tel. 200 482 E-Mail: bohlen@kfh-freiburg.de Sprechzeiten: Mo 9.45 - 11.15 Uhr
Prodekanin	Prof. Katharina Megnet Karlstr. 63, Zi. 3214, Tel. 200 526 E-Mail: megnet@kfh-freiburg.de Sprechzeiten: Mo 11.30 - 12.15 Uhr
Studiengangsleiter Sozialarbeit	Prof. Werner Nickolai Karlstr. 63, Zi. 3219 E-Mail: nickolai@kfh-freiburg.de Sprechzeiten: siehe Aushang
Studiengangsleiter Sozialpädagogik	Prof. Gerhard Veith Karlstr. 63, Zi. 3219 E-Mail: veith@kfh-freiburg.de Sprechzeiten: siehe Aushang
Sekretariat	Bettina Braun (vormittags) Karlstr. 63, Zi. 3315, Tel. 200 483 E-Mail: braun@kfh-freiburg.de
Sekretariat	Irma Hanselmann (nachmittags) Karlstr. 63, Zi. 3315, Tel. 200 483 E-Mail: hanselmann@kfh-freiburg.de
Sekretariat	Marianne Hopmeier (vormittags) Karlstr. 63, Zi. 3314, Tel. 200 517 E-Mail: hopmeier@kfh-freiburg.de
Praxisamt Soziale Arbeit	Prof. Dr. Cornelia Kricheldorff Karlstr. 63, Zi. 3115, Tel. 200 441 Sprechzeiten: nach Rücksprache mit Sekretariat Praxisamt
Sozialarbeit Sozialpädagogik	Prof. Dr. Jürgen Winkler Prof. Gerhard Veith
Sekretariat	Karola Bärmann (vormittags) Karlstr. 63, Zi. 3106, Tel. 200 169 Sprechzeiten: Mo - Do 10.00-11.30 Uhr Fr 9.00-10.00 Uhr E-Mail: baermann@kfh-freiburg.de

**Mitglieder im Fachbereichsrat des Fachbereiches Soziale Arbeit
im Studienjahr 2003/2004**

Prof. Dr. Stephanie Bohlen	Dekanin
Prof. Katharina Megnet	Prodekanin
Prof. DDr. Michael N. Ebertz	
Prof. DDr. Winfried Effelsberg	
Prof. DDr. Gerhard Hammer	
Prof. Dr. Cornelia Kricheldorff	
Prof. Werner Nickolai	
Prof. Dr. Gerhard Oswald	
Prof. Dr. Engelbert Schinzler	
Prof. Dr. Jürgen Schwab	
Prof. DDr. Nikolaus Sidler	
Prof. Gerhard Veith	
Prof. Dr. Jürgen Winkler	
Fachschulrat Günther Grosser	
Fachschulrätin Annelore Möller	
Fachschulrätin Monika Renz	
Fachschulrat Karl-Georg Schönenborn	
Martin Hänsler	Vertreter der Lehrbeauftragten
André Paul Stöbener	Vertreter der Lehrbeauftragten
Alexander Hässler	Vertreter der Studierenden
Matthias Locher	Vertreter der Studierenden
Katharina Mennig	Vertreterin der Studierenden
Marcus Müller	Vertreter der Studierenden
Thorsten Knuth Müller	Vertreter der Studierenden
Ursula Otto	Vertreterin der Studierenden
Marion Staudhammer	Vertreterin der Studierenden
Verena Supper	Vertreterin der Studierenden
Lukas Trägner	Vertreter der Studierenden
Bettina Braun / Marianne Hopmeier	Vertreterin der übrigen Mitarbeiter/innen

FACHBEREICH HEILPÄDAGOGIK

Dekan	Prof. Dr. Herbert Pielmaier Karlstr. 38, Zi. 2225, Tel. 200 268 Sprechzeiten: Mo 11.30 - 13.00 Uhr und n. V. E-Mail: pielmaier@kfh-freiburg.de
Prodekan	Prof. Dr. Karl-Heinz Menzen Karlstr. 38, Zi. 2307, Tel. 200 261 Sprechzeiten: Di 12.00 - 13.00 Uhr E-Mail: menzen@kfh-freiburg.de
Sekretariat	Else Dimmig-Hein Karlstr. 38, Zi. 2227, Tel. 200 260 E-Mail: heilpaedagogik@kfh-freiburg.de
Organisation und Vermittlung von Praktika	Gabriele Weiss Karlstr. 38, Zi. 2308, Tel 200 495 Sprechzeiten: Di 10.00 - 11.00 Uhr und n.V. E-Mail: weiss@kfh-freiburg.de FRAUENBEAUFTRAGTE

Mitglieder im Fachbereichsrat des Fachbereiches Heilpädagogik im Studienjahr 2003/2004

Prof. Dr. Herbert Pielmaier	Dekan
Prof. Dr. Karl-Heinz Menzen	Prodekan
Prof. Dr. Friederike Berger-Sallawitz	
Prof. Reinhard Markowetz	
Prof. Traudel Simon	
Prof. Dr. Christoph Steinebach	
Fachschulrätin Gabriele Weiss	
Ullrich Böttinger	Vertreter der Lehrbeauftragten
Annette Geiger	Vertreterin der Lehrbeauftragten
Kristina Licht	Vertreterin der Studierenden
Thorsten Merz	Vertreter der Studierenden
Susanne Schnitter	Vertreterin der Studierenden
Else Dimmig-Hein	Vertreterin der übrigen Mitarbeiter/innen

FACHBEREICH RELIGIONSPÄDAGOGIK

Dekan	Prof. Gerhard Rummel Karlstr. 63, Zi. 3310, Tel. 200 471 Sprechzeiten: Mi 11.30 - 12.15 Uhr
Prodekan	Prof. Dr. Klaus Schilling Karlstr. 63, Zi. 3210, Tel. 200 443 Sprechzeiten: n. V.
Sekretariat	Walburga Arnold Karlstr. 63, Zi. 3309, Tel. 200 472 E-Mail: religionspaedagogik@kfh-freiburg.de
Vermittlung und Organisation von Praktika	Prof. Gerhard Rummel Karlstr. 63, Zi. 3310, Tel. 200 471 Sprechzeiten: Mi 11.30 - 12.15 Uhr

Mitglieder im Fachbereichsrat des Fachbereiches Religionspädagogik im Studienjahr 2003/2004

Prof. Gerhard Rummel Prof. Dr. Klaus Schilling	Dekan Prodekan
Prof. Dr. Erika Heusler Prof. Dr. Sabine Pemsel-Maier Prof. Ernst A. Schmitz	
NN	Vertr. der Lehrbeauftragten
Bettina Derndinger Daniela Frey Kerstin Ploil	Vertreterin der Studierenden Vertreterin der Studierenden Vertreterin der Studierenden
Walburga Arnold	Vertreterin der übrigen Mitarbeiter/innen

FACHBEREICH PFLEGE

Dekan	Prof. Dr. Burkhard Werner Karlstr. 63, Zi. 3308, Tel. 200 737 E-Mail: werner@kfh-freiburg.de Sprechzeiten: Fr 13.00 - 14.00 Uhr und nach Vereinbarung
Prodekan	Prof. Dr. Hermann Brandenburg Karlstr. 63, Zi. 3124, Tel. 200 672 E-Mail: brandenburg@kfh-freiburg.de Sprechzeiten: Di 13.00 - 14.00 Uhr in den Studienzeiten des Fach- bereichs und nach Vereinbarung
Sekretariat	Annette Scheydecker Karlstr. 63, Zi. 3307, Tel. 200 602, Fax 200 166 E-Mail: pflege@kfh-freiburg.de
Assistent im Fachbereich	Wilhelm Gertsen Diplom-Pflegepädagogin (FH) Karlstr. 63, Zi. 3117, Tel. 200 669 E-Mail: pflegeass@kfh-freiburg.de

Mitglieder im Fachbereichsrat des Fachbereiches Pflege im Studienjahr 2003/2004

Prof. Dr. Burkhard Werner	Dekan
Prof. Dr. Hermann Brandenburg	Prodekan
Prof. Dr. Edgar Köster	
Prof. Dr. Brigitte Scherer	
Prof. Dr. Jochen Schmerfeld	
Prof. Günter Thiele	
Birgit Sennenwald Etzel	Vertreterin der Lehrbeauftragten
Bernd Haag	Vertreter der Lehrbeauftragten
Martina Bivort	Vertreterin der Studierenden
Jens Klebig	Vertreter der Studierenden
Ulrike Schweizer	Vertreterin der Studierenden
Annette Scheydecker	Vertreterin der übrigen Mitarbeiter/innen

FACHBEREICH MANAGEMENT

Dekan	Prof. Dr. Edgar Kösler Karlstr. 63, Zi. 3409, Tel. 200 523 Sprechzeiten: Mi 10.00 - 11.00 Uhr
Sekretariat	Cornelia Chabenat Karlstr. 63, Zi. 3311, Tel. 200 530 E-Mail: management@kfh-freiburg.de
Master	International Management in Non-Profit-Organizations
Studiengangsleiter	Prof. Dr. Edgar Kösler
Bachelor	Therapiemanagement
Studiengangsleiter	Prof. Dr. Burkhard Werner
Assistentin für den Studiengang Therapiemanagement	Simone Hruschka, Bachelor of Science in Physiotherapy, Karlstr. 63, Zi. 3118, Tel. 200 750 E-Mail: management@kfh-freiburg.de
Vermittlung und Organisation von Praktika	Studiengangsleiter

Mitglieder im Fachbereichsrat des Fachbereiches Management

Prof. Dr. Edgar Kösler	Dekan
Prof. Gerhard Rummel	
Prof. Dr. Brigitte Scherer	
Prof. Dr. Christoph Steinebach	
Prof. Günter Thiele	
Prof. Dr. Burkhard Werner	
Prof. Dr. Jürgen Winkler	
Gerhard Geckle	Vertreter der Lehrbeauftragten
Günter Tomberg	Vertreter der Lehrbeauftragten
Matthias Ehret	Vertreter der Studierenden
Bärbel Gießler	Vertreterin der Studierenden
Djahan Salar	Vertreter der Studierenden
Monika Schiffert	Vertreterin der Studierenden
Cornelia Chabenat	Vertreterin der übrigen Mitarbeiter/innen

INSTITUT FÜR ANGEWANDTE FORSCHUNG, ENTWICKLUNG UND WEITERBILDUNG (IAF)

Institutsleiter Prof. Dr. Edgar Kössler
Karlstr. 63, Zi. 3409 , Tel. 200 523
Sprechzeiten: Mi 10.00 - 11.00 Uhr

Stellvertretender
Institutsleiter Prof. Dr. Dr. Winfried Effelsberg
Karlstr. 63, Zi. 3211, Tel. 200 158
Sprechzeiten: Di 13.15 - 14.00 Uhr

Sekretariat Heide Bronner-Benz
Karlstr. 63, Zi. 3408 , Tel. 200 736
E-Mail: iaf@kfh-freiburg.de

Kommission für Forschung, Entwicklung u. Weiterbildung

Prof. Dr. Edgar Kössler	Institutsleiter
Prof. Dr. Dr. Winfried Effelsberg	stellvertretender Institutsleiter
Heide Bronner-Benz	Vertreterin der Mitarbeiter/-innen des IAF
Prof. Dr. Karl-Heinz Menzen	
Prof. Werner Nickolai	
Prof. Dr. Klaus Schilling	
Prof. Dr. Burkhard Werner	

Beirat des IAF

Lothar Böhler	Direktor der Stiftungsverwaltung Freiburg
Beate Buchstor	Pflegedirektorin Univ.klinikum Freiburg
Hans-Peter Burget	DiCV Freiburg
Dr. Bernd Dallmann	Wirtschaft und Touristik Freiburg
Bernd Hausmann	Landeswohlfahrtsverband Baden
Birgit Kremmers	Fortbildungs-Akademie DCV
Klaus Ritter	Erzbischöfliches Seelsorgeamt Freiburg
Hansjörg Seeh	Erster Bürgermeister Stadt Freiburg a.D.
Wilfried Telkämper	Carl Duisberg Gesellschaft
Prof. Dr. Werner Tzscheetzsch	Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
Brigitte Zindstein	Bischöfl. Ordinariat Rottenburg-Stuttgart
Sigrid Zinnecker	DiCV Rottenburg-Stuttgart

MITGLIEDER DES ZENTRALEN PRÜFUNGSAUSSCHUSSES

Dr. Jurina, Josef	Vorsitzender des Zentralen Prüfungsausschusses
Prof. Dr. Steinebach, Christoph	Rektor der KFH Stellvertretender Vorsitzender
Prof. Thiele, Günter	Prorektor der KFH,
Prof. Dr. Kössler, Edgar	Prorektor der KFH, Leiter des IAF Dekan FB Management
Prof. Dr. Stephanie Bohlen	Dekanin FB Soziale Arbeit
Prof. Dr. Pielmaier, Herbert	Dekan FB Heilpädagogik
Prof. Gerhard Rummel	Dekan FB Religionspädagogik
Prof. Dr. Werner, Burkhard	Dekan FB Pflege
Linnenschmidt, Matthias	Leiter des Prüfungsamtes

Vorsitzende der Prüfungsausschüsse der Fachbereiche

Adam, Hansjörg	Prüfungsausschuss Soziale Arbeit Prüfungsausschuss Management
Dr. Geitner, Horst	Prüfungsausschuss Religionspädagogik
Michaelis-Meier, Ingrid	Prüfungsausschuss Heilpädagogik
Dr. Hein, Hermann	Prüfungsausschuss Pflege

VERWALTUNG

Verwaltungsdirektorin
Verwaltungsreferentin

Petra Groß
Noemi Zaplana
Karlstr. 63, Zi. 3403, Tel. 200 492
Sprechzeiten: Mo - Do 10.00-12.00 Uhr
und n. V.

Stundenplanung/
Raumvergabe

Isabella Wehrle
Karlstr. 63, Zi. 3317, Tel. 200 630
E-Mail: stundenplan@kfh-freiburg.de
Sprechzeiten: tägl. 10.00 - 12.00 Uhr

Sekretariat und Kasse

Karin Woworsky
Karlstr. 63, Zi. 3402, Tel. 200 488
E-Mail:
verwaltungsdirektion@kfh-freiburg.de
Öffnungszeiten: tägl. 8.30 - 12.00 Uhr

Buchhaltung

Karin Rombach
Karlstr. 63, Zi. 3407, Tel. 200 496
E-Mail: buchhaltung@kfh-freiburg.de
Sprechzeiten: Mo - Do 8.00-12.00 Uhr

Bankverbindungen

- Bank für Sozialwirtschaft, Karlsruhe
BLZ 660 205 00 Konto Nr. 1 778 000
- Postgiro Karlsruhe
BLZ 660 100 75
Kto Nr. 15 84 66 - 755

EDV Zentrum

Leiter der
Betriebseinheit EDV

Nikolaus Müller-Büchele
Karlstr. 63, Zi. 3005, Tel. 200 591

Kay-Michael Schulze
Karlstr. 63, Zi. 3006, Tel. 200 162

EDV-Räume: Karlstr. 34, Zi. 1303, 1304
E-Mail: edv@kfh-freiburg.de

PRÜFUNGSAMT

Leiter

Matthias Linnenschmidt
Karlstr.34, Zi. 1112 ,Tel. 200 497
Sprechzeiten:
Montag - Freitag 9.00 - 12.00 Uhr u. n. V.

Sachbearbeitung

Irmgard Smikalla
Karlstr. 34, Zi. 1114 , Tel. 200 481
Sprechzeiten:
Montag 13.30 - 15.30 Uhr
Dienstag - Donnerstag 10.00 - 11.30 Uhr

Sachbearbeitung

Brunhilde Schenk
Karlstr. 34, Zi. 1114, Tel. 200 474
Sprechzeiten:
Montag 13.30 - 15.30 Uhr
Dienstag - Donnerstag 10.00 - 11.30 Uhr

E-Mail: pruefungsamt@kfh-freiburg.de

Sachbearbeitung für den
Fachbereich Pflege

Annette Scheydecker
Karlstr. 63, Zi. 3307, Tel. 200 602
E-Mail: pflge@kfh-freiburg.de
Mo - Fr 9.00 - 15.00 Uhr und n.V.

STUDENTENSEKRETARIAT

Leiter

Matthias Linnenschmidt
Karlstr. 34, Zi. 1112, Tel. 200 497
Sprechzeiten:
Montag - Freitag 9.00 - 12.00 Uhr u.n.V.

Sachbearbeitung

Roswitha Graf
Karlstr. 34, Zi. 1115, Tel. 200 157
Maha Malky
Karlstr. 34, Zi. 1115, Tel. 200 486
E-Mail:
studentensekretariat@kfh-freiburg.de

Öffnungszeiten:

Montag - Donnerstag 10.00 - 12.00 Uhr
Montag und Donnerstag 13.30 - 15.30 Uhr

Sachbearbeitung
für Bewerbungen

Rosemarie Wehrle
Karlstr. 34, Zi. 1116, Tel. 200 479
E-Mail:
bewerbungsbuero@kfh-freiburg.de

Öffnungszeiten:

Montag - Donnerstag 10.00 - 12.00 Uhr

Essenmarken

Das Mittagessen kann in der Kantine des DCV täglich in der Zeit von 11.30 - 13.30 Uhr eingenommen werden.
Die Essenmarken zum Preis von € 2,20 sind im Studentensekretariat erhältlich von:
Montag - Donnerstag 10.00 - 12.00 Uhr.
Sie sind vom Wochentag unabhängig während der zwei aufgedruckten Wochen gültig.
(Nähere Info im Studentensekretariat).

WICHTIGE ANSCHRIFTEN UND ANSPRECHPARTNER/ ANSPRECHPARTNERINNEN

Frauenbeauftragte:

Gabriele Weiss, Dipl.Sozialpäd., Dipl.Heilpäd. / FH

Stellvertretende Frauenbeauftragte:

Prof. Dr. Sabine Pemsel-Maier

Initiativen:

Sonderlehrauftrag im Rahmen des Edith-Stein-Programms:

Die Frauenbeauftragten der KFH initiieren und finanzieren im Rahmen des Edith-Stein-Programmes einen Sonderlehrauftrag, der Studentinnen aller Fachbereiche zur Verfügung steht und in dem regulär ein Schein oder Leistungsnachweis erworben werden kann. Er hat zum Ziel, junge Dozentinnen zu fördern. Gleichzeitig sollen auf diesem Weg frauenspezifische Fragestellungen thematisiert werden.

Geschlechterforschung ("gender studies"):

Die Geschlechterforschung, die Frauen- und Männerforschung umfasst, untersucht die soziale, kulturelle und historische Dimension ("gender") von Mannsein und Frausein. Sie fragt nach bestehenden Rollenzuschreibungen und -erwartungen, nach Faktoren für die Konstitution weiblicher und männlicher Identität sowie nach dem Verhältnis der Geschlechter zueinander. Während die gender-studies in den Hochschulen der USA mittlerweile eine feste Institution darstellen, müssen sie sich in Deutschland erst noch etablieren. Die KFH hat das Ziel, sie in Form verschiedener Veranstaltungen in ihrem Lehrangebot zu verankern und weiter auszubauen.

BaföG-Förderung	BAföGbeauftragter der FHS Prof. Günter Thiele Karlstr. 63, Zi. 3313, Tel. 200 490 Sprechzeiten: Mi 12.30 - 13.30 Uhr und n.V.
Darlehen/Stundung	Vorsitzender des Förderungsausschusses und Beratung: Prof. Günter Thiele Karlstr. 63, Zi. 3313, Tel. 200 490 Sprechzeiten: Mi 12.30 - 13.30 Uhr und n. V.
Behindertenfragen	Matthias Linnenschmidt Leiter des Studentensekretariates Karlstr. 34, Zi. 1112, Tel. 200 497 Sprechzeiten: Mo - Fr 9.00-12.00 Uhr und n. V.
Hausmeister	Oliver Eck Thomas Luhr Tel. 200 550
Bibliotheken	
Deutscher Caritasverband Karlstr. 40 79104 Freiburg	Tel. 200 240 Öffnungszeiten: Montag 9.30 bis 17.30 Uhr Dienstag bis Freitag 9.30 bis 16.30 Uhr
Universität Freiburg Werthmannplatz 2 79098 Freiburg	Tel. 203 - 3918 203 - 3940
Pädagogische Hochschule Kunzenweg 21 79117 Freiburg	Tel. 682 - 0
Stadtbibliothek Freiburg Münsterplatz 17 79098 Freiburg	Tel. 201 - 2207

STUDENTENWERK FREIBURG

**Amt für
Ausbildungsförderung
Schreiberstr. 12 - 16
79098 Freiburg**

Tel. 0761 / 2101 - 347 (A - Jo)
- 266 (Jp - Z)

Weitere Leistungen:

Die Katholische Fachhochschule Freiburg gehört zum Betreuungsbereich des Studentenwerks Freiburg. Folgende Einrichtungen stehen den Nutzern im Rahmen der Regelungen des Studentenwerks zur Verfügung: Mensen und Cafeterien, Darlehenskasse, Härtefonds für Zuschüsse, Diebstahl-, Haftpflicht- und Unfallversicherung, Wohnheime, Zimmervermittlung, Krabbelstuben, Psychotherapeutische Beratung, Sozialberatung, Rechtsberatung.

ALLGEMEINER HOCHSCHULSPORT

Allgemeiner Hochschulsport Tel. 0761 / 203 4513
der Freiburger Hochschulen
Schwarzwaldstr. 175
79117 Freiburg

Die KFH Freiburg hat mit der Universität Freiburg in einem Kooperationsvertrag über die Beteiligung am Hochschulsport der Albert-Ludwigs-Universität und der Pädagogischen Hochschule vereinbart, dass alle Angehörigen der KFH in der Regel kostenlos an den Angeboten des Allgemeinen Hochschulsports in Freiburg teilnehmen können. Derzeit werden über 60 Sportarten angeboten, wöchentlich nehmen zwischen 5000 und 6000 Studierende und Bedienstete der Freiburger Hochschulen am Hochschulsport teil. Eine Programm-Broschüre über die Angebote im Sommersemester 2004 ist im Studentensekretariat der KFH erhältlich.
Weitere Informationen: www.uni-freiburg.de/ifss/www/ifss.htm

HOCHSCHUL- UND BILDUNGSEINRICHTUNGEN

Evangelische Fachhochschule
Hochschule für Soziale Arbeit, Diakonie und Religionspädagogik
Buggingerstr. 38
79114 Freiburg

Tel. 47812-0

Albert-Ludwigs-Universität
Zentrale Studienberatungsstelle
Sedanstr. 6
79098 Freiburg

Tel. 203 - 4246
Fax 203 - 4409

Pädagogische Hochschule
Kunzenweg 21
79117 Freiburg

Tel. 682 - 0

Staatliche Hochschule für Musik
Schwarzwaldstr. 141
79102 Freiburg

Tel. 31915 - 0

KATHOLISCHE HOCHSCHULGEMEINDE (KHG) AN DER KFH

Karlstr. 38, 79104 Freiburg, Zi. 2131,
Tel. 200-439, Fax 200-435, E-Mail: khg@kfh-freiburg.de

Leiter der KHG	Bernhard Huber Sprechzeiten: Mo 10.00-12.00 Uhr und n.V.
KHG-Referentin	Beate Jörg Sprechzeiten: Di 15.00-17.00 Uhr Mi 11.00-12.00 Uhr und n.V.
Priester, KHG an der KFH	Pater Martin Staszak OP Sprechzeiten: nach Vereinbarung
Semester-Eröffnungsgottesdienst	Dienstag, 30. März 2004, 12.00 Uhr, Aula 2000
Semester-Schlussgottesdienst	Donnerstag, 22. Juli 2004, 18.00 Uhr, im Freien neben Haus 3, bei schlechtem Wetter im » Raum « (Haus 2), anschließend Semesterausklang

Die Katholische Hochschulgemeinde möchte...

- ... für Studierende Treffpunkte, Begegnungsräume und Räume der Geborgenheit in der zunehmenden Anonymität und Unübersichtlichkeit schaffen.
- ... vielfältige Hilfe, Orientierung und Unterstützung geben.
- ... Anstöße und Auseinandersetzungen zu wichtigen Fragen und Themen geben.
- ... eine Lebensgestaltung aus dem Glauben anregen und begleiten, im Feiern von Gottesdiensten unserem Glauben einen zeitgemäßen und lebendigen Ausdruck geben, Kirche erlebbar machen

Dazu haben wir an der Fachhochschule die verschiedensten Räume und Angebote...

- ... Das KHG-Café jeden Dienstag von 13.30 bis 15.00 Uhr im KHG-Raum (Haus 2),
- ... Gottesdienst jeden Mittwoch um 7.30 Uhr im » Raum « (Haus 2, 1.OG),
- ... thematische Veranstaltungen, Gesprächskreise, Wochenenden, Fahrten

WEITERE FREIBURGER HOCHSCHULGEMEINDEN

Kath. Hochschulgemeinde Tel. 7674-241
Littenweiler (PH)
Reinhold-Schneider-Str. 37
79117 Freiburg

Kath. Hochschulgemeinde Tel. 70529-0
Edith Stein (Uni)
Lorettostr. 24
79100 Freiburg

Evangelische Tel. 741 44
Studentengemeinde
Turnseestr. 16
79102 Freiburg

GEISTLICHE BEGLEITUNG

für Studentinnen und Studenten des Fachbereichs Religionspädagogik
(offen auch für die Studierenden der anderen Fachbereiche)

Die geistliche Studienbegleitung ist eine Einrichtung der Erzdiözese Freiburg und der Diözese Rottenburg-Stuttgart.

Sie trägt die Verantwortung für den spirituellen Teil der Ausbildung von angehenden Gemeindereferentinnen und Gemeindereferenten. Damit bildet sie neben dem theoretischen Teil, der durch die Lehrveranstaltungen der katholischen Fachhochschule sichergestellt wird, und dem berufspraktischen Teil in der Verantwortung der Bewerberkreise, die dritte Säule in der Ausbildung.

Wir wollen Hilfestellung geben für ein Leben aus dem Glauben und bei der Gestaltung einer persönlichen Gottesbeziehung. Bei der Arbeit der geistlichen Studienbegleitung geht es nicht um die Vermittlung von Inhalten und Methoden, vielmehr geht es um Glaubenserfahrungen.

Reife im Glauben und menschliche Reife sind eng miteinander verknüpft, und so ist es für einen Glaubensweg von Bedeutung, sich auch auf einen persönlichen Wachstumsprozess einzulassen. Das bedeutet, dass der einzelne Mensch im Mittelpunkt unserer Arbeit steht: der Einzelne vor Gott, der Einzelne in der Gemeinschaft (Gemeinschaft der Gläubigen; Kirche) und der Einzelne in Beziehung zu sich selbst.

Die persönliche Gottesbeziehung und das Glaubensleben entspringen der Einmaligkeit und Einzigartigkeit jedes Menschen. Sich in diesem Bereich zu öffnen ist gewiss herausfordernd und fordert Vertrauen. Wer Hilfen auf diesem Weg sucht, muss sich diese in aller Freiheit suchen dürfen.

Wir sind gerne bereit, mit Ihnen einen Weg zu gehen.

Wir sind offen und bereit für geistliche Begleitung, führen Exerzitien und Besinnungstage durch, helfen aber auch bei der Suche nach geeigneten Wegbegleitern und geistlichen Angeboten.

Ein Wort der hl. Theresia von Lisieux, in dem sie eine persönliche Erfahrung zum Ausdruck bringt, macht unser Anliegen mit Blick auf Ihre berufliche Zukunft deutlich:

"Ich begriff, dass die Kirche ein Herz hat und dass dieses Herz von Liebe brennt. Ich erkannte, dass die Liebe allein die Glieder der Kirche in Tätigkeit setzt; und würde die Liebe erlöschen, so würden die Apostel das Evangelium nicht mehr verkünden, die Märtyrer sich weigern, ihr Blut zu vergießen.

Ich begriff, dass die Liebe alle Berufungen in sich schließt, dass die Liebe alles ist, dass sie alle Zeiten und Orte umspannt, dass sie ewig ist. "

Diese Liebe erkennen, für sich in Anspruch nehmen und wiederlieben - darum soll es gehen.

Die geistliche Studienbegleitung wird geleitet von Sr. Erna Maria Zimmerer.

Raum 3207, Karlstr. 63, Tel. 200 156.

BEWERBER/BEWERBERINNENKREIS FÜR GEMEINDEREFERENTEN/REFERENTINNEN

Für Studierende des Fachbereiches Religionspädagogik

Erzdiözese Freiburg

Leiter

Richard Hilpert
Ausbildungsleiter für
Gemeindereferenten/innen

Büro:

Niemensstr. 9
79098 Freiburg
Tel. 20889815
Fax 2921528
E-Mail: bewerberkreis@hilpert-online.de

Sprechzeiten: n. V.

Diözese Rottenburg-Stuttgart

Mentorat für Gemeindereferenten/-referentinnen

Leiterin

Elisabeth Färber (Gemeindereferentin)

Büro:

Sprollstr. 20
72108 Rottenburg
Tel. 07472/169434
E-Mail: efaerber@bo.drs.de
Fax 07472/169589

Feste Sprechzeiten im Sommersemester 2004 werden durch Aushang bekanntgegeben.

VEREINIGUNG DER FREUNDE UND FÖRDERER DER KATHOLISCHEN FACHHOCHSCHULE FREIBURG e. V.

Vorsitzender

Prof. Dr. Sigmund Gastiger
Kath. Fachhochschule
Postfach
Karlstr. 63
79104 Freiburg
Tel. 200 535

Ehemalige und Dozenten unserer Fachhochschule haben 1983 den Verein gegründet, um Kontakte zueinander aufrechtzuerhalten und die Zusammenarbeit zwischen Praxis und Ausbildungsstelle zu fördern. Eine eigene Publikation, die FREIBURGER NOTIZEN, informiert Mitglieder und Interessenten. Auch Studierende und Dozenten der Fachhochschule sind immer wieder zu gemeinsamen thematischen und festlichen Veranstaltungen oder Fortbildungen eingeladen.

Die Förderung von Studierenden mit einem Förderpreis für besonders qualifizierte Diplomarbeiten ist ein besonderes Anliegen der Mitglieder. Hinweise zum Bewerbungsverfahren erhalten Sie im Studentensekretariat.

FÖRDERKREIS DER FREIBURGER PFLEGESTUDIEN- GÄNGE e.V.

Akademisierung ist ein anerkannter Weg zur Professionalisierung und Weiterentwicklung der Pflegeberufe. Dazu gehört unverzichtbar die Theorieentwicklung in den einschlägigen Wissenschaften. Diese ist auf intensiven Austausch mit der Praxis angewiesen.

Die Förderung der Kommunikation zwischen Praxisfeldern und Fachhochschule ist daher ein wichtiges Aufgabenfeld. Dazu wurde im Oktober 1999 der Förderkreis der Freiburger Pflegestudiengänge e.V. gegründet.

Sein Anliegen ist die Beratung, Förderung und Unterstützung der Studierenden des Fachbereichs Pflege an der Katholischen Fachhochschule Freiburg. Gleichzeitig werden wissenschaftliche Projekte in der Pflege und ihren Bezugswissenschaften unterstützt.

Ausführliche Informationen erhalten Sie unter folgender Adresse:

Förderkreis der Freiburger Pflegestudiengänge e.V.
Katholische Fachhochschule Freiburg
Karlstr. 63
79104 Freiburg
Tel.: (0761) 200-669
Fax: (0761) 200-166

PSYCHOTHERAPEUTISCHE BERATUNG, EHE- UND FAMILIENBERATUNG

**Psychotherapeutische Beratungsstelle
des Studentenwerks Freiburg
Schreiberstr. 12**

Tel. 2101 - 269

Schwierigkeiten mit dem Studium, Stress in Beziehungen, Ärger mit den Eltern - für alle, die ihre Probleme mal "loswerden" wollen, gibt es die Möglichkeit, sich an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Psychotherapeutischen Beratungsstelle zu wenden. Telefonische Anmeldung unter 2101 - 269.

Sprechzeiten: Montag bis Freitag von 9.00 - 12.00 h und von 14.00 - 16.00 h.

**Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstelle
Träger: Katholisches Stadtdekanat Freiburg
Jacob-Burckhardt-Straße 13, 79098 Freiburg**

Tel. 38689-20

Die Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstelle ist ein Angebot

für alle, - die einen Ausweg suchen aus persönlichen Schwierigkeiten, Ängsten, Selbstzweifeln und Konflikten
- die sich in einer Krise befinden
- die lernen möchten, mit sich und anderen besser umzugehen

für Paare, - die mit Ärger und Enttäuschung fertig werden müssen,
- deren Beziehung lieblos geworden ist
- die sexuelle Schwierigkeiten haben
- die lernen wollen, besser miteinander zu reden

für Familien,- die sich in einer Ablösungskrise befinden.

Für die Beratung steht ein Team von 12 Beratern/-innen zur Verfügung.

Alle Berater/-innen verfügen über eine anerkannte mehrjährige Ausbildung zum Ehe-, Familien- und Lebensberater und über langjährige Erfahrung. Jede/r einzelne hat unterschiedliche Schwerpunkte und Qualifikationen, z. B. in Gesprächspsychotherapie, Gestalttherapie, Transaktionsanalyse, Psychodrama, Familientherapie und Gruppentherapie.

Die Beratung findet in Einzel-, Paar- und Familiengesprächen statt. Außerdem werden Selbsterfahrungsgruppen angeboten.

Um unnötiges Warten von Ratsuchenden zu vermeiden, ist vorherige telefonische Terminvereinbarung über das Sekretariat der Beratungsstelle (0761-38689-20, Mo - Fr 10.00 bis 12.00 Uhr und 15.00 bis 18.00 Uhr) notwendig.

KINDERBETREUUNG

durch die Krabbelstube des
IKS e. V., Leitung Sabine Schanzenbach
Karlstr. 38, Zi. 2129, Tel. 200 670



Konzept/Finanzen

Die Initiative Kinderbetreuung IKS e. V. bietet als Träger der freien Jugendhilfe und Modell des Landes seit Anfang der 90 er Jahre eine Kinderbetreuung an der Katholischen Fachhochschule an.

Grundlage für die Entwicklung des Konzepts der Betreuung ist die Ausrichtung von Organisation und pädagogischer Arbeit an den Bedürfnissen der studierenden Eltern und ihren Kindern. Daher legt der IKS e. V. großen Wert auf die Mitarbeit der Eltern. Diese übernehmen bestimmte Aufgaben wie z. B. Putzen, Wäschepflege, Mitgestaltung von Festen und Spielplatz etc. . Außerdem kochen sie abwechselnd für die Vormittagskinder Essen.

Die Krabbelstube nimmt bis jeweils 10 Kinder (vormittags bevorzugt Studentenkinder) von 1 bis zu drei Jahren für halbe Tage auf. Die Mindestbetreuungszeit für Studierendekinder beträgt drei Vormittage. Nachmittags kommen auch Kinder aus der Nachbarschaft. Die einmal zu Beginn des Semesters festgelegte Zeit gilt für das ganze Semester als Fixzeit und muss bezahlt werden. Die 10 Kinder werden derzeit von zwei pädagogischen Fachkräften und einer Hilfskraft betreut.

Die Höhe der Elternbeiträge pro Monat richtet sich nach dem Betreuungsumfang. Die Kosten pro Betreuungsstunde sinken mit steigender Stundenzahl. Der Höchstbetrag pro Monat liegt bei ca. € 150,- für Studierende.

Öffnungszeiten

Die Krabbelstube ist vormittags von 8.00-13.00 Uhr und nachmittags (außer Mittwoch) von 14.00-18.00 Uhr geöffnet. Da mittwochs Teamgespräche stattfinden, beginnt die Nachmittagsgruppe an diesen Tagen um 15.00 Uhr und endet um 18.00 Uhr.

Um Weihnachten, Ostern und Pfingsten schließt die Krabbelstube zeitgleich

mit der KFH. In den übrigen Lehrveranstaltungsfreien Wochen bleibt sie bis auf ca. 4 Wochen im Sommer, in denen die Mitarbeiter Urlaub machen, geöffnet. Außerordentliche Schließzeiten werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Anmeldung

Eltern sollten ihre Kinder unbedingt so früh wie möglich zur Betreuung anmelden, Studienanfänger/innen also zugleich mit ihrer Immatrikulation im Sommer. Normalerweise werden die Kleinen - das ist für die pädagogisch verantwortliche Planung und Gestaltung der gestaffelten Eingewöhnungszeit sehr wichtig - Ende Juli für September/Oktober und Ende Februar für April eines jeden Jahres aufgenommen. Nur in Ausnahmefällen können spätere Anmeldungen berücksichtigt werden. Die Eingewöhnungszeit beginnt am 1. September bzw. am 1. März eines Jahres.

Bitte richten Sie Ihren Aufnahmewunsch an die päd. Fachkräfte. Im Gespräch mit ihnen erhalten Sie alle benötigten Informationen. Die genauen Betreuungszeiten werden am Ende der zweiten Woche der Lehrveranstaltungszeit festgelegt, wenn die Eltern ihre Studien-/ Lehrveranstaltungspläne fertiggestellt haben.

Bisher war es möglich, allen Studierenden zu den für sie wichtigen Zeiten eine Betreuung anzubieten. Eine Erfüllung **aller** Betreuungswünsche ist allerdings nicht immer zu garantieren. Für Notfälle konnte bisher immer eine Lösung gefunden werden. Kinder allein erziehender Eltern werden bevorzugt behandelt.

**Konto: IKS e. V. Kinderbetreuung, Öff. Sparkasse Freiburg,
BLZ: 680 501 01, Kt. Nr. 204 68 28.**

Der Vorstand

GRUNDSTUDIUM

Grundstudium - Fachbereich Soziale Arbeit 2. Semester

Fach	Dozent	Zeit	Raum
------	--------	------	------

A. Pflichtbereich

Berufliches Handeln in der Sozialen Arbeit

(Fortsetzung vom WS 2003/04)

Berufsorientierendes Seminar (BOS) 4 Std. Seminar	Grosser/ Sidler Möller Kricheldorff Müller Nickolai Oswald/ Höchner Renz Becker Veith Hanselmann	Do	14.00 - 17.00	1203 3302 3202 3104 1204 3201 3303 3304 3101 3204
---	---	----	---------------	--

Das Seminar soll in theoretischen Angeboten und Gesprächen mit der Praxis eine erste Berufsorientierung vermitteln und auf das erste praktische Studiensemester vorbereiten.

Am Beispiel typischer Arbeitsfelder und Arbeitsmethoden der Sozialen Arbeit werden Berufsrolle und Berufsvollzüge erarbeitet.

Die Auseinandersetzung mit spezifischen Fragen des Berufsvollzugs, wie z. B. Berufsmotivation, persönliche Ressourcen und Wertorientierungen, Psychohygiene, berufliches Handeln in gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, Supervision, mündet abschließend in Lernziele für das erste praktische Studiensemester.

Die Teilnehmer/-innen erhalten zur Praxisstellensuche für das erste praktische Studiensemester (3.Sem.) eine Beratung durch die Seminardozenten und während des praktischen Studiensemesters eine fachliche Begleitung.

Grundstudium - Fachbereich Soziale Arbeit 2. Semester

Fach	Dozent	Zeit	Raum
Gesprächsführung 2 Std. Seminar	Fehrenbach	Fr 18. / Sa 19.6.04 Fr 25. / Sa 26.6.04 Fr 13.30-18.30 Uhr Sa ab 9.00 Uhr	3101 3101
	Renz	Mo 11.30 - 13.00	3203
	N.N. N.N.	Kompakttermin: Zeiten s. Aushang	
	Weiß	Mo 11.30 - 13.00 + Kompaktermin nach Vereinbarung	3102
	Sieß	Mo 11.30 - 13.00 + Kompaktermin: Fr 18.06.2004 13.00 - 19.30 Uhr	3302 3302
		Mi 09.45 - 11.15 + Kompaktermin: Sa 19.06.2004 10.00 - 17.00 Uhr	2110 3302
	Imgraben	Kompakttermine: Fr 18. / Sa 19.06.04 Fr 25. / Sa 26.06.04 Fr jeweils ab 13 Uhr	3102
	Uihlein	Mo 11.30 - 13.00 + Kompaktermin: Mi 21.04.2004 14.00 - 17.30 Uhr	1206 1206
		Sa. 15.05.2004 14.00 - 17.30 Uhr	1206

Grundstudium - Fachbereich Soziale Arbeit 2. Semester

Fach	Dozent	Zeit	Raum
------	--------	------	------

Ziel:

- Die Studierenden sind in der Lage, Haltung, Grundprinzipien und Vorgehensweise hilfreicher Gesprächsführung in Ansätzen zu praktizieren.

Inhalte:

- Relevante Aspekte der Kommunikationstheorie, sowie Selbst- und Fremdwahrnehmung.
- Unterschiedliche Theorieansätze in der Gesprächsführung.
- Das helfende Gespräch: setting, contracting, das aktive Zuhören, fördernde und hindernde Interventionen

Methoden:

- Seminargespräch, Referate, Übungen, Rollenspiel, theoretische Inputs

Lehrveranstaltung:

- Teilnahmepflichtiges Seminar mit starkem Übungscharakter

Humanwissenschaftliche Grundlagen der Sozialen Arbeit

Psychologie 2 Std. Vorlesung	Steinebach	Mi	11.30 - 13.00	Aula 1100
--	------------	----	---------------	--------------

Pädagogische Psychologie beschäftigt sich mit Fragen des Lehrens und Lernens. Es geht zunächst um Lehrende, Lernende und den Gegenstand des Lernens, den Lernstoff. Traditionell richtet sich hier der Blick auf Schule, Studium oder Weiterbildung. Inzwischen weitet sich aber auch der Blick auf den ganzen Lebenslauf und auf informelles Lernen. Lernen nicht nur als fremd-, sondern auch als selbstgesteuerten Prozess zu verstehen, bietet die Möglichkeit, Fragen der Pädagogischen Psychologie mit aktuellen Themen der Entwicklungspsychologie zu verbinden.

Soziologie: Lebenslauf und soziale Lebensformen 2 Std. Vorlesung	Sidler	Do	11.30 - 13.00	Aula 1100
--	--------	----	---------------	--------------

Nach dem 1. Semester erfolgten Versuch der Einübung soziologischen Wahrnehmens und Denkens wird im 2. Semester diese "neue" Weltsicht auf die für Soziale Arbeit enorm wichtigen sozial mitbestimmten und mitbedingten Phänomene des Lebenslaufs und der Altersstufen einerseits und der privaten sozialen Lebensformen, bei denen Familie inzwischen eine neben anderen geworden ist, andererseits angewandt. Dabei wird eine historisch-soziologische Herangehensweise an die Themen gewählt, das Gegenwärtige soll auf der Folie der nachwirkenden Vergangenheit verständlich werden.

Rechtliche, sozialpolitische und ökonomische Grundlagen der Sozialen Arbeit

Recht 2 Std. Vorlesung	Gastiger / Winkler	Di	11.30 - 13.00	Aula 1100
----------------------------------	-----------------------	----	---------------	--------------

Grundstudium - Fachbereich Soziale Arbeit 2. Semester

Fach	Dozent	Zeit	Raum
------	--------	------	------

Die Rechtsordnung wird aus allen das menschliche Zusammenleben ordnenden Geboten und Verboten gebildet. Man nennt dies das objektive Recht. Die Rechtsordnung ist Teil der Sozialordnung und damit abhängig von der jeweiligen Staatsform, vom jeweiligen politischen System und stabilisiert es auch. Das Wetterleuchten einer Krise des Sozialstaats ist aber unübersehbar. Viele - vor allem auch junge Menschen - sind apolitisch geworden, sie engagieren sich nicht mehr für das "System", benutzen es allenfalls oder leben neben ihm her. Gerade damit hat es auch Soziale Arbeit zu tun, wenn sie - als eigentliche Aufgabe - soziale Probleme lösen will und dabei ihre Klientel in das "System" integrieren oder reintegrieren hilft. Recht reduziert Komplexität, indem es ermöglicht, dass ein bestimmtes Verhalten erwartet, notfalls erzwungen werden kann. Rechtsnormen behalten aber nur ihre Kraft, solange sie (überwiegend gemeinsame) Werte schützen bzw. durchsetzen. Ändern sich Werte, können Rechtsnormen "gegenstandslos" werden.

Recht hat also für die Soziale Arbeit, die ebenfalls auf Werten basiert, eine grundlegende Bedeutung. Sie muss den Studierenden bereits zu Beginn des Studiums einsichtig werden.

Ökonomie 2 Std. Vorlesung	Thiele	Mo	9.45 - 11.15	Aula 1100
-------------------------------------	--------	----	--------------	--------------

Nach Erörterung der Grundbegriffe der Ökonomie wird auf die Grundprinzipien der Ökonomie eingegangen. Die ökonomische Analyse der Sozialen Arbeit erfolgt anschließend. In nächsten Teil der Veranstaltung werden die Nonprofit-Organisationen aus sozioökonomischer Sicht erläutert. Abschließend wird auf die Ökonomik des privaten Haushalts eingegangen.

Literatur

Badelt, Christoph, Österle, August (1998): Grundzüge der Sozialpolitik. Allgemeiner Teil. Sozialökonomische Grundlagen. Wien.

Halfar, Bernd (Hrsg.) (1999): Finanzierung sozialer Dienste und Einrichtungen. Baden-Baden.

Petersen, Hans-Georg (1989): Sozialökonomik. Stuttgart, Berlin, Köln.

Schweitzer, Rosemarie von (1991): Einführung in die Wirtschaftslehre des privaten Haushalts. Stuttgart.

Siegler, Beate Finis (1997): Ökonomik Sozialer Arbeit. Freiburg im Breisgau.

Laser, Johannes (2000): Basiswissen Volkswirtschaftslehre. München, Wien.

B. Wahlpflichtbereich

Berufliches Handeln in der Sozialen Arbeit

Arbeitsformen und Methoden

Berichterstattung 2 Std. Seminar	Lang	1.Treff: Di 06.04.2004, 14.00 - 15.30 Uhr	1207
--	------	--	------

Grundstudium - Fachbereich Soziale Arbeit 2. Semester

Fach	Dozent	Zeit	Raum
------	--------	------	------

Theoretische Einführung zu psychologischen, soziologischen, rechtlichen und anderen Variablen (z.B. Theorie der Beobachtung, Kommunikationsstrukturen, Funktion von Sprache), Klärung rechtlicher Grundlagen zur Berichterstattung als Vorlesung mit Kurzübungen, ca. 5 Doppelstunden.

Praktische Übungen zur Erschließung von Informationsquellen, Formen und Inhalten unterschiedlicher Berichte in Paar- und Kleingruppenarbeit anhand von Fällen als Blockveranstaltung(en).

Ziel: Auseinandersetzung mit und Kennen lernen von notwendigen Inhalten und Strukturen einfacher sowie differenzierter Berichte im Hinblick auf die praktischen Studiensemester.

Fallorientierte Problemanalysen 2 Std. Seminar	Höchner	Do 17.15 - 18.45	3201
--	---------	------------------	------

In diesem Seminar werden Zugangswege, Vorgehensweisen und Abläufe in der praktischen Fallarbeit besprochen und anhand eines Rasters / Fragekatalogs konkrete Arbeitsschritte vorgestellt - mit dem Schwerpunkt auf dem differenzierten Erfassen von Problemlagen.

Dazu werden den Studierenden aus verschiedenen Arbeitsfeldern Fälle nach Aktenlage dargestellt, die in Kleingruppen und im Plenum gemeinsam bearbeitet und diskutiert werden zu den Punkten:

Faktenerhebung, Lebenslage / Problemdefinition / Psychosoziale Diagnose / Erste Prognosestellung.

Die Studierenden können eigene Praxisbeispiele einbringen.

Soziale Gruppenarbeit 2 Std. Seminar	Gerhard	Fr 18. / Sa 19.06.04 Fr ab 13.00 Uhr weitere Termine nach Vereinbarung	3201
--	---------	---	------

In der sozialen Gruppenarbeit wird die Gruppe als Mittel gesehen, dem Einzelnen Lernprozesse und Veränderungen zu ermöglichen. Dabei kommt dem Gruppenleiter bei der Gestaltung des Gruppenprozesses eine besondere Rolle zu. Das Seminar führt inhaltlich in Schwerpunkte wie Gruppenprozess, Gruppendynamik, Konflikte in Gruppen, Kompetenzen des Gruppenleiters und Methoden der sozialen Gruppenarbeit ein. Neben der Auseinandersetzung mit den theoretischen Grundlagen wird die Bereitschaft der Teilnehmer, sich aktiv mit Methoden der sozialen Gruppenarbeit wie Interaktionsspiele auseinander zu setzen, erwartet.

Grundlagen der Argumentation und Präsentation in der Sozialen Arbeit 2 Std. Seminar	Gastiger	Kompaktseminar: Fr 25.06.2004 Beginn: 13.00 Uhr Sa 26.06.2004 Beginn: 8.30 Uhr weitere Treffen nach Vereinbarung	3201
---	----------	---	------

Grundstudium - Fachbereich Soziale Arbeit 2. Semester

Fach	Dozent	Zeit	Raum
------	--------	------	------

Mag es sich um Anlässe innerhalb einer Institution (Sitzungen, Konferenzen etc.) oder um solche in der Öffentlichkeit handeln (Diskussion, Bürgerinitiativen), immer qualifiziert sich der Sozialarbeiter/Sozialpädagoge/Heilpädagoge/Religionspädagoge u.a. durch die freie Rede, d.h. durch die Fähigkeit zur rhetorischen Kommunikation. Sie ist gemeint, wenn es darum geht, sprachliche Mittel so einzusetzen, dass der Gesprächspartner überzeugt und dadurch sein Verhalten beeinflusst wird.

Methodisches Arbeiten mit verhaltensauffälligen jungen Menschen und deren Familien 2 Std. Seminar	Veith	Mo	8.00 - 9.30	3301
---	-------	----	-------------	------

*Im Seminar werden anhand von Fallbeispielen aus der Erziehungshilfe Prinzipien der Hilfeplanung und Grundlagen des methodischen Handelns dargestellt.
Inhalte u.a.: individuelle Hilfeplanung gem. § 36 SGB VIII, Beteiligung, Einschätzung (assessment), kontrollierte Durchführung, Evaluation, Rechenschaftslegung.*

Einführung in die Arbeit mit Familien 2 Std. Seminar	Möller	Kompaktseminar: s. Aushang
--	--------	-------------------------------

*Ziel des Seminars ist eine Einführung in die Welt des systemischen Arbeitens mit Familien. Hierzu sollen grundlegende Kenntnisse zur Familiendynamik, zu Formen des Zusammenlebens und zu speziellen Familienkrisen erarbeitet werden. In praktischen Übungen und an Fallbeispielen können beraterrelevante Kompetenzen und erste Methoden der Familienberatung eingeübt und reflektiert werden. Es wird Gelegenheit bestehen, unterstützende ambulante Angebote für Familien, wie z. B. Erziehungsberatung, Sozialpädagogische Familienhilfe, in Theorie und Praxis kennen zu lernen.
Methoden: Referate, praktische Übungen, Praxisbesuche*

Ausgewählte Fragen der Erziehungswissenschaften

Pädagogische Psychologie: Erziehungskonzepte aus lerntheoretischer Sicht (max. 30 Tn) 2 Std.	Schwab	Do	8.00 - 9.30	1206
---	--------	----	-------------	------

Grundstudium - Fachbereich Soziale Arbeit 2. Semester

Fach	Dozent	Zeit	Raum
------	--------	------	------

Menschen lernen lebenslang. Hohe Lernfähigkeit als menschliche Qualität, spiegelt sich im vergleichenden Ansatz von Sozialisation und Persönlichkeitsentwicklung. Historische und kulturelle Setzungen mit ihren Zielen, Menschenbildern und Regeln führen zu unterschiedlichen Methoden, um sie erzieherisch zu entfalten. Moderne Erziehungskonzepte u.a. die sozial-kognitive Theorie, werden beispielhaft für die Sozialpädagogik mit Prozessen diskutiert, in denen sie neues Verhalten begünstigen und aufbauen sowie altes abbauen. Das kann ein Verständnis wecken für Veränderungen menschlichen Verhaltens und die Entfaltung neuer Qualifikationen.

Didaktik (max. 30 Tn) 2 Std.	Schinzler	Do	8.00 - 9.30	2200
---	-----------	----	-------------	------

Didaktische Kenntnisse und Fähigkeiten sind überall dort unentbehrlich, wo begründete Entscheidungen zu treffen sind, so z.B. Projekte organisiert und reflektiert, wo Veranstaltungen, Unternehmungen geplant, durchgeführt und evaluiert werden. Immer, wo es um "Bilden, Unterweisen, Lernprozesse anregen, fördern..." geht, sind wir mitten in didaktischen Fragestellungen, die anhand möglichst vieler Eigentätigkeit erfahren und erlebt werden sollen.

Rechte, Regeln, Rituale Von der autoritären Erziehung zur Selbstbestimmung (max. 30 Tn) 2 Std.	Schinzler	Do	9.45 - 11.15	2200
---	-----------	----	--------------	------

*"Wir lassen uns nicht pisa-ken!!" - "Sie tun, was ihnen passt"!!
Kinder/Jugendliche brauchen in ihrer Erziehung Rechte, Pflichten, Regeln, Rituale, Rhythmen...
- sollen wir Pädagogen uns davon "antiautoritär" verabschieden oder nur öffentlich distanzieren?? Und was brauchen gestresste, hilflose und ohnmächtige "Erzieherinnen"? - Rechte, Pflichten...!?*

Modernes Kinderleben im Spannungsfeld von pädagogischen Schutzzonen und struktureller Rücksichtslosigkeit (max. 30 Tn) 2 Std.	Hohm	Di	9.45 - 11.15	1204
--	------	----	--------------	------

Grundstudium - Fachbereich Soziale Arbeit 2. Semester

Fach	Dozent	Zeit	Raum
------	--------	------	------

Eines der paradoxen Folgeprobleme der forcierten Modernisierung der heutigen Gesellschaft ist das beschleunigte Altern ihrer Bevölkerung. Damit sind zugleich weitreichende Konsequenzen für die strukturellen Lebenslagen der Kindheit, die Lebensläufe der Kinder und die diesbezügliche Semantik verbunden. Die Zeugung von Kindern wird zunehmend kontingent, wie sich an der Rückläufigkeit der Geburtenrate ablesen lässt. Die Lebenslagen und Lebensläufe der knapper werdenden Kinder werden geprägt von einer paradoxen Simultaneität pädagogischer Schutzzonen und strukturellen Rücksichtslosigkeit zentraler gesellschaftlicher Teilsysteme (Wirtschaft, Verkehr, Politik, Massenmedien). Die sie begleitende Semantik der Kindheit/Kinder variiert von Idealisierung, Fürsorge, Emanzipation über Indifferenz bis hin zur Verwahrlosung und Feindlichkeit. Welche (sozial-)pädagogischen Probleme sowohl für die Organisationen des Erziehungssystems, ihr Personal als auch die Eltern und Kinder damit verknüpft sind, wird im Zentrum des Seminars stehen.

Geschlechtsspezifische Identität als Erziehungsproblem (max. 30 Tn) 2 Std.	Bohlen	Do	9.45 - 11.15	1206
---	--------	----	--------------	------

In Art. 3 des Grundgesetzes werden Benachteiligungen aufgrund des Geschlechts verboten. Unbeschadet dessen werden Mädchen und Jungen in unserer Gesellschaft nicht einfach gleich behandelt. Folgt aus einer untergeordneten Behandlung unbedingt Benachteiligung oder muss man Jungen sogar anders behandeln als Mädchen, um mögliche Benachteiligungen abzubauen? Solche Fragen sollen in der Lehrveranstaltung bezogen auf unser Erziehungssystem thematisiert werden. Angestrebt wird zu meinen, die Grundlagen geschlechtsspezifischer Sozialisation zu erarbeiten. Zum anderen soll eine erste Einführung in die auf das Geschlecht reflektierende Arbeit mit Mädchen und Jungen gegeben werden

Philosophische und theologische Grundlagen der Sozialen Arbeit

Anthropologie und Ethik
(Fortführung vom WS 2003/04)

Der Mensch auf der Suche nach Sinn (max. 40 Tn) 2 Std. Seminar	Bohlen	Mo	8.00 - 9.30	1206
---	--------	----	-------------	------

Menschen wollen sinnvoll leben. Und sie setzen darauf, dass man Handlungen darauf beurteilen kann, ob sie sinnvoll sind oder nicht. Davon ausgehend, soll in der Lehrveranstaltung der Sinnbegriff selbst in Frage gestellt werden. Was kann unter dem Sinn des Lebens verstanden werden? Hat das Leben einen Sinn oder gibt jeder Mensch seinem Leben einen eigenen Sinn? Die Lehrveranstaltung will die Möglichkeit bieten, solche Fragen im Gespräch nachzugehen, wobei unterschiedliche philosophische und auch theologische Ansätze zur Beantwortung der Sinnfrage als Anregung fungieren sollen. Die Lehrveranstaltung setzt die Veranstaltung vom Wintersemester 2002/2003 fort.

Grundstudium - Fachbereich Soziale Arbeit 2. Semester

Fach	Dozent	Zeit		Raum
Anthropologische Grundlagen der Sozialen Arbeit (max. 40 Tn) 2 St. Seminar	Bohlen	Mi	8.00 - 9.30	1206

In Fortsetzung der Lehrveranstaltung vom Wintersemester 2002/2003 behandelt die Lehrveranstaltung die anthropologischen Grundlagen Sozialer Arbeit, wobei sie die Frage in den Mittelpunkt stellen wird, inwiefern die Identitätsfindung des Menschen durch pädagogische Initiativen angeregt werden kann.

Philosophische Anthropologie (max. 40 Tn) 2 Std. Seminar	Kollhoff	Mo	17.30 - 19.00	1206
---	----------	----	---------------	------

*Durch die Lektüre verschiedener Texte von Platon bis zu Nietzsche soll ein Einblick in philosophische Denkweisen gegeben werden. Thematisch konzentriert sich die Seminararbeit auf die anthropologische Grundfrage: "Was ist der Mensch?"
Eine Textsammlung kann zu Beginn des Semesters kopiert werden.*

Ist Gott gut? Überlegungen zur "Güte Gottes" angesichts der Zustände in der Welt (max. 40 Tn) 2 Std. Seminar	Uhde	Fr	9.45 - 11.15	3202
--	------	----	--------------	------

Das Problem der "Güte Gottes" in Anbetracht der großen Miss-Stände in der Welt ist eine schwere gedankliche Herausforderung für die Theologie, aber auch für die einzelne Glaubenserfahrung. Von Alters her haben daher religiöse Denker versucht, hier eine Antwort zu finden - und jeder, der in einer monotheistischen Religion lebt, muss Auskunft geben können, wie dieses Problem theoretisch und / oder praktisch zu lösen sei. Daher versucht die Vorlesung, einige der wichtigsten Standpunkte christlicher Theologie vorzustellen und diese in eine praxisbezogene Gegenwart zu übersetzen.

Anthropologische und ethische Grundlagen des sozialen Handelns (max. 40 Tn) 2 Std. Seminar	Hammer	Mo	14.00 - 15.30	1206
---	--------	----	---------------	------

Grundstudium - Fachbereich Soziale Arbeit 2. Semester

Fach	Dozent	Zeit	Raum
------	--------	------	------

Wir gehen aus von der Erkenntnis, "dass in den meisten Persönlichkeitsmodellen implizit eine generelle philosophische Sicht des Menschen enthalten ist" (L.A. Pervin). Dem folgend behandeln wir im ersten Semester systematisch einige für die sozial- und heilpädagogische Arbeit relevante anthropologische und ethische Themen (Denken zwischen Wahrheit und Täuschung; Freiheit, Verantwortung und Schuld; Sinn und Glück; Sterben und Tod...). Die Wahl der Themen im zweiten Semester richtet sich nach den Interessen der TN (ausgedrückt in der Wahl des Themas der Hausarbeit); es wird erwartet, dass die TN die Ergebnisse ihrer Hausarbeit in das Seminar einbringen. In der Organisationsform wird ein Wechsel von Einzel-, Partner-, Kleingruppen- und Plenumsarbeit angestrebt.

Kultur- und Medienpädagogik

siehe "Grundstudium: Zusammenfassung der Angebote im Medienbereich"

C. weitere Angebote

siehe "Zusatzangebote" und "Sprachkurse"

Grundstudium - Fachbereich Heilpädagogik 2. Semester

Fach	Dozent	Zeit	Raum
------	--------	------	------

A. Pflichtbereich

Fachwissenschaft Heilpädagogik

Einführung in die Heilpädagogik 2 Std. Vorlesung	Steinebach	Mo 11.30 - 13.00	2200
--	------------	------------------	------

Die Vorlesung liefert eine Systematik der heilpädagogischen Arbeit im Umfeld von Verhaltensstörungen. Mit Blick auf Verhaltensprobleme sollen Interventionskonzepte über den Lebenslauf vorgestellt werden. Methoden und Heilpädagogik werden allgemein, dann aber auch mit Blick auf besondere Lebenslagen diskutiert.

Elemente beruflichen Handelns in der Heilpädagogik

Heilpädagogische Interventionsformen

- Didaktische Modelle in der Heilpädagogik 2 Std. Vorlesung	Markowetz	Do 14.00 - 15.30	2200
---	-----------	------------------	------

Die heilpädagogische Arbeit mit behinderten Menschen ist sehr anspruchsvoll und die Berufstätigkeit von Heilpädagoginnen und Heilpädagogen komplex. Die Didaktik gilt als pulsierende Herzkammer der Pädagogik und hilft Ansprüche und Schwierigkeiten der Heilpädagogik zu meistern. In der Veranstaltung werden wir deshalb Theorien und Modelle didaktischen Handelns thematisieren und an praktischen Beispielen aufarbeiten.

- Grundlagen der Beratung 2 Std. Vorlesung	Simon	Di 8.00 - 9.30	2300
--	-------	----------------	------

Beratung ist ein eigenständiges Handlungsfeld und so werden zunächst allgemeine Strukturen, Merkmale und Formen vorgestellt. Verschiedene Beratungsansätze mit ihren zugrundeliegenden Menschenbildannahmen, Handlungs- und Störungstheorien werden behandelt und in ihren Stärken und Schwächen diskutiert. In praktischen Übungen sollen grundlegende Kompetenzen in der Beratungsführung vermittelt werden.

Grundstudium - Fachbereich Heilpädagogik 2. Semester

Fach	Dozent	Zeit	Raum
------	--------	------	------

Humanwissenschaftliche Grundlagen der Heilpädagogik

Psychologische Grundlagen

- Pädagogische Psychologie 2 Std. Vorlesung	Steinebach	Mi 11.30 - 13.00	Aula 1100
---	------------	------------------	-----------

*Pädagogische Psychologie beschäftigt sich mit Fragen des Lehrens und Lernens. Es geht zunächst um Lehrende, Lernende und den Gegenstand des Lernens, den Lernstoff. Traditionell richtet sich hier der Blick auf Schule, Studium oder Weiterbildung. Inzwischen weitet sich aber auch der Blick auf den ganzen Lebenslauf und auf informelles Lernen. Lernen nicht nur als fremd-, sondern auch als selbstgesteuerten Prozess zu verstehen, bietet die Möglichkeit, Fragen der Pädagogischen Psychologie mit aktuellen Themen der Entwicklungspsychologie zu verbinden. Literatur: Steinebach, Ch. (2003) Pädagogische Psychologie. Stuttgart: Klett-Verlag
Unterlagen: www.kfh-freiburg.de unter Service/Downloads*

- Klinische Psychologie 2 Std. Vorlesung	Menzen	Di 9.45 - 11.15 Beg: 20.04.04	2200
--	--------	----------------------------------	------

Die Veranstaltung will eine klinische Psychologie der Lebensalter entwerfen. Kindheit, Jugendzeit und Erwachsenenalter, besonders die Phase des Alterns in ihrem voraussagbaren und möglicherweise gestörten Ablauf werden Schwerpunkte der Vorlesung sein.

Medizinische Grundlagen Entwicklungsphysiologie 2 Std. Vorlesung	Fischer	Do 16.30 - 18.00	2200
---	---------	------------------	------

Die Vorlesung befasst sich mit den Grundlagen der Anatomie und Physiologie der menschlichen Entwicklung von der Oogenese / Spermiogenese über Befruchtung, Embryonal- / Fetalzeit bis zur Geburt. Desweiteren werden die Meilensteine des ersten Lebensjahres und der frühen kindlichen Entwicklung bis zur Pubertät behandelt. Besondere Schwerpunkte stellen motorische, sprachliche und soziale Entwicklungen dar. Die Anatomie und Physiologie des Hörens, Sehens, Körperwahrnehmung und des Zeitsinnes werden durchgenommen. Genetisch, entzündlich und toxisch bedingte Erkrankungen in prä- peri- und postnataler Zeit werden gelehrt. Die wichtigsten Grundkenntnisse über Pathophysiologie (Schädigungsmechanismen) verschiedener Zellarten werden vermittelt. Das Diagnosesystem ICD 10 wird anhand ausgewählter Krankheitsbilder ausführlich besprochen. Auf spezielle Wünsche der VorlesungsteilnehmerInnen kann gerne eingegangen werden.

*Ev. Besuch des anatomischen Museums in Basel.
Die Klausur erfolgt in multiple choice.*

Grundstudium - Fachbereich Heilpädagogik 2. Semester

Fach	Dozent	Zeit	Raum
------	--------	------	------

Rechtliche und sozialwissenschaftliche Grundlagen der Heilpädagogik

Soziologische Grundlagen 2 Std. Vorlesung	Hohm	Di 11.30 - 13.00 Beg: 06.04.04	3000
---	------	-----------------------------------	------

Nachdem im Wintersemester 2003/04 der soziologische Blick auf die heutige Gesellschaft anhand der neueren soziologischen Systemtheorie geschärft wurde, soll im Sommersemester die strukturelle Koppelung der Personen mit der Gesellschaft und ihren Organisationen im Zentrum der Vorlesung stehen. Ausgangspunkt der soziologischen Beobachtung ist dabei die Differenz von Inklusion und Exklusion. Wie sich diese im Verlauf der Lebenskarriere von Personen und Personengruppen verändert, soll anhand der Lebensphasen Kindheit, Jugend, Erwachsensein und Alter thematisiert werden. Unter Lebenskarriere wollen wir in diesem Zusammenhang unterschiedliche Möglichkeiten der Form Person verstehen, welche diese als Kombination von Fremd- und Selbstentscheidung im Medium der Ereignisse des Lebenslaufs im Kontext der Funktionssysteme und Organisationen der modernen Gesellschaft annehmen können.

Einführende Literatur: Hans-Jürgen Hohm: Soziale Systeme, Kommunikation, Mensch. Eine Einführung in soziologische Systemtheorie. Juventa Verlag, Weinheim/München 2002. Ders.: Urbane soziale Brennpunkte, Exklusion und soziale Hilfe, Leske+Budrich 2003.

B. Wahlpflichtbereich

Elemente beruflichen Handelns in der Heilpädagogik

Verfahren der Heilpädagogischen Entwicklungsförderung

Altern-Hilfs- und Fördermaßnahmen für Soziale Arbeit und Heilpädagogik In Zusammenarbeit mit dem Angebot des Fachbereichs Soziale Arbeit 2 Std. Seminar	Menzen/ Schönenborn	1. Treff: Mi 31.03.04, 13.00	U 1
--	------------------------	--	-----

Grundstudium - Fachbereich Heilpädagogik 2. Semester

Fach	Dozent	Zeit	Raum
------	--------	------	------

Studierende, die mit alten und erkrankten, in der Folge behinderten Menschen arbeiten wollen, führen verantwortlich eine Heilpädagogische Maßnahme als Projekt durch. Im ersten Teil der Veranstaltung werden in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Sozialpädagogik (Schönenborn) die Lebenssituation alter und erkrankter, in der Folge behinderter Menschen erarbeitet. Wir werden Hypothesen und Ziele für die Arbeit mit diesen Menschen formulieren. Zwei Tage lang werden wir über Möglichkeiten der heil- und sozialpädagogischen Intervention nachdenken und Formen der Biographie-, d.h. der Erinnerungsbild-Arbeit wie der alltäglichen Lebensbewältigung recherchieren. Danach werden die Teilnehmer aus dem Fachbereich Heilpädagogik als Gesamtgruppe mit den Betroffenen des Caritas-Wohnheimes St. Konrad zusammenkommen, um deren Bedürfnisse zu eruieren und die Zusammenarbeit an deren Bedürfnisse auszurichten. Die heilpädagogische Maßnahme wird voraussichtlich in mehreren Kleingruppen mit demselben Adressatenkreis projektmäßig, wöchentlich regelmäßig und über den Zeitraum zweier Semester durchgeführt.

Projekt mit demenzerkrankten alten Menschen am Klinikum Elzach (max. 3 Tn) 2 Std. Seminar	Menzen	1. Treff: Mi 14.04.04, 13.00	2301
---	--------	--	------

Wir werden im wöchentlichen Abstand und an zwei Nachmittagen alte und dementiell erkrankte Menschen an der Neurologischen Klinik Elzach betreuen. Die Teilnehmer der Veranstaltung werden jeweils an einem Nachmittag für ca. 4 Stunden in der Klinik 6 Patient/innen je Gruppe mit bildnerisch-ästhetischen Mitteln betreuen. Die Arbeit wird laufend supervidiert. Interessenten müssen also 1 Nachmittag und 1 Supervisionsstunde einplanen. Die Termine werden nach Vereinbarung gemacht.

Heilpädagogische Rhythmik/ Integrative Gruppe (max. 3 Tn)	Weiss	Di 14.00 - 16.15 Genauerer: s. Aushang	2400
---	-------	--	------

8 Teilnehmer/-innen aus den Werkstätten für Behinderte sowie 8-10 Studierende treffen sich einmal wöchentlich zu einer gemeinsamen Rhythmikstunde. Jeweils im Anschluss wird die Stunde reflektiert und die folgende entsprechend entworfen und geplant. Für Studierende ergibt sich die Möglichkeit, in einer entspannten Atmosphäre Teilnehmer/-innen aus den Werkstätten zu begegnen und gleichzeitig die heilpädagogische Arbeit mit Bewegung, Tanz, Musik und Materialien aktiv kennen zu lernen. Im Interesse der behinderten Teilnehmer/-innen erwarte ich regelmäßige Teilnahme, wer möchte, kann auch Teile des Angebotes übernehmen und eigene Ideen ausprobieren.

Spielst du mit mir? Kindgerechte Spielinterventionen auf entwicklungspsychologischer Grundlage (max. 16 Tn) 2 Std.	Bernhard/ Weiss	Kompakttermine: Fr 23. / Sa 24.04.04 Fr 07. / Sa 08.05.04	2400
---	--------------------	--	------

Grundstudium - Fachbereich Heilpädagogik 2. Semester

Fach	Dozent	Zeit	Raum
------	--------	------	------

Das Seminar richtet sich an alle, die wenig Erfahrungen mit jungen Kindern und ihren Entwicklungsstufen haben (0-6 Jahre) und entwicklungspsychologische Grundlagen und Ergebnisse aus der Säuglings- und Kleinkindforschung konkret spielerisch erforschen und verstehen wollen.

Wir arbeiten gemeinsam anhand von praxisnahen Beispielen und theoretischen Impulsen und wünschen uns Video-Aufnahmen, Live-Demonstrationen u.ä.

Maßnahmen für Schwerstbehinderte Gemeinsames Angebot von Heilpäd./Soz.päd./EFH/ KFH 2 Std.	Markowetz	Mo 15.45 - 17.15	2200
--	-----------	------------------	------

Im Mittelpunkt des Seminars stehen Menschen mit sogenannten schwersten und mehrfachen Behinderungen. Nachdem wir uns mehrspektivisch über diesen Personenkreis verständigt haben, stellt sich die Frage, wie wir mit diesen Menschen in Beziehung treten können und sie aus heilpädagogischer Sicht in ihrer Entwicklung, Personalisation und Sozialisation fördern können. Hierzu sollen die Förder- und Therapiekonzepte, wie sie in den letzten 30 Jahren von der Schwerstbehindertpädagogik hervorgebracht wurden zunächst im Überblick vorgestellt werden. Anschließend werden wir einigen, für die Heilpädagogik bedeutsame Fördermaßnahmen in Theorie und Praxis nachspüren und miteinander diskutieren.

Einführung in die Montessori-Pädagogik und ihre Umsetzung heute 2 Std. Seminar	Arndt	Di 18.00 - 21.00 14-tägig Beginn: 27.04.2004	2300
--	-------	--	------

Maria Montessori - Wer ist das? Prinzipien ihrer Pädagogik. Praxisorientiertes Arbeiten zum Bereich Kinderhaus und Schule (bis 12 Jahre)

Philosophische und christlich-ethische Grundlagen der heilpädagogischen Arbeit

Philosophisch-anthropologische, ethische und erkenntnis- theoretische Grundlagen:

Der Mensch auf der Suche nach Sinn (max. 40 Tn) 2 Std. Seminar	Bohlen	Mo 8.00 - 9.30	1206
---	--------	----------------	------

Grundstudium - Fachbereich Heilpädagogik 2. Semester

Fach	Dozent	Zeit	Raum
------	--------	------	------

Menschen wollen sinnvoll leben. Und sie setzen darauf, dass man Handlungen darauf beurteilen kann, ob sie sinnvoll sind oder nicht. Davon ausgehend, soll in der Lehrveranstaltung der Sinnbegriff selbst in Frage gestellt werden. Was kann unter dem Sinn des Lebens verstanden werden? Hat das Leben einen Sinn oder gibt jeder Mensch seinem Leben einen eigenen Sinn? Die Lehrveranstaltung will die Möglichkeit bieten, solche Fragen im Gespräch nachzugehen, wobei unterschiedliche philosophische und auch theologische Ansätze zur Beantwortung der Sinnfrage als Anregung fungieren sollen. Die Lehrveranstaltung setzt die Veranstaltung vom Wintersemester 2002/2003 fort.

Anthropologische Grundlagen der Sozialen Arbeit (max. 40 Tn) 2 St. Seminar	Bohlen	Mi	8.00 - 9.30	1206
---	--------	----	-------------	------

In Fortsetzung der Lehrveranstaltung vom Wintersemester 2002/2003 behandelt die Lehrveranstaltung die anthropologischen Grundlagen Sozialer Arbeit, wobei sie die Frage in den Mittelpunkt stellen wird, inwiefern die Identitätsfindung des Menschen durch pädagogische Initiativen angeregt werden kann.

Philosophische Anthropologie (max. 40 Tn) 2 Std. Seminar	Kollhoff	Mo	17.30 - 19.00	1206
---	----------	----	---------------	------

Durch die Lektüre verschiedener Texte von Platon bis zu Nietzsche soll ein Einblick in philosophische Denkweisen gegeben werden. Thematisch konzentriert sich die Seminararbeit auf die anthropologische Grundfrage: "Was ist der Mensch?" Eine Textsammlung kann zu Beginn des Semesters kopiert werden.

Ist Gott gut? Überlegungen zur "Güte Gottes" angesichts der Zustände in der Welt (max. 40 Tn) 2 Std. Seminar	Uhde	Fr	9.45 - 11.15	3202
--	------	----	--------------	------

Das Problem der "Güte Gottes" in Anbetracht der großen Miss-Stände in der Welt ist eine schwere gedankliche Herausforderung für die Theologie, aber auch für die einzelne Glaubenserfahrung. Von Alters her haben daher religiöse Denker versucht, hier eine Antwort zu finden - und jeder, der in einer monotheistischen Religion lebt, muss Auskunft geben können, wie dieses Problem theoretisch und / oder praktisch zu lösen sei. Daher versucht die Vorlesung, einige der wichtigsten Standpunkte christlicher Theologie vorzustellen und diese in eine praxisbezogene Gegenwart zu übersetzen.

Grundstudium - Fachbereich Heilpädagogik 2. Semester

Fach	Dozent	Zeit	Raum
Anthropologische und ethische Grundlagen des sozialen Handelns (max. 40 Tn) 2 Std. Seminar	Hammer	Mo 14.00 - 15.30	1206

Wir gehen aus von der Erkenntnis, "dass in den meisten Persönlichkeitsmodellen implizit eine generelle philosophische Sicht des Menschen enthalten ist" (L.A. Pervin). Dem folgend behandeln wir im ersten Semester systematisch einige für die sozial- und heilpädagogische Arbeit relevante anthropologische und ethische Themen (Denken zwischen Wahrheit und Täuschung; Freiheit, Verantwortung und Schuld; Sinn und Glück; Sterben und Tod...). Die Wahl der Themen im zweiten Semester richtet sich nach den Interessen der TN (ausgedrückt in der Wahl des Themas der Hausarbeit); es wird erwartet, dass die TN die Ergebnisse ihrer Hausarbeit in das Seminar einbringen. In der Organisationsform wird ein Wechsel von Einzel-, Partner-, Kleingruppen- und Plenumsarbeit angestrebt.

Kultur- und Medienpädagogik

siehe "Grundstudium: Zusammenfassung der Angebote im Medienbereich"

C. weitere Angebote

siehe "Zusatzangebote" und "Sprachkurse"

**Grundstudium -
Fachbereich Religionspädagogik 2. Semester**

Fachl.	Dozent	Zeit	Raum
--------	--------	------	------

A. Pflichtbereich

Humanwissenschaftliche Grundlagen

Psychologie

Pädagogische Psychologie 2 Std. Vorlesung	Steinebach	Mi 11.30 - 13.00	Aula 1100
---	------------	------------------	--------------

Pädagogische Psychologie beschäftigt sich mit Fragen des Lehrens und Lernens. Es geht zunächst um Lehrende, Lernende und den Gegenstand des Lernens, den Lernstoff. Traditionell richtet sich hier der Blick auf Schule, Studium oder Weiterbildung. Inzwischen weitet sich aber auch der Blick auf den ganzen Lebenslauf und auf informelles Lernen. Lernen nicht nur als fremd-, sondern auch als selbstgesteuerten Prozess zu verstehen, bietet die Möglichkeit, Fragen der Pädagogischen Psychologie mit aktuellen Themen der Entwicklungspsychologie zu verbinden.

Soziologie

Soziologische Grundlagen 2 Std. Vorlesung	Hohm	Di 11.30 - 13.00 Beg: 06.04.04	3000
---	------	-----------------------------------	------

Nachdem im Wintersemester 2003/04 der soziologische Blick auf die heutige Gesellschaft anhand der neueren soziologischen Systemtheorie geschärft wurde, soll im Sommersemester die strukturelle Koppelung der Personen mit der Gesellschaft und ihren Organisationen im Zentrum der Vorlesung stehen. Ausgangspunkt der soziologischen Beobachtung ist dabei die Differenz von Inklusion und Exklusion. Wie sich diese im Verlauf der Lebenskarriere von Personen und Personengruppen verändert, soll anhand der Lebensphasen Kindheit, Jugend, Erwachsensein und Alter thematisiert werden. Unter Lebenskarriere wollen wir in diesem Zusammenhang unterschiedliche Möglichkeiten der Form Person verstehen, welche diese als Kombination von Fremd- und Selbstentscheidung im Medium der Ereignisse des Lebenslaufs im Kontext der Funktionssysteme und Organisationen der modernen Gesellschaft annehmen können.

Einführende Literatur: Hans-Jürgen Hohm: Soziale Systeme, Kommunikation, Mensch. Eine Einführung in soziologische Systemtheorie. Juventa Verlag, Weinheim/München 2002. Ders.: Urbane soziale Brennpunkte, Exklusion und soziale Hilfe, Leske+Budrich 2003.

**Grundstudium -
Fachbereich Religionspädagogik 2. Semester**

Fachl.	Dozent	Zeit		Raum
--------	--------	------	--	------

Philosophie

Was will die abendländische Phi- losophie? Eine Einführung 2 Std. Vorlesung	Uhde	Fr	8.00 - 9.30	3202
--	------	----	-------------	------

Die Eigenart der abendländischen Philosophie setzt einen deutlichen Unterschied gegenüber der Philosophie anderer Kulturen. Diese Eigenart begründet das "europäische" Denken mit seinen Vorzügen und Nachteilen; die Kenntnis dieser Eigenart lässt aber auch viele Probleme menschlichen Zusammenlebens, die gegenwärtig sind, auf ihre Ursachen durchschauen und dadurch einer Lösung näherbringen. Dies will die Vorlesung bedenken, ohne den Charakter einer Einführung zu verlieren.

Biblische und Historische Theologie

Altes Testament

Altes Testament II: Prophetie in Israel 2 Std. Vorlesung	Limberg	Di	9.45 - 11.15 Beginn: 06.04.2004	3202
--	---------	----	------------------------------------	------

Die Propheten des Alten Bundes treten in dem Bewusstsein auf, von Gott berufen zu sein, in ihre Zeit hinein sein Wort zu verkünden. Botschaft und Person gehören untrennbar zusammen, mit ihrem ganzen Leben stehen die Propheten für ihre Verkündigung ein.

Die Vorlesung zeigt vor dem Hintergrund der Zeitgeschichte Grundzüge der alttestamentlichen Prophetie auf, stellt die Propheten des Nordreichs und des Südreichs - vor allem Amos, Hosea, Jesaja, Jeremia und Ezechiel - mit ihrem Gottesbild, ihrer politischen und ihrer sozialen Botschaft vor und fragt nach der Bedeutung ihrer Verkündigung: für die Menschen in Israel und für unsere Zeit.

Neues Testament

Neues Testament II: Einführung in die neutestamentliche Evangelienliteratur 2 Std. Vorlesung	Heusler	Mo	9.45 - 11.15	3301
--	---------	----	--------------	------

Grundstudium - Fachbereich Religionspädagogik 2. Semester

Fachl.	Dozent	Zeit	Raum
--------	--------	------	------

Die "frohe Botschaft von Jesus Christus, dem Sohn Gottes" (Mk 1,1) wollen Markus, Matthäus, Lukas und Johannes verkünden, indem sie das Leben Jesu, seine Worte und Taten, sein Sterben und seine Auferstehung nachzeichnen. Bei allen Übereinstimmungen sind die Evangelien in ihrer Unterschiedlichkeit und in ihrer je spezifischen Aussageabsicht zu würdigen. Die Vorlesung führt ein in die literarische Gattung Evangelium, thematisiert den Entstehungsprozess und den Aufbau der einzelnen Evangelien und erschließt vor allem ihre Grundanliegen, die theologischen und christologischen Aussagen ihrer Verkündigung.

Kirchengeschichte

Kirchengeschichte II: Mittlere und Neuere Kirchengeschichte 3 Std. Vorlesung	Schmitz	Mo	11.30 - 13.00	3202
		und Mi	10.30 - 11.15	2200

Die Vorlesung gibt einen Überblick über wichtige Ereignisse und Entwicklungen der Kirchengeschichte, deren Ursachen und Hintergründe, vom Mittelalter bis zur Neuzeit.

Systematische Theologie

Dogmatik II

Gotteslehre und Eschatologie 2 Std. Vorlesung	Zahlauer	Do	15.45 - 17.15	3102
---	----------	----	---------------	------

Die Vorlesung hat eine doppelte Zielperspektive: Sie will die zentralen Inhalte des christlichen Gottesbildes und der darin enthaltenen Hoffnungsbotschaft darstellen und herausarbeiten, welche den Menschen befreienden Perspektiven daraus resultieren. Gleichzeitig gilt es, sich dem Zeitkontext zu stellen: Religion und Spiritualität haben - allerdings oft losgelöst von einer konfessionellen Bindung - zunehmend an Bedeutung gewonnen. Welche Rückwirkung hat das für den Nachvollzug und die Aneignung einer bekenntnismäßig orientierten und an ein Lehramt gebundenen Theologie? Welchen Stellenwert etwa kann der Erfahrungsdimension zukommen?

Praktische Theologie

Grundkurs Pastoral

Arbeit mit Gruppen 2 Std. Seminar	Sartorius	Do	17.30 - 19.00 und 1 Exkursion (Ronchamp) nach Vereinbarung	3302
---	-----------	----	---	------

Grundstudium - Fachbereich Religionspädagogik 2. Semester

Fachl.	Dozent	Zeit	Raum
--------	--------	------	------

Das Seminar bietet eine Einführung in theoretische Grundlagen gruppenpädagogischen Handelns, z. B. Gruppenprozess, Gruppendynamik, Konflikte, Gruppenleitung, personale Kommunikation, Selbstkompetenz. Neben der Vermittlung von Theorie wird auch eine aktive Teilnahme an Übungen und Spielformen zur Gruppenpädagogik gefordert. In einer Kompaktveranstaltung besteht die Möglichkeit, sich mit Methoden der Gruppenpädagogik wie Rollenspiel und/oder TZI (themenzentrierte Interaktion) auseinander zu setzen.

Spiritualität der pastoralen Berufe

Profil und Spiritualität der pastoralen Berufe 2 Std. Vorlesung	Birkhofer	Mo	8.00 - 9.30	3202
---	-----------	----	-------------	------

Jeder Mensch sehnt sich nach Halt und Orientierung für sein Leben. Der Büchermarkt und die verschiedenen inner- und außerkirchlichen Angebote machen dabei deutlich, dass in diesem Zusammenhang die Frage nach Spiritualität an Bedeutung gewinnt. In der Lehrveranstaltung soll es in diesem Zusammenhang um das Profil der verschiedenen pastoralen Berufe und um deren geistliche Grundlagen für ein Leben aus dem Glauben im Dienst der Kirche gehen.

Nachbereitung des Pastoralpraktikums	Rummel Färber Hilpert	Di	30.03.2004 9.00 - 17.00 Uhr	3302 und 3303
---	-----------------------------	----	--------------------------------	---------------------

Humanwissenschaftliche Grundlagen

Religionsphilosophie I

Philosophische Gotteslehre: Zugänge zum Gottesgedanken 2 Std. Seminar	Uhde	Fr	11.30 - 13.00	3202
---	------	----	---------------	------

Das Sprechen von und über Gott ist ein wesentlicher Bestandteil abendländisch-christlicher Tradition. Es findet seinen Ausdruck in Philosophie, Theologie und Literatur. Daher sollen einige wichtige Überlegungen aus dieser Tradition - insbesondere auch die so genannten "Gottesbeweise" - vorstellgestellt werden, um sodann der Frage nachzugehen, ob diese traditionellen Reden in unsrer modernen Zeit noch aussagekräftig sind und wie sie gegebenenfalls modern interpretiert werden können.

**Grundstudium -
Fachbereich Religionspädagogik 2. Semester**

Fachl. Dozent Zeit Raum

B. Wahlpflichtbereich

Kultur- und Medienpädagogik

<u>Liturgiemusikalische Ausbildung:</u> Die musikalische Gestaltung von Taufe - Erstkommunion - Firmung 2 Std. Seminar	Kolberg	Do 14.00 - 15.30 Beginn: siehe Aushang Ort: Niemensstr. 9 79098 Freiburg
--	---------	---

weitere Angebote siehe "Grundstudium: Zusammenfassung der Angebote im Medienbereich"

Zusatzangebote

Stimmbildung/Vorsingen in der Liturgie	Kolberg	nach Vereinbarung
Einzelunterricht auf Anfrage		Niemensstr. 9 79098 Freiburg

C. weitere Angebote

siehe "Zusatzangebote" und "Sprachkurse"

**Fachbereich Pflege - Grundstudium - 2. Semester
Studiengänge Pflegepädagogik und Pflegemanagement**

Fach Dozent Zeit Raum

A. Pflichtfächer

(parallel für beide Studiengänge):

Philosophie: Sinnkonstitution 2 SWS PM und getrennt 2 SWS PP	Steinhoff	Veranstaltungszeiten und -orte entnehmen Sie dem Aushang!
---	-----------	---

Auf einem Streifzug durch das weite Feld der Philosophie wird die Veranstaltung Fragen nachgehen, die zu einer vertiefenden Reflexion der eigenen Lebens- und Berufspraxis beitragen können: die Frage nach dem Glück (Aristoteles, Epikur, Augustinus u.a.), Wege der Sinnkonstitution zwischen Selbstfindung und Selbsterfindung (Nietzsche), Überlegungen zum Wesen des Menschen nach der Erfahrung von Krieg und Faschismus (Sartre, Arendt, Levinas u.a.). Um die einzelnen Themen im historischen Kontext zu verorten, soll darüber hinaus ein knapper Abriss der Philosophiegeschichte (evtl. an Hand Jostein Gaarders Erfolgsbuch: "Sofies Welt") erarbeitet werden.

Die Veranstaltung versteht sich als Fortsetzung des Kurses vom Wintersemester.

Recht: Rechtsbewusstsein und Betreuungsrecht mit Klausur 2 SWS	Klie
---	------

Wissenschaftliches Arbeiten: Methodenlehre der Wissenschaften 2 SWS	Stöbener
---	----------

In diesem Seminar werden grundlegende Arbeitsschritte und Methoden zum Verfassen von wissenschaftlichen Hausarbeiten vermittelt. Neben der Vermittlung formeller Aspekte wird besonderes Augenmerk auf den Schreibprozess selbst gelegt. Dieser wird anhand von Kreativitätstechniken erarbeitet.

Psychologie: Kommunikation und Persönlichkeit 2 SWS für PM und ge- trennt 2 SWS für PP	Scherer
--	---------

Fachbereich Pflege - Grundstudium - 2. Semester Studiengänge Pflegepädagogik und Pflegemanagement

Fach	Dozent	Zeit	Raum
------	--------	------	------

In dieser Veranstaltung geht es um das Individuum (Persönlichkeitstheorien) und die Gruppe (Theorien zur Gruppe, Gruppenphasen, -differenzierung und -dynamik), sowie um die Beziehung zwischen Individuum und Gruppe.

Literatur:

König, Oliver: Macht in Gruppen. Gruppendynamische Prozesse und Interventionen. München: Pfeiffer 1996.

Weitere Literatur wird in der Veranstaltung genannt.

Soziologie: Werner
Einführung in soziologische Theorien/ Bezug zu Pflege-theorien
mit Referat
2 SWS

Es werden die wichtigsten soziologischen Schulen und Grundlagentheorien (Durkheim, Weber, Symbolischer Interaktionismus, Ethnomethodologie, Strukturfunktionalismus, Systemtheorie, Kritische Theorie, Marxismus und historischer Materialismus, kritische Theorie) vorgestellt und diskutiert. Zusätzlich sollen sie, wo möglich, auf Zusammenhänge mit verschiedenen Pflege-theorien untersucht werden.

Literatur:

Schülein, J.A., Brunner, K.-M., 1994, Soziologische Theorien - Eine Einführung für Amateure, Springer-Verlag, Wien, New York (Literatur wird auszugsweise als Reader angeboten).

Pflegewissenschaft: Brandenburg
Wissenschaftstheoretische und sozialwissenschaftliche Grundlagen
3 SWS

Aufbauend auf der Einführung in die Pflegewissenschaft und der Diskussion zentraler pflegetheoretischer Modelle liegt der Fokus einerseits auf der Ergänzung und Vertiefung wissenschaftstheoretischer Grundbegriffe und Hintergründe. Nach einer Klärung dessen, was man unter den Begriffen "Wissenschaft", "Forschung" und "Theorie" verstehen kann, sollen unterschiedliche Wege zur Erkenntnisgewinnung (z. B. Induktion, Deduktion) sowie ausgewählte wissenschaftliche Positionen (Kritische Theorie, Kritischer Rationalismus, Phänomenologie) vorgestellt werden. Darüber hinaus soll auch der Ertrag sozialwissenschaftlicher Theorien für die Pflegewissenschaft diskutiert werden.

Pflegewissenschaft: Brandenburg
Gerontologische Pflege
2 SWS

Fachbereich Pflege - Grundstudium - 2. Semester Studiengänge Pflegepädagogik und Pflegemanagement

Fach	Dozent	Zeit	Raum
------	--------	------	------

Mit dieser einführenden Veranstaltung beginnt der Gerontologische Schwerpunkt in den beiden Studiengängen Pflegemanagement und pflegepädagogik. Die Konzeption der Gerontologischen Pflege als Schnittstelle von Gerontologie und Pflegewissenschaft wird vorgestellt, ein Überblick über die Geschichte der Gerontologie und zentraler Theorieansätze geboten und ausgewählte empirische Befunde (z.B. zum demographischen Wandel, zu Selbst- und Fremdbildern im Alter sowie zu den Lebensaltern) vorgestellt und diskutiert.

Sozialökonomie: Thiele
Wirtschaftssoziologie
Mikroökonomik
2 SWS

*Übersicht über die Themen der Veranstaltung:
Grundlagen; Gegenstand und Methoden der Volkswirtschaftslehre; Grundtatbestände des Wirtschaftens; dogmengeschichtlicher Überblick; Mikroökonomik, Konsumtheorie; Produktions- und Kostentheorie; Preistheorie; Neuere Ansätze.*

EDV: Werner
Deskriptive Statistik
2 SWS

Thematische Schwerpunktsetzung: Einführung in die deskriptive Statistik

*Literatur:
Harms, V., 1992, Biomathematik, Statistik und Dokumentation. Eine leicht verständliche Einführung von Volker Harms, Harms Verlag, Kiel
Puhani, J., 1998, Statistik - Einführung mit praktischen Beispielen, 8. Auflage, Lexika-Verlag, Würzburg
(Literatur wird auch auszugsweise als Reader zum Selbstkostenpreis zur Verfügung gestellt)*

A. Pflichtfächer

(Nur für den Studiengang Pflegepädagogik):

Pädagogik: Systematische Pädagogik mit Referat 2 SWS	Schmerfeld	Veranstaltungszeiten und -orte entnehmen Sie dem Aushang!
---	------------	---

Es werden aktuelle Entwicklungen in der Pädagogik diskutiert und untersucht, welche für einen systematischen Aufbau einer wissenschaftlichen Pädagogik und Bezugstheorien aus anderen Wissenschaften benutzt werden, wie: Kommunikation, Interaktion, Lernen und Lehren usw. Dabei finden auch soziologische und psychologische Theorien Berücksichtigung, die sich quer zur pädagogischen Tradition stellen.

Fachbereich Pflege - Grundstudium - 2. Semester Studiengänge Pflegepädagogik und Pflegemanagement

Fach	Dozent	Zeit	Raum
------	--------	------	------

Didaktik: Einführung in die allgemeine Didaktik als Wissenschaft 2 SWS	Kösler		
---	--------	--	--

In dieser Veranstaltung werden grundlegende didaktische Konzepte vorgestellt, deren Konsequenzen für die Umsetzung geprüft und kritisch reflektiert.

Literatur:

Jank, W./Meyer, H.: Didaktische Modelle. Berlin 2002

B. Wahlpflichtfächer

(Nur für den Studiengang Pflegemanagement):

Studienschwerpunkt Gesundheitspflege:

Organisation des Pflegedienstes: Pflegesysteme in der klinischen Behandlung 2 SWS	N.N.	Veranstaltungszeiten und -orte entnehmen Sie dem Aushang!
--	------	---

Studienschwerpunkt Gerontologische Pflege:

Organisation des Pflegedienstes: Pflegesysteme in der stationären und ambulanten Altenpflege 2 SWS	Fanke	Veranstaltungszeiten und -orte entnehmen Sie dem Aushang!
---	-------	---

Fachbereich Pflege - Grundstudium 2. Semester Therapiemanagement

Fach Dozent Zeit Raum

Pflichtfächer

Veranstaltungszeiten
und -orte entnehmen Sie dem Aushang!

**Philosophie:
Sinnkonstitution und
Hermeneutik**
(parallel mit PM)
2 SWS

Steinhoff

Auf einem Streifzug durch das weite Feld der Philosophie wird die Veranstaltung Fragen nachgehen, die zu einer vertiefenden Reflexion der eigenen Lebens- und Berufspraxis beitragen können: die Frage nach dem Glück (Aristoteles, Epikur, Augustinus u.a.), Wege der Sinnkonstitution zwischen Selbstfindung und Selbsterfindung (Nietzsche), Überlegungen zum Wesen des Menschen nach der Erfahrung von Krieg und Faschismus (Sartre, Arendt, Levinas u.a.). Um die einzelnen Themen im historischen Kontext zu verorten, soll darüber hinaus ein knapper Abriss der Philosophiegeschichte (evtl. an Hand Jostein Gaarders Erfolgsbuch: "Sofies Welt") erarbeitet werden.

Die Veranstaltung versteht sich als Fortsetzung des Kurses vom Wintersemester.

**Recht:
Rechtsphilosophische
Grundlagen**
mit Klausur
(parallel mit PM/PP)
2 SWS

Klie

**Wissenschaftliches
Arbeiten:
Methodenlehre der
Wissenschaften**
(parallel mit PM/PP)
2 SWS

Stöbener

In diesem Seminar werden grundlegende Arbeitsschritte und Methoden zum Verfassen von wissenschaftlichen Hausarbeiten vermittelt. Neben der Vermittlung formeller Aspekte wird besonderes Augenmerk auf den Schreibprozess selbst gelegt. Dieser wird anhand von Kreativitätstechniken erarbeitet.

**Psychologie:
Kommunikation und
Persönlichkeit**
(parallel mit PM)
2 SWS

Kösler,
Scherer

Veranstaltung wird mit dem
4. Semester gemeinsam
gelehrt.

Fachbereich Pflege - Grundstudium 2. Semester Therapiemanagement

Fach	Dozent	Zeit	Raum
------	--------	------	------

In dieser Veranstaltung geht es um das Individuum (Persönlichkeitstheorien) und die Gruppe (Theorien zur Gruppe, Gruppenphasen, -differenzierung und -dynamik), sowie um die Beziehung zwischen Individuum und Gruppe.

Literatur:

König, Oliver: Macht in Gruppen. Gruppendynamische Prozesse und Interventionen. München: Pfeiffer 1996.

Weitere Literatur wird in der Veranstaltung genannt.

Soziologie: Einführung in soz. Theorien/ Bezug zur Reha-Wissenschaft mit Referat (parallel mit PM/PP) 2 SWS	Werner
--	--------

Es werden die wichtigsten soziologischen Schulen und Grundagentheorien (Durkheim, Weber, Symbolischer Interaktionismus, Ethnomethodologie, Strukturfunktionalismus, Systemtheorie, Kritische Theorie, Marxismus und historischer Materialismus, kritische Theorie) vorgestellt und diskutiert. Zusätzlich sollen sie, wo möglich, auf Zusammenhänge mit verschiedenen Pflgetheorien untersucht werden.

Literatur:

*Schüleln, J.A., Brunner, K.-M., 1994, Soziologische Theorien - Eine Einführung für Amateure, Springer-Verlag, Wien, New York
(Literatur wird auszugsweise als Reader angeboten).*

Rehabilitations- wissenschaft: Theorien und Modelle in den Gesundheitsfachberufen, exemplarisch 2 SWS	Bur, Gilles, Klein-Scharff
--	----------------------------------

1. Teil: Modelle und Theorien der Orthoptik

Dieses Seminar soll die Grundalge der Orthoptik vermitteln. Was ist Orthoptik überhaupt? Welche Störungen gibt es und wie werden sie behandelt. Welche Theorien stecken hinter diesen Behandlungsansätzen?

2. Teil: Modelle und Theorien der Logopädie

Es wird der Frage nachgegangen, wo Störungen, die mit Sprechen und Sprache zu tun haben, entstehen. Die Studierenden sollen verstehen, welche Modelle hinter der Behandlung dieser Störungen stehen und welche Stellenwert sie im therapeutischen Team haben.

Fachbereich Pflege - Grundstudium 2. Semester Therapiemanagement

Fach	Dozent	Zeit	Raum
Rehabilitationswissenschaft: Wissenschaftstheoretische Grundlagen der Rehabilitationswissenschaft 3 SWS	Werner, Hruschka		

Aufbauend auf der Einführung in die Pflegewissenschaft und der Diskussion zentraler pflegetheoretischer Modelle liegt der Fokus einerseits auf der Ergänzung und Vertiefung wissenschaftstheoretischer Grundbegriffe und Hintergründe. Nach einer Klärung dessen, was man unter den Begriffen "Wissenschaft", "Forschung" und "Theorie" verstehen kann, sollen unterschiedliche Wege zur Erkenntnisgewinnung (z. B. Induktion, Deduktion) sowie ausgewählte wissenschaftliche Positionen (Kritische Theorie, Kritischer Rationalismus, Phänomenologie) vorgestellt werden. Darüber hinaus soll auch der Ertrag sozialwissenschaftlicher Theorien für die Pflegewissenschaft diskutiert werden.

EDV und Statistik: Deskriptive Statistik (parallel mit PM/PP) 2 SWS	Werner
--	--------

Thematische Schwerpunktsetzung: Einführung in die deskriptive Statistik

Literatur:

Harms, V., 1992, Biomathematik, Statistik und Dokumentation. Eine leicht verständliche Einführung von Volker Harms, Harms Verlag, Kiel

Puhani, J., 1998, Statistik - Einführung mit praktischen Beispielen, 8. Auflage, Lexika-Verlag, Würzburg

(Literatur wird auch auszugsweise als Reader zum Selbstkostenpreis zur Verfügung gestellt)

Rehabilitationswissenschaft: Forschungsergebnisse aus der Rehabilitationswissenschaft 2 SWS	Jeckel, Meixner	Veranstaltung in Kooperation mit dem Hochrheininstitut für Rehabilitationswissenschaft e.V., Bad Säckingen
---	--------------------	--

Im Curriculum widmen sich vier Seminare dem Thema der Rehabilitationswissenschaft.

Dieses Seminar bildet den Einstieg. Es werden Strategien erarbeitet, um aktuelle Forschungsergebnisse für eine gewählte Fragestellung zu recherchieren und zu bewerten.

Fachbereich Pflege - Grundstudium 2. Semester Therapiemanagement

Fach	Dozent	Zeit	Raum
Organisation der rehabilitativen Dienste: Qualitätsentwicklung und -sicherung gemeinsam mit 4. Sem. BTM 2 SWS	Meixner	Veranstaltung wird aus dem 4. Semester BTM vorgezogen!	

Die Dokumentation der Qualität von Gesundheitsdienstleistungen hat in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen. Im Seminar werden die verschiedenen Ansätze der Qualitätssicherung vorgestellt, wobei die aktuellen Entwicklungen im Bereich der Rehabilitation im Mittelpunkt stehen.

Zusatzangebot (Freiwillige Teilnahme):

Ökonomie: Mikroökonomie 2 SWS	Thiele	Veranstaltung ist integriert in Sozialökonomie, 2. Semester Pflegemanagement/-pädagogik
---	--------	---

*Übersicht über die Themen der Veranstaltung:
Grundlagen; Gegenstand und Methoden der Volkswirtschaftslehre; Grundtatbestände des Wirtschaftens; dogmengeschichtlicher Überblick; Mikroökonomik, Konsumtheorie; Produktions- und Kostentheorie; Preistheorie; Neuere Ansätze.*

Grundstudium - Alle Fachbereiche

Fach	Dozent	Zeit	Raum
------	--------	------	------

Wahlpflichtbereich

Kultur- und Medienpädagogik

Musik-, Bewegungs-, Spiel- und Sprachgestaltung

Für Wochenend-Kompakteinheiten sind folgende Termine reserviert:

21. - 22.05. / 28. - 29.05. / 11. - 12.06. / 02. - 03.07.2004

Rhythmen in verschiedenen Kulturen (max. 17 Tn) 2 Std. Seminar	Kimmig	Di	19.15 - 20.45	1308
---	--------	----	---------------	------

Überall ist Rhythmus. Tag und Nacht, die Jahreszeiten, die Schaltung einer Verkehrsampel, der Herzschlag, der eigene Gang. Jeder Kulturkreis hat den natürlichen Rhythmus zu einer anderen rhythmischen Form weiterentwickelt. So entstanden die Musikkulturen Afrikas, Lateinamerikas, Indiens etc. In diesem Seminar werden wir, ausgehend von einfachen rhythmischen Übungen, einige der vielen Möglichkeiten, die Trommeln, Rasseln etc. bieten, im Zusammenhang der jeweiligen Herkunft praktisch erproben.

Bausteine der Musik (max. 17 Tn) 2 Std. Seminar	Kimmig	Di	17.30 - 19.00	1308
--	--------	----	---------------	------

Dieses Seminar ist für Studierende, die schon immer mal erfahren wollten, wie Musik funktioniert. Notenschrift, Tonleitern, Intervalle, Akkorde, Harmonien, Rhythmus etc., all die kleinen Bausteine, die zum Aufbau der Musik notwendig sind, werden vorgestellt und ihre Funktion innerhalb der Musik untersucht. Damit das kein trockenes Theorielernen wird, werden wir alles mit Instrumenten zum Klingen bringen.

Musikalische Vorkenntnisse oder instrumentale Erfahrungen sind nicht erforderlich.

Sport-basics für Damen und Herren (max. 17 Tn) 2 Std. Seminar	Russo	Mo	16.30 - 18.00	Weierhofschule
--	-------	----	---------------	----------------

Sporttreiben macht Spaß!!! Unter dieser Maxime soll dieses einsemestrige Seminar gestellt werden. Sportliches Handeln als (Er)lebenserfahrung, Sport und Bewegung als Sinnelemente einer dauerhaften Ausgeglichenheit. Kennen lernen von Sportarten und den dazugehörigen Regeln. Wie gestalte ich eine Bewegungsstunde? Was passiert in und mit meinem Körper bei kontinuierlichen sportlichen Belastungen?

Grundlage für die zweisemestrige Veranstaltung im Hauptstudium "Sportpädagogik in der Praxis"!

Grundstudium - Alle Fachbereiche

Fach	Dozent	Zeit	Raum
Vom kreativen Tanz zum Tanztheater (max. 16 Tn) 2 Std. Seminar	Megnet	Di 14.00 - 17.00	Aula
		Beginn:	2000
		06.04.2004	1306
		weitere Termine: 13.04. / 20.04.04 27.04. / 04.05.04 11.05. / 18.05.04	1308

In diesem Seminar experimentieren wir mit den vielfältigen Wechselspielen, die sich durch die unterschiedlichen Verbindungen von Bewegung, Musik, Stimme und Objekte ergeben. Nach einstimmenden Übungen zur Sensibilisierung der Körperwahrnehmung und zur Erweiterung des eigenen tänzerischen Bewegungsrepertoires werden die gewählten Themen oder Impulse auf improvisatorischem Wege erkundet und in einem weiteren Schritt zu Tanztheaterformen weiterentwickelt und gestaltet. Die Reflexion der Gruppenergebnisse und -prozesse findet im Hinblick auf die Umsetzbarkeit mit verschiedenen Zielgruppen statt.

Computerspiele für Kinder und Jugendliche in der pädagogischen Praxis (max. 14 Tn) 2 Std. Seminar	Fierravanti	Kompakttermine:	Haus der Jugend Uhland- str. 2, Freiburg Raum 31
		Fr 11.06.2004	
		14.00 - 20.00 Uhr	
		Sa 12.06.2004	
		12.00 - 18.00 Uhr	
		Fr 02.07.2004	
14.00 - 20.00 Uhr			
Sa 03.07.2004			
12.00 - 18.00 Uhr			

Computer- und Videospiele sind ein fester Bestandteil im Freizeitverhalten von Kindern und Jugendlichen. Die pädagogischen Fachkräfte in Kinder- und Jugendeinrichtungen sind daher nicht nur gefordert sich mit den "Neuen Medien" auseinander zusetzen, sondern diese in die pädagogische Arbeit einzubinden.

Bei Computerspielen erschwert eine fast unüberschaubare Vielfalt die Konzipierung zielgerechter Angebote für Kinder und Jugendliche in der pädagogischen Praxis.

Das Seminar soll einen Einblick in die Welt der Computerspiele vermitteln, die Möglichkeiten und die Grenzen für die pädagogische Arbeit aufzeigen und einen praktischen Bezug zu Spielen herstellen.

Rhetorische Kommunikation (max. 14 Tn) 2 Std. Seminar	Obert	Kompaktseminar:	3101
		Fr 21.05.2004	
		13.00 - 18.00 Uhr	
		Sa 22.05.2004	
		08.00 - 17.00 Uhr	
		Fr 11.06.2004	
13.00 - 18.00 Uhr	3101		
Sa 12.06.2004			
08.00 - 12.00 Uhr			

Grundstudium - Alle Fachbereiche

Fach	Dozent	Zeit	Raum
------	--------	------	------

Suche keine Effekte zu erzielen, die nicht in Deinem Wesen liegen.

II. Ein Podium ist eine unbarmherzige Sache - da steht der Mensch nackter als im Sonnenbad. Natürlichkeit und Echtheit in der Rede waren schon für Kurt Tucholsky Schlüsselworte. In seinen bekannten "Ratschlägen" an einen Vortragenden aus dem Jahre 1930 weist er darauf hin, dass gute Reden kurz und prägnant sein müssten.

Nicht nur Politiker und Führungskräfte sollten die Ratschläge Tucholskys beherzigen. Auch gerade Berufseinsteiger sind durch Projektarbeit und flache Hierarchien immer wieder Situationen ausgesetzt, in denen sie andere Menschen mit ihren Ideen begeistern und von deren Inhalten überzeugen müssen. Dazu gehört die Kommunikationskompetenz, vor kleinen oder größeren Gruppen sicher auftreten und sprechen zu können.

Ein Redner muss seine eigene Persönlichkeit erkennen und akzeptieren. Nur so kann er überzeugen und verstanden werden. Kein Mensch vermag über eine längere Zeit einfach nur eine Rolle zu spielen. Dazu ist Kommunikation mit ihren verbalen und non-verbalen Mitteln zu vielschichtig. Rhetorik dient dazu, Vertrauen zu übermitteln und ist keinesfalls dazu da, irgendwelche Kosmetik zu betreiben.

Dieser Kurs ist ein Dienstleistungsangebot an die Studierenden, die in den theoretischen und praktischen Teilen dieser Übung eine Einführung in die Grundlagen kommunikativer Rhetorik und Gesprächsführung und deren Methoden bei der Kommunikation im täglichen Leben erfahren können.

Kreatives Schreiben (max. 17Tn) 2 Std. Seminar	Megnet	Di	14.00 - 17.00	1306
				1308
			25.05 / 08.06.04	
			15.06 / 22.06.04	
			29.06 / 06.07.04	
		13.07.04		

In diesem Seminar werden wir ausgehend von kreativ-spielerischen Impulsen aus dem Bereich des "Kreativen Schreibens" mit unterschiedlichsten Textformen schreibend und erzählend experimentieren.

Von der Improvisation zur Szene Ein Weg ins Darstellende Spiel mit Kindern und Jugendlichen (max. 17 Tn) 2 Std. Seminar	Megnet	Mo	14.00 - 17.00	Aula 2000
			Beg: 05.04.04	1306
				1308

In diesem Seminar werden wir uns mit grundlegenden theaterpädagogischen Methoden beschäftigen, die es sozialen Gruppen ermöglichen ausgehend von einfachen Interaktions- und Improvisationstheater spielen zur szenischen Darstellung zu gelangen. Spielpraktische Einheiten werden verbunden mit theoretischen Einheiten zum Theaterspielen von Kindern- und Jugendlichen.

Grundstudium - Alle Fachbereiche

Fach	Dozent	Zeit	Raum
Scharaden und Geschichten Körpersprache und Wort (max. 18 Tn) 2 Std. Übung Fortsetzung v. WS 03/04	Schlabach	Kompaktseminar:	3201
		Fr 02.07.2004	3202
		13.00 - 19.15 Uhr	3203
		Sa 03.07.2004	3204
		10.00 - 16.15 Uhr	
		Mo 05.07.2004	
		17.30 - 22.00 Uhr	
	Di 06.07.2004		
	17.30 - 22.00 Uhr		

Lernziel: Diese beiden reizvollen Spielformen kennen und vermitteln lernen.

Inhalt: Am Beispiel von Gruppenscharaden wird die kreative Form der Scharade veranschaulicht und in unterschiedlichen Darstellungsmöglichkeiten erprobt. Geschichten werden nicht nur als Nachspielmöglichkeit erlebbar gemacht, sondern über Spielaktionen vorbereitet und mit unterschiedlichen Darstellungsmitteln (Tableaus = lebende Bilder und szenischen Elementen) realisiert.

Gestaltpädagogische Zugänge zur Bibel (max. 17 Tn) 2 Std. Seminar	Fillip	Kompaktseminar:	
		Fr 11.06.2004	3302
		15.00 - 20.00 Uhr	
		Sa 12.06.2004	
		09.00 - 17.00 Uhr	
			Fr 02.07.2004
	15.00 - 20.00 Uhr		
	Sa 03.07.2004		
	09.00 - 17.00 Uhr		

Die Veranstaltung möchte in die Grundlagen der Gestaltpädagogik einführen. Elemente im einzelnen sind: Vorbereitende Leibübungen (Atem, Theaterpädagogik u. a.), verschiedene Formen des Bibliodrama, unterschiedliche Zugänge zu Psalmen. Die unterschiedlichen Zugänge und Methoden sollen nicht nur erprobt, sondern auch reflektiert werden. In diesem Zusammenhang werden Hinweise zur praktischen Umsetzung in Schule und Erwachsenenbildung - und deren Grenzen - gegeben.

Von Schimpfonie bis Kriminaltango Ein Streifzug durch verschiedene Spielarrangements mit Musik 2 Std. Seminar	Schulz	Mi 14.00 - 17.00	1306
		Beg: 07.04.04	1308

Grundstudium - Alle Fachbereiche

Fach	Dozent	Zeit	Raum
------	--------	------	------

Schwerpunkt dieses Seminars ist ein erlebnisorientierter Streifzug durch die unterschiedlichsten Formen und Inhalte von Spielen mit Musik. Exemplarisch vorgestellte und von den Teilnehmern selbst eingebrachte Spielideen sollen analysiert und weiterentwickelt werden.

In diesem Setting sollen u. a. auch Spiele mit akustischen Impulsen, Spiellieder, Sprach- und Rhythmusspiele und darstellendes Spiel zu Songs vorgestellt werden.

Bildhaftes, plastisches Gestalten und Werken

Für Wochenend-Kompakteinheiten sind folgende Termine reserviert:

02. - 03.04. / 16. - 17.04. / 24. - 25.04. / 07. - 08.05.2004

Maskenbau und Maskenspiel (max. 16 Tn) 2 Std. Seminar	Megnet	Kompakttermine:	
		Fr 02.04.2004	Aula 2000
		14.00 - 19.00 Uhr	1306
		Sa 03.04.2004	1308
		10.00 - 17.00 Uhr	
		Fr 16.04.2004	Aula 2000
14.00 - 19.00 Uhr	1306		
Sa 17.04.2004	1308		
10.00 - 17.00 Uhr			

Die Maske- auf das Gesicht geschminkt oder aus unterschiedlichen Materialien gearbeitet - begleitet den Menschen durch die kulturgeschichtliche Entwicklung bis in die Gegenwart. Nach einem einführenden Vortrag über die Maskenkulte in verschiedenen Kulturen werden verschiedene Formen der Maskenherstellung kennen gelernt. Anschließend entscheiden sich die Gruppenmitglieder für die Herstellungsform einer eigenen Maske.

Übungsphasen zu speziellen Spielformen mit Masken führen anschließend zur Entwicklung einer theatralen Präsentation in Kleingruppen.

Klientenzentrierte Medienarbeit in der Rehabilitation (max. 17 Tn) 2 Std. Seminar	Andres	Kompakttermine:		Werkr.
		Fr 02. / Sa 03.04.04		
		Fr 16. / Sa 17.04.04		
		Beginn:		
		Fr ab 13.00 Uhr		
Sa ab 09.00 Uhr				

Rehabilitation bedeutet Begleiten, Versorgen und Fördern von Menschen mit dem Ziel aktuell nicht mehr verfügbare Fähigkeiten und Fertigkeiten wieder zu erlangen. Sie lernen Möglichkeiten der ressourcenorientierten Arbeit mit Medien in der Rehabilitation kennen, die unter besonderer Berücksichtigung des klientenzentrierten Ansatzes praxisnah erprobt und diskutiert werden.

Grundstudium - Alle Fachbereiche

Fach	Dozent	Zeit	Raum
Material - Technik - Beziehung (max. 25 Tn) 2 Std. Seminar	Knaubert	1. Treff: Di 20.04.2004 Beginn: 13.15 Uhr	Werkr.
		Kompaktseminar: Fr 23.04.2004 13.00 - 20.30 Uhr Sa 24.04.2004 09.00 - 18.00 Uhr	Werkr.
		Nachtreffen: Mi 28.04.2004 nach Vereinbarung	Werkr.

In diesem Seminar haben die Studierenden die Möglichkeit mit verschiedenen Materialien (Holz, Seide, Ton, Wolle) zu arbeiten und sich mit der Verarbeitung, und damit mit dem Material selbst auseinander zu setzen. Die Arbeit am Werkstück führt über die gesammelten Erfahrungen zu Erkenntnissen, die immer auch mit der eigenen Person zu tun haben. Auf diese Weise erfahren die Studierenden den werkpädagogischen und werkdidaktischen Prozess und erleben die non-verbale Kommunikation über Materialien. Der mögliche Einsatz an Zielgruppen wird reflektiert.

Videopraxis Grundlagenseminar (max. 14 Tn) 2 Std. Seminar	Schulz	Einführung: Mo 05.04.04 14.00 - 17.00 Uhr	3102
		Di 13.04.04 14.00 - 17.00 Uhr	3102
		Kompaktseminar: Fr 16.04.2004 14.00 - 17.00 Uhr	3102 3104
		Sa 17.04.2004 09.00 - 16.00 Uhr	
		Videoschnitttermin: nach Vereinbarung	

"Filmische Darstellung ist immer auch Manipulation"

In diesem praxisorientierten Seminar sollen die Teilnehmer/-innen Stilmittel des Films und der Kameraführung im handelnden Umgang mit dem Medium Video erleben und sich dabei ihrer Wirkungsweisen bewusst werden. Nach der Vermittlung technischer und gestalterischer Grundlagen wird das Gelernte zur Planung und Realisation eines Videokurzfilms eingesetzt. Das Seminar wendet sich an Teilnehmer/-innen ohne besondere Vorkenntnisse.

Grundstudium - Alle Fachbereiche

Fach	Dozent	Zeit	Raum
Soziale Arbeit mit kreativen Medien (max. 17 Tn) 2 St. Seminar	Schönenborn	Di 13.30 - 15.00	U 1
Soziale Arbeit mit kreativen Medien (max. 17 Tn) 2 Std. Seminar	Schönenborn	Di 15.15 - 16.45	U 1

Es werden unterschiedliche kunstdidaktische Ansätze und Vorgehensweisen vermittelt und reflektiert. Method.-didaktische Fragestellungen werden im Hinblick auf die spätere Praxis untersucht.

Methodisches Vorgehen: Aktives Ausprobieren, Reflektieren und Theorieteile.

Puppenspiel im Sozialwesen (max. 17 Tn) 2 Std. Seminar	Schönenborn	Kompaktseminar: Fr 16.04.2004 13.00 - 20.00 Uhr Sa 17.04.2004 09.00 - 18.00 Uhr Fr 23.04.2004 13.00 - 19.30 Uhr	U 1
---	-------------	--	-----

Herstellen einer spielbaren Figur und die "Erweckung" dieser Figur zum "Leben". Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Neben Herstellung und Spiel wird über die Anwendungsmöglichkeit in der späteren Praxis reflektiert.

Methodisches Vorgehen: Mischform aus Projektunterricht und Lehrgang.

Jugend und Medien Nutzung, Einstellungen, Perspektiven (max. 12 Tn) 2 Std. Seminar	Kunz	Kompaktseminar: Fr 02.04.2004 Beginn: 13 Uhr Sa 03.04.2004 Ende: 18.00 Uhr	Ort siehe Text unten
--	------	---	-------------------------------

weitere Termine
nach Absprache !

Das Einsetzen von Medien in der pädagogischen Arbeit ist sinnvoll, um unterschiedliche Zielgruppen zu erreichen, ihre Fragestellungen und Themen kreativ zu bearbeiten und multimediale Produkte zu gestalten. Medienpädagogische Projekte werden vorgestellt und in Bezug auf sozial und medial geprägte Geschlechterrollen thematisiert.

Schwerpunkte des Seminars ist die digitale Bildbearbeitung und die Konzeption einer Homepage zu einem selbst gewählten Thema.

Veranstaltungsort: Wiss. Institut des Jugendhilfswerks Freiburg e.V. - Medienzentrum - Konradstr. 14, 79100 Freiburg

Grundstudium - Alle Fachbereiche

Fach	Dozent	Zeit	Raum
Bildhaftes, kreatives Arbeiten als Grundlage der "Beziehung" (max. 17 Tn) 2 Std. Seminar	Hänsler	Di 18.30 - 20.00	U 1

Dieses Seminar soll Ihnen am Beispiel des Bildhaft kreativen Arbeitens vermitteln, wie Sie anhand dieses ausgewählten Mediums in eine sinnvolle und authentische Beziehungsarbeit zu Menschen in der späteren Praxis der sozialen Arbeit kommen. Dabei soll im Rahmen dieses Seminars gegeben sein, Ihre eigenen kreativen Ideen einfließen lassen zu können. Es sind keine Vorkenntnisse erforderlich.

Foto- und Labortechnik (max. 17 Tn) 2 Std. Seminar	Macziola	Di 14.00 - 17.00 (14-tägig) Beginn: 30.03.2004	Foto-labor und 2110
---	----------	--	---------------------------

Die aufeinander folgenden Stufen des Negativ- und Positivprozesses sollen gemeinsam erarbeitet werden - Von den Überlegungen vor der Aufnahme bis zur eigenständigen Ausarbeitung im Labor mit dem Vergrößerungsgerät: Aufnahmetechnik, Auswahl, umweltverträgliche Handhabung und Entwicklung von SW-Negativ-Materialien; Grundlagen und Gestaltungsmöglichkeiten der Positivverarbeitung. Bedingung: Kleinbildspiegelreflex-Kamera, die auch manuell (Belichtung!) einstellbar ist.

"Der richtige Drive?" Sucht wahrnehmen und "SACHGERECHT" reagieren (max. 16Tn) 2 Std. Seminar	Barth	Mo 17.30 - 19.30 Beginn: 29.03.2004	Werkr. und 1204
---	-------	--	-----------------------

In diesem Seminar rückt der suchtfährdete und abhängige Jugendliche in den Mittelpunkt. Neben theoretischen Inhalten zum Thema Sucht werden Hilfestellungen für den Berufsalltag mit dem o.g. Personenkreis erarbeitet. Von den Teilnehmer/innen des Seminars wird die Aufarbeitung theoretischer Inhalte erwartet, um dann mit diesem Hintergrundwissen werktechnisch, gestalterisch arbeiten zu können. Anhand eines Suchtkonzeptes einer Jugendhilfeeinrichtung, das zunächst einmal die Basis für den theoretischen Teil der Seminararbeit darstellt, werden ganz konkrete Möglichkeiten für suchtkranke Jugendliche und junge Erwachsene vorgestellt.

Grundstudium - Alle Fachbereiche

Fach	Dozent	Zeit	Raum
------	--------	------	------

Zusatzangebote

Für den Fachbereich Soziale Arbeit

(Fortsetzung vom WS 03/04)

Übung zu Recht 2 Std. Übung	Wilde	Di	17.30 - 19.00	3000
		Mi	17.30 - 19.00	3000

"Die Übung knüpft unmittelbar an den Stoff des Wintersemesters an. Der Schwerpunkt der Fälle liegt - neben Fragen der Stellvertretung und der Anfechtung - im Recht der Leistungsstörungen, des Mietrechts und des Rechts der unerlaubten Handlungen."

Für alle Fachbereiche

ISAG Forum Soziale Altenarbeit in der Stadt Freiburg und Umgebung (30-40 Tn).	Kricheldorf	Termine siehe aktueller Aushang !!
---	-------------	---------------------------------------

Studierende aller Semester und Fachbereiche erhalten die Gelegenheit, Praktiker in der sozialen Altenarbeit (ca. 30-40 TN) und die akuten Fragen, mit denen sie sich im beruflichen Alltag auseinandersetzen, kennen zu lernen. Bereiche, aus denen sich die Praktiker konkrete Themen auswählen, sind z.B.: Berufsbildentwicklungen, Altenpolitik, neue Arbeitskonzepte in der sozialen Altenarbeit, Fragen der Qualitätssicherung, Forschungsergebnisse. In jedem Treffen geben die Teilnehmer/-innen einander Informationen über Fort- und Weiterbildungskurse/Tagungen, neue Literatur.

Sprachkursangebote

siehe "Sprachkurse"

Grundstudium - Alle Fachbereiche

Fach	Dozent	Zeit	Raum
RECOS-Seminar: “DROITS de l’HOMME et TRAVAIL SOCIAL. D’où venons-nous, où allons nous?” Approche comparative dans les trois pays de la Regio avec visites de structures en France, Suisse et Allemagne. Trinationales Seminar in Kooperation mit Ausbildungsstätten in Mulhouse, Strasbourg, Basel sowie EFH Freiburg max. 7 TN aus den Fachbereichen: Soziale Arbeit und Heilpädagogik 3 Std.	Weiss/ Hammer	23. - 28.05.2004	Schloss Beuggen, Rheinfeld en

Im Sommersemester 2004 findet wieder ein trinationales (CH, F, D), zweisprachiges Seminar der Regio-Akademie statt (sog. “RECOS-Seminar”) - gemeinsam mit Teilnehmer/innen und Dozent/innen der kooperierenden Ausbildungsstätten EFH (Freiburg), Strasbourg (ESTES), Mulhouse (ISSM sowie CFEJE) und Basel (FHSBB). Von unserer Hochschule können sieben Studierende daran teilnehmen.

Binationales Seminar: Probleme der Sozialpolitik und Sozialen Arbeit in den Ländern der EU: Italien und Deutschland im Vergleich Freie Wohlfahrtspflege - “privato sociale” Kooperations- veranstaltung mit der Libera Università Maria SS. Assunta Rom (Forts. im WS 04/05) 2 Std.	Sidler/ NN	Vorbereitungs- seminar nach Vereinbarung Kompaktseminare in Freiburg und in Rom: im WS Auswertungs- seminar: Januar 2005
---	---------------	--

Grundstudium - Alle Fachbereiche

Fach	Dozent	Zeit	Raum
<p><i>Das Seminar wendet sich an Studierende der Fachbereiche Soziale Arbeit und Heilpädagogik und der Studiengänge Sozialpädagogik und Sozialarbeit des Grund- und Hauptstudiums. Die Teilnehmerzahl ist auf je 17 Studierende aus Freiburg und Rom begrenzt. Von den Teilnehmer/innen wird die aktive Teilnahme an allen Teilen des Seminars erwartet. Dazu zählt die Vorlage eines Arbeitspapiers zum Vorbereitungsseminar oder die Vorlage eines Referats zum Kompaktseminar in Freiburg sowie die Vorlage eines Protokolls über einen Praxisbesuch während des Kompaktseminars in Freiburg und Rom. Im Rahmen des Seminars können PL bzw. PVL nach den Bestimmungen der Fachbereiche sowie Leistungsnachweise zum Zusatzlehrprogramm Europäische Soziale Arbeit erbracht werden.</i></p>			
<p>Binationales Seminar: Probleme der Sozialpolitik und Sozialen Arbeit in den Ländern der EU: Spanien und Deutschland im Vergleich Soziale Arbeit mit jungen Menschen Kooperationsveranstaltung mit der Escuelas Universitaria de Treball Social an der Ramón Llull Universität Barcelona (Forts. vom WS 2003/04) 2 Std.</p>	<p>Forés/ Trinidad/ Schwab/ Sidler</p>	<p>Kompaktseminar in Freiburg: 07.02. - 14.02.2004</p> <p>Kompaktseminar in Barcelona: 17.04. - 24.04.2004</p> <p>Auswertungsseminar: nach Vereinbarung</p>	
<p>Binationales Seminar D - NL: Soziale Sicherung und Hilfen zur Eingliederung in Arbeit.</p> <p>Austausch mit Studenten / Dozenten der Hanzehogeschool Groningen, NL</p>	<p>Grosser/ Koning</p>	<p>Vorbesprechung: 05.04.2004 13.00 - 14.00 Uhr</p> <p>Einführung ins Seminar: 15.04.2004 17.00 - 21.00 Uhr</p> <p>Seminar: 26. - 30.04.2004 an der KFH, mit Praxisbesuchen und Kulturprogramm</p>	<p>3101</p> <p>3101</p>

Grundstudium - Alle Fachbereiche

Fach	Dozent	Zeit	Raum
------	--------	------	------

Das Seminar ist ein Angebot für Studierende der Fachbereiche Soziale Arbeit und Heilpädagogik sowie der Studiengänge Sozialarbeit und Sozialpädagogik des Grund- und Hauptstudiums.

Die Studierenden aus beiden Ländern bereiten sich auf die Begegnung mit Informationen über die verschiedenen sozialen Systeme vor. Beim Seminarthema der Woche geht es um den hochaktuellen Vergleich über die sozialen Sicherungssysteme und Hilfen zur Eingliederung in Arbeit, unter rechtlichen, organisatorischen und methodischen Aspekten. Praxisstellenbesuche werden die Eingliederungsarbeit anschaulich machen. Ein kulturelles Programm soll den Gästen das Leben in Freiburg und im Schwarzwald näher bringen. Erwünscht ist der Aufbau von persönlichen Kontakten zwischen Groninger und Freiburger Studierenden. Zum vertiefenden deutsch-niederländischen Austausch gibt es weitere Gelegenheiten und Förderprogramme.

Zusatzlehrprogramme:

“SPOSA”	Schinzler	Zeit und Raum siehe Aushang!
----------------	-----------	---------------------------------

Für die Fachbereiche Soziale Arbeit und Heilpädagogik:

"Fachschule / Didaktik des Unterrichtens"

Didaktik des Unterrichtens II 2 Std. (13 TN)	Schinzler	Mi	8.00 - 9.30	3203
--	-----------	----	-------------	------

**FACHBEREICH
SOZIALE ARBEIT**

Soziale Arbeit 4. Semester

Fach	Dozent	Zeit	Raum
------	--------	------	------

A. Pflichtbereich

Fachwissenschaft Soziale Arbeit

Methoden der empirischen Sozialforschung	PL = HA im
Fortsetzung im Wintersemester	7. Sem.

Methoden der empirischen Sozialforschung	Ebertz	Di	11.30 - 13.00	1206
	Kricheldorf	Di	11.30 - 13.00	1207
	Schwab	Di	11.30 - 13.00	2200
2 Std.	N.N.	Di	11.30 - 13.00	3202
	N.N.	Di	11.30 - 13.00	Aula 2000
			1. gemeinsamer Treff: 30.03.04	DCV-Saal

Zur Etablierung der Sozialarbeit als Wissenschaft benötigt sie auch empirische Methoden, wobei es nicht Voraussetzung ist, dass sie dabei ein völlig eigenständiges Instrumentarium entwickelt. Vielmehr wird sie eigene Arbeitsfelder und Fragestellungen haben, die sie zum Einsatz von bewährten Methoden der empirischen Sozialforschung aus Psychologie und Soziologie animieren. Nach einer Übersicht über das Spektrum solcher Verfahren wird die Lehrveranstaltung den Schwerpunkt auf die qualitativen Methoden der empirischen Sozial(arbeits-)forschung legen und dabei besonders das Einzelinterview und Gruppendiskussionsverfahren berücksichtigen. Von der Erarbeitung einer Fragestellung über die Erstellung eines Leitfadens bis hin zur Durchführung und Auswertung von konkreten Interviews wollen wir uns diese beiden Methoden aneignen.

Berufliches Handeln in der Sozialen Arbeit

Didaktik	PVL= Ref			
1. Didaktik - Gruppe A	Schinzler	Mo	8.00 - 9.30	2200
max. 30 TN 2 Std.				
2. Didaktik - Gruppe B	Schinzler	Mo	14.00 - 15.30	2300
max. 30 TN 2 Std.				

Soziale Arbeit 4. Semester

Fach	Dozent	Zeit	Raum
------	--------	------	------

Wenn es um (Bildungs-, Programm-, Lern- und Lehr-)PLANUNG geht, wenn zielgruppenorientierte Lernprozesse angeleitet und die jeweiligen Ziele, Inhalte und Methoden entschieden werden, sind wir mitten in didaktischen Fragestellungen. Hierzu gehören ebenso die Kontrolle, Revision und Evaluation wie konzeptionelle Aspekte der Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität.

Die Teilnehmer/innen können interessenbezogen mitbestimmen, welche thematischen Schwerpunkte mit welchen Methoden ins Zentrum der Lehr-Lern-Veranstaltung rücken sollen.

3. Mediendidaktik max. 30 TN 2 Std.	Schwab	Di 15.45 - 17.15 und Teilblock: Di 29.6.04, 15.45 - 20.00	1207 1206
--	--------	--	------------------

Fragen der Mediendidaktik (AV Medien!) werden praxisnah aufgegriffen, indem Kompetenzen des Strukturierens, Präsentierens und Moderierens trainiert werden. Es geht um die Bedeutung von Medien in den Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen. Einzelne Themen sind in sozialpädagogischen Handlungsfeldern zu recherchieren und medienpädagogisch u.a. mit Bild und Text - Computereinsatz - zu präsentieren. Das Feld sollte nicht völlig unbekannt sein, um sich didaktischen Fragen wie Auswahl und methodische Aufbereitung für eine Zielgruppe widmen zu können. Die Beiträge (keine reinen Einrichtungsvorstellungen!) werden im Seminar präsentiert und evaluiert. (Teilblock in zweiter Semesterhälfte nach Aushang).

4. Didaktik max. 30 TN 2 Std.	Scherer	Mi 14.00 - 17.00 folgende Termine: 31.3. 07.4./21.4./28.4./ 05.5./19.5./09.6./ 16.6./30.6./7.7.04	2200
--	---------	--	------

Didaktisch-methodische Planung trägt in der Sozialen Arbeit dazu bei, verschiedene Hilfsmöglichkeiten zu erschließen und zielgerichtete Lernprozesse zu initiieren. Ein inhaltlicher Schwerpunkt soll das Thema "Bildung" in den unterschiedlichen Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit sein. - Dabei sollen Studierende aktiv didaktisch-methodische Kompetenzen erwerben und diese ins Seminar einbringen. Darüber hinaus soll das Seminar Forum zur Reflexion eigener Praxiserfahrungen (Paktikum) sein.

5. Didaktik max. 30 TN 2 Std.	Markowetz	Mo 14.00 - 15.30	2200
--	-----------	------------------	------

Soziale Arbeit 4. Semester

Fach	Dozent	Zeit	Raum
------	--------	------	------

Die Didaktik gilt als pulsierende Herzkammer der Pädagogik. Auch in der Sozialpädagogik ist die Didaktik ein zentraler Gegenstandsbereich. Der praktische Erfolg Sozialer Arbeit hängt in nicht unerheblichem Maß davon ab, ob und wie es gelingt, didaktisch-methodische Theorien umzusetzen. In dem Seminar werden wir uns deshalb mit der Didaktik als einer auf die Praxis bezogener wissenschaftlichen Disziplin beschäftigen, klären, was Didaktik ist und ausmacht, wichtige didaktische Modelle und handlungsorientierte Konzepte für das professionelle Arbeiten in sozialen Handlungsfeldern vorstellen und so diskutieren, dass didaktische Kompetenzen entstehen können, die es ermöglichen, soziale Probleme konstruktiv anzugehen und methodisch zu bewältigen.

Humanwissenschaftliche Aspekte der Sozialen Arbeit

Klinische Psychologie Forts. im WS 04/05 (PL = KL- Ende 5. Sem.) 2 Std.	Oswald	Mo	11.30 - 13.00	Aula 1100
---	--------	----	---------------	--------------

Die klinische Psychologie befasst sich mit dem Verständnis psychischer Störungen und deren Behandlung im Kontext sozialer Arbeit. Die Vorlesung erstreckt sich über zwei Semester. In diesem Semester wird als Orientierungsrahmen ein Systemmodell zur Erfassung von Problemlagen vorgestellt. Danach werden Konzepte der Tiefenpsychologie behandelt, die grundlegend sind für das Verständnis abweichenden Verhaltens: die Persönlichkeitsinstanzen nach Freud, das klassische Traumamodell der Psychoanalyse und die Lehre von den narzisstischen Störungen. Schließlich wird aufgezeigt, wie systemische Sichtweise und tiefenpsychologische Erklärungskonzepte in die psychosoziale Diagnose eingehen.

Rechtliche, sozialpolitische und ökonomische Grundlagen der Sozialen Arbeit

Kinder- und Jugendhilferecht (PL = Klausur) 2 Std.	Winkler	Di	9.45 - 11.15	Aula 1100
---	---------	----	--------------	--------------

Soziale Arbeit 4. Semester

Fach	Dozent	Zeit	Raum
------	--------	------	------

Kenntnisse des "Kinder- und Jugendhilferechts" sind für viele in der sozialen Arbeit Tätigen unverzichtbar. Die Vermittlung dieser Kenntnisse dient die Vorlesung 'Kinder- und Jugendhilferecht'. Die Veranstaltung ist wie folgt gegliedert:

- § 1. Einführung in das Kinder- und Jugendhilferecht
- § 2. Rechtsgrundlagen des Kinder- und Jugendhilferechts
- § 3. Grundsätze des Kinder- und Jugendhilferechts
- § 4. Grundbegriffe des Kinder- und Jugendhilferechts
- § 5. Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit und erzieherischer Kinder- und Jugendschutz
- § 6. Hilfen zur Erziehung in der Familie
- § 7. Förderung der Erziehung in Tageseinrichtungen und in Tagespflege
- § 8. Hilfe zur Erziehung
- § 9. Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche
- § 10. Hilfe für junge Volljährige
- § 12. Andere Aufgaben
- § 13. Organisation der Kinder- und Jugendhilfe

Literatur: Literaturhinweise werden zu Beginn der Veranstaltung gegeben.

Sozial-, Verwaltungs- und Datenschutzrecht	Winkler	Di	14.00 - 15.30	Aula 1100
Forts. im WS 04/05 (PL = KL - Ende 5. Sem.) 4 Std.		Do	9.45 - 11.15	Aula 1100

Grundkenntnisse im Sozial-, Verwaltungs- und Datenschutzrecht sind für die in der sozialen Arbeit Tätigen unverzichtbar. Die Vermittlung dieser Grundkenntnisse dient die Veranstaltung Sozial-, Verwaltungs- und Datenschutzrecht. Die Veranstaltung ist wie folgt gegliedert:

Teil I: Grundlegung

- Erstes Kapitel: Einführung in das Sozialrecht*
- Zweites Kapitel: Sozialversicherungs- und Arbeitsförderungsrecht*
- Drittes Kapitel: Soziale Entschädigung*
- Viertes Kapitel: Soziale Förderung*
- Fünftes Kapitel: Sozialhilfe*
- Sechstes Kapitel: Sozialverwaltungsverfahren und Datenschutzrecht*

Teil II: Einzelne Lebenslagen (Arbeitslosigkeit, Krankheit, Behinderung, Obdachlosigkeit).

Die Veranstaltung wird im Wintersemester 04/05 fortgesetzt.

Literatur: Literaturhinweise werden zu Beginn der Veranstaltung gegeben.

Fach Dozent Zeit Raum

B. Wahlpflichtbereich

Fachwissenschaft Soziale Arbeit

Arbeit mit ausgewählten Zielgruppen I PL = HA (Ende 5.Sem.)

Die gewählte Veranstaltung wird im Wintersemester fortgesetzt

1. Soziale Arbeit im Gemeinwesen 4 Std.	Grosser	Mi	9.00 - 12.00	3303
---	---------	----	--------------	------

Soziale Arbeit im Gemeinwesen (GWA) wird gebraucht zur Unterstützung von Jugendlichen im Stadtteil, Bewohnern in Neubaugebieten und Sanierungsvierteln, Migranten, Minderheiten (häufig in sozialen Brennpunkten), Senioren, die sich für ihre Interessen einsetzen, und andere Gruppen im Gemeinwesen. - Selbsthilfe im Gemeinwesen ist eine aktuelle politische Forderung. Im Seminar wird der politische Auftrag zur Arbeit im Gemeinwesen untersucht. Ebenso wird darüber gelernt, wie die Bürger erfolgreich bei der Mit-Gestaltung ihrer Ziele im Gemeinwesen unterstützt werden können. Dazu werden auch Handlungskonzepte aus anderen Ländern zu Rate gezogen. Gezieltes Handeln in Prozessen der GWA soll an typischen Rollen, Aufgaben und Methoden geklärt werden. Um diese Fragen in der Praxis zu klären, werden nicht nur Praxisbesuche gemacht, sondern die Teilnehmer/innen sollen zugleich in Projekten der GWA mitarbeiten.

Weitere Hinweise und Literaturangaben gibt es im Seminar.

2. Soziale Arbeit mit Migranten 4 Std.	Hauser	Mi	9.00 - 12.00	3202
--	--------	----	--------------	------

Die schon seit längerem nicht mehr eindeutig fassbare (Ziel)Gruppe der "Migrantinnen/Migranten" findet sich in nahezu allen Bereichen und Arbeitsfeldern Sozialer Arbeit. Darüber hinaus hat sich in den letzten Jahrzehnten ein vielfältiges und spezifisches soziales Hilfe- und Stützsystem für Migrantinnen/Migranten entwickelt.

Innerhalb des Zielgruppenseminars werden die theoretischen Grundlagen internationaler Migration nach Deutschland erarbeitet; dies beinhaltet die Auseinandersetzung mit historischen und soziologischen Bezügen von Wanderbewegungen, als auch deren politische und rechtliche Dimensionen.

Die Entwicklungen der Sozialen Arbeit mit Zugewanderten der letzten ca. hundert Jahre werden reflektiert und mit den aktuellen Entwicklungen interkultureller Sozialarbeit heute in Bezug gesetzt. Kommunale Strukturen Sozialer Arbeit mit Migrantinnen/Migranten in der Stadt Freiburg bilden in erster Linie die Grundlage für den Praxisbezug. Die Arbeit des Fachdienstes Migration des Caritasverbandes Freiburg-Stadt e.V. und andere migrationsspezifischen Einrichtungen werden dabei als konkrete Praxisbeispiele herangezogen. Praxisbesuche in den jeweiligen Einrichtungen sind vorgesehen.

Literatur: iza, Zeitschrift für Migration und Soziale Arbeit (div. Jahrgänge) Informationen zum Fachdienst Migration des Caritasverbandes Freiburg-Stadt e.V. unter: www.caritas-freiburg.de.

Soziale Arbeit 4. Semester

Fach	Dozent	Zeit	Raum
3. Soziale Arbeit im Gesundheitswesen 4 Std.	Holyba	Mi 9.00 - 12.00	3101

Das Gesundheitswesen ist ein bedeutender Beschäftigungssektor für Soziale Arbeit. Ein multifaktorielles Verständnis von Krankheit berücksichtigt die soziale Mitbedingtheit und die sozialen Folgeprobleme v.a. von chronischen Krankheiten. Es werden theoretische Konzepte, Methoden und Rahmenbedingungen der Arbeit im Gesundheitswesen erarbeitet. Im Seminar soll der spezifische Beitrag, den Soziale Arbeit bei der Behandlung und Betreuung chronisch kranker Menschen einbringen kann, herausgearbeitet werden. Dabei wird die Zielgruppe der chronisch psychisch kranken Menschen im Mittelpunkt stehen. Die Arbeit in den verschiedenen Bereichen des Gesundheitswesens wird durch Exkursionen in Einrichtungen und Praxisberichte erfahrbar gemacht.

4. Soziale Arbeit mit Menschen im höheren Lebensalter 4 Std.	Kricheldorff	Mi 9.00 - 12.00	3102
--	--------------	-----------------	------

Die breite Palette der Handlungsfelder und die vielfältigen Möglichkeiten Sozialer Arbeit mit älteren Menschen und ihren Angehörigen sollen im Rahmen des Seminars aufgezeigt und kritisch beleuchtet werden. Durch den Besuch von Einrichtungen und einen offensiven Theorie-Praxis-Dialog mit Mitarbeitern aus dem Bereich der Altenarbeit und -hilfe soll das Praxisfeld der angewandten Sozialen Gerontologie allmählich Kontur bekommen, und künftige Arbeitsfelder werden Profil gewinnen. Auf der Basis eines sozialgerontologischen Verständnisses werden die Auseinandersetzungen mit den Anliegen unterschiedlicher Zielgruppen älterer Menschen sowie die Frage der methodischen Zugänge in diesem Bereich Sozialer Arbeit breiten Raum einnehmen.

5. Soziale Arbeit mit straffällig gewordenen Menschen (in Kooperation mit der EFH Freiburg) 4 Std.	Nickolai	Mi 9.15 - 12.15	1203
---	----------	-----------------	------

Neben der Auseinandersetzung mit dem Phänomen "Kriminalität", insbesondere der so genannten "Kinder- und Jugendkriminalität", geht es im Wesentlichen darum, sich einen Überblick über die sozialen Dienste der Justiz und der Freien Straffälligenhilfe zu verschaffen. Dies geschieht im Seminar wie auch durch Praxisstellenbesuche. Die Teilnahme an einer Jugendgerichtsverhandlung soll dabei die Rolle der Justiz und die Rolle der Sozialarbeit exemplarisch verdeutlichen.

Literatur: Cornel, Heinz/Kwarmura-Reindl, Gabriele/Maelicke, Bernd/Sonnen, Bernd-Rüdeger (Hrsg.): Handbuch der Resozialisierung. Baden-Baden 2003, 2.Auflage.

Nickolai, Werner/Reindl, Richard (Hrsg.) Sozialarbeit und Kriminalpolitik. Freiburg 1993.

Soziale Arbeit 4. Semester

Fach	Dozent	Zeit	Raum
6. Soziale Arbeit mit Familien 4 Std.	Möller	Mi 9.00 - 12.00	3201

Theoretische Grundlagen: Grundlagen der Systemtheorie, Formen der Familienberatung und Familienbehandlung. Modelle der Krisenberatung/-intervention. Kenntnisse von unterschiedlichen Familienstrukturen.

Praktische Kenntnisse: Technik des Familiengesprächs, Planung und Durchführung von Interventionen, unterstützende Angebote für Familien, z.B. sozialpädagogische Familienhilfe oder Erziehungsbeistandschaft, ambulante und stationäre Maßnahmen.

Reflexive Fähigkeiten: Auseinandersetzung mit der eigenen Herkunftsfamilie oder derzeitigen Partnerschaft. Nutzung von Supervisions- und kollegialen Unterstützungsangeboten, Analyse von Rahmenbedingungen.

7. Soziale Arbeit mit Kindern und Jugendlichen 4 Std.	Schwab	Mi 9.00 - 12.00	1204
---	--------	-----------------	------

Zentrale Arbeitsfelder und Handlungskonzepte der Kinder- und Jugendarbeit sowie Jugendsozialarbeit (SGB VIII) werden vorgestellt. Die Förderung bestimmter Gruppen, aber auch alle Kinder und Jugendlichen sind Adressaten der Angebote von Erziehungs- und Bildungsprozessen. Moderne Konzepte der Jugendhilfe wie Projektarbeit, Sozialraumorientierung, Erlebnispädagogik etc. werden aufgegriffen. Zu direkten, indirekten und strukturellen Methoden wird ein Überblick hergestellt. Modelle und Ergebnisse aus der Jugendforschung helfen erfolgversprechende Ansätze zu diskutieren. Berufliche Rolle, Aufgaben und notwendige Kompetenzen werden daran deutlich.

Arbeitsformen sind u.a. Kurzvortrag, Diskussion, Exkursionen, Einsatz audiovisueller Medien. Literatur u.a.: Stegbauer/Schwab/Stegmann: *Blinde Flecken traditioneller Jugendhilfe, Eine empirische Studie zur Jugendhilfeplanung*, dipa Frankfurt/M. 1998. Shell Jugendstudien 1997, 2000, 2002.

8. Soziale Arbeit mit verhaltensauffälligen und seelisch behinderten jungen Menschen (1) 4 Std.	Veith	Mi 9.00 - 12.00	3301
---	-------	-----------------	------

Ausgehend von einem geschichtlichen Abriss der Reformgeschichte erzieherischer Hilfen wird die mittlerweile entstandene Vielfalt von Hilfen für verhaltensauffällige Kinder und Jugendliche empirisch und konzeptionell ausgelotet. Dabei wird ein Überblick über statistische Daten und empirische Forschungen zum Arbeitsfeld gegeben und die Auswahl, Durchführung und Wirkungsweisen der einzelnen Hilfen zur Erziehung dargestellt, durch konkrete Praxisbeispiele vertieft und in Zusammenhang mit institutionellen Rahmenbedingungen gebracht. Weiterhin werden konzeptionelle Fragen künftiger Entwicklungen diskutiert und neue Finanzierungsformen dargestellt und bewertet.

Soziale Arbeit 4. Semester

Fach	Dozent	Zeit	Raum
9. Soziale Arbeit mit verhaltensauffälligen und seelisch behinderten jungen Menschen (2) 4 Std.	Saar	Mi 9.00 - 12.00	2100

- Pädagogische Konzepte - spezifische Störungsbilder/Verhaltensauffälligkeiten - sozialpädagogische Diagnose - Teamarbeit - Individuelle Hilfen - Formen der Familienarbeit - Bedeutung und Zusammenwirken von Helfersystemen - Handlungsfelder sozialer Arbeit (von ambulant bis stationär) - Innovation in der Jugendhilfe.

10. Soziale Arbeit mit Suchtkranken 4 Std.	Weisser	Mi 9.00 - 12.00	3302
--	---------	-----------------	------

Wir beschäftigen uns in dieser Lehrveranstaltung mit dem Themenkomplex Sucht und Suchtkrankenhilfe.

Dabei werden Ursachen, Formen und Verlauf von Suchterkrankungen im Zusammenhang mit verschiedenen Krankheitsmodellen, Behandlungskonzepten, Präventions- und Nachsorgemöglichkeiten von Bedeutung sein. Die Inhalte werden durch Vorträge, Referate und Texte sowie Diskussionen, Gruppenarbeit und psychodramatische Methoden vermittelt.

11. Soziale Arbeit mit Frauen und Mädchen (Kooperationsangebot von der EFH Freiburg) 4 Std.	Helfferich/ Ramsauer	Mi 8.45 - 12.15 und 1 Block n.V.	EFH Freiburg
--	-------------------------	-------------------------------------	-----------------

“Gender-Kompetenz” umfasst die Sensibilisierung für die unterschiedlichen Probleme, Bedürfnisse und Ressourcen von Frauen und Männern, Jungen und Mädchen, die Fähigkeit, Geschlechterbeziehungen in Zielgruppen zu gestalten, und die Auseinandersetzung mit der eigenen Geschlechtszugehörigkeit. Dies ist heute zwar anerkannter, aber keineswegs selbstverständlicher Standard Sozialer Arbeit. Neben Einrichtungen ausschließlich für Frauen haben auch viele “koedukative” Einrichtungen heute Angebote, die sich an Frauen oder Mädchen richten. Der Bereich ist in “Bewegung”. Neue Fragen, neue Perspektiven wie z.B. die Gender-Perspektive oder eine Ressourcenperspektive, neue Interventionsoptionen, Kooperationen und Handlungsfelder zeichnen sich ab und die Auseinandersetzung mit neuen Gender-Theorien wird notwendig. Das Seminar setzt einen Schwerpunkt bei diesen Entwicklungen innerhalb der Arbeit mit Mädchen und Frauen.

Abgesehen von der Wichtigkeit der “Gender-Kompetenz”: Arbeit mit Frauen und Mädchen macht Spaß und lädt dazu ein, die eigene Person in der Auseinandersetzung mit dem Thema Geschlecht weiterzuentwickeln. Theorie und Wissenschaft werden verbunden, Praxisbesuche und biographische Fälle aus den Forschungsprojekten liefern Material.

Soziale Arbeit 4. Semester

Fach	Dozent	Zeit	Raum
------	--------	------	------

Projekte

PVL = Dok (Ende 5.Sem.)

Das gewählte Projekt wird im Wintersemester fortgesetzt

1. Gemeinwesenarbeit im Stadtteil max. 10 TN 2/1 Std.	Back	Vorgespräch: Fr 28.05.04, 9.45 - 11.15 Uhr, und Kompakt: Fr 11.6.04 ab 13.00 Sa 12.6.04 bis 18.00 und weiter n.V.	1204 1204
--	------	--	--

Das Seminar ist als Projektseminar gedacht. Für die Projektphase werden Ausgangspositionen, Ziele und Methoden erarbeitet und ein Aktionsplan erstellt (Konkrete Schritte des Vorgehens). Dazu gehört Projektgegenstand, Projektziele, Ressourcen, Projektstruktur und die Evaluation. Im Seminar sollen sich die Teilnehmer/innen das Fachwissen und die Grundlagen erarbeiten, das sie brauchen um gemeinsam mit den Bewohner/innen des Stadtteils Problemlösungen und erkennen und bearbeiten können.

Dieses gemeinwesenorientierte Handeln wird in Gemeinwesenprojekten in der Praxis verankert sein (Praxisprojekte im Stadtteil Freiburg-Rieselfeld und/oder Freiburg-Vauban/Weingarten).

2. "Verschwende Deine Jugend..." Eine Reise durch die Welt der JugendSubkulturen in Freiburg max. 10 TN 2/1 Std.	Brandstetter	Di	8.00 - 9.30	1204
---	--------------	----	-------------	------

Punkts, Skinheads, Raver, Skater, Rollenspieler, Renees, Gothics, usw...

Was haben diese unterschiedlichen Stilgruppen oder JugendSubkulturen gemein? Worin unterscheiden sie sich? Gibt es Zusammenhänge zwischen ihnen? Worin liegt der Kern dieser JugendSubkulturellen Erscheinungen? Was sind ihre Stilmerkmale? Produzieren diese tatsächlich Kultur und wie verhalten sich diese im Spannungsfeld zwischen Unabhängigkeit, Rebellion, Konsum und Kommerz.

In diesem Projekt sollen diese und weitere Fragen, unter anderem mit Hilfe verschiedener Methoden der qualitativen Sozialforschung beantwortet werden.

Zudem sollen verschiedene JugendSubkulturen in und um Freiburg kennen gelernt und daraus Rückschlüsse für die Jugendarbeit gezogen werden.

Fach	Dozent	Zeit	Raum
3. Interkulturelle Projektarbeit mit Migrantinnen/Migranten max. 10 TN 2/1 Std.	Hauser	Mo 15.45 - 17.15	1204

Innerhalb des Projektseminars werden einerseits theoretische Grundlagen der Projektarbeit und des Projektmanagements vermittelt, andererseits soll über die Planung, Umsetzung und Evaluation von Projekten die Praxis der Projektarbeit unmittelbar erfahren und gelernt werden. Die Projektarbeit wird sich auf interkulturelle Bezüge konzentrieren, vor allem dort, wo die Zielgruppe der Migrantinnen/Migranten im Blickfeld Sozialer Arbeit steht.

Institutioneller Ausgangspunkt für konkrete Projekte ist die vielfältige Arbeit des Fachdienstes Migration des Caritasverbandes Freiburg-Stadt e.V.. Vor Ort sollen die Möglichkeiten aber auch die Grenzen von Projektarbeit aufgezeigt werden. Die Teilnehmer/innen können hierzu eigenständige Kleinprojekte oder Teilprojekte im Rahmen von laufenden Projekten des Fachdienstes entwickeln und umsetzen.

Nähere Informationen zum Fachdienst Migration des Caritasverbandes Freiburg-Stadt e.V. sind im Internet unter www.caritas-freiburg.de abzurufen.

4. Biografisches Arbeiten und Forschen in der Praxis der Sozialen Arbeit max. 10 TN 2/1 Std.	Kricheldorff	Di 8.00 - 9.30	1203
---	--------------	----------------	------

Biografisches Arbeiten ist nicht auf spezielle Zielgruppen beschränkt, sondern kann immer dort Anwendung finden, wo sinnstiftende Orientierungs- und Selbstfindungsprozesse von Menschen beruflich begleitet werden müssen, die sich neu positionieren oder neue Rollen finden müssen. Biografisches Forschen verfolgt die Spurensuche nach verschütteten Erfahrungen und Ressourcen. Sowohl die Rekonstruktion von Sinnwelten vergangener Lebenszusammenhänge, als auch die Identifizierung von Deutungsmustern und kollektiven Erfahrungen können dabei im Mittelpunkt stehen. Es kann aber auch um das Versichern von sozialer Zugehörigkeit, Bilanzierung und Selbstreflexion einzelner Menschen gehen. Im Rahmen des Projektes sollen Ansätze von Biografieforschung und -arbeit verknüpft und in einem noch gemeinsam zu definierenden Praxisfeld erprobt werden.

5. Theaterpädagogische Angebote in Freiburg max. 10 TN 2/1 Std.	Megnet	Mo 9.45 - 11.15	1306 1308
--	--------	-----------------	--------------

Soziale Arbeit 4. Semester

Fach	Dozent	Zeit	Raum
------	--------	------	------

In zunehmendem Maße finden unterschiedliche theaterpädagogische Methoden und Projektformen Eingang in die Soziale Arbeit.

In der ersten Projektphase werden wir uns in Absprache mit den Teilnehmer/innen mit folgenden Fragen beschäftigen: Welche theaterpädagogischen Angebote gibt es in Freiburg für welche Zielgruppen und welche Konzepte, Methoden und Zielsetzungen sind in diesen Angeboten von Bedeutung?

In der zweiten Projektphase besteht die Möglichkeit in Kleingruppen ein eigenes theaterpädagogisches Konzept zu entwickeln und möglicherweise durchzuführen.

Ausgehend von konkreten Fragestellungen könnte auch eine empirische Forschung durchgeführt werden.

6. Arbeit mit Scheidungskindern

max. 10 TN
2/1 Std.

Möller

n.V.

Es geht um die Entwicklung eines Modells für die Arbeit mit Scheidungskindern. Dazu gehören Suche eines Kooperationspartners in der Praxis, Entwicklung einer begleitenden Elternarbeit und die inhaltliche Gestaltung von Gruppen-Sitzungen.

7. Projekt

max. 10 TN
2/1 Std.

Oswald

Di

8.00 - 9.30

3203

Die Studierenden entwickeln ein Projekt, das sie im Laufe dieses zwei-semesterigen Seminars in einem Feld der Sozialen Arbeit realisieren. Der Verlauf der Projektarbeit wird dokumentiert, eine Präsentation des Projekts wird erstellt.

Auf diese Weise eignen sich die Teilnehmer/innen die Grundlagen der Projektorganisation und -durchführung für ihre zukünftige Berufstätigkeit an. Außerdem lernen sie ein Praxisfeld näher kennen.

8. Projekt

max. 10 TN
2/1 Std.

Renz

Mo

9.45 - 11.15

3203

Ziele: Im Rahmen der Projektarbeit sollen die Studierenden einen exemplarischen Ausschnitt des zukünftigen Berufsfeldes kennen lernen und sich aktiv mit der sozialen Wirklichkeit auseinandersetzen. Gemeinsam werden sowohl das Thema des Projekts als auch das Projektkonzept entwickelt, durchgeführt, evaluiert und dokumentiert.

9. Altern-Hilfs- und Fördermaßnahmen

max. 10 TN
2/1 Std.

Schönenbor
n (in
Zusammena
rbeit mit dem
FB HeilPäd,
Menzen)

1. Treff:
Mi 31.03.04, 13.00

U 1

Fach	Dozent	Zeit	Raum
------	--------	------	------

Studierende, die mit alten und erkrankten, in der Folge behinderten Menschen arbeiten wollen, führen verantwortlich eine heilpädagogische Maßnahme als Projekt durch. Im ersten Teil der Veranstaltung werden in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Heilpädagogik die Lebenssituationen alter und erkrankter, in der Folge behinderter Menschen erarbeitet. Wir werden Hypothesen und Ziele für die Arbeit mit diesen Menschen formulieren. Wir werden über Möglichkeiten der heil- und sozialpädagogischen Interventionen nachdenken und Formen der Biographie-, d.h. der Erinnerungsbild-Arbeit wie der alltäglichen Lebensbewältigung mit Hilfe bildnerischer Verfahren recherchieren.

10. Sozialraum-orientierung max. 10 TN 2/1 Std.	Schwab	Di 17.30 - 19.00	1204
--	--------	------------------	------

Die Sozialstruktur eines Stadtteils soll in einem Praxisforschungsprojekt untersucht werden. Es geht um jugendliche Gruppen, die einer besonderen Förderung bedürfen, um an den gesellschaftlichen Entwicklungen partizipieren zu können. Ansatzpunkte für sozialpädagogische Interventionen stehen im Mittelpunkt der Projektarbeit. Eine Teilnahme an der entsprechenden LVA "Methoden empirischer Sozialforschung" ist erwünscht. Die LVA wird nach einer Einführung in Absprache mit Blocks abgewickelt.

11. Soziales Kompetenztraining (Doppelprojekt) max. 20 TN 2/1 Std.	Veith/ Hazubski	Do 8.00 - 9.30	3102
--	--------------------	----------------	------

Ein erheblicher Anteil von Kindern und Jugendlichen entwickelt massive Verhaltensauffälligkeiten, darunter Störungen des Sozialverhaltens. Im Projekt werden empirisch erprobte Manuale zur Förderung sozialer Kompetenzen von Kindern und Jugendlichen vorgestellt, auf ihre Praktikabilität für die methodische Arbeit in Einrichtungen und Maßnahmen der Erziehungshilfen überprüft und in adaptierter Form mit Kindern und Jugendlichen unter Anleitung durchgeführt.

12. Straßensozialarbeit - Straßenpädagogik. Aus Straßenkarrieren lernen max. 10 TN 2/1 Std.	von Dücker	Kompaktseminar: Fr 11.06.04	1203
		Sa 12.06.04, Fr 02.07.04 Sa 03.07.04, Fr ab 13.00, Sa bis 18.00	1204

Soziale Arbeit 4. Semester

Fach	Dozent	Zeit	Raum
------	--------	------	------

In diesem auf zwei Semester angelegten Seminar (Kompakt) soll ein Zugang zu den aus der Familie, der Schule und den Maßnahmenkatalogen der Jugendhilfe herausfallenden Kindern und Jugendlichen gefunden werden.

Hierbei geht es vorerst um einen Vergleich methodisch-konzeptioneller Ansätze in der Bundesrepublik Deutschland und Lateinamerika. Neben einer Orientierung an der Methodik der Straßensozialarbeit sollen aber auch Wege einer Straßenpädagogik hinterfragt werden. Der hier gewählte Ansatz soll die Möglichkeit eines voneinander Lernen (Straßenkids/Erwachsene) ermöglichen und sich als eine so noch wenig bekannte Hinführung zu einer sozialpädagogischen Begleitung und Beziehungsarbeit auf der Straße verstehen.

Hinweis: Eventuelle Erfahrungen oder Kenntnisse der Straßensozialarbeit sollen von den Teilnehmer/innen mit eingebracht werden.

13. "Gesund rund um die Uhr: Tagesrhythmus, Zeiteinteilung und Soziale Arbeit"	Effelsberg	n.V. siehe Aushang	
---	------------	-----------------------	--

max. 10 TN

2/1 Std.

Wir lernen biomedizinische und kulturelle Grundlagen des Tagesrhythmus und der Zeiteinteilung kennen. Wir analysieren, in wiefern diese für die in Sozialberufen Tätigen selbst wichtig sind (z.B. Prävention von "burnout") und in wiefern für ihre verschiedene Klientel (Freizeitgruppen, Kinder, alte Menschen, psychisch Kranke). Daraus erarbeiten wir einen Leitfaden.

Fach	Dozent	Zeit	Raum
4. Gruppendynamisches Seminar max. 25 TN 2 Std.	Oswald	Kompaktseminar: siehe Aushang	

Gruppendynamik umfasst die Struktur von Kleingruppen und die Prozesse, die in solchen Gruppen ablaufen. Die Teilnehmer/innen erwerben in diesem Seminar Basiswissen zur Gruppendynamik. Dies bezieht sich nicht nur auf inhaltliche Kenntnisse. Darüber hinaus soll vielmehr die Wahrnehmung für Beziehungen in Gruppen geschult werden - unerlässlich für diejenigen, die kompetent mit Gruppen arbeiten wollen.

Es wird ein strukturiertes Programm angeboten, in dem theoretische Darstellungen und Gruppenaktionen einander abwechseln. Theorie wird auf diese Weise durch Gruppen- und Selbsterfahrung untermauert.

Das Seminar wird als zweitägige Blockveranstaltung durchgeführt. Termine für ein Informationstreffen und für das Seminar werden durch Anhang angezeigt.

5. "Gemeinwesenarbeit, Stadtteilarbeit, Quartiersarbeit" - Handlungsansätze der Sozialen Arbeit max. 25 TN 2 Std.	Back	Do 17.30 - 19.00	3202
--	------	------------------	------

In der Veranstaltung werden nach einer kurzen Einführung in die Geschichte der Gemeinwesenarbeit verschiedene Ansätze, Methoden und Arbeitsweisen vorgestellt. Als theoretischer und praktischer Bezugsrahmen gilt der alltagsbezogene Nahraum, d.h. der Lebensraum und die darin lebenden Milieus sind der "Klient". Praxisprojekte in den Neubaustadtteilen Freiburg-Rieselfeld, Freiburg-Vauban und Freiburg-Weingarten werden in diesem Kontext vorgestellt und reflektiert.

6. Ziele und Handlungsansätze der Gemeinwesenarbeit mit verschiedenen Zielgruppen max. 25 TN 2 Std.	Grosser	Do 11.30 - 13.00	3201
--	---------	------------------	------

Fach	Dozent	Zeit	Raum
------	--------	------	------

Gemeinwesenarbeit ist das adäquate Angebot der Sozialen Arbeit für die Lösung gemeinschaftlicher Probleme und Anliegen im Gemeinwesen. Jugendliche haben ihre gemeinsamen Freizeitinteressen im Stadtteil, Bewohner eines neuen Stadtteils brauchen Unterstützung beim Aufbau von Nachbarschaft, Migranten/Fremde sind häufig angewiesen auf Brückenbauer zu den einheimischen Nachbarn und Menschen, die in sozialen Brennpunkten leben, müssen ihre Kräfte bündeln, um gemeinsam unterstützt ihre Lage zu verbessern. Im Seminar wird eine Einführung in die Gemeinwesenarbeit gegeben, Entwicklungen in Deutschland wie im benachbarten Ausland aufgezeigt, und GWA wird konkretisiert an der methodischen Unterstützung von verschiedenen Zielgruppen im Gemeinwesen. Weitere Hinweise und Literaturangaben gibt es im Seminar.

Spezielle Arbeitsformen und Methoden

PL = HA

1. Sozialraum- und Stadtteilanalyse

Back

Mo 17.30 - 19.00
Beg: 05.04.04

3101

max. 15 TN
2 Std.

In der Veranstaltung werden Sozialraum- und Stadtteilanalyse, verschiedene Handlungsansätze, Methoden und Arbeitsweisen vorgestellt. Als theoretischer und praktischer Bezugsrahmen gilt der alltagsbezogene Sozialraum oder Lebensraum der Menschen. Die Praxisprojekte in den Neubaustadtteilen Freiburg-Rieselfeld, Freiburg-Vauban und Freiburg-Weingarten werden vorgestellt und Fragen zu den sozialen und politischen Strukturen reflektiert. In Schritten wird gelernt, eine Sozialraum- und Stadtteilanalyse zu erstellen.

2. Systemisch-integrative Familien-Beratung

Hammer

Mo 15.45 - 17.15

3101

max. 15 TN
2 Std.

Themen des Seminars sind Systemtheorien, Einschätzung von Systemen, Aufbau systemischer Interventionen, Durchführung einer Beratung, Bilanzierung u.a. Neben der Theorievermittlung (Impulsreferate und Texte) nehmen Fallarbeit und Simulation (Rollenspiel) einen breiten Raum ein. Die grundsätzliche Bereitschaft zur Mitarbeit in Familiensimulationen ist eine unerlässliche Voraussetzung der Teilnahme. - Zu Beginn des Seminars wird den Teilnehmer/innen eine Literaturliste ausgehändigt; durch Kommentierung der einzelnen Titel wird die Auswahl geeigneter Literatur erleichtert.

3. Gruppeninterventionsprogramm mit Scheidungskindern

Möller

Di 17.30 - 19.00

3102

max. 15 TN
2 Std.

Soziale Arbeit 4. Semester

Fach	Dozent	Zeit	Raum
------	--------	------	------

Inhalt dieses Seminars ist das kindliche Bewältigungsverhalten. Es ist davon auszugehen, dass sich Bewältigung von Kindern und Jugendlichen hinsichtlich ihrer größeren Abhängigkeit von kontextuellen Faktoren, ihrer geringen kognitiven Fähigkeiten und ihrer mangelnden Erfahrung im Umgang mit Stressoren deutlich vom erwachsenen Bewältigungsverhalten unterscheidet.

4. Gesprächsführung (Vertiefung) max. 15 TN 2 Std.	Renz	Mo 15.45 - 17.15	3201
---	------	------------------	------

Hilfreiche Gespräche zu führen ist eine Grundlage professioneller sozialer Arbeit mit Klientinnen und Klienten.

Ziele: den eigenen Kenntnisstand aktualisieren und auf Erlerntem aufbauen, dieses ergänzen und vertiefen. - Mit Hilfe persönlicher Beispiele aus dem praktischen Studiensemester werden die persönlichen Erfahrungen reflektiert und vertieft, vorhandenes Wissen erweitert, sowie durch theoretische und praktische Inputs ergänzt.

Voraussetzung zur Teilnahme ist die Bereitschaft, eigene Gesprächssituationen einzubringen und im Seminar reflektieren zu wollen. Gearbeitet wird mit Rollenspiel, Übungen zur Gesprächsführung, theoretischen Inputs und Videoaufzeichnungen.

Jede Teilnehmerin/ jeder Teilnehmer gebe **bis zum 05.04.2004** schriftlich (max. zwei Seiten) eine Gesprächssituation aus dem praktischen Studiensemester, die sie/er reflektieren will, bei mir ab!!

5. Wie sag ich's den Klienten - Gesprächsführung II - max. 15 TN 2 Std.	Siess	Vorgespräch: Mo 29.03.04 13.05 - 13.30, Mo 17.30 - 19.00 Beg: 05.04.04 und Kompakttermin: Sa 26.06.04, 10-16	3302 3302 3302
--	-------	---	------------------------------

Die Fachkompetenz zum Führen von hilfreichen Klientengesprächen dient als wichtiges Mittel für die wirksame Tätigkeit im sozialen Feld. - Aufbauend auf die Praxiserfahrung geht es darum, beispielhaft Gesprächssituationen darzustellen, die eigene Rolle zu reflektieren und (neu) zu gestalten sowie bisherige Kenntnisse zu erweitern.

Die Seminarinhalte werden u.a. auf der Basis von transaktionsanalytischen Theorien und Modellen gelehrt und erfahrbar gemacht.

Mitzubringen ist die Bereitschaft zur Selbstreflexion des eigenen Handelns und zum Sich - Erproben z.B. im Rollenspiel mit Videoaufzeichnungen.

Neugier auf professionelle Weiterentwicklung wird diesen Prozess unterstützen.

Eine zu erarbeitende Gesprächssituation bitte in Stichworten aufzeichnen und beim Vorgespräch am Mo 05.04.2004, 13.05 Uhr (siehe oben) abgeben.

Fach	Dozent	Zeit	Raum
6. Einführung in die Kunsttherapie/ Gestaltungspädagogik max. 15 TN 2 Std.	Cloidt / Menzen / Schönenbor n	1. Treff: Mi 07.04.2004 9.45 h	U 1

ZIEL UND INHALT: Diese Veranstaltung soll einen Überblick über die praktisch-methodische Anwendung des Faches Gestaltungspädagogik/Kunstpädagogik/-therapie geben. - Der theoretische Teil der Veranstaltung behandelt angesichts seines fächerübergreifenden Charakters die heilpädagogischen, sozialpädagogischen und sozialarbeiterischen, wie die psychiatrisch-betreuenden Aspekte der praktisch- kunsttherapeutischen/-pädagogischen Arbeit. - Die Veranstaltung will eine breite Übersicht der pädagogisch-betreuenden, bildnerisch-anleitenden und therapeutisch-intervenierenden Maßnahmen geben.

Methodisches Vorgehen:

Mit viel Anschauungsmaterial (Dias, Videos) werden die unterschiedlichen Ansätze der im wesentlichen pädagogisch orientierten Kunsttherapie skizziert und diskutiert.

Der praktisch-pädagogische Teil will mit Hilfe unterschiedlicher bildnerischer und plastisch-formbarer Materialien und Techniken soziale Konflikte begreifbar machen. Wir werden praktisch wie theoretisch in den Umgang mit Ausdrucksmitteln ästhetisch-bildnerisch/-plastisch-formbarer Art einführen.

Methodisches/organisatorisches Vorgehen: Studierende wechseln wöchentlich zwischen Angeboten von bildnerischen Materialien und Techniken und plastisch-formbaren Materialien und Techniken.

7. Triple P- Elternteraining/ Anti-Gewalt-Training max. 15 TN 2 Std.	Koenemund	Kompaktseminar: Fr 25.06.04 Sa 26.06.04 Fr 09.07.04 Sa 10.07.04 Fr ab 13.00, Sa bis 18.00	3202 3302
---	-----------	--	--------------------------

Am Beispiel von zwei Trainingsverfahren (Triple P-Elternteraining/Anti-Gewalt-Training) werden die Teilnehmer/innen mit theoretischen Grundlagen, Inhalten und Methoden von sog. "psychoedukativen Verfahren" vertraut gemacht.

Triple P (Positives Parenting Program) ist ein Erziehungstraining für Eltern, in dem sie lernen, Problemverhalten ihrer Kinder auf eine neue Art zu erkennen, zu deuten und zu beantworten.

AGT (Anti-Gewalt-Training) ist ein Gruppentraining für gewaltbereite Jugendliche.

Die Lehrveranstaltung vermittelt neben dem Verständnis gängiger Trainingsverfahren und deren Metatheorie den Studierenden Einblicke in die praktische Arbeit eines Kurstrainers und Gelegenheit, selbst erste Erfahrungen mit der Leitung von Trainings-Gruppen zu sammeln.

8. Schuldnerberatung max. 15 TN 2 Std.	Kieninger	Mo 17.30 - 19.00	3102
---	-----------	------------------	------

Soziale Arbeit 4. Semester

Fach	Dozent	Zeit	Raum
------	--------	------	------

“Geiz ist geil! - Wir machen den Weg frei! einkaufen mit 0% Zinsen und später zahlen!” Einkauf auf Pump ist in - auf zur großen Schnäppchenjagd hinein in die Schuldenfalle!

Schuldensituationen sind nahezu allgegenwärtig in der sozialen Arbeit.

Schätzungen gehen von nahezu 2,6 Millionen überschuldeten Haushalten in der BRD aus. Nicht nur die Anzahl der überschuldeten Personen und die Summe der bereitgestellten Darlehen der Kreditwirtschaft steigen - viele Trends zu Veränderungen bergen in sich die Gefahr, in die Verschuldungssituation zu geraten. Ver- und Überschuldung ist eine Herausforderung für das sozialpädagogische Handeln in der Sozialarbeit.

Wir wollen uns mit den Hintergründen, den verschiedenen Ursachen der Überschuldung beschäftigen, auf der anderen Seite aber auch die Position für den Schuldner ergreifen, nach dem Motto: “Der Mensch ist mehr wert, als alles Geld der Welt”. Es geht um die Existenzsicherung und um die Vermittlerfunktion zwischen Schuldner und Gläubigern, das Verbraucherinsolvenzrecht, um Entschuldung, um betriebs- und volkswirtschaftliche Hintergründe.

9. Gesundheitsförderung/ Prävention max. 15 TN 2 Std.	Effelsberg	Mo	17.30 - 19.00	2200
--	------------	----	---------------	------

Gesundheitsförderung umfasst die Förderung gesunden Lebens, Prävention geht vom Konzept der Krankheitsrisiken aus und sucht Wege, diese zu vermeiden. Aufbauend auf dem Wissen aus der Vorlesung “Sozialmedizin” analysieren wir gesunderhaltende und krankmachende Faktoren aus der Lebenssituation der Studierenden und arbeiten Verbesserungsvorschläge aus. Diese beziehen sich auf einzelnen Lebensbereiche wie: Wohnen, Essen, Bewegung/Sport, Studieren/Hochschule, Arbeit (Beruf, Praktikum), Zeiteinteilung.

10. Gedenkstättenpädagogik mit sozial benachteiligten Jugendlichen 2 Std.	Mai, Margit/ Nickolai	Kompaktseminar in Auschwitz: 27.05. - 03.06.04
---	--------------------------	--

Gedenkstättenpädagogik ist ein Thema, mit dem sich nahezu ausschließlich Historiker/innen und Schulpädagog/innen auseinander setzen. Allenfalls spielt sie noch eine Rolle in der Jugendpolitik. Innerhalb der Sozialarbeit wurde sie so gut wie gar nicht wahrgenommen. Nicht nur vor dem Hintergrund zerstörerischer Akte von Jugendlichen an den Gedenkstätten Sachsenhausen und Buchenwald rückt auch für die Sozialarbeit die Bedeutung von Gedenkstätten ins Bewusstsein.

Die Studierenden haben die Möglichkeit, das Projekt “Für die Zukunft lernen”, das gemeinsam mit Jugendlichen und ihren Betreuern aus den unterschiedlichen Feldern der Sozialen Arbeit (Heimerziehung, Jugendzentren, Streetwork) durchgeführt wird, kennen zu lernen.

Literatur: Nickolai, Werner / Lehmann, Henry (Hrsg.) Grenzen der Gedenkstättenpädagogik mit rechten Jugendlichen. Freiburg 2002.

Fach Dozent Zeit Raum

Rechtliche sozialpolitische und ökonomische Grundlagen der Sozialen Arbeit

Freie Wohlfahrtspflege und kirchliche Sozialarbeit PL: HA

1. Freie Wohlfahrtspflege und kirchliche Soziale Arbeit (1) Ebertz Mo 9.45 - 11.15 1207
max. 50 TN
2 Std.

Nicht nur "der Staat", sondern auch organisierte Interessen und Akteure jenseits von Staat und Markt sind in das "wohlfahrtsstaatliche" Arrangement involviert. Dieser sogenannte "Dritte Sektor" expandiert weltweit. Wie die international vergleichende Forschung zeigt, sind für ihn in Deutschland der Primat der Sozialen Dienste (wie in Österreich, Frankreich, Spanien) charakteristisch, wobei hinsichtlich ihrer Trägerschaft -als deutscher institutioneller Sonderweg - die Wohlfahrtsbände herausragen, und daraus wieder die konfessionellen Wohlfahrtsverbände aus Caritas und Diakonie.

Auf ihren und ihrem Selbstverständnis von Sozialer Arbeit wird der Schwerpunkt der Lehrveranstaltung liegen. Verbände im Sozialbereich können Dienstleistungserbringer (für Dritte) sein. (Public Serving Organizations oder Sozialleistungsverbände), Mitgliedervereine (Member Serving Organizations) oder politische Interessenvertretungen (Advocacy Groups oder Sozialanspruchsvereinigungen) sein. Wohlfahrtsverbände weisen - zumindest dem Anspruch nach - alle drei Merkmalsdimensionen auf und sind von daher auch befähigt zur Solidaritätsschöpfung. Zentrales Thema wird sein, wie diese alten Verbände den Herausforderungen einer neuen Phase der Sozialstaatsentwicklung begegnen könnten.

2. Freie Wohlfahrtspflege und kirchliche Soziale Arbeit (2) Ebertz Di 8.00 - 9.30 1207
max. 50 TN
2 Std.

Fach	Dozent	Zeit	Raum
------	--------	------	------

Nicht nur "der Staat" sondern auch organisierte Interessen und Akteure jenseits von Staat und Markt sind in das "wohlfahrtsstaatliche" Arrangement involviert. Dieser sogenannte "Dritte Sektor"

expandiert weltweit. Wie die international vergleichende Forschung zeigt, sind für ihn in Deutschland der Primat der Sozialen Dienste (wie in Österreich, Frankreich, Spanien) charakteristisch, wobei hinsichtlich ihrer Trägerschaft - als deutscher institutioneller Sonderweg - die Wohlfahrtsverbände herausragen, und daraus wieder die konfessionellen Wohlfahrtsverbände aus Caritas und Diakonie.

Auf der verbandlich organisierten Caritas, ihrer Geschichte und ihrem Selbstverständnis von Sozialer Arbeit wird der Schwerpunkt der Lehrveranstaltung liegen. Verbände im Sozialbereich können Dienstleistungserbringer (für Dritte) sein (Public Serving Organizations oder Sozialleistungsverbände), Mitgliedervereine (Member Serving Organizations) oder politische Interessenvertretungen (Advocacy Groups oder Sozialanspruchsvereinigungen) sein. Wohlfahrtsverbände weisen - zumindest dem Anspruch nach - alle drei Merkmalsdimensionen auf und sind von daher auch befähigt zur Solidaritätsschöpfung. Zentrales Thema wird sein, wie diese alten Verbände den Herausforderungen einer neuen Phase der Sozialstaatsentwicklung begegnen und begegnen können.

3. Die freie Wohlfahrtspflege im Spannungsfeld zwischen Tradition und Moderne max. 50 TN 2 Std.	Stöbener	Di	17.30 - 19.00	1207
--	----------	----	---------------	------

Ausgehend von der Geschichte, dem Begriff und den Strukturen der Freien Wohlfahrtspflege werden die Wohlfahrtsverbände im Lichte sozialwissenschaftlicher Theorien beschrieben und diskutiert. Dabei wird besonders auf die gegenwärtigen ökonomischen und sozialpolitischen Herausforderungen der Wohlfahrtsverbände eingegangen, die mit der Spannung zwischen Wertegemeinschaft und Dienstleistungsorientierung treffend beschrieben werden können. Am Beispiel des Deutschen Caritasverbandes, der Arbeiterwohlfahrt und der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege werden deren Strategien im Bereich des Qualitätsmanagements, der Ehrenamtsdiskussion und der Verbandsentwicklung dargestellt. Die Studierenden werden dies an einer Vielzahl verschiedenster Materialien der Verbände (vor allem Strategiepapiere, Eckpunktpapiere und Dokumentationen) kennen lernen und erarbeiten. Durch den beruflichen Hintergrund des Dozenten können die Studierende einen interessanten Blick hinter die Kulissen der Wohlfahrtsverbände erhalten. Insgesamt soll die Vorlesung durch einen methodischen Wechsel zwischen Vortrag, Diskussion, Kurzreferate und Textarbeit interessant gestaltet werden.

Fach	Dozent	Zeit	Raum
------	--------	------	------

**Zusatzlehrprogramm
"Fachschule/Didaktik des Unterrichtens"**

Anleitung durch Mentor/innen 1 Std.	Engelmann, Fischer, Günther, Härpfer, Kray, Lindner-Ziegler, Niedermeier, Pohlmann, Sartorius, Scherer, Stehle, Wochner		
---	---	--	--

Praxisberatung / Supervision 2 Std.	Dierstein		
---	-----------	--	--

Beobachtung, Be- wertung und Reflexion von Prüfungssituationen 2 Std. n.V.	Schinzler		
--	-----------	--	--

Zusatzlehr- programm "SPOSA"	Schinzler	Zeit und Raum siehe Aushang !	
---	-----------	----------------------------------	--

Wahlpflichtfächer:

- Musik-, Bewegungs- Spiel- und Sprachgestaltung
- Bildhaftes, plastisches Gestalten und Werken

siehe Hauptstudium: Kultur und Medienpädagogik - alle Fachbereiche

Fach	Dozent	Zeit	Raum
------	--------	------	------

C. Zusatzangebote

Sprachangebote: siehe "Sprachkurse"

RECOS-Seminar "DROITS de l'HOMME et TRAVAIL SOCIAL. D'où venons-nous, où allons nous?" Approche comparative dans les trois pays de la Regio avec visites de structures en France, Suisse et Allemagne. Trinationales Seminar in Kooperation mit Ausbildungsstätten in Mulhouse, Strasbourg, Basel sowie EFH Freiburg max. 7 TN aus den Fachbereichen: Soziale Arbeit und Heilpädagogik 3 Std.	Weiss/ Hammer	23. bis 28. Mai 2004	Schloss Beuggen, Rhein- felden
--	------------------	----------------------	---

Im Sommersemester 2004 findet wieder ein trinationales (CH, F, D), zweisprachiges Seminar der Regio-Akademie statt (sog. "Recos-Seminar") - gemeinsam mit Teilnehmer/innen und Dozent/innen der kooperierenden Ausbildungsstätten EFH (Freiburg), Strasbourg (ESTES), Mulhouse (ISSM sowie CFEJE) und Basel (FHSBB). Von unserer Hochschule können sieben Studierende daran teilnehmen.

Soziale Arbeit 4. Semester

Fach	Dozent	Zeit	Raum
Binationales Seminar: Probleme der Sozialpolitik und Sozialen Arbeit in den Ländern der EU: Italien und Deutschland im Vergleich Freie Wohlfahrtspflege - "privato sociale". Kooperationsveranstaltung mit der Libera Università Maria SS. Assunta Rom (Forts. <u>im</u> WS 04/05) 2 Std.	Sidler/ NN	Vorbereitungsseminar n.V. Kompaktseminare in Freiburg und in Rom: im WS Auswertungsseminar: Januar 2005	

Das Seminar wendet sich an Studierende der Fachbereiche Soziale Arbeit und Heilpädagogik und der Studiengänge Sozialpädagogik und Sozialarbeit des Grund- und Hauptstudiums. Die Teilnehmerzahl ist auf je 17 Studierende aus Freiburg und Rom begrenzt. Von den Teilnehmer/innen wird die aktive Teilnahme an allen Teilen des Seminars erwartet. Dazu zählt die Vorlage eines Arbeitspapiers zum Vorbereitungsseminar oder die Vorlage eines Referats zum Kompaktseminar in Freiburg sowie die Vorlage eines Protokolls über einen Praxisbesuch während des Kompaktseminars in Freiburg und Rom. Im Rahmen des Seminars können PL bzw. PVL nach den Bestimmungen der Fachbereiche zum Zusatzlehrprogramm Europäische Soziale Arbeit errbracht werden.

Binationales Seminar: Probleme der Sozialpolitik und Sozialen Arbeit in den Ländern der EU: Spanien und Deutschland im Vergleich Soziale Arbeit mit jungen Menschen Kooperationsveranstaltung mit der Escueles Universitària de Treball Social an der Ramón Llull Universität Barcelona (Forts. <u>vom</u> WS 2003/04) 2 Std.	Forés/ Trinidad/ Schwab/ Sidler	Kompaktseminar in Freiburg: 07.02. - 14.02.2004 Kompaktseminar in Barcelona: 17.04. - 24.04.2004 Auswertungsseminar: n. V.	
---	--	--	--

Soziale Arbeit 4. Semester

Fach	Dozent	Zeit	Raum
------	--------	------	------

Das Seminar wendet sich an Studierende der Fachbereiche Soziale Arbeit und Heilpädagogik, sowie der Studiengänge Sozialarbeit und Sozialpädagogik des Grund- und Hauptstudiums. Die Teilnehmerzahl ist auf je 15 Studierende aus Freiburg und Barcelona begrenzt. Von den Teilnehmer/innen wird die aktive Teilnahme an allen Teilen des Seminars erwartet. Dazu zählt die Vorlage eines Arbeitspapiers zum Vorbereitungsseminar oder die Vorlage eines Referats zum Kompaktseminar in Freiburg sowie die Vorlage eines Protokolls über einen Praxisbesuch während des Kompaktseminars in Freiburg und Barcelona. Im Rahmen des Seminars können PL bzw. PVL nach den Bestimmungen der Fachbereiche zum Zusatzlehrprogramm Europäische Soziale Arbeit erbracht werden.

Binationales Seminar D - NL: Soziale Sicherung und Hilfen zur Eingliederung in Arbeit.	Grosser/ Koning	Vorbesprechung: 05.04.04, 13-14.00 Einführung ins Seminar: 15.04.04, 17-21.00	3101 3101
Austausch mit Studenten/ Dozenten der Hanzehogeschool Groningen, NL 2 Std.		Seminar: 26. - 30.04.2004 an der KFH , mit Praxisbesuchen und Kulturpro- gramm	

Das Seminar ist ein Angebot für Studierende der Fachbereiche Soziale Arbeit und Heilpädagogik sowie der Studiengänge Sozialarbeit und Sozialpädagogik des Grund- und Hauptstudiums.

Die Studierenden aus beiden Ländern bereiten sich auf die Begegnung mit Informationen über die verschiedenen sozialen Systeme vor. Beim Seminarthema der Woche geht es um den hochaktuellen Vergleich über die sozialen Sicherungssysteme und Hilfen zur Eingliederung in Arbeit, unter rechtlichen, organisatorischen und methodischen Aspekten. Praxisstellenbesuche werden die Eingliederungsarbeit anschaulich machen. Ein kulturelles Programm soll den Gästen das Leben in Freiburg und im Schwarzwald näher bringen. Erwünscht ist der Aufbau von persönlichen Kontakten zwischen Groninger und Freiburger Studierenden. Zum vertiefenden deutsch-niederländischen Austausch gibt es weitere Gelegenheiten und Förderprogramme.

Soziale Arbeit 4. Semester

Fach	Dozent	Zeit	Raum
Binationales Seminar: Soziale Arbeit mit Wohnungslosen - Russland und Deutschland im Vergleich. Kooperationsveranstaltung mit der Staatlichen Universität Tomsk (Russische Förderung), Lehrstuhl für Sozialarbeit 2 Std.	Juschaninow / Sidler	Seminar in Frei- burg: 11. 3.- 22.03.2004 Seminar in Tomsk: 20. 5. - 07.06.2004 (Pfingstpause inbegriffen)	

Russland ist ein politisch, wirtschaftlich und kulturell höchst bedeutsamer Partner in einem größeren Europa; Sibirien ist ein wesentlicher Teil Russlands. Warum nicht jetzt schon über den Tellerrand schauen und Gemeinsamkeiten finden und schaffen?

Medizin: Eine Einführung 2 Std.	Effelsberg	n.V. siehe Aushang
--	------------	-----------------------

Wir untersuchen, wie die moderne Hoch-“Schul”medizin denkt und arbeitet, lernen also ihre Theorie und Praxis kennen. Anhand von Erkrankungen aus dem eigenen Leben und dem Umfeld der Studierenden erarbeiten wir, wie sich die Medizin einerseits von Hilfe suchenden und Hilfe anbietenden Menschen aus und andererseits von einer naturwissenschaftlichen Basis aus in jedem Fall neu entwickelt.

ISAG Forum Soziale Altenarbeit in der Stadt Freiburg und Umgebung (30-40 TN)	Kricheldorf	Termine siehe aktueller Aushang !!
---	-------------	---------------------------------------

Studierende aller Semester und Fachbereiche erhalten die Gelegenheit, Praktiker in der sozialen Altenarbeit (ca. 30-40 TN) und die akuten Fragen, mit denen sie sich im beruflichen Alltag auseinandersetzen, kennen zu lernen. Bereiche, aus denen sich die Praktiker konkrete Themen auswählen, sind z.B.: Berufsbildentwicklungen, Altenpolitik, neue Arbeitskonzepte in der sozialen Altenarbeit, Fragen der Qualitätssicherung, Forschungsergebnisse. In jedem Treffen geben die Teilnehmer/innen einander Informationen über Fort- und Weiterbildungskurse/Tagungen, neue Literatur.

Soziale Arbeit 4. Semester

Fach	Dozent	Zeit	Raum
------	--------	------	------

Weiteres Zusatzangebot für das 4. Semester

siehe unter "Spezielle Arbeitsformen und Methoden"

Einführung in die Kunsttherapie/Gestaltungspädagogik (Angebot 6.)

Dozenten: Menzen, Cloidt, Schönenborn

1. Treff: Mi 07.04.2004, 9.45 Uhr in Raum U 1

STUDIENGANG SOZIALARBEIT

Fach	Dozent	Zeit	Raum
------	--------	------	------

A. Pflichtbereich

Studientage für Studierende im praktischen Studiensemester
am
03. / 04.05.2004 und
14. / 15. / 16.06.2004

Grosser
Kreis
Kricheldorff
Möller
Nickolai
Schwab

Supervision
1 Std.

Zusatzangebot:

Praxisanleitertreffen
am 30.04.2004

Veith /
Winkler

3500

Fach	Dozent	Zeit	Raum
------	--------	------	------

A. Pflichtbereich

Rechtliche, sozialpolitische und ökologische Grundlagen der Sozialen Arbeit

Sozialrecht II: Sozialhilferecht 1 Std./1. Semesterhälfte 2 Std. wöchentlich	Winkler	Do	8.00 - 9.30	Aula 1100
---	---------	----	-------------	--------------

Die bereits im Wintersemester begonnene Veranstaltung wird fortgeführt. Im Sommersemester werden folgende Themen besprochen:

- Überleitung und Übergang von Ansprüchen auf den Träger der Sozialhilfe.
- Ersatz der Kosten der Sozialhilfe nach §§ 92 ff. BSHG.
- Organisation der Sozialhilfe.
- Grundsicherung.

Eine detaillierte Gliederung der Veranstaltung findet sich auf der Dozentenseite der Homepage des Fachbereiches Soziale Arbeit der Fachhochschule.

Literatur: Literaturhinweise werden zu Beginn der Veranstaltung gegeben.

Verwaltungsrecht 1 Std./1. Semesterhälfte 2 Std. wöchentlich	Winkler	Di	8.00 - 9.30	3000
---	---------	----	-------------	------

Die Vorlesung Verwaltungsrecht im 8. Semester schließt an die Veranstaltung Verwaltungsrecht im 5. Semester an. Folgende Themen werden in der Vorlesung angesprochen:

- Die Aufhebung von Verwaltungsakten und die Erstattung von Sozialleistungen
- Der öffentlich-rechtliche Vertrag
- Der Datenschutz in der sozialen Arbeit

Eine detaillierte Gliederung findet sich auf der Dozentenseite der Homepage des Fachbereiches Soziale Arbeit der Fachhochschule.

Literatur: Literaturhinweise werden zu Beginn der Veranstaltung gegeben.

Politische und ökonomische Bedingungen der Sozialen Arbeit 1 Std./1. Semesterhälfte 2 Std. wöchentlich	Hohm	Di	14.00 - 15.30	1207
---	------	----	---------------	------

Termi-
ne: 13.4./20.4./
27.4./25.5./8.6./
15.6./22.6./29.6.04

Fach	Dozent	Zeit	Raum
------	--------	------	------

Im Anschluss an die Selbstbeschreibung der heutigen Gesellschaft als Konsumgesellschaft sollen deren Implikationen für die Sozialarbeit thematisiert werden. Zum einen werden ausgewählte soziale Lebenslagen, -ziele und Lebensstile behandelt, welche die betroffenen Personengruppen aufgrund überzogener oder unerfüllter Konsumansprüche zu Hilfeadressaten machen. Zum anderen soll deutlich gemacht werden, inwieweit die Konsumgesellschaft - bzw. ihr nahestehende Gesellschaftsbeschreibungen wie Erlebnisgesellschaft, Freizeitgesellschaft, Spaßgesellschaft etc. - in der Sozialarbeit als Erklärung für die Exklusion ihrer Hilfeadressaten in Anspruch genommen wird.

B. Wahlpflichtbereich

Philosophische und theologische Grundlagen der Sozialen Arbeit

Wertorientierung in der Sozialen Arbeit

Wertorientierung in pluraler Gesellschaft 2 Std.	Bohlen	Di	9.45 - 11.15	1206
--	--------	----	--------------	------

Die Begriffe "Pluralisierung" und "Individualisierung" benennen nicht nur Grundtendenzen in unserer Gesellschaft. Sie fordern auch dazu auf, die Frage zu stellen, auf welcher Grundlage eine verbindliche ethische Orientierung denn überhaupt noch möglich ist. In der Lehrveranstaltung sollen unterschiedliche Ansätze zur Beantwortung dieser Frage diskutiert werden, wobei die Begriffe der "Menschenwürde" und der "Personalität" als Leitfaden fungieren können. Ziel der Lehrveranstaltung ist es, die Bedeutung der genannten Begriffe für das Handeln in den unterschiedlichen Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit deutlich zu machen.

Ethik in der Sozialen Arbeit 2 Std.	Bohlen	Do	11.30 - 13.00	1206
---	--------	----	---------------	------

Soziale Arbeit ist u.a. darin fundiert, dass Zustände in unserer Gesellschaft als problematisch bewertet werden. Woran orientieren wir uns, sofern wir einen Sachverhalt als problematisch bewerten? Welche Ziele und Interessen verfolgen wir, sofern wir die Veränderung eines problematischen Zustandes einfordern?

Die Frage nach den für menschliche Praxis fundierenden Interessen ist eine der Grundfragen der Ethik. Die Lehrveranstaltung will anhand konkreter Arbeitsfelder die ethischen Implikationen der Praxis Sozialer Arbeit thematisieren. Ferner sollen Grundmuster ethischer Reflexion vorgestellt und mit den Teilnehmern und Teilnehmerinnen der Lehrveranstaltung eingeübt werden.

Fach	Dozent	Zeit	Raum
------	--------	------	------

C. Zusatzangebote

Angebote für das 8. Semester

Studienreise nach Wien	Möller
-----------------------------------	--------

21. - 25.06.2004
TPS Soziale Arbeit mit
Familien

Studienreise	Kricheldorf
---------------------	-------------

21. - 25.06.2004
TPS Soziale Altenarbeit

Studienreise	Schwab
---------------------	--------

21. - 25.06.2004
TPS Soziale Arbeit mit
Jugendlichen

Studienreise nach Wien	Bukowski
-----------------------------------	----------

21. - 25.06.2004
TPS Soziale Arbeit mit
straffälligen Menschen

Studienreise	Kreis
---------------------	-------

21. - 25.06.2004
TPS Soziale Arbeit mit
abhängigen Menschen

Studiengang Sozialarbeit 8. Semester

Fach	Dozent	Zeit	Raum
Krisenintervention 2 Std.	Oswald	Do 9.45 - 11.15	3102

Sozialarbeit ist auch "Feuerwehrarbeit". Kompetenzen im Umgang mit Krisensituationen sind daher unverzichtbar. Ziel des Seminars ist es, die Handlungskompetenz der Teilnehmer/innen für den Umgang mit Krisen zu erweitern. Die folgenden Punkte werden in diesem Seminar behandelt: Arten und Funktionen von Krisen; Krisenverläufe; Leitlinien der Krisenintervention; Management spezieller Krisen.

Die speziellen Krisen, mit denen wir uns im Seminar befassen, wählen die Teilnehmer/innen nach ihrem Interesse aus, z.B. Umgang mit Suizidgefährdeten, mit psychisch Kranken, Intervention im Falle von Kindesmisshandlung.

Das Recht der Menschen mit Behinderung 2 Std.	Winkler / Petersen	Do 14.00 - 15.30	1206
---	-----------------------	------------------	------

Viele Absolventen und -innen sind in der Arbeit mit behinderten Menschen tätig und benötigen deshalb vertiefte Kenntnisse des Rechts der behinderten Menschen. Der Vermittlung dieser Kenntnisse dient das Seminar "Das Recht der Menschen mit Behinderung". Schwerpunkte werden das Recht der rechtlichen Betreuung und das Sozialleistungsrecht (SGB IX) sein.

Eine detaillierte Gliederung der Veranstaltung findet sich auf der Dozentenseite der Homepage des Fachbereiches Soziale Arbeit der Fachhochschule.

Literatur: Literaturhinweise werden zu Beginn der Veranstaltung gegeben.

Gedenkstättenpädagogik mit sozial benachteiligten Jugendlichen 2 Std.	Mai / Nickolai	Kompaktseminar in Auschwitz 27.05. - 03.06.04
---	----------------	---

Gedenkstättenpädagogik ist ein Thema, mit dem sich nahezu ausschließlich Historiker/innen und Schulpädagog/innen auseinandersetzen. Allenfalls spielt sie noch eine Rolle in der Jugendpolitik. Innerhalb der Sozialarbeit wurde sie so gut wie gar nicht wahrgenommen. Nicht nur vor dem Hintergrund zerstörerischer Akte von Jugendlichen an den Gedenkstätten Sachsenhausen und Buchenwald rückt auch für die Sozialarbeit die Bedeutung von Gedenkstätten ins Bewusstsein.

Die Studierenden haben die Möglichkeit, das Projekt "Für die Zukunft lernen", das gemeinsam mit Jugendlichen und ihren Betreuern aus den unterschiedlichen Feldern der Sozialen Arbeit (Heimerziehung, Jugendzentren, Streetwork) durchgeführt wird, kennen zu lernen.

Literatur: Nickolai, Werner / Lehmann, Henry (Hg.), Grenzen der Gedenkstättenpädagogik mit rechten Jugendlichen. Freiburg 2002.

Sprachangebote s. "Sprachkurse"

Weitere Zusatzangebote s. "Soziale Arbeit 4. Semester"

STUDIENGANG SOZIALPÄDAGOGIK

Fach	Dozent	Zeit	Raum
------	--------	------	------

Zweites praktisches Studiensemester

**1. Praxisreflexion /
Supervision in Gruppen**
(Betreuung im prakt.
Studiensemester)

N. N.

n. V.

**2. Praxisbegleitende
Studientage an der KFH**

Effelsberg

10. - 13. Mai 2004

3. Praxisanleitertreffen

Veith/Winkler

30. April 2004

Fach	Dozent	Zeit	Raum
------	--------	------	------

A. Pflichtbereich

Rechtliche, sozialwissenschaftliche und ökonomische Grundlagen der Sozialpädagogik

Normative Regelungen des Soziallebens (PVL = St.Arb) 1 Std., 2.Semesterhälfte	Winkler	Di	8.00 - 9.30	3000
--	---------	----	-------------	------

Für die soziale Arbeit sind Kenntnisse der vor allem im Sozialrecht anzutreffenden hochkomplexen rechtlichen Steuerungsstrukturen unverzichtbar. Die Lehrveranstaltung dient der Vermittlung von Grundkenntnissen dieser Steuerungsstrukturen. Anhand von Einzelfällen werden die Gültigkeitsvoraussetzungen und die Wirkung der verschiedenen Rechtsquellen insbesondere des Sozialrechts dargestellt werden.

Soziale Probleme und Sozialpädagogik (PVL = St.Arb.) 2 Std.	Sidler	Mi	9.45 - 11.15	3000
--	--------	----	--------------	------

Sozialpädagogik hat nicht ausschließlich, aber auch und zu großen Teilen mit dem zu tun, was man soziale Probleme nennt; dann besteht sie in der Bearbeitung solcher Probleme. Eine spannende Frage ist nun, wie aus dem Unbehagen von Leuten soziale Probleme werden, die von Sozialpädagogen bearbeitet werden und wie damit Arbeitsfelder von Sozialpädagogen entstehen. Dieser Frage wird die Vorlesung nachgehen, ebenso das Arbeitspapier, das Sie für die PVL verfassen werden, in dem Sie rekonstruieren werden, wie ein Arbeitsfeld eines Ihrer beiden Praktika im Rahmen der "Konstitution", wie man das nennt, eines sozialen Problems geschaffen wurde.

Literatur: Nikolaus Sidler, Problemsoziologie, Freiburg 1999.

Fach	Dozent	Zeit	Raum
------	--------	------	------

B. Wahlpflichtbereich

Fachwissenschaft Sozialpädagogik

Sozialpädagogische Profile in der interprofessionellen Arbeit

PVL: Referat

1. Case Management Gemeinsames Angebot der Studiengänge SozPäd und HeilPäd max. 20 TN 15 TN SozPäd 5 TN HeilPäd 3 Std.	Scheiwe	Do Beg: 01.04.04	9.45 - 12.00	3101
--	---------	---------------------	--------------	------

Längst sind auch in der deutschen zunehmend von Marktmechanismen gekennzeichneten sozialen Arbeit die Vorzüge des im angloamerikanischen Bereich entwickelten Case Management erkannt worden. Im Seminar werden die ihm zugrundeliegende Programmatik und komplexen Arbeitsweisen (Assessment, Empowerment, Serviceplan, Koordination, Evaluation) vorgestellt und ein Unterstützungs- und Versorgungsmanagement diskutiert, das interdisziplinäre und interpersonelle Kompetenzen verbindet und so für Nutzer und Leistungserbringer von Vorteil ist.

2. Maßnahmen für Schwerstbehinderte Gemeinsames Angebot der Studiengänge HeilPäd und SozPäd SozPäd 5 TN 2 Std.	Markowetz	Mo	15.45 - 17.15	2200
--	-----------	----	---------------	------

Im Mittelpunkt des Seminars stehen Menschen mit so genannten schwersten und mehrfachen Behinderungen. Nachdem wir uns mehrperspektivisch über diesen Personankreis verständigt haben, stellt sich die Frage, wie wir mit diesen Menschen in Beziehung treten können und sie aus heilpädagogischer Sicht in ihrer Entwicklung, Personalisation und Sozialisation fördern können. Hierzu sollen die Förder- und Therapiekonzepte, wie sie in den letzten 30 Jahren von der Schwerstbehindertenpädagogik hervorgebracht wurden zunächst im Überblick vorgestellt werden. Anschließend werden wir einigen, für die Heilpädagogik bedeutsame Fördermaßnahmen in Theorie und Praxis nachspüren und miteinander diskutieren.

Sozialpädagogik 8. Semester

Fach	Dozent	Zeit	Raum
3. Fallseminar max. 20 TN 3 Std.	Renz	Do 9.00 - 11.15	1204

Mit Hilfe von Falldarstellungen aus der Jugendhilfe werden die im Hilfeprozess notwendigen methodischen Schritte erlernt und eingeübt.

Soziale Diagnose, Hypothesenbildung, Hilfeplanung und Umsetzung, sowie Kontrolle werden vom Standort des Sozialpädagogen/der Sozialpädagogik, unter Berücksichtigung der Kooperation mit anderen Professionen, erarbeitet.

4. Soziale Arbeit mit Menschen im dritten Lebensalter max. 20 TN 3 Std.	Kricheldorf	Do 9.00 - 11.15	3302
--	-------------	-----------------	------

Die sozialgerontologische Auseinandersetzung mit den Phänomenen des Altersstrukturwandels gewinnt in einer Zeit sehr an Bedeutung, die wesentlich vom Bild der Überalterung der Gesellschaft geprägt ist. Naturgemäß gestalten sich Versorgungs- und Unterstützungsprozesse schwieriger, wenn immer weniger potentielle Versorger/innen sich um immer mehr und ältere Menschen kümmern wollen/sollen. Gleichzeitig findet eine zeitliche Ausdehnung der Alterphase statt (vom Vorruhestand bis zur Hochaltrigkeit) und damit verbunden die Notwendigkeit einer Differenzierung professioneller Hilfs- und Unterstützungsangebote für die Zielgruppe Ältere. Im Rahmen dieser Veranstaltung sollen diese Entwicklungen differenziert aufgezeigt und sich abzeichnende Folgen für die Praxis der Sozialen Arbeit diskutiert werden

RECOS-Seminar “DROITS de l’HOMME et TRAVAIL SOCIAL. D’où venons-nous, où allons nous?” Approche comparative dans les trois pays de la Regio avec visites de structures en France, Suisse et Allemagne. Trinationales Seminar in Kooperation mit Ausbildungsstätten in Mulhouse, Strasbourg, Basel sowie EFH Freiburg max. 7 TN aus den Fachbereichen: Soziale Arbeit und Heilpädagogik 3 Std.	Weiss/ Hammer	23. bis 28. Mai 2004	Schloss Beuggen
--	------------------	----------------------	-----------------

Sozialpädagogik 8. Semester

Fach	Dozent	Zeit	Raum
------	--------	------	------

Im Sommersemester 2004 findet wieder ein trinationales (CH, F, D), zweisprachiges Seminar der Regio-Akademie statt (sog. "Recos-Seminar") - gemeinsam mit Teilnehmer/innen und Dozent/innen der kooperierenden Ausbildungsstätten EFH (Freiburg), Strasbourg (ESTES), Mulhouse (ISSM sowie CFEJE) und Basel (FHSBB). Von unserer Hochschule können sieben Studierende daran teilnehmen.

Berufliches Handeln in der sozialpädagogischen Arbeit

Führung und Leitung in sozialpädagogischen Institutionen

Fortsetzung vom Wintersemester 2003/04

PL/PVL = Ref

1.	Renz	Do	11.30 - 13.00	3302
----	------	----	---------------	------

Kommunikationskompetenz und Beratung
2 Std.

Kommunikationskompetenz ist eine Grundlage professioneller sozialpädagogischer Arbeit mit Klient/innen, im Umgang mit Kolleg/innen und Mitarbeiter/innen.

- Aktualisieren des eigenen Kenntnisstandes, um auf Erlerntem aufbauen zu können
- Reflektieren konkreter Kommunikationserfahrungen aus dem praktischen Studiensemester, um die persönlichen Kommunikationskompetenz weiterzuentwickeln.
- Teamleitung und Mitarbeiterführung als Anforderungen an berufliches Handeln
- Personalentwicklung als Führungsaufgabe.

2. Rhetorik und Moderation

2 Std.

Obert

Kompaktseminar

fand bereits in der vorlesungsfreien Zeit im Februar 2003 statt!!

Diskussion, Debatte und Moderation bilden die "Hohe Schule der Rhetorik". Reden können wir bis aufs letzte I-Tüpfelchen wohl vorbereiten. Diskussionen und Debatten nicht. Wir sind hier in viel höherem Maße von unserem Partner abhängig. Wir müssen unsere Statements unmittelbar vor ihm und vor unserem Moderator verantworten.

Es gibt viele glänzende Redner und hinreisende Debattierer, denen diese Begabung in die Wiege gelegt wurde. Aber auch sie arbeiten an sich und bereiten sich auf Verhandlungen, Debatten und Diskussionen sorgfältig vor, vor allem dann, wenn sie mit der zumeist schwierigen Aufgabe der Moderation und Diskussionsleitung betraut werden.

Diese Veranstaltung präsentiert Techniken und bietet einen Erfahrungsaustausch auf dem Gebiet der Diskussion, Debatte und Moderation.

Sozialpädagogik 8. Semester

Fach	Dozent	Zeit	Raum
3. Führen und Leiten in Organisationen des Sozialwesens 2 Std.	Welter	Do 15.45 - 17.15	1206

Die Begrifflichkeiten "Management, Leitung und Führung" spiegeln in ihrer unterschiedlichen Bedeutung treffend den Spannungsbogen der Lehrveranstaltung wieder: neben der Kenntnis und exemplarischen Vertiefung handwerklich-technischer Aspekte der Managementebene (z.B. Personalmanagement, Finanzmanagement) setzen wir uns mit unterschiedlichen Organisationsmodellen und Grundfunktionen von Leitung auseinander (z.B. Fundraising, Controlling, Markt und Wettbewerb) und betrachten wesentliche persönliche Führungskompetenzen (z. B. Mitarbeiterführung, Konfliktfähigkeit).

Die Lehrveranstaltung erstreckt sich über zwei Semester und ist handlungsorientiert angelegt, in dem die Lehrveranstaltung selbst als konkretes Erfahrungsfeld von Führung und Leitung für die Teilnehmer/innen und die Seminarleitung gestaltet wird (über Reflektion und regelmäßiges Feedback). Der Praxisbezug wird durch die Seminarleitung, den Einbezug der Praxisfelderfahrungen der Teilnehmer/innen sowie eine beispielhafte Überprüfung der erworbenen Kenntnisse über Institutionsbefragungen sichergestellt.

Rechtliche, sozialwissenschaftliche und ökonomische Grundlagen der Sozialpädagogik

Organisation und Management

Fortsetzung vom Wintersemester 2003/04

PL/PVL= St.Arb

1. Qualitätsentwicklung 2 Std.	Fehrenbacher/ Spielmann	Kompaktseminar: Fr 21.5./Sa 22.5.04 Fr 25.6./Sa 26.6.04	Weihbischoff Gnädinger Haus
--	----------------------------	--	-----------------------------------

Qualitätsentwicklung und Qualitätsmanagement spielen in der Sozialen Arbeit eine mittlerweile bedeutende Rolle. Die Lehrveranstaltung will ausgehend von den gesellschaftlichen und sozioökonomischen Entwicklungen einerseits und von den gesetzlichen Anforderungen andererseits einen Überblick über die aktuelle Diskussion geben. Modelle und Systeme vorstellen und bearbeiten sowie am Beispiel der Kinder- und Jugendhilfe exemplarisch entwickeln.

2. Grundzüge der Betriebswirtschaft für soziale Einrichtungen 2 Std.	Müller, J./ Müller, M./ Immenschuh/ Teuber	Mo 15.45 - 17.15	1206
--	---	------------------	------

Fach	Dozent	Zeit	Raum
------	--------	------	------

Betriebswirtschaftliche Grundkenntnisse werden nicht für Sozialpädagog/innen nicht erst in Leitungsfunktionen wichtig. Auch wenn in sozialen Diensten keine Gewinne erzielt werden sollen, so müssen Aufwand und Erfolg bei knapper werdenden Budgets gemanagt werden. Im Sommersemester kommen die Themen Fundraising, Personalmanagement, Führung und Organisation und weitere Einzelthemen zur Vertiefung und Zusammenführung dazu. Besonderen Wert wird auf die Anknüpfung der Inhalte an Praxisproblemen gelegt.

Literatur:

Knorr/Offer: Betriebswirtschaftslehre. Grundlagen für die Soziale Arbeit. Neuwied 1999 (Luchterhand)

3. Existenzgründung in der Sozialen Arbeit 2 Std.	Ferch	Mi	8.00 - 9.30	2110
---	-------	----	-------------	------

Inhalt: Selbständig in der Sozialarbeit. Die interessanten und gefragten Stellen der Sozialarbeit/Sozialpädagogik werden weniger. Ein Ausweg daraus ist die Selbständigkeit. Doch wie funktioniert das? Das Seminar vermittelt neben den Möglichkeiten, sich als SP-Ier/SA-Ier selbständig zu machen die Grundlagen, wie der Schritt in die Selbständigkeit geplant und umgesetzt wird. Daneben werden die vielseitigen Kooperationsmöglichkeiten zwischen sozialen Einrichtungen und Unternehmen, Grundlagen über Spenden und Socialsponsoring, Fundraising und Marketing für Non-Profit Organisationen behandelt. Zusammen mit den Studierenden werden praxisbezogene Konzepte erarbeitet, die auch gleich umgesetzt werden können.

4. Binationales Seminar:
Probleme der Sozialpolitik und Sozialen Arbeit in den Ländern der EU:
Spanien und Deutschland im Vergleich
Soziale Arbeit mit jungen Menschen
Kooperationsveranstaltung mit der Escueles Universit`aria de Treball Social an der Ram`on Llull Universit`at Barcelona (Forts. vom WS)
2 Std.

For`es/
Trinidad/
Schwab/
Sidler

Kompaktseminar in Freiburg:
07.02. - 14.02.2004

Kompaktseminar in Barcelona:
17.04. - 24.04.2004

Auswertungsseminar:
n.V.

Kommentierung siehe 4. Semester - Soziale Arbeit

Fach	Dozent	Zeit	Raum
------	--------	------	------

Philosophische und theologische Grundlagen der Sozialen Arbeit

Wertorientierung und Berufsethik

PL = Referat

Fortsetzung vom Wintersemester 2003/04

1. Ethik sozialpädagogischen Handelns 2 Std.	Hammer	Do	11.30 - 13.00	2200
--	--------	----	---------------	------

Themen des Seminars: Analyse ethischer Fragestellungen im professionellen Handeln, Muster ethischer Argumentation, ethische Grundlagen sozialer Berufe in ausgewählten Berufscodices... - Methodisches Vorgehen: Impulsreferate, Arbeit an einschlägigen Texten, Einüben ethischer Diskurse anhand von Fällen aus der Praxis. Der Wechsel von Partner-Kleingruppen- und Plenumsarbeit wird das Setting des Seminars prägen. - Von den Teilnehmer/innen wird erwartet, die eigenen Erfahrungen im Hinblick auf ethisch relevante Fragestellungen zu reflektieren.

2. Philosophie und Theologie in der sozialen Arbeit 2 Std.	Kollhof	Di	18.30 - 20.00	3101
--	---------	----	---------------	------

In der Fortführung der Arbeit aus dem Wintersemester sollen wichtige Grundpositionen der Sozialphilosophie vertieft werden.

Im Zentrum steht dabei die praxisorientierte Auseinandersetzung mit dem Begriff "Strafe". Desweiteren ist eine Exkursion nach Basel geplant, um dort das kantonale Projekt der Schulsozialarbeit näher kennen zu lernen.

3. Bioethik - Teil II 2 Std.	Clausen	Vorbesprechung: Di 06.04.04, 9.45-11.15 Uhr, Kompaktseminar: Fr 14.05.04 Sa 15.05.04	2200 3302
		Fr 18.06.04 Sa 19.06.04 Freitags ab 14.00, Samstags bis 18.00	2200

Fach	Dozent	Zeit	Raum
------	--------	------	------

Die zentrale Frage der Bioethik, die sich als anwendungsbezogene Ethik auf den großen Bereich des Lebendigen erstreckt, lautet: "Wie wollen wir mit den Möglichkeiten umgehen, die uns Wissenschaft und Forschung in Biologie und Medizin neu eröffnen?"

Dieses auf zwei Semester angelegte Seminar will sowohl in die Grundfragen dieser Bereichsethik einführen als auch die aktuellen Schwerpunkte der öffentlichen Diskussion aufgreifen. Dabei sollen medizinethische Fragen besondere Berücksichtigung finden.

In einem ersten Teil sollen neben einer Begriffsklärung grundlegende theoretische Ansätze und Konzeptionen vorgestellt sowie unterschiedliche Verständnisse von Zentralbegriffen wie z.B. Menschenbild und Menschenwürde thematisiert werden. Ausgehend von dieser Basis können dann in einem zweiten Teil begründete ethische Einschätzungen zu den drängenden Fragen rund um den Anfang und das Ende des menschlichen Lebens vorgenommen werden. Fragen zu Embryonen- und Stammzellforschung sowie Klonen werden dabei ebenso problematisiert werden wie Präimplantations- Pränataldiagnostik und Schwangerschaftsabbruch. Außerdem werden Sterbehilfe, Palliativ- und Transplantationsmedizin auf dem Programm stehen.

Sozialpädagogik 8. Semester

Fach	Dozent	Zeit	Raum
------	--------	------	------

C. Zusatzangebote

Studienfahrt	Renz/Veith		
---------------------	------------	--	--

ISAG Forum Soziale Altenarbeit in der Stadt Freiburg und Umgebung (30-40 TN)	Kricheldorf	Termine siehe aktueller Aushang !!	
--	-------------	---------------------------------------	--

Studierende aller Semester und Fachbereiche erhalten die Gelegenheit, Praktiker in der sozialen Altenarbeit (ca. 30-40 TN) und die akuten Fragen, mit denen sie sich im beruflichen Alltag auseinander setzen, kenne zu lernen. Bereiche, aus denen sich die Praktiker konkrete Themen auswählen, sind z.B.: Berufsbildentwicklungen, Altenpolitik, neue Arbeitskonzepte in der sozialen Altenarbeit, Fragen der Qualitätssicherung, Forschungsergebnisse. In jedem Treffen geben die Teilnehmer/innen einander Informationen über Fort- und Weiterbildungskurse/Tagungen, neue Literatur.

**Weitere Zusatzangebote (Binationale Seminare):
siehe 4. Semester, Soziale Arbeit**

Kompaktveranstaltungen

- Kompaktveranstaltungen dürfen nur in der Zeit von Freitag 13.00 bis Samstag 18.00 Uhr stattfinden.
- Termine für Kompaktveranstaltungen werden vom Fachbereichsrat beschlossen; die konkreten Termine der einzelnen Kompaktveranstaltungen sind dem Fachbereich rechtzeitig mitzuteilen und von diesem zu koordinieren.

Studienfahrten / Exkursionen (Senat vom 5.7.90)

1. Studienfahrten können diese Bezeichnung nur tragen, wenn sie unter Beteiligung von Dozenten (hauptamtlich Lehrenden oder Lehrbeauftragten) durchgeführt werden. Nur unter dieser Voraussetzung ist auch eine Bezuschussung seitens der Fachhochschule möglich.
2. Studienfahrten finden im Grundstudium ausschließlich, im Hauptstudium in der Regel in der vorlesungsfreien Zeit statt.

**FACHBEREICH
HEILPÄDAGOGIK
HAUPTSTUDIUM**

Fach	Dozent	Zeit	Raum
------	--------	------	------

A. Pflichtbereich

HEILPÄDAGOGIK ALS HANDLUNGSWISSENSCHAFT

Heilpädagogik

Frühförderung/ Früherziehung 1 Std.	Weiss	Mi 11.30 - 13.00 31.03. - 12.05.	2300
---	-------	-------------------------------------	------

Frühförderung soll entwicklungsgefährdete, entwicklungsverzögerte, behinderte und von Behinderung bedrohte Kinder erreichen und ihre Eltern und Bezugspersonen begleiten. Sie basiert auf drei Säulen: Früherkennung und Frühdiagnostik, Frühbehandlung und Heil- und Sonderpädagogische Frühförderung.

Unsere Themen umfassen u.a.:

- * Aufgabenbereiche der FF*
- * Organisatorische Rahmenbedingungen, Rechtsanspruch und Finanzierungsmöglichkeiten*
- * Institutionelle Vielfalt und Vernetzung*
- * Neue Arbeitsformen wie der Heilpäd. Fachdienst*
- * Rolle der Heilpädagog/innen als Berufsgruppe in der interdisziplinären Zusammenarbeit*

Erwachsenenbildung mit behinderten Men- schen gemeins. Angebot EFH/KFH 1 Std.	Markowetz	Do 8.00 - 8.45 (Vorlesung) Do 8.45 - 9.30 (Übung)	2300
---	-----------	--	------

Fachbereich Heilpädagogik Hauptstudium 4. Semester

Fach	Dozent	Zeit	Raum
------	--------	------	------

Die Veranstaltung vermittelt theoretische Grundlagen, klärt Grundfragen und gewährt Einblicke in die gelebte Praxis der Erwachsenenbildung für Menschen mit einer geistigen Behinderung. Unter anderem sollen die folgenden Inhalte thematisiert werden und zu einem soliden Fundament für die Planung, Durchführung und Analyse heilpädagogischer Maßnahmen im Bildungsbereich für geistigbehinderte und im Förderbereich für schwerst und mehrfachbehinderte Erwachsene werden.

- *Geschichte und derzeitige Situation der Erwachsenenbildung für Menschen mit geistiger Behinderung*
- *Recht auf Bildung und ethische Aspekte der Erwachsenenbildung*
- *Bildung und Bildungstheorien in geistigbehindertenpädagogischer Perspektive*
- *Erwachsenenbildung als identitätstiftende und identitätstabilisierende Angebote*
- *Handlungsleitende Ziele und Prinzipien, z.B. Selbstbestimmung, Mitbestimmung, Mitverantwortung, soziale Integration, Partizipation, Autonomie und Emanzipation...*
- *Organisationsformen und Implementierung von Bildungsangeboten*
- *Sozial-rechtliche Aspekte und Finanzierung von Bildungsangeboten*
- *Rolle, Selbstverständnis und professionelle Kompetenzen von heilpädagogischen Erwachsenenbildnerinnen und -bildnern*
- *Diagnostik in der Erwachsenenbildung*
- *Curriculare Aspekte und Inhalte*
- *Didaktik und Methodik der Erwachsenenbildung*
- *Problemfelder der Erwachsenenbildung, z.B. Umgang mit herausfordernden Verhaltensweisen, Kommunikation mit 'Nicht-Sprechenden' KursteilnehmerInnen, gesellschaftliche Vorbehalte und Vorurteile...*
- *Anwendungsbereiche und Praxis der Erwachsenenbildung, z.B. basale Entwicklungsförderung und Bildungsarbeit, spiel- und kulturpädagogische Angebote, lebenspraktische Angebote, Kulturtechniken, berufliche Weiterbildungskurse...*
- *KooperationspartnerInnen der Erwachsenenbildung und Zusammenarbeit mit Eltern und professionellen Helfern in Werkstätten, Wohnstätten und im Heimbereich*
- *Evaluation von Erwachsenenbildungsangeboten*

DIAGNOSTIK IN DER HEILPÄDAGOGIK

Diagnostik in der Heilpädagogik II Methoden 2 Std.	Simon	Mo	8.00 - 9.30	2300
---	-------	----	-------------	------

Fortsetzung der Diagnostik I mit der Akzentuierung auf der für Heilpädagogen/innen relevanten Testverfahren: Entwicklungstests, Leistungs- und Intelligenztests, spezielle Funktionstests zur Überprüfung von Motorik und Sprachentwicklung, projektive Methoden und Verfahren in der Familiendiagnostik. Daneben werden anhand von konkreten Fällen Untersuchungspläne erstellt, um den sinnvollen Einsatz der einzelnen Testverfahren darzustellen. Geübt werden soll die Formulierung schlüssiger diagnostischer Hypothesen und das Verfassen von Befundberichten.

Fachbereich Heilpädagogik Hauptstudium 4. Semester

Fach	Dozent	Zeit	Raum
------	--------	------	------

INTERVENTIONSFORMEN IN DER HEILPÄDAGOGIK

Heilpädagogische Maßnahmen: Förder- und Bildungsbereich		n. V.	
HPF	Bernhardt		
9 Std.	Kleiner		
	Weiss		
HPE	Böttinger		
	Markowetz	Mi	18.00-19.30
HPES	Geiger		
	Menzen		

HPF: Studierende, die mit Kindern oder Jugendlichen arbeiten, führen verantwortlich eine Heilpädagogische Entwicklungsförderung durch. Dazu gehören Hypothesenbildung und Zielformulierung nach Eingangs- und Prozessdiagnostik, Planung, Durchführung, Dokumentation, Reflexion und theoretische Fundierung der heilpädagogischen Angebote, regelmäßige Gespräche mit Eltern, Bezugspersonen und beteiligten Fachkräften, die aktive Teilnahme an der wöchentlichen Praxisberatung in der Kleingruppe sowie die Erstellung des Zwischen- und Abschlussberichtes.

HPE: Studierende, die mit geistig behinderten Erwachsenen arbeiten, führen verantwortlich eine heilpädagogische Maßnahme im Bereich der Erwachsenenbildung durch. Diese Maßnahme kann für Einzelne oder Gruppen in Form separater, zielgruppenorientierter oder integrativer Kurse oder Projekte organisiert sein. Neben der Erfassung individueller Bildungsbedürfnisse der Adressaten gehören die Planung, prozessbegleitende Diagnostik, Durchführung, Dokumentation und Reflexion der Maßnahme zu den Aufgaben der Studierenden. Hinzukommen Gespräche mit relevanten Bezugspersonen sowie die regelmäßige Praxisbegleitung in Kleingruppen.

HPES:

Welche Bedürfnisse haben alte Menschen mit einer so genannten geistigen Behinderung und welche Folgen haben die altersbedingten Veränderungen bei Ihnen?

Wie ist demzufolge das Betreuungssystem inhaltlich und strukturell zu gestalten mit dem Ziel einer hohen Lebensqualität?

Welche Bedürfnisse haben alte Menschen mit dementiellen Störungen, und welche Folgen haben die altersbedingten Veränderungen bei ihnen?

* Studierende, die an der HPES-Gruppe teilnehmen, müssen im Wahlpflichtbereich im Fach "Fördermaßnahmen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene" die Lehrveranstaltung "Altern - Hilfs- und Fördermaßnahmen für Sozial- und Heilpädagogen" belegen.

Fachbereich Heilpädagogik Hauptstudium 4. Semester

Fach	Dozent	Zeit	Raum
Verhaltenstherapie 2 Std.	Pielmaier	Mo 9.45 - 11.15	2300

Die Verhaltenstherapie bei Kindern und Jugendlichen wird im Überblick dargestellt. Vertieft wird das Gebiet der Angstbehandlung. Es werden Kombinationsmöglichkeiten mit heilpädagogischen Methoden aufgezeigt. Fragen der Kompatibilität von Menschenbild und Setting heilpädagogischen und verhaltenstherapeutischen Arbeitens werden erörtert. Ziel ist eine Erweiterung der professionellen Perspektive für die Heilpädagogen durch Einbeziehung brauchbarer verhaltenstherapeutischer Elemente und die reflektierte Abgrenzung gegenüber inkompatiblen Annahmen und Vorgehensweisen der Verhaltenstherapie.

Beratung in Familien 4 Std.	Pielmaier	Di 9.45 - 12.45	2300
---------------------------------------	-----------	-----------------	------

Die Veranstaltung soll den Studierenden Hilfestellung geben bei ihren Elterngesprächen im studienbegleitenden Praktikum. Sie soll darüber hinaus ganz allgemein die Bedeutung der Arbeit mit Familien akzentuieren, Hintergrundinformationen dazu vermitteln und das eigene Repertoire an Interventionsformen in Bezug auf Eltern und Familien erweitern. Inhalte sind im einzelnen: Merkmale des Beratungsprozesses, Familien in ihren Grundstrukturen und Variationen; Familiendynamik; Familie im Wandel; Familie und familiäre Probleme bei Behinderungen; Zusammenarbeit zwischen Familien und Experten; Überblick über familientherapeutische Methoden und Einübung spezieller Techniken; Familien im sozialen Netzwerk, unter Einbeziehung sozialpolitischer und rechtlicher Gesichtspunkte; Spezialprobleme: Sucht und Missbrauch in der Familie (fakultativ).

ORGANISATION, LEITUNG UND INTERDISZIPLINÄRE ZUSAMMENARBEIT

Sozialpolitik unter besonderer Berücksichtigung der Freien Wohlfahrtspflege 2 Std.	Ebertz	Mi 8.00 - 9.30	1207
--	--------	----------------	------

Nach einer Einführung in Grundzüge der Sozialpolitik sucht die Lehrveranstaltung die Frage nach den Wertorientierungen und Interessen in sozialpolitischen Entscheidungsprozessen zu klären. An der politischen Werterepräsentierung und Interessenvermittlung sind nicht-staatliche Akteure beteiligt, z.B. soziale Bewegungen, Selbsthilfeorganisationen, Wohlfahrtsverbände, Berufsverbände, Gewerkschaften und Arbeitgeberverbände. Ein inhaltlicher Schwerpunkt der Lehrveranstaltung soll auf den Wohlfahrts- und Behindertenverbänden sowie auf den Chancen und der strategischen Praxis ihrer politischen Einflussnahme liegen.

Fach Dozent Zeit Raum

B. Wahlpflichtbereich

INTERVENTIONSFORMEN IN DER HEILPÄDAGOGIK

Fördermaßnahmen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene

Diese Fächer gelten wahlweise auch für die Rubrik
HEILPÄDAGOGISCHE THEMEN UND ARBEITSFORMEN
Aktuelle Themen und Arbeitsmethoden aus dem Theorie- und
Praxisfeld der Heilpädagogik (vgl. Fußnote 3 auf Seite 38 der
StudPO)

Maßnahmen für Schwerstbehinderte gemeins. Angebot Heilpäd. / SozPäd. EFH/KFH 2 Std. GS	Markowetz	Mo	15.45 - 17.15	2200
--	-----------	----	---------------	------

Im Mittelpunkt des Seminars stehen Menschen mit so genannten schwersten und mehrfachen Behinderungen. Nachdem wir uns mehrperspektivisch über diesen Personenkreis verständigt haben, stellt sich die Frage, wie wir mit diesen Menschen in Beziehung treten können und sie aus heilpädagogischer Sicht in ihrer Entwicklung, Personalisation und Sozialisation fördern können. Hierzu sollen die Förder- und Therapiekonzepte, wie sie in den letzten 30 Jahren von der Schwerstbehindertepädagogik hervorgebracht wurden zunächst im Überblick vorgestellt werden. Anschließend werden wir einigen, für die Heilpädagogik bedeutsame Fördermaßnahmen in Theorie und Praxis nachspüren und miteinander diskutieren.

Altern-Hilfs- und Fördermaßnahmen gemeins. Angebot Heilpäd. / SozPäd. 2 Std. TN: max. 9 2 Std.	Menzen Schönenbor n	Block 1. Treff: Mi 31.03.04, 13.00 Uhr	U 1
--	---------------------------	---	-----

Studierende, die mit alten und erkrankten, in der Folge behinderten Menschen arbeiten wollen, führen verantwortlich eine Heilpädagogische Maßnahme als Projekt durch. Im ersten Teil der Veranstaltung werden in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Sozialpädagogik (Schönenborn) die Lebenssituationen alter und erkrankter, in der Folge behinderter Menschen erarbeitet. Wir werden Hypothesen und Ziele für die Arbeit mit diesen Menschen formulieren. Wir werden über Möglichkeiten der heil- und sozialpädagogischen Interventionen nachdenken und Formen der Biographie-, d.h. der Erinnerungsbild-Arbeit wie der alltäglichen Lebensbewältigung mit Hilfe bildnerischer Verfahren recherchieren.

Fachbereich Heilpädagogik Hauptstudium 4. Semester

Fach	Dozent	Zeit	Raum
Projekt mit demenzerkrankten alten Menschen am Klinikum Elzach TN 12 insgesamt (9 HS, 3 GS) 2 Std.	Menzen	1. Treff: Mi 14.04.04, 13.00 Uhr	2301

Wir werden im wöchentlichen Abstand und an zwei Nachmittagen alte und dementiell erkrankte Menschen an der Neurologischen Klinik Elzach betreuen. Die Teilnehmer der Veranstaltung werden jeweils an einem Nachmittag für ca. 4 Stunden in der Klinik 6 Patient/innen je Gruppe mit bildnerisch-ästhetischen Mitteln betreuen. Die Arbeit wird laufend supervidiert. Interessenten müssen also 1 Nachmittag und 1 Supervisionsstunde einplanen. Die Termine werden nach Vereinbarung gemacht.

Kunsttherapie/ Gestaltungspädagogik I - Vorlesung - gemeins. Angebot EFH/KFH 2 Std.	Menzen	Mi 18.00 - 19.30 Beginn: 21.04.04	Aula 1100
--	--------	--------------------------------------	--------------

Die Vorlesung führt ein in die psychiatrischen, neurologisch-rehabilitativen, gestaltungstherapeutischen und psychotherapeutischen Ansätze der Kunsttherapie. Literatur: K.-H. Menzen (2001): Grundlagen der Kunsttherapie. UTB/München

Kunsttherapie/ Gestaltungspädagogik I - Selbsterfahrung - 2 Std.	Cloidt Schönenbor n	Mi 9.45 - 11.15 1. Treff: 21.04.04 9.45 Uhr	U 1
---	---------------------------	---	-----

Kunsttherapie/ Gestaltungspädagogik II 2 Std.	Cloidt Menzen Schönenbor n	n. V.	U 1
---	-------------------------------------	-------	-----

Das Seminar, das als Blockseminar angeboten wird und an die gleichnamige Veranstaltung im Wintersemester anschließt, wird in mehreren Untergruppen über mehrere Tage an Problemstellungen sozialarbeiterischer, -pädagogischer und therapeutischer Art (zum Beispiel aus dem Drogenbereich, der Altenpflegerischen oder sozialpsychiatrischen wie der klinisch-psycho-somatischen Einzel- oder Gruppenbetreuung) bildnerisch arbeiten. Es werden Szenarien malerisch, plastisch, maskenbildnerisch, theatralisch, - es werden also Betroffenheiten auf vielen bildnerisch-ästhetischen Ebenen durchgearbeitet, so dass sie besser begreifbar und handhabbar sind. Das Seminar schließt unmittelbar an das Seminar Kunsttherapie/Gestaltungspädagogik I an (in der vorlesungsfreien Zeit) und ist ausschließlich für diejenigen gedacht, die an eben diesem ersten Seminar teilgenommen haben.

Fachbereich Heilpädagogik Hauptstudium 4. Semester

Fach	Dozent	Zeit	Raum
Heilpädagogische Rhythmik: Integrative Gruppe TN 10 insgesamt 7 HS, 3 GS 2 Std.	Weiss	Di 14.00 - 16.15 10 Termine Genaueres s. Aushang	2400

8 Teilnehmer/innen aus den Werkstätten für Behinderte sowie 8 - 10 Studierende treffen sich einmal wöchentlich zu einer gemeinsamen Rhythmikstunde. Jeweils im Anschluss wird die Stunde reflektiert und die folgende entsprechend entworfen und geplant. Für Studierende ergibt sich die Möglichkeit, in einer entspannten Atmosphäre Teilnehmer/innen aus den Werkstätten zu begegnen und gleichzeitig die heilpädagogische Arbeit mit Bewegung, Tanz, Musik und Materialien aktiv kennen zu lernen. Im Interesse der behinderten Teilnehmer/innen erwarte ich regelmäßige Teilnahme, wer möchte, kann auch Teile des Angebotes übernehmen und eigene Ideen ausprobieren.

Grundlagen der Wahrnehmungsförderung 2 Std.	Weiss	Di 8.00 - 9.30	2200
---	-------	----------------	------

Wahrnehmung ist ein komplexes, ganzheitliches Phänomen, wobei die Sinnesorgane und die primären, sekundären und tertiären Wahrnehmungsfelder des Gehirns als offenes System Reize von außen als auch Erfahrungen und Emotionen integrieren. Die Wahrnehmungsförderung ist ein sehr wichtiges Arbeitsfeld der Heilpädagogen. Im ersten Teil des Seminars werden die neurophysiologischen und -psychologischen Grundlagen der Wahrnehmungsqualitäten Sehen, Hören, Riechen, Tasten und Schmerzempfindung und ihre Interaktion mit anderen kognitiven Prozessen und Emotionen dargestellt. Ansätze der Wahrnehmungsförderung werden theoretisch und praktisch dargestellt, kritisch reflektiert und auf ihre Anwendbarkeit in heilpädagogischen Arbeitsfeldern überprüft.

Fachbereich Heilpädagogik Hauptstudium 4. Semester

Fach	Dozent	Zeit	Raum
------	--------	------	------

Längst sind auch in der deutschen zunehmend von Marktmechanismen gekennzeichneten sozialen Arbeit die Vorzüge des im angloamerikanischen Bereich entwickelten Case Management erkannt worden. Im Seminar werden die ihm zugrundeliegende Programmatik und komplexen Arbeitsweisen (Assessment, Empowerment, Serviceplan, Koordination, Evaluation) vorgestellt und ein Unterstützungs- und Versorgungsmanagement diskutiert, das interdisziplinäre und interpersonelle Kompetenzen verbindet und so für Nutzer und Leistungserbringer von Vorteil ist.

Psychiatrie des Erwachsenenalters
2 Std.

Effelsberg

Blockseminar:
s. Aushang

Zunächst lernen wir anhand des didaktisch besonders guten Lehrbuches von Möller die psychiatrische Terminologie, die Krankheitslehre und die allgemeine Psychopathologie kennen. Dann besprechen wir mit Referaten der Teilnehmerinnen für Heilpädagoginnen wichtige psychiatrische Krankheitsbilder des Erwachsenenalters. Besonderen Wert legen wir auf die Eigenarten der Interaktion mit psychisch Kranken (Kommunikation, Sozialpsychiatrie). Themenkönnen zum Beispiel sein: Arbeit mit schizophrenen, depressiven, süchtigen, suizidgefährdeten, dementen und persönlichkeitsgestörten Patienten.

Lebendiges Lernen nach Themenzentrierter Interaktion
5 TN
gemeins. Angebot
EFH/KFH

Allwinn

Do 01.04.04,
16.00-19.00 Uhr
Blocktermin:
02.-05.06.04
16.00-19.30 Uhr

EFH

Themenzentrierte Interaktion ist eine Methode der Gruppenleitung, die Vorbereitung von Gruppen ermöglicht, die sich an das lebendige Gruppengeschehen anpassen lässt. Sie lässt sich flexibel anwenden in therapeutischen Gruppen ebenso wie im Schulunterricht. Dabei ist die Leitungshaltung wesentlich wichtiger als "Kommunikationsregeln". Gemäß der Tradition des Lebendigen Lernens werden wir Grundgedanken, Herangehensweisen und Reflexionsmöglichkeiten mittels Vorgehensweisen der Themenzentrierten Interaktion erkunden.

*Um dies zu ermöglichen findet die Lehrveranstaltung in **zwei Blöcken** statt. Um einen Gruppenprozess exemplarisch zu ermöglichen, ist die **vollständige Teilnahme an beiden Blöcken obligatorisch**.*

Darüber hinaus ist die Gruppengröße auf 20 Teilnehmer/innen beschränkt.

Globalisierung und Soziale Arbeit
5 TN
gemeins. Angebot
EFH/KFH

Pfeiffer-
Schaupp;
Schneider-
Harrprecht

Mo 11.00 - 13.00

EFH

Fachbereich Heilpädagogik Hauptstudium 4. Semester

Fach	Dozent	Zeit	Raum
Kunstpädagogik Erste Einheit: "sensibilisieren, wahrnehmen, differenzieren" 5 TN gemeins. Angebot EFH/KFH	Lohmiller	Mi 15.00 - 17.00	EFH

Ziel des Seminars sind Grunderfahrungen in Bezug auf:

visuelle Phänomene

zeichnerische Medien,

das lernende übende Subjekt

Einzelne Aspekte sind: Licht, Dunkelheit, Farbe, Materie, Spuren, Handschrift, Bewegung und Rhythmus, Form etc.

Am Ende des Seminars steht eine freie Arbeit.

Die Veranstaltung leistet einen Beitrag zur Erörterung der Frage nach der Förderung von Selbstäußerung: Wann spricht man von Gestaltung? Wann hat ein Produkt etwas mit mir zu tun (Wann "stimmt" etwas)? Welche Äußerungsform überschreitet meine Grenze usw.

Exemplarische Beispiele künstlerischer Positionen begleiten die Veranstaltung.

Jeder Termin schließt mit einer Besprechung der jeweils entstandenen Arbeiten ab.

Ein Kurzreferat der Teilnehmer/innen in Verbindung mit einer gestalterischen Übung ist Teil des Leistungsnachweises.

Zur Veranstaltung gehört ein Termin im Neuen Museum Freiburg

RECOS- Seminar: "DROITS de l'HOMME et TRAVAIL SOCIAL. D'où venons-nous, où allons nous?"	Hammer/ Weiss	Kompaktseminar: 23.-28.05.04	Schloss Beuggen
---	------------------	---------------------------------	--------------------

Trinat. Seminar (in
Kooperation mit
Ausbildungsstätten in
Mulhouse, Strasbourg,
Basel sowie EFH Freiburg)
(max. 7 TN aus den
Fachbereichen Soziale
Arbeit und Heilpädagogik)
3 Std.

Kommentierung: s. Fachbereich Soziale Arbeit

Binationale Seminare
2 Std.

*s. Fachbereich Soziale
Arbeit*

Kommentierung: s. Fachbereich Soziale Arbeit

Fachbereich Heilpädagogik Hauptstudium 4. Semester

Fach	Dozent	Zeit	Raum
ISAG Forum Soziale Altenarbeit in der Stadt Freiburg und Umgebung (30-40TN)	Kricheldorf	Termine s. Aushang	

Studierende aller Semester und Fachbereiche erhalten die Gelegenheit, Praktiker in der sozialen Altenarbeit (ca. 30-40 TN) und die akuten Fragen, mit denen sie sich im beruflichen Alltag auseinandersetzen, kennen zu lernen. Bereiche, aus denen sich die Praktiker konkrete Themen auswählen, sind z.B. Berufsbildentwicklungen, Altenpolitik, neue Arbeitskonzepte in der sozialen Altenarbeit, Fragen der Qualitätssicherung, Forschungsergebnisse. In jedem Treffen geben die Teilnehmer/-innen einander Informationen über Fort- und Weiterbildungskurse/ Tagungen, neue Literatur.

KULTUR- UND MEDIENPÄDAGOGIK

Musik-, Bewegungs-, Spiel- und Sprachgestaltung und/oder Bildhaftes, plastisches Gestalten und Werken

siehe:

“Hauptstudium: Zusammenfassung der Angebote im Medienbereich”

Fach	Dozent	Zeit	Raum
------	--------	------	------

A. Pflichtbereich

Organisation, Leitung und interdisziplinäre Zusammenarbeit

Studientage		19. - 23.04.04	
--------------------	--	----------------	--

Fach	Dozent	Zeit	Raum
------	--------	------	------

A. Pflichtbereich

HEILPÄDAGOGIK ALS HANDLUNGSWISSENSCHAFT

Interdisziplinäres Kolloquium 2 Std.	Markowetz	Do 9.45 - 12.30 Termine: 1.4./22.4./29.4./ 6.5./13.5./27.5.	2300
--	-----------	--	------

Heilpädagogisches Handeln ist auf das Wissen anderer Disziplinen und die Zusammenarbeit mit anderen Professionen angewiesen. Um die erschwerte Lebenssituation und die speziellen Probleme von gestörten, behinderten und benachteiligten Menschen nachhaltig zu verändern, bedarf es einer interdisziplinären Betrachtungsweise der individuellen Lebenslage und einer gut abgestimmten Vorgehensweise im Rahmen eines ganzheitlichen Handlungskonzeptes. Das Interdisziplinäre Kolloquium schließt mit einer Fallklausur ab, in der Studierende der Heilpädagogik am Ende ihres Studiums nachweisen sollen, dass sie das Wissen über emotional gestörte und verhaltensgestörte Kinder, behinderte Menschen sowie alte, verwirrte Personen und deren Lebensrealität heilpädagogisch differenziert in Blick nehmen können und in der Lage sind einzelfallorientiert die Fülle an Informationen sekundäranalytisch zu sichten, zu filtern und so aufzuarbeiten, dass ein subjektzentrierter sowie systemisch abgestimmter Förderplan vorgeschlagen und das heilpädagogisch-therapeutische Arbeiten begründet werden kann.

Darauf vorbereitend beschäftigen wir uns deshalb im Kolloquium kasuistisch mit Frage- und Problemstellungen, die eine solche ressourcenorientierte und interdisziplinär reflektierte Planung heilpädagogischen Handelns betreffen.

Klausur: Mi., 09.Juni 2004

INTERVENTIONSFORMEN IN DER HEILPÄDAGOGIK

Heilpädagogische Maßnahmen:	Freudling
Pädagogisch-therapeutischer Bereich	Kratz-
9 Std.	Bosbach
	Pielmaier
	Simon
	Skorski-
	Spielmann
	Stehle-
	Remer
	Weiss

Fachbereich Heilpädagogik Hauptstudium 8. Semester

Fach	Dozent	Zeit	Raum
Recht III Verwaltungsrecht 1 Std. / 2.Semesterhälfte	Winkler	Do 8.00 - 9.30	3000

Die Vorlesung Verwaltungsrecht im 8. Semester schließt an die Veranstaltung Verwaltungsrecht im 5. Semester an. Folgende Themen werden in der Vorlesung angesprochen:

- . Die Aufhebung von Verwaltungsakten und die Erstattung von Sozialleistungen*
- . Der öffentlich-rechtliche Vertrag*
- . Der Datenschutz in der sozialen Arbeit.*

Eine detaillierte Gliederung findet sich auf der Dozentenseite der Homepage des Fachbereiches Soziale Arbeit der Fachhochschule.

Literatur: Literaturhinweise werden zu Beginn der Veranstaltung gegeben.

Finanzierung heilpädagogischer Maßnahmen 1 Std.	Schellbach	Fr 8.15 - 10.30 Termine: 2.4./16.4./ 23.4./28.5./25.6.04	2300
---	------------	--	------

B. Wahlpflichtbereich

INTERVENTIONSFORMEN IN DER HEILPÄDAGOGIK

Päd.-therapeutische Maßnahmen für Kinder und Jugendliche

Diese Fächer gelten wahlweise auch für die Rubrik

HEILPÄDAGOGISCHE THEMEN UND ARBEITSFORMEN

Aktuelle Themen und Arbeitsmethoden aus dem Theorie- und Praxisfeld der Heilpädagogik (vgl. Fußnote 3 auf Seite 38 der StudPO)

Trauer, Sterben, Tod gemeins. Angebot EFH/KFH 2 Std.	Simon	Di 9.45 - 11.15	2110
--	-------	-----------------	------

Das Seminar befasst sich mit Lebenskrisen in der Familie durch tiefgreifende Verlusterfahrungen. Es werden uns beispielsweise Fragen beschäftigen, wie sich der Trauerprozess vollzieht und wie sich Trauer gerade bei Kindern in verschiedenen Lebensaltern äußert. In verschiedenen Sitzungen betrachten wir gesondert zum Beispiel den Verlust von nahe stehenden Verwandten, von Eltern, von Geschwisterkindern und diskutieren Hilfen für das Kind und seine Eltern in einer solchen Grenzsituation.

Fachbereich Heilpädagogik Hauptstudium 8. Semester

Fach	Dozent	Zeit	Raum
Trauma und Traumabehandlung im Kindes- und Jugendalter 2 Std.	Hensel	Mo. 19.04., 09-11.30	2110
		Mo. 26.04., 09-11.30	
		Fr. 07.05., 09-17.30	2110
		Sa. 08.05., 09-16.00	
		s. Aushang	

Traumatische Erfahrungen als Auslöser ungünstiger psychischer und sozialer Entwicklungsverläufe bei Kindern und Jugendlichen geraten wieder und immer mehr in den Blickpunkt von Forschern und therapeutisch Tätigen. Eine Einführung in die Psychotraumatologie im Kindes- und Jugendalter und die Auseinandersetzung mit in diesem Zusammenhang bedeutenden Konzepten wie der Bindungsforschung werden in diesem Seminar die Grundlage bieten für die Erarbeitung therapeutischer Implikationen und Vorgehensweisen.

Selbsterfahrungsanteile und Gruppenübungen fördern den persönlichen Bezug zum Thema und die Übertragung in die eigene Praxis.

HEILPÄDAGOGISCHE THEMEN UND ARBEITSFORMEN

Aktuelle Themen und Arbeitsmethoden aus dem Theorie- und Praxisfeld der Heilpädagogik

S. Angebote des 4. Semesters

**FACHBEREICH
HEILPÄDAGOGIK
AUFBAUSTUDIUM**

Fach	Dozent	Zeit	Raum
------	--------	------	------

A. Pflichtbereich

HEILPÄDAGOGIK ALS HANDLUNGSWISSENSCHAFT

Heilpädagogik

Frühförderung/ Früherziehung 1 Std.	Weiss	Mi 11.30 - 13.00 31.03. - 12.05.	2300
---	-------	-------------------------------------	------

Frühförderung soll entwicklungsgefährdete, entwicklungsverzögerte, behinderte und von Behinderung bedrohte Kinder erreichen und ihre Eltern und Bezugspersonen begleiten. Sie basiert auf drei Säulen: Früherkennung und Frühdiagnostik, Frühbehandlung und Heil- und Sonderpädagogische Frühförderung.

Unsere Themen umfassen u.a.:

- * Aufgabenbereiche der FF*
- * Organisatorische Rahmenbedingungen, Rechtsanspruch und Finanzierungsmöglichkeiten*
- * Institutionelle Vielfalt und Vernetzung*
- * Neue Arbeitsformen wie der Heilpäd. Fachdienst*
- * Rolle der Heilpädagog/innen als Berufsgruppe in der interdisziplinären Zusammenarbeit*

Erwachsenenbildung mit behinderten Men- schen gemeins. Angebot EFH/KFH 1 Std.	Markowetz	Do 8.00 - 8.45 (Vorlesung) Do 8.45 - 9.30 (Übung)	2300
---	-----------	--	------

Fachbereich Heilpädagogik Aufbaustudium 1. Semester

Fach	Dozent	Zeit	Raum
------	--------	------	------

Die Veranstaltung vermittelt theoretische Grundlagen, klärt Grundfragen und gewährt Einblicke in die gelebte Praxis der Erwachsenenbildung für Menschen mit einer geistigen Behinderung. Unter anderem sollen die folgenden Inhalte thematisiert werden und zu einem soliden Fundament für die Planung, Durchführung und Analyse heilpädagogischer Maßnahmen im Bildungsbereich für geistigbehinderte und im Förderbereich für schwerst und mehrfachbehinderte Erwachsene werden.

- *Geschichte und derzeitige Situation der Erwachsenenbildung für Menschen mit geistiger Behinderung*
- *Recht auf Bildung und ethische Aspekte der Erwachsenenbildung*
- *Bildung und Bildungstheorien in geistigbehindertenpädagogischer Perspektive*
- *Erwachsenenbildung als identitätstiftende und identitätstabilisierende Angebote*
- *Handlungsleitende Ziele und Prinzipien, z.B. Selbstbestimmung, Mitbestimmung, Mitverantwortung, soziale Integration, Partizipation, Autonomie und Emanzipation...*
- *Organisationsformen und Implementierung von Bildungsangeboten*
- *Sozial-rechtliche Aspekte und Finanzierung von Bildungsangeboten*
- *Rolle, Selbstverständnis und professionelle Kompetenzen von heilpädagogischen Erwachsenenbildnerinnen und -bildnern*
- *Diagnostik in der Erwachsenenbildung*
- *Curriculare Aspekte und Inhalte*
- *Didaktik und Methodik der Erwachsenenbildung*
- *Problemfelder der Erwachsenenbildung, z.B. Umgang mit herausfordernden Verhaltensweisen, Kommunikation mit 'Nicht-Sprechenden' KursteilnehmerInnen, gesellschaftliche Vorbehalte und Vorurteile...*
- *Anwendungsbereiche und Praxis der Erwachsenenbildung, z.B. basale Entwicklungsförderung und Bildungsarbeit, spiel- und kulturpädagogische Angebote, lebenspraktische Angebote, Kulturtechniken, berufliche Weiterbildungskurse...*
- *KooperationspartnerInnen der Erwachsenenbildung und Zusammenarbeit mit Eltern und professionellen Helfern in Werkstätten, Wohnstätten und im Heimbereich*
- *Evaluation von Erwachsenenbildungsangeboten*

DIAGNOSTIK IN DER HEILPÄDAGOGIK

Diagnostik in der Heilpädagogik II Methoden 2 Std.	Simon	Mo	8.00 - 9.30	2300
---	-------	----	-------------	------

Fortsetzung der Diagnostik I mit der Akzentuierung auf der für Heilpädagogen/innen relevanten Testverfahren: Entwicklungstests, Leistungs- und Intelligenztests, spezielle Funktionstests zur Überprüfung von Motorik und Sprachentwicklung, projektive Methoden und Verfahren in der Familiendiagnostik. Daneben werden anhand von konkreten Fällen Untersuchungspläne erstellt, um den sinnvollen Einsatz der einzelnen Testverfahren darzustellen. Geübt werden soll die Formulierung schlüssiger diagnostischer Hypothesen und das Verfassen von Befundberichten.

Fach	Dozent	Zeit	Raum
------	--------	------	------

INTERVENTIONSFORMEN IN DER HEILPÄDAGOGIK

Heilpädagogische Maßnahmen: Förder- und Bildungsbereich n. V.

HPF
9 Std. Bernhardt
 Kleiner
 Weiss

HPE Böttinger
 Markowetz Mi 18.00-19.30

HPES Geiger
 Menzen

***HPF:** Studierende, die mit Kindern oder Jugendlichen arbeiten, führen verantwortlich eine Heilpädagogische Entwicklungsförderung durch. Dazu gehören Hypothesenbildung und Zielformulierung nach Eingangs- und Prozessdiagnostik, Planung, Durchführung, Dokumentation, Reflexion und theoretische Fundierung der heilpädagogischen Angebote, regelmäßige Gespräche mit Eltern, Bezugspersonen und beteiligten Fachkräften, die aktive Teilnahme an der wöchentlichen Praxisberatung in der Kleingruppe sowie die Erstellung des Zwischen- und Abschlussberichtes.*

***HPE:** Studierende, die mit geistig behinderten Erwachsenen arbeiten, führen verantwortlich eine heilpädagogische Maßnahme im Bereich der Erwachsenenbildung durch. Diese Maßnahme kann für Einzelne oder Gruppen in Form separater, zielgruppenorientierter oder integrativer Kurse oder Projekte organisiert sein. Neben der Erfassung individueller Bildungsbedürfnisse der Adressaten gehören die Planung, prozessbegleitende Diagnostik, Durchführung, Dokumentation und Reflexion der Maßnahme zu den Aufgaben der Studierenden. Hinzukommen Gespräche mit relevanten Bezugspersonen sowie die regelmäßige Praxisbegleitung in Kleingruppen.*

***HPES:**
Welche Bedürfnisse haben alte Menschen mit einer so genannten geistigen Behinderung und welche Folgen haben die altersbedingten Veränderungen bei Ihnen?
Wie ist demzufolge das Betreuungssystem inhaltlich und strukturell zu gestalten mit dem Ziel einer hohen Lebensqualität?*

Welche Bedürfnisse haben alte Menschen mit dementiellen Störungen, und welche Folgen haben die altersbedingten Veränderungen bei ihnen?

** Studierende, die an der HPES-Gruppe teilnehmen, müssen im Wahlpflichtbereich im Fach "Fördermaßnahmen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene" die Lehrveranstaltung "Altern - Hilfs- und Fördermaßnahmen für Sozial- und Heilpädagogen" belegen.*

Fachbereich Heilpädagogik Aufbaustudium 1. Semester

Fach	Dozent	Zeit	Raum
Verhaltenstherapie 2 Std.	Pielmaier	Mo 9.45 - 11.15	2300

Die Verhaltenstherapie bei Kindern und Jugendlichen wird im Überblick dargestellt. Vertieft wird das Gebiet der Angstbehandlung. Es werden Kombinationsmöglichkeiten mit heilpädagogischen Methoden aufgezeigt. Fragen der Kompatibilität von Menschenbild und Setting heilpädagogischen und verhaltenstherapeutischen Arbeitens werden erörtert. Ziel ist eine Erweiterung der professionellen Perspektive für die Heilpädagogen durch Einbeziehung brauchbarer verhaltenstherapeutischer Elemente und die reflektierte Abgrenzung gegenüber inkompatiblen Annahmen und Vorgehensweisen der Verhaltenstherapie.

Beratung in Familien 4 Std.	Pielmaier	Di 9.45 - 12.45	2300
---------------------------------------	-----------	-----------------	------

Die Veranstaltung soll den Studierenden Hilfestellung geben bei ihren Elterngesprächen im studienbegleitenden Praktikum. Sie soll darüber hinaus ganz allgemein die Bedeutung der Arbeit mit Familien akzentuieren, Hintergrundinformationen dazu vermitteln und das eigene Repertoire an Interventionsformen in Bezug auf Eltern und Familien erweitern.

Inhalte sind im einzelnen: Merkmale des Beratungsprozesses, Familien in ihren Grundstrukturen und Variationen; Familiendynamik; Familie im Wandel; Familie und familiäre Probleme bei Behinderungen; Zusammenarbeit zwischen Familien und Experten; Überblick über familientherapeutische Methoden und Einübung spezieller Techniken; Familien im sozialen Netzwerk, unter Einbeziehung sozialpolitischer und rechtlicher Gesichtspunkte; Spezialprobleme: Sucht und Missbrauch in der Familie (fakultativ).

ORGANISATION, LEITUNG UND INTERDISZIPLINÄRE ZUSAMMENARBEIT

Sozialpolitik unter besonderer Berücksichtigung der Freien Wohlfahrtspflege 2 Std.	Ebertz	Mi 8.00 - 9.30	1207
--	--------	----------------	------

Nach einer Einführung in Grundzüge der Sozialpolitik sucht die Lehrveranstaltung die Frage nach den Wertorientierungen und Interessen in sozialpolitischen Entscheidungsprozessen zu klären. An der politischen Werterepräsentierung und Interessenvermittlung sind nicht-staatliche Akteure beteiligt, z.B. soziale Bewegungen, Selbsthilfeorganisationen, Wohlfahrtsverbände, Berufsverbände, Gewerkschaften und Arbeitgeberverbände. Ein inhaltlicher Schwerpunkt der Lehrveranstaltung soll auf den Wohlfahrts- und Behindertenverbänden sowie auf den Chancen und der strategischen Praxis ihrer politischen Einflussnahme liegen.

Fach Dozent Zeit Raum

B. Wahlpflichtbereich

INTERVENTIONSFORMEN IN DER HEILPÄDAGOGIK

Fördermaßnahmen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene

Diese Fächer gelten wahlweise auch für die Rubrik
HEILPÄDAGOGISCHE THEMEN UND ARBEITSFORMEN
Aktuelle Themen und Arbeitsmethoden aus dem Theorie- und
Praxisfeld der Heilpädagogik (vgl. Fußnote 3 auf Seite 38 der
StudPO)

Maßnahmen für Schwerstbehinderte gemeins. Angebot Heilpäd. / SozPäd. EFH/KFH 2 Std. GS	Markowetz	Mo	15.45 - 17.15	2200
--	-----------	----	---------------	------

Im Mittelpunkt des Seminars stehen Menschen mit so genannten schwersten und mehrfachen Behinderungen. Nachdem wir uns multiperspektivisch über diesen Personenkreis verständigt haben, stellt sich die Frage, wie wir mit diesen Menschen in Beziehung treten können und sie aus heilpädagogischer Sicht in ihrer Entwicklung, Personalisation und Sozialisation fördern können. Hierzu sollen die Förder- und Therapiekonzepte, wie sie in den letzten 30 Jahren von der Schwerstbehindertpädagogik hervorgebracht wurden zunächst im Überblick vorgestellt werden. Anschließend werden wir einigen, für die Heilpädagogik bedeutsame Fördermaßnahmen in Theorie und Praxis nachspüren und miteinander diskutieren.

Altern-Hilfs- und Fördermaßnahmen gemeins. Angebot Heilpäd. / SozPäd. 2 Std. TN: max. 9 2 Std.	Menzen Schönenbor n	Block 1. Treff: Mi 31.03.04, 13.00 Uhr	U 1
--	---------------------------	---	-----

Studierende, die mit alten und erkrankten, in der Folge behinderten Menschen arbeiten wollen, führen verantwortlich eine Heilpädagogische Maßnahme als Projekt durch. Im ersten Teil der Veranstaltung werden in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Sozialpädagogik (Schönenborn) die Lebenssituationen alter und erkrankter, in der Folge behinderter Menschen erarbeitet. Wir werden Hypothesen und Ziele für die Arbeit mit diesen Menschen formulieren. Wir werden über Möglichkeiten der heil- und sozialpädagogischen Interventionen nachdenken und Formen der Biographie-, d.h. der Erinnerungsbild-Arbeit wie der alltäglichen Lebensbewältigung mit Hilfe bildnerischer Verfahren recherchieren.

Fachbereich Heilpädagogik Aufbaustudium 1. Semester

Fach	Dozent	Zeit	Raum
Projekt mit demenzerkrankten alten Menschen am Klinikum Elzach TN 12 insgesamt (9 HS, 3 GS) 2 Std.	Menzen	1.Treff: Mi 14.4.04, 13.00 Uhr	2301

Wir werden im wöchentlichen Abstand und an zwei Nachmittagen alte und dementiell erkrankte Menschen an der Neurologischen Klinik Elzach betreuen. Die Teilnehmer der Veranstaltung werden jeweils an einem Nachmittag für ca. 4 Stunden in der Klinik 6 Patient/innen je Gruppe mit bildnerisch-ästhetischen Mitteln betreuen. Die Arbeit wird laufend supervidiert. Interessenten müssen also 1 Nachmittag und 1 Supervisionsstunde einplanen. Die Termine werden nach Vereinbarung gemacht.

Kunsttherapie/ Gestaltungspädagogik I - Vorlesung - gemeins. Angebot EFH/KFH 2 Std.	Menzen	Mi 18.00 - 19.30 Beginn: 21.04.04	Aula 1100
--	--------	--------------------------------------	--------------

Die Vorlesung führt ein in die psychiatrischen, neurologisch-rehabilitativen, gestaltungstherapeutischen und psychotherapeutischen Ansätze der Kunsttherapie. Literatur: K.-H. Menzen (2001): Grundlagen der Kunsttherapie. UTB/München

Kunsttherapie/ Gestaltungspädagogik I - Selbsterfahrung - 2 Std.	Cloidt Schönenbor n	Mi 9.45 - 11.15 1. Treff: 21.04.04, 9.45 Uhr	U 1
---	---------------------------	--	-----

Kunsttherapie/ Gestaltungspädagogik II 2 Std.	Cloidt Menzen Schönenbor n	n. V.	U 1
---	-------------------------------------	-------	-----

Das Seminar, das als Blockseminar angeboten wird und an die gleichnamige Veranstaltung im Wintersemester anschließt, wird in mehreren Untergruppen über mehrere Tage an Problemstellungen sozialarbeiterischer, -pädagogischer und therapeutischer Art (zum Beispiel aus dem Drogenbereich, der Altenpflegerischen oder sozialpsychiatrischen wie der klinisch-psycho-somatischen Einzel- oder Gruppenbetreuung) bildnerisch arbeiten. Es werden Szenarien malerisch, plastisch, maskenbildnerisch, theatralisch, - es werden also Betroffenheiten auf vielen bildnerisch-ästhetischen Ebenen durchgearbeitet, so dass sie besser begreifbar und handhabbar sind. Das Seminar schließt unmittelbar an das Seminar Kunsttherapie/Gestaltungspädagogik I an (in der vorlesungsfreien Zeit) und ist ausschließlich für diejenigen gedacht, die an eben diesem ersten Seminar teilgenommen haben.

Fachbereich Heilpädagogik Aufbaustudium 1. Semester

Fach	Dozent	Zeit	Raum
Heilpädagogische Rhythmik: Integrative Gruppe TN 10 insgesamt 7 HS, 3 GS 2 Std.	Weiss	Di 14.00 - 16.15 10 Termine Genaueres s. Aushang	2400

*8 Teilnehmer/innen aus den Werkstätten für Behinderte sowie 8 - 10 Studierende treffen sich einmal wöchentlich zu einer gemeinsamen Rhythmikstunde. Jeweils im Anschluss wird die Stunde reflektiert und die folgende entsprechend entworfen und geplant.
Für Studierende ergibt sich die Möglichkeit, in einer entspannten Atmosphäre Teilnehmer/innen aus den Werkstätten zu begegnen und gleichzeitig die heilpädagogische Arbeit mit Bewegung, Tanz, Musik und Materialien aktiv kennen zu lernen.
Im Interesse der behinderten Teilnehmer/innen erwarte ich regelmäßige Teilnahme, wer möchte, kann auch Teile des Angebotes übernehmen und eigene Ideen ausprobieren.*

Grundlagen der Wahrnehmungsförderung 2 Std.	Weiss	Di 8.00 - 9.30	2200
---	-------	----------------	------

*Wahrnehmung ist ein komplexes, ganzheitliches Phänomen, wobei die Sinnesorgane und die primären, sekundären und tertiären Wahrnehmungsfelder des Gehirns als offenes System Reize von außen als auch Erfahrungen und Emotionen integrieren. Die Wahrnehmungsförderung ist ein sehr wichtiges Arbeitsfeld der Heilpädagogen. Im ersten Teil des Seminars werden die neurophysiologischen und -psychologischen Grundlagen der Wahrnehmungsqualitäten Sehen, Hören, Riechen, Tasten und Schmerzempfindung und ihre Interaktion mit anderen kognitiven Prozessen und Emotionen dargestellt.
Ansätze der Wahrnehmungsförderung werden theoretisch und praktisch dargestellt, kritisch reflektiert und auf ihre Anwendbarkeit in heilpädagogischen Arbeitsfeldern überprüft.*

Heilpädagogische Themen und Arbeitsformen

Aktuelle Themen und Arbeitsmethoden aus dem Theorie- und Praxisfeld der Heilpädagogik

Fachbereich Heilpädagogik Aufbaustudium 1. Semester

Fach	Dozent	Zeit	Raum
Die interkulturelle Dimension in der heilpädagogischen und sozialpädagogischen Praxis	Al Munaizel	Fr 02.04.04 Sa 03.04.04 und Fr 21.05.04 Sa 22.05.04	2300 2300
Ansätze, Probleme, Perspektiven 2 Std.		jeweils Fr 13-19 Uhr Sa 9.30-16.30 Uhr	

Die interkulturelle Heilpädagogik braucht einen Grundkonsens bezüglich verbindlicher Werte, unverrückbarer Maßstäbe und persönlicher Grundhaltung.

Themenschwerpunkte:

- *Einblick in die Grundlagenproblematik*
- *Verbindung von theoretischen praxisbezogenen Fragestellungen zu Kulturen und heilpädagogischen Konzepten in der „Einen Welt“*
- *Projektarbeit vor Ort*
- *Community Based Rehabilitation*
- *Inclusive Education/ Heilpädagogik ohne Ausgrenzung.*
- *Behinderung und Entwicklungszusammenarbeit*

Neben den theoretischen Konzeptionen wird großer Wert auf vielfältige praktische Übungen gelegt.

Einführung in die Montessori-Pädagogik und ihre Umsetzung heute GS/HS 2 Std.	Arndt	Di 18.00 - 21.00 + n.V. Beginn: 27.04.04	2300
---	-------	--	------

*Maria Montessori - wer ist das
Prinzipien ihrer Pädagogik*

Praxisorientiertes Arbeiten zum Bereich Kinderhaus und Schule (bis 12 Jahre)

Case Management gemeins. Angebot SozPäd. / Heilpäd. TN: 5 HP/15 SozPäd. 3 Std.	Scheiwe	Do 09.45 -12.00 Beg: 01.04.04	3101
---	---------	----------------------------------	------

Längst sind auch in der deutschen zunehmend von Marktmechanismen gekennzeichneten sozialen Arbeit die Vorzüge des im angloamerikanischen Bereich entwickelten Case Management erkannt worden. Im Seminar werden die ihm zugrundeliegende Programmatik und komplexen Arbeitsweisen (Assessment, Empowerment, Serviceplan, Koordination, Evaluation) vorgestellt und ein Unterstützungs- und Versorgungsmanagement diskutiert, das interdisziplinäre und interpersonelle Kompetenzen verbindet und so für Nutzer und Leistungserbringer von Vorteil ist.

Fachbereich Heilpädagogik Aufbaustudium 1. Semester

Fach	Dozent	Zeit	Raum
Psychiatrie des Erwachsenenalters 2 Std.	Effelsberg	Blockseminar: s. Aushang	

Zunächst lernen wir anhand des didaktisch besonders guten Lehrbuches von Möller die psychiatrische Terminologie, die Krankheitslehre und die allgemeine Psychopathologie kennen. Dann besprechen wir mit Referaten der Teilnehmerinnen für Heilpädagoginnen wichtige psychiatrische Krankheitsbilder des Erwachsenenalters. Besonderen Wert legen wir auf die Eigenarten der Interaktion mit psychisch Kranken (Kommunikation, Sozialpsychiatrie). Themenkönnen zum Beispiel sein: Arbeit mit schizophrenen, depressiven, süchtigen, suizidgefährdeten, dementen und persönlichkeitsgestörten Patienten.

Lebendiges Lernen nach Themenzentrierter Interaktion 5 TN gemeins. Angebot EFH/KFH	Allwinn	Do 01.04.04, 16.00 - 19.00 Uhr Blocktermin: 02.-05.06.04 16.00 - 19.30 Uhr	EFH
--	---------	--	-----

Themenzentrierte Interaktion ist eine Methode der Gruppenleitung, die Vorbereitung von Gruppen ermöglicht, die sich an das lebendige Gruppengeschehen anpassen lässt. Sie lässt sich flexibel anwenden in therapeutischen Gruppen ebenso wie im Schulunterricht. Dabei ist die Leitungshaltung wesentlich wichtiger als "Kommunikationsregeln". Gemäß der Tradition des Lebendigen Lernens werden wir Grundgedanken, Herangehensweisen und Reflexionsmöglichkeiten mittels Vorgehensweisen der Themenzentrierten Interaktion erkunden.

*Um dies zu ermöglichen findet die Lehrveranstaltung in **zwei Blöcken** statt. Um einen Gruppenprozess exemplarisch zu ermöglichen, ist die **vollständige Teilnahme an beiden Blöcken obligatorisch**. Darüber hinaus ist die Gruppengröße auf 20 Teilnehmer/innen beschränkt.*

Globalisierung und Soziale Arbeit 5 TN gemeins. Angebot EFH/KFH	Pfeiffer- Schaupp; Schneider- Harrprecht	Mo 11.00 - 13.00	EFH
---	---	------------------	-----

Kunstpädagogik Erste Einheit: "sensibilisieren, wahrnehmen, differenzieren" 5 TN gemeins. Angebot EFH/KFH	Lohmiller	Mi 15.00 - 17.00	EFH
---	-----------	------------------	-----

Fachbereich Heilpädagogik Aufbaustudium 1. Semester

Fach	Dozent	Zeit	Raum
------	--------	------	------

Ziel des Seminars sind Grunderfahrungen in Bezug auf:

visuelle Phänomene

zeichnerische Medien,

das lernende übende Subjekt

Einzelne Aspekte sind: Licht, Dunkelheit, Farbe, Materie, Spuren, Handschrift, Bewegung und Rhythmus, Form etc.

Am Ende des Seminars steht eine freie Arbeit.

Die Veranstaltung leistet einen Beitrag zur Erörterung der Frage nach der Förderung von Selbstäußerung: Wann spricht man von Gestaltung? Wann hat ein Produkt etwas mit mir zu tun (Wann "stimmt" etwas)? Welche Äußerungsform überschreitet meine Grenze usw.

Exemplarische Beispiele künstlerischer Positionen begleiten die Veranstaltung.

Jeder Termin schließt mit einer Besprechung der jeweils entstandenen Arbeiten ab.

Ein Kurzreferat der Teilnehmer/innen in Verbindung mit einer gestalterischen Übung ist Teil des Leistungsnachweises.

Zur Veranstaltung gehört ein Termin im Neuen Museum Freiburg

RECOS- Seminar:

"DROITS de l'HOMME et TRAVAIL SOCIAL.

D'où venons-nous, où allons nous?"

Trinat. Seminar (in Kooperation mit Ausbildungsstätten in Mulhouse, Strasbourg, Basel sowie EFH Freiburg) (max. 7 TN aus den Fachbereichen Soziale Arbeit und Heilpädagogik)
3 Std.

Hammer/
Weiss

Kompaktseminar:

23.-28.05.04

Schloss
Beuggen

Kommentierung: s. Fachbereich Soziale Arbeit

Binationale Seminare

2 Std.

s. *Fachbereich Soziale Arbeit*

Kommentierung: s. Fachbereich Soziale Arbeit

ISAG

Kricheldorf

Termine s. Aushang

Forum

Soziale Altenarbeit in der Stadt Freiburg und

Umgebung

(30-40TN)

Fachbereich Heilpädagogik Aufbaustudium 1. Semester

Fach	Dozent	Zeit	Raum
------	--------	------	------

Studierende aller Semester und Fachbereiche erhalten die Gelegenheit, Praktiker in der sozialen Altenarbeit (ca. 30-40 TN) und die akuten Fragen, mit denen sie sich im beruflichen Alltag auseinander setzen, kennen zu lernen. Bereiche, aus denen sich die Praktiker konkrete Themen auswählen, sind z.B. Berufsbildentwicklungen, Altenpolitik, neue Arbeitskonzepte in der sozialen Altenarbeit, Fragen der Qualitätssicherung, Forschungsergebnisse. In jedem Treffen geben die Teilnehmer/-innen einander Informationen über Fort- und Weiterbildungskurse/ Tagungen, neue Literatur.

Fach	Dozent	Zeit	Raum
------	--------	------	------

KULTUR- UND MEDIENPÄDAGOGIK

**Musik-, Bewegungs-, Spiel- und Sprachgestaltung
und/oder
Bildhaftes, plastisches Gestalten und Werken**

siehe:

“Hauptstudium: Zusammenfassung der Angebote im Medienbereich”

Fach	Dozent	Zeit	Raum
------	--------	------	------

A. Pflichtbereich

Organisation, Leitung und interdisziplinäre Zusammenarbeit

Studientage

19. - 23.04.04

Fach	Dozent	Zeit	Raum
------	--------	------	------

A. Pflichtbereich

HEILPÄDAGOGIK ALS HANDLUNGSWISSENSCHAFT

Interdisziplinäres Kolloquium 2 Std.	Markowetz	Do 9.45 - 12.30 Termine: 1.4./22.4./29.4./ 6.5./13.5./27.5.	2300
--	-----------	--	------

Heilpädagogisches Handeln ist auf das Wissen anderer Disziplinen und die Zusammenarbeit mit anderen Professionen angewiesen. Um die erschwerte Lebenssituation und die speziellen Probleme von gestörten, behinderten und benachteiligten Menschen nachhaltig zu verändern, bedarf es einer interdisziplinären Betrachtungsweise der individuellen Lebenslage und einer gut abgestimmten Vorgehensweise im Rahmen eines ganzheitlichen Handlungskonzeptes. Das Interdisziplinäre Kolloquium schließt mit einer Fallklausur ab, in der Studierende der Heilpädagogik am Ende ihres Studiums nachweisen sollen, dass sie das Wissen über emotional gestörte und verhaltensgestörte Kinder, behinderte Menschen sowie alte, verwirrte Personen und deren Lebensrealität heilpädagogisch differenziert in Blick nehmen können und in der Lage sind einzelfallorientiert die Fülle an Informationen sekundäranalytisch zu sichten, zu filtern und so aufzuarbeiten, dass ein subjektzentrierter sowie systemisch abgestimmter Förderplan vorgeschlagen und das heilpädagogisch-therapeutische Arbeiten begründet werden kann.

Darauf vorbereitend beschäftigen wir uns deshalb im Kolloquium kasuistisch mit Frage- und Problemstellungen, die eine solche ressourcenorientierte und interdisziplinär reflektierte Planung heilpädagogischen Handelns betreffen.

Klausur: Mi., 09.Juni 2004

INTERVENTIONSFORMEN IN DER HEILPÄDAGOGIK

Heilpädagogische Maßnahmen:	Freudling
Pädagogisch-therapeutischer Bereich	Kratz-
9 Std.	Bosbach
	Pielmaier
	Simon
	Skorski-
	Spielmann
	Stehle-
	Remer
	Weiss

Fachbereich Heilpädagogik Aufbaustudium 5. Semester

Fach	Dozent	Zeit	Raum
Recht III Verwaltungsrecht 1 Std./2. Semesterhälfte	Winkler	Do 8.00 - 9.30	3000

Die Vorlesung Verwaltungsrecht im 8. Semester schließt an die Veranstaltung Verwaltungsrecht im 5. Semester an. Folgende Themen werden in der Vorlesung angesprochen:

- . Die Aufhebung von Verwaltungsakten und die Erstattung von Sozialleistungen*
- . Der öffentlich-rechtliche Vertrag*
- . Der Datenschutz in der sozialen Arbeit.*

Eine detaillierte Gliederung findet sich auf der Dozentenseite der Homepage des Fachbereiches Soziale Arbeit der Fachhochschule.

Literatur: Literaturhinweise werden zu Beginn der Veranstaltung gegeben.

Finanzierung heilpädagogischer Maßnahmen 1 Std.	Schellbach	Fr 8.15 - 10.30 Termine: 2.4./16.4./ 23.4./28.5./25.6.04	2300
---	------------	--	------

B. Wahlpflichtbereich

INTERVENTIONSFORMEN IN DER HEILPÄDAGOGIK

Päd.-therapeutische Maßnahmen für Kinder und Jugendliche

Diese Fächer gelten wahlweise auch für die Rubrik

HEILPÄDAGOGISCHE THEMEN UND ARBEITSFORMEN

Aktuelle Themen und Arbeitsmethoden aus dem Theorie- und Praxisfeld der Heilpädagogik (vgl. Fußnote 3 auf Seite 38 der StudPO)

Trauer, Sterben, Tod gemeins. Angebot EFH/KFH 2 Std.	Simon	Di 9.45 - 11.15	2110
--	-------	-----------------	------

Das Seminar befasst sich mit Lebenskrisen in der Familie durch tiefgreifende Verlusterfahrungen. Es werden uns beispielsweise Fragen beschäftigen, wie sich der Trauerprozess vollzieht und wie sich Trauer gerade bei Kindern in verschiedenen Lebensaltern äußert. In verschiedenen Sitzungen betrachten wir gesondert zum Beispiel den Verlust von nahe stehenden Verwandten, von Eltern, von Geschwisterkindern und diskutieren Hilfen für das Kind und seine Eltern in einer solchen Grenzsituation.

Fachbereich Heilpädagogik Aufbaustudium 5. Semester

Fach	Dozent	Zeit	Raum
Trauma und Traumabehandlung im Kindes- und Jugendalter 2 Std.	Hensel	Mo. 19.04.,09-11.30	2110
		Mo. 26.04.,09-11.30	
		Fr. 07.05.,09-17.30	2110
		Sa. 08.05.,09-16.00	
		s. Aushang	

Traumatische Erfahrungen als Auslöser ungünstiger psychischer und sozialer Entwicklungsverläufe bei Kindern und Jugendlichen geraten wieder und immer mehr in den Blickpunkt von Forschern und therapeutisch Tätigen. Eine Einführung in die Psychotraumatologie im Kindes- und Jugendalter und die Auseinandersetzung mit in diesem Zusammenhang bedeutenden Konzepten wie der Bindungsforschung werden in diesem Seminar die Grundlage bieten für die Erarbeitung therapeutischer Implikationen und Vorgehensweisen.

Selbsterfahrungsanteile und Gruppenübungen fördern den persönlichen Bezug zum Thema und die Übertragung in die eigene Praxis.

HEILPÄDAGOGISCHE THEMEN UND ARBEITSFORMEN **Aktuelle Themen und Arbeitsmethoden aus dem Theorie- und Praxisfeld der Heilpädagogik**

S. Angebote des 4. Semesters

**FACHBEREICH
RELIGIONSPÄDAGOGIK**

Fachbereich Religionspädagogik 4. Semester

Fach	Dozent	Zeit	Raum
------	--------	------	------

A. Pflichtbereich

Biblische Theologie

Altes Testament

Altes Testament IV Pentateuch 2 Std. Vorl.	Heusler	Mo	11.30 - 13.00	3301
---	---------	----	---------------	------

„Der Herr führte uns mit starker Hand und hoch erhobenem Arm, unter großem Schrecken, unter Zeichen und Wundern aus Ägypten, er brachte uns an diese Stätte und gab uns dieses Land, ein Land, in dem Milch und Honig fließen“ (Dtn 26,8f) – so lautet die zentrale Erfahrung Israels mit seinem Gott. Der Pentateuch zeichnet diesen Weg des auserwählten Volkes nach: von der Verheißung an Abraham bis zum Tod des Mose an der Schwelle zum gelobten Land. Die Vorlesung vermittelt einen Überblick über Aufbau, Inhalt und Entstehungsgeschichte der fünf Bücher und einzelner zentraler Texte – gerade die Pentateuch-Forschung hat sich in den letzten Jahren sehr weiterentwickelt. Und sie fragt nach der Botschaft von Jahwe, den Israel durch die Jahrhunderte hindurch als den Rettenden und Befreienden bekennt, und ihren Perspektiven für die Menschen damals und heute.

Systematische Theologie

Fundamentaltheologie

Fundamentaltheologie II: Offenbarung und Kirche 2 Std.	Bohlen	Di	8.00 - 9.30	1206
--	--------	----	-------------	------

Die Lehrveranstaltung behandelt im ersten Teil die unterschiedlichen Wege, auf denen Gott auf uns Menschen zugeht. Sie behandelt die Spuren Gottes in Natur und Geschichte, insbesondere seine Selbstmitteilung in Jesus Christus. Im zweiten Teil der Lehrveranstaltung soll dann das Selbstverständnis der christlichen Kirche thematisiert werden, wobei auch nach dem Verhältnis der christlichen Kirche zu den anderen religiösen Gemeinschaften zu fragen sein wird.

Dogmatik

Dogmatik IV Ekklesiologie, Sakramentenlehre und Ökumenische Theologie 2 Std. Vorl.	Zahlauer	Do	14.00 - 15.30	3102
---	----------	----	---------------	------

Fachbereich Religionspädagogik 4. Semester

Fach	Dozent	Zeit	Raum
------	--------	------	------

Die Vorlesung will die Lehre von der Kirche und die Sakramententheologie in betont katholischer Perspektive durchbuchstabieren - aber gerade dies mit einem klar ökumenischen Anliegen: Nur wenn das jeweils eigene Profil herausgearbeitet ist, werden die konfessionellen Probleme von ihrer Werdeggeschichte her transparent und greifbar, so dass dann auch die Perspektiven einer wirklichen hilfreichen Ökumenischen Theologie deutlich hervortreten können. Es geht darum, Ökumene nicht als Schritte hin zum kleinsten gemeinsamen Nenner zu begreifen, sondern vielmehr als gegenseitige klärende Hilfestellung auf dem Weg zur Mitte des Glaubens.

Moraltheologie

Moraltheologie III Fundamental-moral II 2 Std. Vorl.	Schmitz	Mi	11.30 - 13.00	2200
---	---------	----	---------------	------

Die Lehrveranstaltung behandelt insbesondere die Gewissensthematik. Für viele Menschen bedeutet Gewissen etwas zutiefst Subjektives. Als zentrale Instanz persönlichen Urteilens und Entscheidens orientiert sich das Gewissen ethisch jedoch immer auch im Kontext der für es dominanten kulturellen (und religiösen) Bedingungen und Werteinsichten. Vom Gewissen zu sprechen verlangt auch, Gewissensentwicklung und Gewissensbildung mit zu bedenken. Hierfür liefern Entwicklungspsychologie und Identitätstheorie der Moraltheologie wichtige Erkenntnisse. Im Anschluss an den Gewissenstraktat werden Kriterien eines verantwortlichen theologischen Sprechens von Schuld und Sünde verarbeitet.

Christliche Soziallehre

Christliche Soziallehre I Einführung in die Christliche Soziallehre 2 Std. Vorl.	Schmitz	Mo	9.45 - 11.15	3202
--	---------	----	--------------	------

Behandelt werden insbesondere

- das Selbstverständnis der (christlichen) Sozialethik
- die sozialetische Dimension der biblischen Offenbarung
- Möglichkeiten und Grenzen naturrechtlicher Begründungsverfahren
- Prinzipien und Maximen der christlichen Sozialethik/Soziallehre

Praktische Theologie

Pastoraltheologie

Pastoraltheologie II Spezielle Pastoraltheologie Sakramentenpastoral und -katechetik als Begleitung der Lebenswenden 2 Std. Vorl.	Rummel	Mi	9.45 - 11.15	2300
--	--------	----	--------------	------

Fachbereich Religionspädagogik 4. Semester

Fach	Dozent	Zeit	Raum
------	--------	------	------

Die Katechetik und Pastoral der Sakramente ist einerseits durch die klassische "Jahrgangskatechese" zu Eucharistie und Firmung gekennzeichnet. Andererseits stellen Lebenswenden wie Heirat - Geburt - Abschied - Tod besondere Herausforderungen und Chancen dar, Sakramente als "sichtbare Zeichen von Gottes Nähe", als Stationen der persönlichen Menschwerdung wie auch als Deute-Rituale einer Lebens- und Glaubensgemeinschaft zu verstehen, vorzubereiten und zu feiern. Dieser Zielsetzung will sich die Lehrveranstaltung widmen.

Literatur: Dieter Emeis, Grundriß der Gemeinde und -sakramenten Katechese. München 2001.

Pastoralpsychologie I

Pastoralpsychologische Gesprächsführung (Teil 2) 4 Std. Sem.	Heusler	Di 14.00 - 17.00 1. Semesterhälfte	2300
--	---------	---------------------------------------	------

Seelsorge wendet sich im Namen Jesu den Menschen zu. Sie geschieht wesentlich in Begegnung und Begleitung, im Zuhören und im Gespräch, im Unterstützen und Konfrontieren. Dazu brauchen Seelsorgerinnen und Seelsorger nicht nur eine tragfähige Spiritualität und ein Gespür für die eigene Identität, sondern auch Beziehungsfähigkeit und Einfühlungsvermögen, eine sensible Wahrnehmung und kommunikative Kompetenz.

Die Lehrveranstaltung will die Fähigkeit fördern, helfende Gespräche bewusst zu gestalten. Im Teil 2 liegt der Fokus auf dem Prozess des seelsorgerlichen Gesprächs und auf besonderen Gesprächssituationen – z. B. Krisenintervention, Konfliktgespräch –, die reflektiert und eingeübt werden.

<u>Erwachsenenbildung</u> 2 Std. Vorl.	Schmitz	Mo 8.00 - 9.30	3302
--	---------	----------------	------

Ausgehend vom Bildungsbegriff und seiner Verwendung im quartären Bereich des Bildungssystems wird die Lehrveranstaltung sozialwissenschaftliche, entwicklungspsychologische, lernpsychologische und kommunikationswissenschaftliche Erkenntnisse für die Erwachsenenbildung behandeln.

Religionspädagogik IV

Ganzheitliche Bibelarbeit 2 Std. Vorl.	Obert	Mo 15.45 - 17.15	3202
--	-------	------------------	------

Wir sind es gewöhnt, uns intellektuell mit biblischen Texten auseinanderzusetzen. Dies ist eine berechnete, aber nicht die einzige Weise von Bibelarbeit. "Ganzheitliche Bibelarbeit" strebt an, sich mit allen Sinnen Texten des Alten und Neuen Testaments zu nähern.

Fachbereich Religionspädagogik 4. Semester

Fach	Dozent	Zeit	Raum
------	--------	------	------

Praktika

Studienbegleitende Praktika

Schulpraktikum I	Rummel	Do	7.45 - 13.00	
	Wunsch-	Do	7.45 - 13.00	
	Ramsperger			
	Spiertz	Fr	7.45 - 13.00	
			Verschiedene Schulen	

B. Wahlpflichtbereich

Humanwissenschaftliche Grundlagen

Religionswissenschaft

Religionssoziologie 2 Std. Vorl.	Ebertz	Di	9.45 - 11.15	3201
-------------------------------------	--------	----	--------------	------

In den letzten Jahrzehnten beherrschen Stichworte wie Säkularisierung, Patchworkreligiösität, Individualisierung, Pluralisierung und Dispersion des Religiösen die religionspädagogischen und theologischen Debatten in Deutschland. Theologie, insofern sie sich auch an den Adressaten orientiert, kann von diesen Diskussionen, die gesellschaftliche Realität reflektieren, nicht völlig unberührt bleiben. Vielmehr wird sie sich immer neu nach Möglichkeiten einer situationsgerechten Sprache fragen und ihren Standort in einem gewandelten Umfeld neu zu bestimmen haben. Außerdem wird sie sich für das Fortleben ehemals kirchlicher Momente in nichtkirchlichen Sinnstiftungsangeboten sensitivieren und den Eigensinn christlicher Traditionsbestandteile in einer pluralen Gesellschaft heraus zu arbeiten suchen. Nach einer Einführung in die Klassiker der Religionssoziologie (z. B. Emil Durkheim; Max Weber) sollen auch im Spiegel religionssoziologischer Interpretationen der Gegenwart, die Konturen eines Gesamtbilds kirchlicher und außerkirchlicher Religiösität in Deutschland entstehen.

Systematische Theologie

Seminare

Moraltheologie: Menschliche Sexualität, Geschlechterbeziehung und Kirchliche Sexual- moral 2 Std. Sem.	Schmitz	Do	15.45 - 17.15	2110
---	---------	----	---------------	------

Fachbereich Religionspädagogik 4. Semester

Fach	Dozent	Zeit	Raum
------	--------	------	------

Im Zusammenhang der Bearbeitung von Forschungsergebnissen und Diskussionsbeiträgen relevanter humanwissenschaftlicher und theologischer Disziplinen und maßgeblicher lehramtlicher Texte wird die Frage nach Kontinuität und notwendigem Wandel einer heute hilfreichen christlichen Sexualethik erörtert.

Praktische Theologie

Pastoraltheologische Seminare

“Leben aus Gottes Kraft”. Vorbereitung und Planung der Mitarbeit am 95. Deutschen Katholikentag in Ulm/Donau 2 Std. Sem.	Rummel	16.06. - 20.06.2004 Vor- und Nachbereitung n. V.	
---	--------	--	--

In diesem Seminar werden wir uns zunächst mit der Thematik des Katholikentags inhaltlich und methodisch auseinandersetzen und den Dreischritt Glauben erleben - Fragen stellen - Position beziehen als Strukturelement der Frage nach dem Glauben bzw. des religiösen Interesses in der Gegenwartsgesellschaft behandeln. In zweiter Linie werden wir die Mitwirkung unserer Seminargruppe beim Katholikentag in Ulm kreativ vorbereiten und planen. Schließlich werden wir in der Zeit des Katholikentages einen eigenen Stand gestalten und ein Programm für unsere Präsenz in der “Kirchenmeile” entwickeln. Erste Hinweise sind auf der Internetseite unter www.katholikentag.de zu finden.

Pastorales Handeln

Konfliktarbeit und Mediation 2 Std. Sem.	Vocke	Do 17.30 - 19.00	2110
--	-------	------------------	------

Wo Menschen zusammenleben und / oder zusammenarbeiten, da „menschelt“ es. Gerade auch in der pastoralen Arbeit kommt es hierbei immer wieder zu Spannungen und Konflikten. In diesem Seminar wollen wir „Konfliktarbeit“ näher betrachten und hierbei speziell die „Mediation“ näher kennen lernen.

Religionspädagogik V

Religionsunterricht in der Sekundarstufe I 2 Std. Vorl./Üb.	Schuh- macher	Kompakttermin: Fr 11./Sa 12.06.04 Fr 25./Sa 26.06.04 Fr jew. ab 14.00 Uhr bis Sa 18.00 Uhr	2110
---	------------------	---	------

Fachbereich Religionspädagogik 4. Semester

Fach	Dozent	Zeit	Raum
------	--------	------	------

Wie arbeite ich am sinnvollsten mit den Schülerinnen und Schülern im Religionsunterricht? Diese Frage ist nicht leicht zu beantworten. Ein wesentliches Element von gutem, d. h. vielfältigem, abwechslungsreichem und interessantem Religionsunterricht ist, neben der Persönlichkeit der Lehrkraft, die Methode, die im Unterricht zum Tragen kommt.

Im Seminar werden Unterrichtsmethoden vorgestellt, die die persönliche, soziale und religiöse Kompetenz der Schülerinnen und Schüler fördern. Diese Methoden werden in Gruppen durch Selbsterfahrung trainiert und reflektiert. Vorgesehen sind gruppenspezifische Übungen, Freiarbeit, Arbeit an Stationen, kreativer Umgang mit Bildern und Texten, z. B. Gleichnisse und Heilungswunder-Erzählungen, ganzheitliche Methoden, z. B. Bodenbilder oder Psalmenschriften, spielerische Elemente zur thematischen Einübung und Wiederholung, meditative Elemente, u. a.

Literatur:

- Bruderer, Markus, *RU kreativ. Methoden, Konzeptionen, Materialien für einen erfolgreichen Religionsunterricht*, Deutscher Katecheten-Verein e.V., München 1997.
- Rendle, Ludwig u.a., *Ganzheitliche Methoden im Religionsunterricht. Ein Praxisbuch*, Kösel, München 1996.
- Schmid, Hans, *Die Kunst des Unterrichtens*, Kösel, München 1997.
- Wendel Niehl, Franz u.a., *212 Methoden für den Religionsunterricht*, Kösel, München 1998.

Interdisziplinäre Projekte

Studienfahrt nach Polen	Rynski	Termin: 27.05. - 06.06.2004
-------------------------	--------	--------------------------------

Beschreibung der Reise siehe Aushang

Kultur- und Medienpädagogik

<u>Liturgiemusikalische Ausbildung:</u> Die musikalische Gestaltung von Taufe - Erstkommunion - Firmung 2 Std. Sem.	Kolberg	Do 14.00 - 15.30 Beginn siehe Aushang Niemensstr. 9 79098 Freiburg
--	---------	--

Biblische Erzählfiguren 2 Std. Werkkurs (max. 15 TN)	Kunze	Kompakttermin: Fr 21./Sa 22.05.04 Fr 28./Sa 29.05.04 Fr 14.00 - 18.00 Uhr Sa 9.00 - 18.00 Uhr	2110
--	-------	--	------

Fachbereich Religionspädagogik 4. Semester

Fach	Dozent	Zeit	Raum
------	--------	------	------

Die Figuren sind ca. 30 cm groß und aufgrund ihres Sisaldrahtgestells beweglich. Ihre Standfestigkeit in allen Positionen verdanken sie ihren Bleifüßen. Sie können vielfältige Körperhaltungen und Gebärden ausdrücken. Die Figuren lassen sich leicht in eine andere Gestalt umwandeln, indem die aus Naturstoffen bestehende Kleidung ausgewechselt werden kann. Die Figuren, die mit den "Egli-Figuren" kompatibel sind, stammen aus der Schweiz und wurden über das Stift in Bad Urach bei uns verbreitet. Sie ermöglichen einen ungewöhnlichen Zugang beispielsweise zu biblischen Geschichten. Gestellte Szenen erleichtern dem Betrachter die Identifikation mit den Gestalten aus der Bibel und deren Aussagen. Meist werden sie in christlicher Unterweisung eingesetzt, in Kindergarten und Schule, der Kinder- und Familienarbeit, aber auch in der Erwachsenenbildung oder der therapeutischen Praxis. Als Krippenfiguren sind sie ebenfalls sehr beliebt. Nähkenntnisse sind von Vorteil, aber nicht Voraussetzung.

Kosten pro Figur: Euro 20,00 inkl. Material. Es können in diesem Kurs bis zu 3 Figuren hergestellt werden.

Nähmaschine falls vorhanden bitte mitbringen.

Weitere Angebote siehe:

"Hauptstudium: Zusammenfassung der Angebote im Medienbereich"

Zusatzangebote

Stimmbildung/Vorsingen
in der Liturgie

Kolberg

n. V.

Einzelunterricht auf
Anfrage

Niemensstr. 9
79098 Freiburg

Fachbereich Religionspädagogik 6. Semester

Fach	Dozent	Zeit	Raum
------	--------	------	------

Studientage/-wochen

Heusler
Rummel
Schmitz
Schilling

Termine:

10. - 14.05.2004

12. - 15.07.2004

Fachbereich Religionspädagogik 8. Semester

Fach	Dozent	Zeit	Raum
------	--------	------	------

A. Pflichtbereich

Systematische Theologie

Fundamentaltheologie

Fundamentaltheologie II Offenbarung und Kirche 2 Std.	Bohlen	Di	8.00 - 9.30	1206
---	--------	----	-------------	------

Kommentar siehe 4. Semester

Praktische Theologie

Recht in der kirchlichen Arbeit 2 Std. Sem.	Schmitz	Do	14.00 - 15.30	2110
---	---------	----	---------------	------

Nach einer Einführung in das kirchliche Recht (Geschichte, Struktur und theologische Ortsbestimmung) werden insbesondere wichtige Regelungen aus dem Bereich der Wortverkündigung, des Sakramentenrechts und des kirchlichen Eherechts behandelt.

Pastoralpsychologie II

Spezielle pastoralpsychologische Fragestellungen Umgang mit Konflikten in pastoralen Handlungsfeldern 2 Std. Sem./Üb.	Kirchgäßner	<u>Vorbesprechung:</u>	2100
		Di 30.03.04, 9.45-10.30 Uhr	
		<u>Kompakttermin:</u>	2110
		Fr 02./Sa. 03.04.04 Fr ab 9.00 bis Sa 18.00 Uhr	

In pastoralen Handlungsfeldern gibt es in Gemeinden, Gruppen, Verbänden und Teams immer wieder Anlass zu Konflikten. Die Entstehung von Konflikten, das Erkennen von Konflikthintergründen, die Entwicklung von Konfliktbearbeitungsstrategien und Interventionstechniken werden Gegenstand des Seminars sein. Ziele dabei sind, professionelle und persönliche Handlungskompetenz im Umgang mit Konflikten zu entwickeln.

Fachbereich Religionspädagogik 8. Semester

Fach	Dozent	Zeit	Raum
------	--------	------	------

Praktika

Pastoralpraktikum II (studienbegl.) gemäß Antrag	Organisation und Vermittlung: Rummel	nach Vereinbarung	
--	---	-------------------	--

B. Wahlpflichtbereich

Humanwissenschaftliche Grundlagen

Religionswissenschaft

Religionssoziologie 2 Std. Vorl.	Ebertz	Di	9.45 - 11.15	3201
-------------------------------------	--------	----	--------------	------

Kommentar siehe 4. Semester

Systematische Theologie

Seminare

Moraltheologie: Menschliche Sexualität, Geschlechterbeziehung und Kirchliche Sexual- moral 2 Std. Sem.	Schmitz	Do	15.45 - 17.15	2110
---	---------	----	---------------	------

Kommentar siehe 4. Semester

Praktische Theologie

Pastoraltheologisches Projektstudium

Diverse Projekte gemäß Antrag 2 Std.	Organisation und Vermittlung: Rummel	nach Vereinbarung	
--	---	-------------------	--

Fachbereich Religionspädagogik 8. Semester

Fach	Dozent	Zeit	Raum
<u>Religionspädagogik V</u>			
Religionsunterricht in der Sekundarstufe I 2 Std. Sem./Üb.	Schuhmacher	Kompakttermine: Fr 11./Sa 12.06.04 Fr 25./Sa 26.06.04 Fr jew. ab 14.00 Uhr bis Sa 18.00 Uhr	2110

Kommentar siehe 4. Semester

Interdisziplinäre Projekte

“Leben aus Gottes Kraft”. Vorbereitung und Planung der Mitarbeit am 95. Deutschen Katholikentag in Ulm/Donau 2 Std. Sem.	Rummel	16.06. - 20.06.2004 Vor- und Nachbereitung n. V.	
---	--------	--	--

Kommentar siehe 4. Semester unter Pastoraltheologische Seminare

KULTUR- UND MEDIENPÄDAGOGIK

Hauptstudium - alle Fachbereiche

Fach	Dozent	Zeit	Raum
------	--------	------	------

Wahlpflichtbereich

Musik-, Bewegungs-, Spiel- und Sprachgestaltung

Frau Megnet und Herr Schönenborn (beide Fachbereich Soziale Arbeit) sind die hauptamtlichen Ansprechpersonen für diesen Bereich.

Kompakttermine:

Fr 16.4. / Sa 17.4.2004
Fr 07.5. / Sa 08.5.2004
Fr 18.6. / Sa 19.6.2004
Fr 09.7. / Sa 10.7.2004

Sportpädagogik in der Praxis unter besonderer Berücksichtigung pädagogischer und didaktischer Aspekte für Damen und Herren

Russo

Fr 15.00 - 16.30
und **Teilkompakt:**
Fr 07.05.04 ab
13.00 bis
Sa 08.05.04,
18.00 h

Sporthalle
St. Ursula
Gymnasium

max. 17 TN
2 Std.

Fortsetzung im Wintersemester 2004/05

In diesem Seminar sollen in Theorie und Praxis der Sinn und die Notwendigkeit von Bewegung und Bewegungserziehung als integrierter Teil einer ganzheitlichen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen erfahren und diskutiert werden. "Bewegungserziehung" ist altersunabhängig geeignet für das gesamte Förder- und Lernprogramm, z.B. bei Ängstlichen, Retardierten, Aggressiven, Auffälligen und "Normalen". ZIELE: Stoffauswahl und Lehr-Lernmethodik unabhängig von schulischen und vereinsmäßigen Anforderungen. Kennenlernen und Erproben verschiedenster Übungs-, Spiel- und Bewegungssituationen mit und ohne Gerät zur grob-, fein- und sensomotorischen Bewegungsförderung; Übung, Spiel und Leistung unter entwicklungs-, geschlechts- und altersspezifischen Aspekten. Besondere Berücksichtigung didaktischer Aspekte.

Tanz in der sozialen und therapeutischen Arbeit

Megnet

Do 14.00 - 17.00
Termine:
8.4./15.4./22.4/
6.5. plus ein
Kompakttermin
nach Absprache

Aula 2000
1306
1308

max. 17 TN
2 Std.

Fortsetzung im Wintersemester 2004/05

Hauptstudium - alle Fachbereiche

Fach	Dozent	Zeit	Raum
------	--------	------	------

In diesem zweisemestrigen Seminar werden wir tänzerische Ausdrucksformen entwickeln, die geeignet sind für Menschen ohne tänzerische Vorerfahrungen in sozialen und therapeutischen Arbeitsfeldern. Übungen zur Sensibilisierung der Körperwahrnehmung und zur Erweiterung des eigenen Bewegungsrepertoirs bilden den Beginn jeder Arbeitsphase. Ausgehend von verschiedenen Impulsen (alltäglichen Bewegungsmustern, der Stimme, Stimmbildern, Musik, Objekten usw.) werden wir unterschiedliche tänzerische Gestaltungsformen entwickeln, die geprägt sind von Elementen des kreativen Tanzes, dem Ausdruckstanz und dem Tanztheater. Im Wintersemester werden wir uns mit unterschiedlichen tanzpädagogischen sowie tanztherapeutischen Richtungen im Hinblick auf die Entwicklung und Erprobung eigener Konzepte beschäftigen.

Es wäre schön, wenn auch einige Männer, die in Tanzseminaren traditionell eher in der Minderheit sind, an diesem Seminar teilnehmen würden.

Musikwerkstatt: Die Band, Songs, Rhythmen und Melodie max. 16 TN 2 Std. Fortsetzung im Wintersemester 2004/05	Kimmig	Do 17.00 - 20.00 14-tägl. Beginn: 15.04.04	1308
--	--------	--	------

Eine Band ist eine kompakte musikalische Einheit. Mehrere Musizierende bringen ihre Ideen, Wünsche, Vorgaben und Energien zusammen, um daraus Musik zu formen. Oft rankt sich die Musik um bekannte Bausteine: Songformen, Rhythmen und harmonische Modelle. Stilistische Wurzeln finden wir in der Rockmusik, im Jazz, im Blues. In diesem Seminar werden wir bestehende Modelle praktisch untersuchen und selbst Musik erfinden. Die Teilnehmer/innen sind aufgefordert, Wünsche, Ideen etc. einzubringen. Daraus werden wir Musik entstehen lassen. musikalische Vorerfahrung ist von Vorteil.

Kabarett: Vom Sujet zur Aufführung: praktische Erfahrungen in der Verwirklichung von Kabarett max. 16 TN 2 Std. Fortsetzung im Wintersemester 2003/04	Roppelt	Kompaktseminar: Fr 16./Sa 17.04.04 und Fr 07./Sa 08.05.04 Fr jew.13-18.00 h Sa jew.10-15.00 h weitere Termine: Mi 21.4.04 und Mi 12.5.04 jew. 14.00-17.00 h	3201 3202 3203 3204
--	---------	---	------------------------------

In diesem zweisemestrigen Projekt stehen zunächst Einzel- und Gruppenübungen zur Sprache und Körpersprache im Mittelpunkt. An Einzelbeispielen werden die unterschiedlichen Darstellungsformen des Kabarett kennen gelernt und die eigenen Darstellungsfähigkeiten und -grenzen erfahrbar gemacht. Daran schließt die intensive Sujetsuche an in den Bereichen des sozialen Umfelds, Studiums und der gesellschaftlichen Verhältnisse. Die Hauptarbeitsphase ist ausgefüllt mit der Suche und Realisierung der kritischen Aussagen in der jeweils geeigneten kabarettistischen Form. Höhepunkt und Schluss dieses Projekts ist das Verbinden und Zusammenschnüren der Einzelnummern zu einem stimmenden Programm, das hochschulöffentlich zum Ende des Wintersemesters aufgeführt wird.

Hauptstudium - alle Fachbereiche

Fach	Dozent	Zeit	Raum
Rhetorik max. 14 TN 2 Std.	Obert	Kompaktseminar: Fr 16./Sa 17.4.04 und Fr 07./Sa 08.5.04 Fr jeweils 13.00 -18.30 h Sa jeweils 8.30 -15.30 h	3101 3101

- Suche keine Effekte zu erzielen, die nicht in Deinem Wesen liegen.

- Ein Podium ist eine unbarmherzige Sache - da steht der Mensch nacktere als im Sonnenbad. Natürlichkeit und Echtheit in der Rede waren schon für Kurt Tucholsky Schlüsselworte.- In seinen bekannten "Ratschlägen" an einen Vortragenden aus dem Jahre 1930 weist er darauf hin, dass gute Reden kurz und prägnant sein müssten.

Nicht nur Politiker und Führungskräfte sollten die Ratschläge Tucholskys beherzigen. Auch gerade Berufseinsteiger sind durch Projektarbeit und flache Hierarchien immer wieder Situationen ausgesetzt, in denen sie andere Menschen mit ihren Ideen begeistern und von deren Inhalten überzeugen müssen. Dazu gehört die Kommunikationskompetenz, vor kleinen oder größeren Gruppen sicher auftreten und sprechen zu können.

Ein Redner muss seine eigene Persönlichkeit erkennen und akzeptieren. Nur so kann er überzeugen und verstanden werden. Kein Mensch vermag über eine längere Zeit einfach nur eine Rolle zu spielen. Dazu ist Kommunikation mit ihren verbalen und non-verbalen Mitteln zu vielschichtig. Rhetorik dient dazu, Vertrauen zu übermitteln und ist keinesfalls dazu da, irgendwelche Kosmetik zu betreiben.

Dieser Kurs ist ein Dienstleistungsangebot an die Studierenden, die in den theoretischen und praktischen Teilen dieser Übung eine Einführung in die Grundlagen kommunikativer Rhetorik und Gesprächsführung und deren Methoden bei der Kommunikation im täglichen Leben erfahren können.

Musik in der sozialen und therapeutischen Arbeit max. 15 TN 2 Std.	Repetto	Do 16.00 - 21.00 Termine: 15.4./22.4./6.5./ 13.5./27.5./17.6.04	Veranstaltungsort: siehe Text unten !!
---	---------	---	--

Hauptstudium - alle Fachbereiche

Fach	Dozent	Zeit	Raum
------	--------	------	------

Musik ist ein Medium, das in der pädagogischen und therapeutischen Praxis gerade als nonverbales Kommunikationsmittel dazu verhelfen kann, neu in Kontakt zu kommen: in Kontakt mit sich selbst (Körper und Psyche), mit einem anderen Menschen und auch innerhalb einer Gruppe.

Durch eigenes praktisches Tun und eigene Erfahrung im Umgang mit Musik soll ein Einblick ermöglicht werden in die Anwendung des Mediums in der musiktherapeutischen Praxis. Mit Hilfe der gemeinsamen Reflexion und ergänzender Beispiele aus Berufspraxis und Fachliteratur sollen dann Methoden und Ziele musikpädagogischen und therapeutischen Handelns erarbeitet und vermittelt werden.

Schließlich ist beabsichtigt, einen Transfer der eigenen Erfahrung herzustellen zu Arbeitsfeldern, welche die Student/innen interessieren. Ein wichtiges Anliegen des Seminars ist es, die eigenen, möglicherweise noch unentdeckten Ressourcen, Interessen und Neigungen dahingehend aufzufinden, wie und was jede/r Einzelne selbst in der Arbeit anwenden könnte. Musikalische Kenntnisse sind nicht erforderlich!

Das Seminar wird als Teilblockveranstaltung im ZPE (Zentrum für Psychiatrie Emmendingen), Neubronnstr. 25, in Emmendingen stattfinden. (An der Pforte nach "Musiktherapie" fragen).

Kinder- und Jugendliteratur max. 24 TN 2 Std.	Gäng	Do 14.00 - 15.30	2300
--	------	------------------	------

Das Seminar ist zweigeteilt: in der einen Hälfte setzen wir uns mit Kinder- und Jugendbüchern aus der 3. Welt auseinander - in der anderen Hälfte nehmen wir uns das Buch "Was soll ich denn lesen? 50 beste Kinderbücher" vor, das uns die Verfasserin ohne jegliche Selbstkritik präsentiert. Möglicherweise kommen wir in diesem Seminar zu ganz anderen Einsichten und Ergebnissen!

Spielleitung in der Theaterpädagogik max. 17 TN 2 Std.	Megnet	Do 14.00 - 17.00 Termine: 13.5./ 27.5./ 17.6./ 1.7./ 8.7./ 15.7.04 plus ein Kompakttermin nach Absprache	Aula 2000 1306 1308
---	--------	--	---------------------------

Theaterpädagogische Anleitung in der soziokulturellen Arbeit bewegt sich immer im Spannungsfeld zwischen kultureller Bildung und sozialer Gruppenarbeit. Deshalb sind zur Anleitung theatraler Gruppenprozesse vielfältigste methodisch-didaktische Kompetenzen erforderlich damit soziale und ästhetische Ziele mit unterschiedlichen Zielgruppen überhaupt erreicht werden können.

In Form eines experimentellen Theaterlabors bietet das Seminar die Möglichkeit, unterschiedliche Anleitungskonzepte zu erproben und im Hinblick auf die Praxis zu reflektieren. Das Seminar richtet sich an Studierende, die bereits Theaterspielerfahrungen (Seminar, Jugendarbeit u.ä. gesammelt haben).

Hauptstudium - alle Fachbereiche

Fach	Dozent	Zeit	Raum
“Erleben allein genügt nicht” Erlebnispädagogik in der Sozialen Arbeit max. 17 TN 2 Std.	Mall	Vorgespräch: Do 01.04.04, 14.00-15.30 Uhr	2100
		Kompaktseminar: Fr 16./Sa 17.4.04 Fr 07./Sa 08.5.04 jeweils Fr ab 13.00 Uhr bis Sa 18.00 h	3302

Dieses Seminar eröffnet den Teilnehmer/innen einen fundierten Einblick in die Geschichte und die aktuellen Entwicklungen in der Erlebnispädagogik. Erlebnispädagogische Lernfelder werden anhand praktischer Übungen erkundet und Fragestellungen nach Wirkungsweisen und pädagogischen Transfersituationen werden auf dem persönlichen ganzheitlichen erfahrungshintergrund erörtert.

Das Seminar verzichtet bewusst auf den Einsatz erlebnispädagogischer Lernfelder die zwar wirkungsvoll sind, aber in der Praxis der sozialen Arbeit aufgrund des hohen Material- und Personalaufwandes - und somit der damit verbundenen hohen Kosten - nicht, oder nur selten zum Einsatz kommen.

Erlebnispädagogische Angebote müssen sich den Gegebenheiten der Sozialen Einrichtungen vor Ort anpassen. Dazu zählt der flexible Einsatz erlebnispädagogischer Medien, der die vielfältigen Bedarfssituationen des Klientel berücksichtigt und individuelle Handlungskonzepte zur Verfügung stellt.

Jeux Dramatiques - ein spielerischer Weg für Kinder, Jugendliche und Erwachsene max. 12 TN 2 Std.	Weiss	Kompaktseminar: Fr 2./Sa 3.4.04	2400
		Fr 16./Sa 17.4.04	

Die Jeux Dramatiques - entstanden in Frankreich, weiterentwickelt in der Schweiz und verbreitet in Deutschland - sind eine Methode des Theaterspiels ohne eingeübte Rollen, ohne Auswendiglernen und ohne Proben. Als Spielvorlagen dienen Geschichten, Märchen, Bilderbücher, Gedichte und andere Texte. Requisiten sind vor allem Tücher in allen Farben und Größen.

Wir werden gemeinsam spielen und die jeweiligen Erfahrungen in Verbindung bringen mit pädagogischen und agogischen Einsatzmöglichkeiten, auch in der Arbeit mit Familien, mit Menschen mit Behinderungen u.ä. Die methodischen Grundlagen werden im Tun erarbeitet und spezifiziert. - Bei Bedarf arbeiten wir zweisprachig.

*Literatur: Arbeitsgemeinschaft Jeux Dramatiques: Ausdrucksspiel aus dem Erleben. Bern 1984
Heidi Frei: Jeux Dramatiques mit Kindern. 2. Bern 1991*

Gabriele Weiss: Wenn die roten Katzen tanzen. Jeux Dramatiques für sozial- und heilpädagogische Berufe. Freiburg 1999

Bevorzugt Teilnehmer/innen aus allen am RECOS-Programm beteiligten Hochschulen, geöffnet für Studierende der KFH

Hauptstudium - alle Fachbereiche

Fach	Dozent	Zeit	Raum
Biblische Erzählfiguren Werkkurs max. 15 TN 2 Std.	Kunze	Kompaktseminar: Fr 21./Sa 22.5.04 und Fr 28./Sa 29.5.04 Freitags jeweils 14.00 - 18.00 Samstags jeweils 9.00 - 18.00	2110 2110

Die Figuren sind ca. 30 cm groß und aufgrund ihres Sisaldrahtgestells beweglich. Ihre Standfestigkeit in allen Positionen verdanken sie ihren Bleifüßen. Sie können vielfältige Körperhaltungen und Gebärden ausdrücken. Die Figuren lassen sich leicht in eine andere Gestalt umwandeln, indem die aus Naturstoffen bestehende Kleidung ausgewechselt werden kann. Die Figuren, die mit den "Egli-Figuren" kompatibel sind, stammen aus der Schweiz und wurden über das Stift in Bad Urach bei uns verbreitet. Sie ermöglichen einen ungewöhnlichen Zugang beispielsweise zu biblischen Geschichten. Gestellte Szenen erleichtern dem Betrachter die Identifikation mit den Gestalten aus der Bibel und deren Aussagen. Meist werden sie in christlicher Unterweisung eingesetzt, in Kindergarten und Schule, der Kinder- und Familienarbeit, aber auch in der Erwachsenenbildung oder der therapeutischen Praxis. Als Krippenfiguren sind sie ebenfalls sehr beliebt. Nähkenntnisse sind von Vorteil, aber nicht Voraussetzung.

Kosten pro Figur: Euro 20,00 inkl. Material. Es können in diesem Kurs bis zu 3 Figuren hergestellt werden. - Nähmaschine, falls vorhanden, bitte mitbringen.

Hauptstudium - alle Fachbereiche

Fach	Dozent	Zeit	Raum
------	--------	------	------

Bildhaftes, plastisches Gestalten und Werken

Frau Megnet und Herr Schönenborn (beide Fachbereich Soziale Arbeit) sind die hauptamtlichen Ansprechpersonen für diesen Bereich.

Kompakttermine:

Fr 14.5. / Sa 15.5.2004
Fr 21.5. / Sa 22.5.2004
Fr 28.5. / Sa 29.5.2004

Erlebnispädagogik Ein pädagogischer Prozess max. 17 TN 2 Std.	Ernst	Vorbesprechung: Fr 02.04.04, 13.00 - 14.00 Fr 28./Sa 29.5.04 Exkursion Nachgespräch: n.V.	3102
--	-------	---	------

In diesem Seminar bietet sich den Teilnehmer/innen die Möglichkeit, die Theorien der Erlebnispädagogik in der Praxis kennen zu lernen. Mit verschiedenen Beispielen aus den Bereichen Teamkooperationsaufgaben bzw. Interaktionsspiele, Felsklettern mit Abseilübungen und der Anwendung von mobilen Seilelementen werden in einem Zusammenspiel von Aktion und Reflexion die Möglichkeiten und Grenzen der Erlebnispädagogik sichtbar und spürbar. Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht die Erlebnispädagogik und die mögliche Umsetzung von pädagogischen Zielsetzungen in den pädagogischen Alltag. Vorkenntnisse oder sportliche Fähigkeiten der Teilnehmer/innen sind nicht erforderlich

Menschenschattenspiel und Schwarzlicht-Theater max. 17 TN 2 Std.	Megnet	Kompaktseminar: Fr 14./Sa 15.5.04 Fr 21./Sa 22.5.04 Freitags jeweils 14.00 -19.00 Samstags jeweils 10.00 -16.00	1306 1308 Aula 2000
---	--------	--	---------------------------

Hauptstudium - alle Fachbereiche

Fach	Dozent	Zeit	Raum
------	--------	------	------

In diesem Seminar geht es um die Erprobung zweier sehr bildhafter Theaterformen, die es im Rahmen z.B. der sozialpädagogischen Projektarbeit ermöglichen, dass auch Menschen ins Spiel kommen können, für die der "Schutz des Verfremdungseffektes" dieser beiden Theaterformen sehr hilfreich sein kann. Im Schattentheater, einer alten Form des darstellenden Spiels, das in den Ländern des Fernen Ostens eine besondere Tradition hat, agieren die Spieler hinter einer Schattenwand, die besondere Effekte des verfremdeten Umgangs mit Objekten, Größenverhältnissen, Farben und Darstellungsformen ermöglicht.

Beim Schwarzlicht-Theater entsteht der Verfremdungseffekt dadurch, dass im Schwarzlicht nur Objekte oder Kostümteile sichtbar werden, die mit phosphoreszierenden Farben bemalt sind.

Angeleitet in exemplarischer Weise in Bezug auf die pädagogische Gruppenarbeit in der sozialen Praxis werden Präsentationsformen der beiden Theaterformen erarbeitet.

Bitte mitbringen: Farbige Tücher und weiße Kleidungsstücke.

Technische Werkstatt max. 14 TN 2 Std.	Barth	Do 17.30 - 21.30 folgende Termine: 1.4.04 (bitte Fahrrad mitbringen) 22.4./29.4./06.5./ 13.5./03.6.2004	Werkr.
---	-------	---	--------

Themenschwerpunkte: 1. Fahrradreparaturen, 2. Drechselkurs, 3. Maschinenkurs (Maschinen, die im Werkraum sind), 4. Sanitärinstallationen, 5. Fliesen bearbeiten/verlegen. 6. Wartungsarbeiten/Pannenhilfe am Auto, 7. Einführung in die Hauselektrik (Lampen anschließen, Verlängerungskabel nachnehmen) u.v.m.

Ziel der o.g. Arbeitsbereiche ist das praktische Erlernen handwerklicher Grundkenntnisse/Fertigkeiten, um diese dann bezogen auf eine Zielgruppe (Jugend-/Altenarbeit, Erwachsenenbildung) zur Anwendung zu bringen. Alle Inhalte der Lehrveranstaltung werden nach dem Prinzip "do it yourself" erlernt.

Werken max. 25 TN 2 Std.	Drobny	Fr 14./Sa 15.5.04 Fr 21./Sa 22.5.04 Freitag jeweils 13.00 - 19.00 Samstag jeweils 10.00 - 18.00	Werkraum
---------------------------------------	--------	--	----------

Thema: Holz, Glas, Mosaiktechnik, Holz, Ton, Filz

Ziele/Inhalte: In den einzelnen Gruppen sollen die Studierenden den werkpädagogischen und werkdidaktischen Prozess erfahren. Grundkenntnisse in der Holzverarbeitung:

Eckverbindungen, Materialkunde, Umgang mit Glas und Gestaltungstechniken, Mosaiktechnik mit Keramik und Glassteine. Was kann aus ton und Filz noch hergestellt werden. Und wie sind die einzelnen Materialien in welcher Zielgruppe einsetzbar. Im praktischen Teil werden die geplanten Werkstücke umgesetzt und die Arbeit reflektiert.

Hauptstudium - alle Fachbereiche

Fach	Dozent	Zeit	Raum
Werken mit ausgewählten Themen in der Sozialen Arbeit max. 18TN 2 Std.	Linnen-schmidt	Mo 15.45 - 17.15	Werkr.

Thematisch-handwerklicher Aspekt: Vom mechanischen Spielzeug zur bewegten Skulptur.

Sozialer Aspekt: von der Einzel- zur Gruppenarbeit.

Ressourcen-Aspekt: Beweg vom Wind, vom Wasser und von der eigenen Idee.

Zielgruppenaspekt: Für Studierende mit Spaß an der Verbindung von Mechanik und Kreativität.

Pädagogischer und zielgruppenorientierter Aspekt: die eigene Idee zur Konstruktion einer bewegten Skulptur im Rahmen einer Peergroup einbringen, modifizieren und verwirklichen.

Werken mit Zielgruppen max. 17 TN 2 Std.	Feger	Vorgespräch: Di 06.04.04, 17.15 - 18.45 Uhr, und Di 15.45 - 18.45 Termine: 8.6./15.6./ 22.6./29.6./6.7.04 und n.V.	Werkr.
---	-------	--	--------

Die TN haben die Möglichkeit, Erfahrungen mit der Bearbeitung verschiedener Materialien zu machen (Holz, Ton, Seide, eingeschränkt Metall und Stein) und Techniken kennen zu lernen diese - werkend-handwerklich - gestaltend zu verändern. Das Schaffen eines "Werkstückes" erfordert das Einlassen auf einen Prozess zur Lösung von Problemen, wie Auswahl, Planung und Handeln. Es sollen Erfahrungen vermittelt werden, Wege zu einer Zielgruppe zu öffnen und/oder mit dieser aktiv tätig zu werden. Miteinander Tun als pädagogische Hilfe wird reflektiert.

Bildhaft, kreatives Arbeiten in Sozialer Arbeit max. 18 TN 2 Std.	Hänsler	Di 17.00 - 18.30	U 1
--	---------	------------------	-----

Dieses Seminar soll Ihnen vermitteln, wie Sie durch bildhaft, kreatives Arbeiten Zugang zu Menschen in ausgewählten Feldern von Sozialer Arbeit kommen. Im weiteren sollen Sie darauf neugierig sein, wie es möglich ist, durch den Einsatz dieses Mediums Menschen in ihren Möglichkeiten und Fähigkeiten zu fördern und zu stärken. Anhand von Falldarstellungen aus der konkreten Praxis, flankiert durch Theorieteile, erlangen Sie Kenntnisse und Anregungen.

Auch sollen Möglichkeiten aufgezeigt werden, wie Sie durch den Einsatz dieses Mediums Ihre eigene Kompetenz im praktischen Berufsfeld erweitern können. Im Rahmen dieses Seminars können Sie Ihre eigenen kreativen Ideen einfließen lassen, sowie verschiedene Techniken kennen lernen. Dabei liegt ein Schwerpunkt auf aktivem Ausprobieren sowie der Reflexion Ihrer Erfahrungen. Es sind keine Vorkenntnisse erforderlich.

Hauptstudium - alle Fachbereiche

Fach	Dozent	Zeit	Raum
Gestalterische Medien in der Sozialen Arbeit max. 18 TN 2 Std.	Roth	Do 13.00 - 16.00 14-tägl. Beginn: 01.04.04	U 1

Das Seminar möchte Sie einladen, Ihr kreatives Potential zu entdecken, zu erweitern und es in der Beziehungsarbeit zu nutzen. Anhand verschiedener Materialien werden wir unterschiedliche Wirkungsweisen erproben, reflektieren und mit theoretischem Hintergrund füllen. Eigene kreative Ideen sind willkommen, Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Kreatives Gestalten mit Papier max. 18 TN 2 Std.	Doll	Do 18.00 - 20.45 1. Termin: 1.4.04 weitere Termine: 15.4./22.4./29.4./ 6.5./13.5./17.6./ 24.6.2004	U 1
---	------	---	-----

Bei dieser LVA werden wir den Rohstoff Papier, welcher uns in Fülle als Altpapier zur Verfügung steht, für die pädagogische Praxis entdecken. Die dem Papier innewohnenden Eigenschaften und unzähligen kreativen Möglichkeiten der Gestaltung werden erlebnisorientiert erforscht. Mit hoher Sensibilität und Erlebnisfreude wird Altpapier verwandelt und neu gestaltet. Der Werkstoff "Papier" fasziniert durch die vielfältigen materialimmanenten Eigenschaften, welche bei den verschiedenen Zielgruppen prozessbegleitend nutzbar gemacht werden können. Für die pädagogischen Arbeitsbereiche werden methodisch-didaktische Schritte und pädagogische Ziele erarbeitet und eigene Themen künstlerisch gestaltend umgesetzt. Verschiedene Techniken der Papiergestaltung, vor allem die des Papierschöpfens und die des Schöpfenden Gestaltens sowie weiterführende Verarbeitungsmöglichkeiten werden in Einzel- und Kleingruppenarbeit vermittelt. Mitzubringen ist eine kleine Menge Altpapier und eine Plastiktüte.

Werken: Soziale Arbeit über Medien max. 17 TN 2 Std.	Feger	Vorgespräch: Di 06.04.04, 15.45 - 17.15 Uhr und Di 15.45 - 18.45 Termine: 20.4./27.4. 4.5./11.5./18.5./ 25.5.04
---	-------	---

In diesem handlungsorientierten Seminar soll, als Grundvoraussetzung für die Arbeit mit kreativen Medien in der pädagogischen Praxis, ein "handwerkliches Basiswissen" vermittelt werden. Aufgrund der eigenen Erfahrungen beim experimentierenden Umgang mit Werkstoffen (schwerpunktmäßig Holz) und anhand ergänzender Beispiele aus der Berufspraxis soll reflektiert werden, inwiefern kreative Medien und sozialarbeiterisches Handeln kompatibel sind.

Hauptstudium - alle Fachbereiche

Fach	Dozent	Zeit	Raum
Als ob man Kommunikation schon lernen müsste...“ oder: Kommunikation unter der Videolupe max. 17 TN 2 Std.	König	Kompakt:	3102
		Fr 14.05.04	
		Sa 15.05.04	
		Fr 28.05.04	3102
		Sa 29.05.04	
		Fr ab 13.00 Uhr, Sa bis 18.00 Uhr	

*Kommunikation ist in der Regel so lange kein Thema, solange diese harmonisch verläuft. Gibt es jedoch Disharmonien fragt der Einzelne: "Womit hängt das zusammen?" oder "Wie konnte das nur passieren?" In diesem Seminar erarbeiten Sie sich professionelle Kommunikationsbasics für Ihren Psychosozialen Berufsalltag. Das **Medium Video steht im Mittelpunkt des Geschehens** mit dem Sie das Erarbeitete aktiv erproben.*

Kunst und Psychiatrie max. 17 2 Std.	Effelsberg	Mo	15.45 - 17.15	2300
---	------------	----	---------------	------

Wir beschäftigen uns mit dem Verhältnis der kranken Psyche zu Bildern. Wir betrachten Leben und Werk von bildnerisch tätigen psychisch Kranken und von psychisch kranken bildenden Künstlern (soweit man das trennen kann) aus der Perspektive der Kunstgeschichte und aus der Sicht der Psychiatrie. Wir befassen uns mit "Art Brut", der Kunst von nicht ausgebildeten Künstlern aller Art. Neben dem theoretischen Studium nutzen wir solche Arbeiten als Anregung für eigene Darstellungen, setzen uns also aktiv damit auseinander. Nach einer Einführung in Kunstbetrachtung/Kunstgeschichte und in die Psychiatrie durch den Dozenten stellen die Studierenden in Präsentationen oder Gruppenarbeiten wichtige Themen zur Diskussion.

FACHBEREICH PFLEGE

**Fachbereich Pflege - Hauptstudium -
Studiengang Pflegepädagogik, 4. Semester**

Fach	Dozent	Zeit	Raum
------	--------	------	------

A. Pflichtfächer

Kommunikation: Kommunikationswissens chaften (parallel mit PM) 2 SWS	Kösler	Veranstaltungszeiten und -orte entnehmen Sie dem Aushang!	
---	--------	---	--

In Ausbildung und Praxis kommen unterschiedliche Modelle der Gesprächsführung zur Anwendung. Diese basieren auf unterschiedlichen kommunikationstheoretischen Konstrukten, die aus unterschiedlichen Wissenschaften stammen.

Im Seminar sollen unterschiedliche Modelle der Gesprächsführung und deren theoretische Hintergründe beleuchtet und auf deren Nutzen in der beruflichen Praxis überprüft werden.

Ethik: Bioethik mit Hausarbeit 2 SWS PM und getrennt 2 SWS PP	Heusler		
---	---------	--	--

Gentherapie, Pränatal- und Präimplantationsdiagnostik, die Forschung mit Stammzellen - die Fortschritte in Biologie und Medizin lassen auf die Heilung bisher unheilbarer Krankheiten hoffen und versprechen immer neue Möglichkeiten für die Gestaltung des Lebens. Gleichzeitig stellen sie aber auch vor immer neue Herausforderungen: Welches Bild vom Menschen wollen wir in Zukunft favorisieren? Wie wollen wir leben? Dürfen wir alles tun, was wir können? Das Seminar bietet eine Auseinandersetzung mit diesen ethischen Fragen an. Menschen, die im Gesundheitswesen und in der Pflege arbeiten, sind besonders aufgerufen, sich am interdisziplinären Dialog zu beteiligen und sich in diesem Rahmen auf Maßstäbe und auf Grenzen der Anwendung neuer Technologien zu verständigen.

Bildungsökonomie: Schulen u. Hochschulen des Gesundheitswesens mit Klausur 2 SWS	Fritz		
---	-------	--	--

Im ersten Teil der Veranstaltung werden die makroökonomischen Grundlagen der Bildungsökonomie erörtert. Die mikroökonomischen Grundlagen sind Gegenstand des zweiten Teils der Veranstaltung.

Literatur:

Berufsbildungsbericht (1999): Herausgegeben vom Bundesministerium für Bildung und Forschung.

Böttcher, Wolfgang, Weishaupt, Horst, Weiß, Manfred (Hrsg.) (1997): Wege zu einer neuen Bildungsökonomie. Weinheim und München

Flieger, Wolfgang (1999): Effekte von Arbeitsmarktstrukturen und -institutionen auf die Formation von Humankapital. Regensburg

Maier, Harry (1994): Bildungsökonomie. Stuttgart

**Fachbereich Pflege - Hauptstudium -
Studiengang Pflegepädagogik, 4. Semester**

Fach	Dozent	Zeit	Raum
------	--------	------	------

Organisation des Pflegedienstes: Qualitätsentwicklung und -sicherung (parallel mit PM) 2 SWS	Stöbener		
---	----------	--	--

Fragen des Qualitätsmanagements spielen im sozialen und gesundheitsbezogenen Sektor eine zunehmend wichtigere Rolle. Ausgehend von aktuellen Entwicklungen im Gesundheitsbereich werden in diesem Seminar die theoretischen Grundlagen der Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung erarbeitet sowie Grundbegriffe, Modelle und Methoden eines systematischen Qualitätsmanagements vermittelt.

Organisations- psychologie: Organisations- entwicklung und Projektmanagement mit Hausarbeit 2 SWS	Kösler		
--	--------	--	--

Organisationen des Gesundheitswesens stehen unter erheblichem Veränderungsdruck. In dieser Veranstaltung werden wir uns mit Konzepten der Organisationsentwicklung und des Veränderungsmanagements beschäftigen.

Literatur zur Einführung:

Klaus Doppler, Christoph Lauterburg: Change Management. Den Unternehmenswandel gestalten. Frankfurt/M., New York: Campus 1994, 2. Auflage.

Literatur zu Interventionstheorie:

Helmut Willke: Systemtheorie II. Interventionstheorie. Grundzüge einer Intervention in komplexe Systeme. UTB, 3. Auflage, 1999.

Sozialpsychologie: Autorität und Autonomie/ Das Fremde (parallel mit PM) 2 SWS	Bertrams		
---	----------	--	--

In dieser Veranstaltung geht es um die Beschreibung von Begriffen wie Autorität, Macht und Gewalt und ihre adäquate Differenzierung. Die Formen der Autoritätszuschreibung setzen Abhängigkeiten voraus, die differenziert werden als kontrollierbar bzw. nicht kontrollierbar. Die Auseinandersetzung mit den eigenen Vorstellungen von Machtzuschreibungen werden diskutiert und die Übernahme von Autorität als ein Problem der Autonomie beschrieben. Gleichzeitig ist diese Veranstaltung eine Vorbereitung auf das praktische Studiensemester, in dem die Herausforderungen in fremden Systemen als eine Aufgabe beschrieben wird, sich über das Fremde zu definieren und zwischen Abhängigkeit, Anpassung und Autonomie unterscheiden zu lernen.

**Fachbereich Pflege - Hauptstudium -
Studiengang Pflegepädagogik, 4. Semester**

Fach	Dozent	Zeit	Raum
Pädagogische Psychologie: Lehren 2 SWS	Schmerfeld		

Der Begriff der Lehre wird in der pädagogischen Theorie vernachlässigt. Bedeutet das, dass Lehre nur das Ergänzungsstück zum Lernen ist? Oder verhält es sich vielleicht umgekehrt? In der Veranstaltung möchte ich - ausgehend von diesen Fragen - den Begriff der Lehre klären und damit eine neue Perspektive auf die damit bezeichnete Tätigkeit gewinnen.

Didaktik: Modelle der Fachdidaktik/praktische Übungen zur Gestaltung von Unterricht mit Lehrprobe 4 SWS	Friedeck, Haag
--	-------------------

Üblicherweise hat jedes Fach seine Didaktik. Dies ist bei der Pflege nicht der Fall. Solange Pflege sich als dienender und abgängiger medizinischer Hilfsberuf verstand genügte als fachdidaktische Orientierung "die Pflege bei ..." - Systematisierung. Heute befinden wir uns in der Situation, dass Pflege sich als eigenständiger Beruf versteht, für den die Haltung des Dienens seit längerem kein Bildungsziel mehr darstellt und dessen Gegenstandsbereich durch die Pflegewissenschaft noch nicht umrissen werden kann. Nachdem im 2. Semester aktuelle fachdidaktische Ansätze unter dem Blickwinkel der allgemeinen Didaktik diskutiert wurden, soll in dieser Veranstaltung der Fokus auf die Auswirkungen einer Fachdidaktik Pflege auf die Auswahl von Inhalten, auf Schul- und Teamentwicklung, sowie auf Anforderungen an die Lehrerrolle gerichtet werden.

B. Wahlpflichtfächer

Studienschwerpunkt Gesundheitspflege:

Pflegewissenschaft: Der Pflegeprozess (parallel mit PM) 2 SWS	Lay	Veranstaltungszeiten und -orte entnehmen Sie dem Aushang!
--	-----	---

Der Pflegeprozess beschreibt im Kern nichts anderes als den Versuch eines systematischen und überprüfbaren Vorgehens in der Pflege. Diesbezüglich gibt es eine Reihe von Irritationen. Es geht darum, die aktuelle Debatte um pro und contra Pflegeprozess nachzuvollziehen und Modelle der Organisation der Pflege an konkreten Beispielen zu diskutieren, die auf die Situation des Gesundheitswesens, bzw. der gerontologischen Pflege abgestimmt sind.

**Fachbereich Pflege - Hauptstudium -
Studiengang Pflegepädagogik, 4. Semester**

Fach	Dozent	Zeit	Raum
------	--------	------	------

**Berufsbilder:
Professionalisierung der
Krankenpflegeberufe und
des Hebammenwesens**
(parallel mit PM)
mit Hausarbeit
2 SWS

N.N.

Anknüpfend an die Grundlagen der Professionalisierungstheorien geht es in diesem Semester speziell um die Professionalisierung der Krankenpflege- und Hebammenberufe. Berufspolitische Fragen, Berufsfelder, die zur Professionalisierung beitragen können, und rechtliche Aspekte, die die Professionalisierung betreffen, bilden die Schwerpunkte des Seminars.

Medienpädagogik
2 SWS

verschoben ins 7. Semester
(Wintersemester 2004/05)

**Schulorganisation:
Einführung in die
Organisation von
Bildungsmaßnahmen**
1 SWS

Fritz

Unter "Organisation" kann das planmäßige Durchführen verstanden werden. Mit den Studierenden soll ein Überblick erarbeitet werden, wie eine Ausbildung zur/zum Gesundheits- und (Kinder) Krankenpfleger/in organisiert werden kann - gerade unter dem Einfluss der sich seit 01.01.2004 veränderten Gesetzgebung.

Studienschwerpunkt Gerontologische Pflege:

**Pflegewissenschaft:
Der Pflegeprozess in der
gerontologischen Pflege**
(parallel mit PM)
2 SWS

Kämmer

Veranstaltungszeiten
und -orte entnehmen Sie
dem Aushang!

Der Pflegeprozess beschreibt im Kern nichts anderes als den Versuch eines systematischen und überprüfbaren Vorgehens in der Pflege. Diesbezüglich gibt es eine Reihe von Irritationen. Es geht darum, die aktuelle Debatte um pro und contra Pflegeprozess nachzuvollziehen und Modelle der Organisation der Pflege an konkreten Beispielen zu diskutieren, die auf die Situation des Gesundheitswesens, bzw. der gerontologischen Pflege abgestimmt sind.

Fachbereich Pflege - Hauptstudium - Studiengang Pflegepädagogik, 4. Semester

Fach	Dozent	Zeit	Raum
------	--------	------	------

Berufsbilder: Professionalisierung der Altenpflegeberufe (parallel mit PM) 2 SWS	Klie		
---	------	--	--

Anknüpfend an die Grundlagen der Professionalisierungstheorien geht es in diesem Semester speziell um die Professionalisierung der Altenpflegeberufe. Berufspolitische Fragen, Berufsfelder, die zur Professionalisierung beitragen können, und rechtliche Aspekte, die die Professionalisierung betreffen, bilden die Schwerpunkte des Seminars.

Medienpädagogik 2 SWS	verschoben ins 7. Semester (Wintersemester 2004/05)
---------------------------------	---

Schulorganisation: Einführung in die Organisation von Bildungsmaßnahmen (Altenpflege) 1 SWS	Müller
---	--------

In diesem Seminar wird es darum gehen die Organisationsstruktur von Altenpflegeschulen kennen zu lernen. Diese Strukturen sind geprägt durch rechtliche Rahmenbedingungen und die Ausbildungs- und Prüfungsordnung und bedürfen der Vorstellung und Umsetzung klarer Finanzierungskonzepte. Neuere Modellprojekte zur Umsetzung einer gemeinsamen Ausbildung lassen auch ganz andere Konzepte denkbar erscheinen.

Zusatzlehrangebote: für alle Fachbereiche

Forum Soziale Altenarbeit in der Stadt Freiburg und Umgebung (30 - 40 Teilnehmer)	Brandenburg, Glaser, Kricheldorf, Müller	Termine und Räume siehe aktuellen Aushang! Zeit: jeweils von 8.30 bis 10.30 Uhr
---	---	--

Studierende aller Semester und Fachbereiche erhalten die Gelegenheit, Praktiker in der sozialen Altenarbeit und die akuten Fragen, mit denen sie sich im beruflichen Alltag auseinandersetzen, kennen zu lernen. Bereiche, aus denen sich die Praktiker konkrete Themen auswählen, sind z.B.: Berufsentwicklungen, Altenpolitik, neue Arbeitskonzepte in der Sozialen Altenarbeit, Fragen der Qualitätssicherung, Forschungsergebnisse. In jedem Treffen geben die Teilnehmer/-innen einander Informationen über Fort- und Weiterbildungskurse, Tagungen und neue Literatur.

**Fachbereich Pflege - Hauptstudium -
Studiengang Pflegepädagogik, 6. Semester**

Fach	Dozent	Zeit	Raum
------	--------	------	------

A. Pflichtfächer

Kommunikation: Kommunikative und soziale Kompetenz 2 SWS	Euschen	Veranstaltungszeiten und -orte entnehmen Sie dem Aushang!	
--	---------	---	--

Pflegewissenschaft: Methodische Grundlagen der Pflegeforschung/ Forschungsdesign (parallel mit PM) 2 SWS	Branden- burg, Immenschuh		
---	---------------------------------	--	--

Aufbauend auf dem Kenntnisstand der ersten drei Semester (Theorien, Wissenschaftstheorie und Empirie) wird im sechsten Semester mit einem Einstieg in den vierten Bereich begonnen, der für jede empirisch orientierte Wissenschaft notwendig ist, nämlich die Methodik. Neben der Diskussion grundlegender methodologischer Fragen (was sind soziale Daten? Wie kann man den Forschungsprozess differenzieren? Wie sieht ein Forschungsdesign aus?) Soll es - im Rahmen praktischer Übungen - darum gehen: Wie führe ich ein Interview? Was ist eine wissenschaftliche Beobachtung? Wie sieht ein guter Fragebogen aus?

Berufsbilder: Professionalisierungspro- zess von Pflege- pädagogen und Pflege- managern (parallel mit PM) 2 SWS	wird integriert in die Lehr-Lern- und Forschungsprojekte; unter Betreuung der hauptamtli- chen Dozenten des Fachbereichs Pflege		
--	---	--	--

Organisationssoziologie: Einführung (parallel mit PM) mit Hausarbeit 2 SWS	Hohm		
--	------	--	--

**Fachbereich Pflege - Hauptstudium -
Studiengang Pflegepädagogik, 6. Semester**

Fach	Dozent	Zeit	Raum
------	--------	------	------

Organisationen sind in der heutigen Gesellschaft unersetzlich. Sie kommen in jedem ihrer Funktionssysteme vor (Ausnahme: Intimsysteme). Deren wichtigste Probleme wären ohne sie unentscheidbar und die Mehrzahl der Interaktionssysteme flüchtige Episoden. Als soziale Systeme operieren Organisationen im Medium kommunizierter Entscheidungen. Durch sie tragen sie zum Auf- und Abstieg von Erwerbskarrieren mittels Rekrutierung, Beförderung und Entlassung von Personen bei; versuchen Sie qua komplexer Programme und Aufgaben Probleme der gesellschaftsinternen und -externen Umwelt zu lösen und mittels Selbstorganisation ihre horizontalen und vertikalen Kommunikationswege den Erfordernissen einer turbulenten Umwelt anzupassen. Dass und wie dies durch die Pflegeorganisationen des Pflegesystems geschieht, soll Thema des Seminars werden.

Literatur:

Hans-Jürgen Hohm: Das Pflegesystem, seine Organisationen und Karrieren. Lambertus Verlag, Freiburg 2002.

Sozialpsychologie: Team und Gruppe/ Gruppendynamisches Training (parallel mit PM) 2 SWS	Euschen, Scherer, N.N.	Blockseminar außerhalb der Hochschule
--	------------------------------	--

Pädagogische Psychologie: Lernen und Verlernen mit Hausarbeit 1 SWS Lehrveranstaltung 1 SWS fließt in die Lehr- Lern-Forschungsprojekte ein	Schmerfeld
---	------------

Lernen, Verlernen und Entlernen sind für die Pädagogik in zweifacher Hinsicht wichtige Begriffe: Sie beschreiben zum einen die zentralen Prozesse, die von Lehrern und Pädagogen bei ihren Klienten bearbeitet, initiiert, begleitet und reflektiert werden und zum anderen verweisen sie auf Probleme, die typischerweise in den pädagogischen Organisationen auftreten, wenn sie sich verändern. Beide Aspekte sollen behandelt werden.

Didaktik: Grundlagen der beruflichen Ausbildung mit Referat 2 SWS	Immenschuh
--	------------

Fachbereich Pflege - Hauptstudium - Studiengang Pflegepädagogik, 6. Semester

Fach	Dozent	Zeit	Raum
------	--------	------	------

Die Studierenden kommen mit den unterschiedlichsten Eindrücken und Erfahrungen aus dem praktischen Studiensemester an die KFH zurück. Die Veranstaltung bietet den Rahmen, diese Eindrücke unter dem Fokus der Grundlagen beruflicher Ausbildung zu reflektieren und zu einem erweiterten Verständnis beruflicher (Aus-)Bildung zu gelangen. Theoretische Bezugspunkte finden sich im Bildungsbegriff der Berufsbildung, Formen von Kooperation und Konflikt zwischen Lernort Schule und Lernort Betrieb, sowie komplementären und divergierenden Sichtweisen der Begriffe "Qualifikation" und "Handlungskompetenz".

B. Wahlpflichtfächer

Studienschwerpunkt Gesundheitspflege:

**Ethik: Ethische
Kommissionen und
Komitees im
Gesundheitswesen**
(parallel mit PM)
mit Hausarbeit
2 SWS

Bremer

Veranstaltungszeiten
und -orte entnehmen Sie dem
Aushang!

Pflegeethik im Gesundheitswesen und in der Gerontologie ist angewandte praktische Philosophie. Pflegeethisches Handeln bedeutet mehr als das Einhalten der Empfehlungen von Ethikkodizes.

Das Seminar lädt dazu ein, die Vielfalt von Entscheidungssituationen im beruflichen Alltag zu entdecken und bietet Hilfestellungen dazu an, selbst Position zu beziehen und Verantwortung zu übernehmen - im Einzelfall oder auf der institutionellen Ebene. Dazu wird in grundlegende Theorieansätze eingeführt. In Fallanalysen konkreter ethischer Dilemmata lernen die Teilnehmenden, in einen ethischen Diskurs einzusteigen und daraus Konsequenzen für die Praxis abzuleiten. Diese Kompetenzen bilden auch die Voraussetzung zur Teilnahme an oder Etablierung von ethischen Kommissionen und Komitees, deren mögliche Formen aufgezeigt und diskutiert werden.

**Pflegewissenschaft:
Pflegediagnosen**
(parallel mit PM)
mit Hausarbeit
2 SWS

Branden-
burg,
Georg

Die Diskussion um die Pflegediagnosen gehört mittlerweile zum Mainstream in der Pflegewissenschaft. Kritische Stimmen, die diesen Diskurs hinterfragen, sind nicht zu übersehen. Das Seminar soll grundlegend in die Assessmentproblematik und die Diagnostik von Pflegephänomenen einführen, die Hintergründe der Kritik an den Pflegediagnosen verdeutlichen und Möglichkeiten und Grenzen des praktischen Einsatzes von Pflegediagnosen diskutieren.

**Fachbereich Pflege - Hauptstudium -
Studiengang Pflegepädagogik, 6. Semester**

Fach	Dozent	Zeit	Raum
------	--------	------	------

Ökonomie und Organisation: Ökonomische Organisationstheorie (parallel mit PM) 2 SWS	Schulz-Nieswandt		
--	------------------	--	--

Nach der Erörterung einiger grundlegender Organisationstheorien wird auf die aktuellen Entwicklungen in diesem Bereich eingegangen.

Organisationspsychologi e: Konfliktmanagement und Kooperation (parallel mit PM) mit Hausarbeit 2 SWS	N.N.		
--	------	--	--

Schulorganisation: Aus- und Weiterbildungsregelunge n der allgemeinen Pflege 2 SWS	Die Veranstaltung wird in die Lehr-, Lern-, und Forschungsprojekte integriert		
--	---	--	--

Studienschwerpunkt Gerontologische Pflege:

Ethik: Ethische Kommissionen und Komitees in der Altenpflege (parallel mit PM) mit Hausarbeit 2 SWS	Bremer	Veranstaltungszeiten und -orte entnehmen Sie dem Aushang!	
---	--------	---	--

Pflegeethik im Gesundheitswesen und in der Gerontologie ist angewandte praktische Philosophie. Pflegeethisches Handeln bedeutet mehr als das Einhalten der Empfehlungen von Ethikkodizes.

Das Seminar lädt dazu ein, die Vielfalt von Entscheidungssituationen im beruflichen Alltag zu entdecken und bietet Hilfestellungen dazu an, selbst Position zu beziehen und Verantwortung zu übernehmen - im Einzelfall oder auf der institutionellen Ebene. Dazu wird in grundlegende Theorieansätze eingeführt. In Fallanalysen konkreter ethischer Dilemmata lernen die Teilnehmenden, in einen ethischen Diskurs einzusteigen und daraus Konsequenzen für die Praxis abzuleiten. Diese Kompetenzen bilden auch die Voraussetzung zur Teilnahme an oder Etablierung von ethischen Kommissionen und Komitees, deren mögliche Formen aufgezeigt und diskutiert werden.

**Fachbereich Pflege - Hauptstudium -
Studiengang Pflegepädagogik, 6. Semester**

Fach	Dozent	Zeit	Raum
------	--------	------	------

Pflegewissenschaft: Geriatrische Anamnese und Diagnostik (parallel mit PM) mit Hausarbeit 2 SWS	Branden- burg, Georg		
---	----------------------------	--	--

Die Diskussion um die Pflegediagnosen gehört mittlerweile zum Mainstream in der Pflegewissenschaft. Kritische Stimmen, die diesen Diskurs hinterfragen, sind nicht zu übersehen. Das Seminar soll grundlegend in die Assessmentproblematik und die Diagnostik von Pflegephänomenen einführen, die Hintergründe der Kritik an den Pflegediagnosen verdeutlichen und Möglichkeiten und Grenzen des praktischen Einsatzes von Pflegediagnosen diskutieren.

Ökonomie und Organisation: Ökonomische Organisationstheorie (Altenpflege) (parallel mit PM) 2 SWS	Schulz-Nieswandt		
--	------------------	--	--

Die Lehrveranstaltung hat zum Ziel, einerseits in sozialökonomische Grundlagen des Gesundheitswesens unter gerontologischen Aspekten einzuführen, soll andererseits aber auch diese Einführung am Problem der optimalen Sicherstellung transsektoraler Versorgungsketten konkretisieren. Im Kern wird es gesundheitsökonomisch um eine Einführung in die Wirkungslehre der alternativen Vergütungsformen der Anbieter gehen, die mit Blick auf die neue Krankenhausvergütung versorgungspolitisch abzuschätzen sein wird. Im Vordergrund stehen hierbei immer die Versorgungsverläufe älterer bzw. alter Patienten.

Literatur wird vor Beginn der Veranstaltung ausgelegt.

Relevant ist das Manuskript des Dozenten: "Grundzüge der Alterssozialpolitik und der integrierten Versorgung", im Internet zu finden unter: www.uni-koeln.de/wiso-fak/soposem/schulz/ss2002.htm

Organisationspsychologi e: Konfliktmanagement und Kooperation (Altenpflege) (parallel mit PM) mit Hausarbeit 2 SWS	N.N.		
--	------	--	--

**Fachbereich Pflege - Hauptstudium -
Studiengang Pflegepädagogik, 6. Semester**

Fach	Dozent	Zeit	Raum
Schulorganisation: Aus- und Weiter- bildungsregelungen der Altenpflegeberufe 2 SWS	Die Veranstaltung wird in die Lehr-, Lern-, und Forschungsprojekte integriert		

Zusatzlehrrangebote:

für alle Fachbereiche

Forum Soziale Altenarbeit in der Stadt Freiburg und Umgebung (30 - 40 Teilnehmer)	Brandenburg, Glaser, Kricheldorf, Müller	Termine und Räume siehe aktuellen Aushang! Zeit: jeweils von 8.30 bis 10.30 Uhr
---	---	--

Studierende aller Semester und Fachbereiche erhalten die Gelegenheit, Praktiker in der sozialen Altenarbeit und die akuten Fragen, mit denen sie sich im beruflichen Alltag auseinandersetzen, kennen zu lernen. Bereiche, aus denen sich die Praktiker konkrete Themen auswählen, sind z.B.: Berufsentwicklungen, Altenpolitik, neue Arbeitskonzepte in der Sozialen Altenarbeit, Fragen der Qualitätssicherung, Forschungsergebnisse. In jedem Treffen geben die Teilnehmer/-innen einander Informationen über Fort- und Weiterbildungskurse, Tagungen und neue Literatur.

**Fachbereich Pflege - Hauptstudium -
Studiengang Pflegepädagogik, 8. Semester**

Fach	Dozent	Zeit	Raum
------	--------	------	------

A. Pflichtfächer

Pflegewissenschaft: Konsequenzen der Pflegewissenschaft für das eigene Pflegeverständnis (parallel mit PM) 2 SWS	Branden- burg, Immenschuh	Veranstaltungszeiten und -orte entnehmen Sie dem Aushang!	
---	---------------------------------	---	--

Sozialpsychologie: Engagement und Distanz (parallel mit PM) 2 SWS	Scherer		
--	---------	--	--

Diese Veranstaltung bietet die Möglichkeit gegen Ende des Studiums den bisherigen Berufsweg zu reflektieren und sich mit der weiteren Karriereplanung zu beschäftigen.

Pädagogische Psychologie: Kritik pädagogisch- psychologischer Interventionen 2 SWS	Schmerfeld		
--	------------	--	--

Anhand von grundlegenden und radikalen Kritiken sollen die Grenzen von Pädagogik und Psychologie bearbeitet werden. Dazu soll auf Theorien zurückgegriffen werden, die die Legitimität und/oder die Möglichkeiten einer geplanten pädagogisch-psychologischen Einwirkung in Frage stellen

Pädagogische Psychologie: Beratung 2 SWS	Kösler, Scherer, Schmerfeld		
--	-----------------------------------	--	--

**Fachbereich Pflege - Hauptstudium -
Studiengang Pflegepädagogik, 8. Semester**

Fach	Dozent	Zeit	Raum
------	--------	------	------

B. Wahlpflichtfächer

Studienschwerpunkt Gesundheitspflege:

Didaktik: Reflexion hochschuldidaktischer Konzepte vor dem Hintergrund der Erstellung einer Diplomarbeit 2 SWS	Schmerfeld	Veranstaltungszeiten und -orte entnehmen Sie dem Aushang!
---	------------	---

Pflegepädagogische Problem- und Konfliktsituationen werden vor einem breiten pädagogischen und pflegewissenschaftlichen Hintergrund analysiert und mögliche Handlungskonsequenzen entwickelt und diskutiert.

Studienschwerpunkt Gerontologische Pflege:

Didaktik: Reflexion hochschuldidaktischer Konzepte vor dem Hintergrund der Erstellung einer Diplomarbeit 2 SWS	Schmerfeld	Veranstaltungszeiten und -orte entnehmen Sie dem Aushang!
---	------------	---

Pflegepädagogische Problem- und Konfliktsituationen werden vor einem breiten pädagogischen und pflegewissenschaftlichen Hintergrund analysiert und mögliche Handlungskonsequenzen entwickelt und diskutiert.

**Fachbereich Pflege - Hauptstudium -
Studiengang Pflegepädagogik, 8. Semester**

Fach	Dozent	Zeit	Raum
------	--------	------	------

Zusatzlehreangebote:

für alle Fachbereiche

Forum Soziale Altenarbeit in der Stadt Freiburg und Umgebung (30 - 40 Teilnehmer)	Brandenburg, Glaser, Kricheldorf, Müller	Termine und Räume siehe aktuellen Aushang! Zeit: jeweils von 8.30 bis 10.30 Uhr
---	---	--

Studierende aller Semester und Fachbereiche erhalten die Gelegenheit, Praktiker in der sozialen Altenarbeit und die akuten Fragen, mit denen sie sich im beruflichen Alltag auseinandersetzen, kennen zu lernen. Bereiche, aus denen sich die Praktiker konkrete Themen auswählen, sind z.B.: Berufsentwicklungen, Altenpolitik, neue Arbeitskonzepte in der Sozialen Altenarbeit, Fragen der Qualitätssicherung, Forschungsergebnisse. In jedem Treffen geben die Teilnehmer/-innen einander Informationen über Fort- und Weiterbildungskurse, Tagungen und neue Literatur.

**Fachbereich Pflege - Hauptstudium -
Studiengang Pflegemanagement, 4. Semester**

Fach	Dozent	Zeit	Raum
------	--------	------	------

A. Pflichtfächer

Kommunikation: Kommunikations- wissenschaften 2 SWS	Göser	Veranstaltungszeiten und -orte entnehmen Sie dem Aushang!	
---	-------	---	--

Ethik: Bioethik (parallel mit PP) mit Hausarbeit 2 SWS PM und 2 SWS PP getrennt	Heusler		
--	---------	--	--

Gentherapie, Pränatal- und Präimplantationsdiagnostik, die Forschung mit Stammzellen - die Fortschritte in Biologie und Medizin lassen auf die Heilung bisher unheilbarer Krankheiten hoffen und versprechen immer neue Möglichkeiten für die Gestaltung des Lebens. Gleichzeitig stellen sie aber auch vor immer neue Herausforderungen: Welches Bild vom Menschen wollen wir in Zukunft favorisieren? Wie wollen wir leben? Dürfen wir alles tun, was wir können? Das Seminar bietet eine Auseinandersetzung mit diesen ethischen Fragen an. Menschen, die im Gesundheitswesen und in der Pflege arbeiten, sind besonders aufgerufen, sich am interdisziplinären Dialog zu beteiligen und sich in diesem Rahmen auf Maßstäbe und auf Grenzen der Anwendung neuer Technologien zu verständigen.

Sozialökonomie: Gesundheits- ökonomie 2 SWS	Thiele		
---	--------	--	--

Nach Vermittlung der Grundlagen zur Gesundheitsökonomie werden Bausteine zur Entwicklung einer Pflegeökonomie zusammengetragen.

Literatur:

Badelt, Christoph, Österle, August (1998): Grundzüge der Sozialpolitik. Allgemeiner Teil. Sozialökonomische Grundlagen. Wien.

Breyer, Friedrich, Zweifel, Peter (1997): Gesundheitsökonomie. Berlin, Heidelberg, New York.

Dietrich, Hans (1994): Arbeitsmarkt für Pflegeberufe. IAB-Projekt 4-419V. Bonn.

Gesundheitsbericht für Deutschland (1998): Herausgegeben vom Statistischen Bundesamt. Stuttgart.

Gillwald, Katrin (2000): Konzepte sozialer Innovation. Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung. P00-519.

Graf von Schulenburg, Matthias, Greiner, Wolfgang (2000): Gesundheitsökonomik. Tübingen.

Thiele, Günter (2000): Entwicklung der Gesundheitsausgaben für pflegerische Leistungen von 1990 bis 1997 unter besonderer Berücksichtigung der Beschäftigungsentwicklung und der Krankenhausfinanzierung. In: Geißner, Ursula (Hrsg.): Der Weg zur Akademisierung der Pflege - Zwischenstation - S. 12 ff.

**Fachbereich Pflege - Hauptstudium -
Studiengang Pflegemanagement, 4. Semester**

Fach	Dozent	Zeit	Raum
------	--------	------	------

Organisation des Pflegedienstes: Qualitäts- entwicklung und - sicherung (parallel mit PP) 2 SWS	Stöbener		
--	----------	--	--

Fragen des Qualitätsmanagements spielen im sozialen und gesundheitsbezogenen Sektor eine zunehmend wichtigere Rolle. Ausgehend von aktuellen Entwicklungen im Gesundheitsbereich werden in diesem Seminar die theoretischen Grundlagen der Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung erarbeitet sowie Grundbegriffe, Modelle und Methoden eines systematischen Qualitätsmanagements vermittelt.

Organisations- psychologie: Organisationsentwi- cklung und Projektmanagement mit Hausarbeit 2 SWS	Scherer		
--	---------	--	--

Organisationen des Gesundheitswesens stehen unter erheblichem Veränderungsdruck. In dieser Veranstaltung werden wir uns mit Konzepten der Organisationsentwicklung und des Veränderungsmanagements beschäftigen.

Literatur zur Einführung:

Klaus Doppler, Christoph Lauterburg: Change Management. Den Unternehmenswandel gestalten. Frankfurt/M., New York: Campus 1994, 2. Auflage.

Literatur zu Interventionstheorie:

Helmut Willke: Systemtheorie II. Interventionstheorie. Grundzüge einer Intervention in komplexe Systeme. UTB, 3. Auflage, 1999.

Sozialpsychologie: Autorität und Autonomie / Das Fremde (parallel mit PP) 2 SWS	Bertrams		
--	----------	--	--

Fachbereich Pflege - Hauptstudium - Studiengang Pflegemanagement, 4. Semester

Fach	Dozent	Zeit	Raum
------	--------	------	------

In dieser Veranstaltung geht es um die Beschreibung von Begriffen wie Autorität, Macht und Gewalt und ihre adäquate Differenzierung. Die Formen der Autoritätszuschreibung setzen Abhängigkeiten voraus, die differenziert werden als kontrollierbar bzw. nicht kontrollierbar. Die Auseinandersetzung mit den eigenen Vorstellungen von Machtzuschreibungen werden diskutiert und die Übernahme von Autorität als ein Problem der Autonomie beschrieben. Gleichzeitig ist diese Veranstaltung eine Vorbereitung auf das praktische Studiensemester, in dem die Herausforderungen in fremden Systemen als eine Aufgabe beschrieben wird, sich über das Fremde zu definieren und zwischen Abhängigkeit, Anpassung und Autonomie unterscheiden zu lernen.

Öffentlichkeitsarbeit Broch

:

**Marketing und
Public Relation**

mit Hausarbeit

2 SWS

Die Pflege steht zunehmend im Rampenlicht der Öffentlichkeit. Sie muss ihre Vertrauenswürdigkeit unter Beweis stellen, sie muss sich im Markt behaupten, sie muss sich politischen Auseinandersetzungen stellen, sie muss Pflegebedürftigen und ihren Angehörigen Auskunft darüber geben, welche Angebote ihrem individuellen Bedarf und ihren persönlichen Bedürfnissen entsprechen. Öffentlichkeitsarbeit ist ein wichtiges Instrument, um dieses Ziel zu erreichen. Sie muss strategisch geplant und unter konzeptionellen Gesichtspunkten gestaltet werden. Und sie erfordert einiges an "handwerklichem" Wissen. Wegen ihrer zentralen Bedeutung für die Unterstützung der fachlichen Aufgabenerfüllung ist sie Chefsache. In einem Studiengang über Pflegemanagement nimmt sie daher einen wichtigen Platz ein. Die Lehrveranstaltung beinhaltet grundsätzliche Informationen über öffentliche Kommunikation und ihre Grenzen, aber auch die Einführung in konzeptionelles Arbeiten und praktische "Werkstattarbeit" nehmen einen breiten Raum ein.

Leitungsdiakonie: Schlüter

Trägerinteressen

und Corporate

Identity

2 SWS

Sozialpsychologie: Scherer

Soziale Kompetenz

2 SWS

Nachzuholen aus
dem 3. Semester!

Wir werden uns mit Fragen beschäftigen wie: Welche sozialen Kompetenzen sind hilfreich, um den Herausforderungen in „fremden Systemen“ zu begegnen. Wie beobachte und analysiere ich „fremde Systeme“? Diese Veranstaltung dient zugleich der Vorbereitung auf das praktische Studiensemester.

**Fachbereich Pflege - Hauptstudium -
Studiengang Pflegemanagement, 4. Semester**

Fach	Dozent	Zeit	Raum
------	--------	------	------

B. Wahlpflichtfächer

Studienschwerpunkt Gesundheitspflege:

Pflegewissenschaft: Lay
Der Pflegeprozess
(parallel mit PP)
2 SWS

Veranstaltungszeiten
und -orte entnehmen Sie
dem Aushang!

Der Pflegeprozess beschreibt im Kern nichts anderes als den Versuch eines systematischen und überprüfbaren Vorgehens in der Pflege. Diesbezüglich gibt es eine Reihe von Irritationen. Es geht darum die aktuelle Debatte um pro und contra Pflegeprozess nachzuvollziehen und Modelle der Organisation der Pflege an konkreten Beispielen zu diskutieren, die auf die Situation des Gesundheitswesens abgestimmt sind.

Berufsbilder: N.N.
**Professionalisie-
rung der
Krankenpflegeberuf
e**
(parallel mit PP)
2 SWS

Studienschwerpunkt Gerontologische Pflege:

Pflegewissenschaft: Kämmer
**Der Pflegeprozess
in der gerontologi-
schen Pflege**
(parallel mit PP)
2 SWS

Veranstaltungszeiten
und -orte entnehmen Sie
dem Aushang!

Der Pflegeprozess beschreibt im Kern nichts anderes als den Versuch eines systematischen und überprüfbaren Vorgehens in der Pflege. Diesbezüglich gibt es eine Reihe von Irritationen. Es geht darum die aktuelle Debatte um pro und contra Pflegeprozess nachzuvollziehen und Modelle der Organisation der Pflege an konkreten Beispielen zu diskutieren, die auf die Situation der gerontologischen Pflege abgestimmt sind.

**Fachbereich Pflege - Hauptstudium -
Studiengang Pflegemanagement, 4. Semester**

Fach	Dozent	Zeit	Raum
Berufsbilder: Professionalisie- rung der Altenpflegeberufe (parallel mit PP) 2 SWS	Klie		

**Zusatzlehrrangebote:
für alle Fachbereiche**

Forum Soziale Altenarbeit in der Stadt Freiburg und Umgebung (30 - 40 Teilnehmer)	Brandenburg, Glaser, Kricheldorf, Müller	Termine und Räume siehe aktuellen Aushang! Zeit: jeweils von 8.30 bis 10.30 Uhr
---	---	--

Studierende aller Semester und Fachbereiche erhalten die Gelegenheit, Praktiker in der sozialen Altenarbeit und die akuten Fragen, mit denen sie sich im beruflichen Alltag auseinandersetzen, kennen zu lernen. Bereiche, aus denen sich die Praktiker konkrete Themen auswählen, sind z.B.: Berufsentwicklungen, Altenpolitik, neue Arbeitskonzepte in der Sozialen Altenarbeit, Fragen der Qualitätssicherung, Forschungsergebnisse. In jedem Treffen geben die Teilnehmer/-innen einander Informationen über Fort- und Weiterbildungskurse, Tagungen und neue Literatur.

**Fachbereich Pflege - Hauptstudium -
Studiengang Pflegemanagement, 6. Semester**

Fach	Dozent	Zeit	Raum
------	--------	------	------

A. Pflichtfächer

**Kommunikation:
Kommunikative und
soziale Kompetenz**
2 SWS

Scherer

Veranstaltungszeiten
und -orte entnehmen Sie
dem Aushang!

**Pflegewissenschaft:
Methodische Grundlagen
der Pflegeforschung/
Forschungsdesign**
(parallel mit PP)
2 SWS

Branden-
burg,
Immenschuh

Aufbauend auf dem Kenntnisstand der ersten drei Semester (Theorien, Wissenschaftstheorie, Empirie) wird im sechsten Semester mit dem Einstieg in den vierten Bereich begonnen, der für jede empirisch orientierte Wissenschaft notwendig ist, nämlich die Methodik.

Neben der Diskussion grundlegender methodologischer Fragen (Was sind soziale Dienste? Wie kann man den Forschungsprozess differenzieren? Wie sieht ein Forschungsdesign aus?) Soll es - im Rahmen praktischer Übungen - darum gehen: Wie führe ich ein Interview? Was ist eine wissenschaftliche Beobachtung? Wie sieht ein guter Fragebogen aus?

**Berufsbilder:
Professionalisierung von
Pflegepädagogen/-innen
und Pflegemanager/-
innen**
(parallel mit PP)
2 SWS

Die Veranstaltung wird in die Lehr-
Lern-Forschungsprojekte integriert
unter Betreuung der hauptamtlichen
Dozenten des Fachbereichs Pflege

**Pflegewirtschaftslehre:
Strategisches
Management**
mit Klausur
2 SWS

Thiele

Die pflegewirtschaftlichen Grundlagen der Institutionen der Pflegeversicherung sind Gegenstand der Veranstaltung.

Literaturhinweise werden in der Veranstaltung gegeben.

**Fachbereich Pflege - Hauptstudium -
Studiengang Pflegemanagement, 6. Semester**

Fach Dozent Zeit Raum

**Organisation des
Pflegedienstes:
Gemeindeintegrierte
Planung von
Pflegediensten
mit Hausarbeit
2 SWS**

Die Veranstaltung wird in die Lehr-,
Lern- und Forschungsprojekte
integriert unter Betreuung der
hauptamtlichen Dozenten des
Fachbereichs Pflege

**Organisationssoziologie:
Einführung
(parallel mit PP)
mit Hausarbeit
2 SWS**

Hohm

Organisationen sind in der heutigen Gesellschaft unersetzlich. Sie kommen in jedem ihrer Funktionssysteme vor (Ausnahme: Intimsysteme). Deren wichtigste Probleme wären ohne sie unentscheidbar und die Mehrzahl der Interaktionssysteme flüchtige Episoden. Als soziale Systeme operieren Organisationen im Medium kommunizierter Entscheidungen. Durch sie tragen sie zum Auf- und Abstieg von Erwerbskarrieren mittels Rekrutierung, Beförderung und Entlassung von Personen bei; versuchen Sie qua komplexer Programme und Aufgaben Probleme der gesellschaftsinternen und -externen Umwelt zu lösen und mittels Selbstorganisation ihre horizontalen und vertikalen Kommunikationswege den Erfordernissen einer turbulenten Umwelt anzupassen. Dass und wie dies durch die Pflegeorganisationen des Pflegesystems geschieht, soll Thema des Seminars werden.

Literatur:

Hans-Jürgen Hohm: Das Pflegesystem, seine Organisationen und Karrieren. Lambertus Verlag, Freiburg 2002.

**Sozialpsychologie:
Team und Gruppe /
Gruppendynamisches
Training
(parallel mit PP)
2 SWS**

Euschen,
Scherer,
N.N.

Blockseminar außerhalb
der Hochschule!

**Pädagogische
Psychologie:
Organisationales und
personales Lernen
(parallel mit PP)
1 SWS Lehrveranstaltung,
1 SWS Lehr-Lern-
Forschungsprojekt**

Schmerfeld

Fachbereich Pflege - Hauptstudium - Studiengang Pflegemanagement, 6. Semester

Fach	Dozent	Zeit	Raum
------	--------	------	------

Lernen, Verlernen und Entlernen sind für Pädagogik in zweifacher Hinsicht wichtige Begriffe: Sie beschreiben zum einen die zentralen Prozesse, die von Lehrern und Pädagogen bei ihren Klienten bearbeitet, initiiert, begleitet und reflektiert werden und zum anderen verweisen sie auf Probleme, die typischerweise in den pädagogischen Organisationen auftreten, wenn sie sich verändern. Beide Aspekte sollen behandelt werden.

B. Wahlpflichtfächer

Studienschwerpunkt Gesundheitspflege:

Ethik: Ethische Kommissionen und Komitees im Gesundheitswesen
(parallel mit PP)
mit Hausarbeit
2 SWS

Bremer

Veranstaltungszeiten
und -orte entnehmen Sie
dem Aushang!

Pflegeethik im Gesundheitswesen und in der Gerontologie ist angewandte praktische Philosophie. Pflegeethisches Handeln bedeutet mehr als das Einhalten der Empfehlungen von Ethikkodizes.

Das Seminar lädt dazu ein, die Vielfalt von Entscheidungssituationen im beruflichen Alltag zu entdecken und bietet Hilfestellungen dazu an, selbst Position zu beziehen und Verantwortung zu übernehmen - im Einzelfall oder auf der institutionellen Ebene. Dazu wird in grundlegende Theorieansätze eingeführt. In Fallanalysen konkreter ethischer Dilemmata lernen die Teilnehmenden, in einen ethischen Diskurs einzusteigen und daraus Konsequenzen für die Praxis abzuleiten. Diese Kompetenzen bilden auch die Voraussetzung zur Teilnahme an oder Etablierung von ethischen Kommissionen und Komitees, deren mögliche Formen aufgezeigt und diskutiert werden.

Pflegewissenschaft: Pflegediagnosen
(parallel mit PP)
mit Hausarbeit
2 SWS

Brandenburg,
Georg

Die Diskussion um die Pflegediagnosen gehört mittlerweile zum Mainstream in der Pflegewissenschaft. Kritische Stimmen, die diesen Diskurs hinterfragen, sind nicht zu übersehen.

Das Seminar soll grundlegend in die Assessmentproblematik und die Diagnostik von Pflegephänomenen einführen, die Hintergründe der Kritik an den Pflegediagnosen verdeutlichen und Möglichkeiten und Grenzen des praktischen Einsatzes von Pflegediagnosen diskutieren.

**Fachbereich Pflege - Hauptstudium -
Studiengang Pflegemanagement, 6. Semester**

Fach	Dozent	Zeit	Raum
------	--------	------	------

Ökonomie und Organisation: Ökonomische Organisationstheorie (parallel mit PP) 2 SWS	Schulz-Nieswandt		
--	------------------	--	--

Nach der Erörterung einiger grundlegender Organisationstheorien wird auf die aktuellen Entwicklungen in diesem Bereich eingegangen.

Organisations- psychologie: Konfliktmanagement und Kooperation (parallel mit PP) mit Hausarbeit 2 SWS	N.N.		
---	------	--	--

Studienschwerpunkt Gerontologische Pflege:

Ethik: Ethische Kommissionen und Komitees in der Altenpflege (parallel mit PP) mit Hausarbeit 2 SWS	Bremer	Veranstaltungszeiten und -orte entnehmen Sie dem Aushang!
---	--------	---

Pflegeethik im Gesundheitswesen und in der Gerontologie ist angewandte praktische Philosophie. Pflegeethisches Handeln bedeutet mehr als das Einhalten der Empfehlungen von Ethikkodizes.

Das Seminar lädt dazu ein, die Vielfalt von Entscheidungssituationen im beruflichen Alltag zu entdecken und bietet Hilfestellungen dazu an, selbst Position zu beziehen und Verantwortung zu übernehmen - im Einzelfall oder auf der institutionellen Ebene. Dazu wird in grundlegende Theorieansätze eingeführt. In Fallanalysen konkreter ethischer Dilemmata lernen die Teilnehmenden, in einen ethischen Diskurs einzusteigen und daraus Konsequenzen für die Praxis abzuleiten. Diese Kompetenzen bilden auch die Voraussetzung zur Teilnahme an oder Etablierung von ethischen Kommissionen und Komitees, deren mögliche Formen aufgezeigt und diskutiert werden.

**Fachbereich Pflege - Hauptstudium -
Studiengang Pflegemanagement, 6. Semester**

Fach	Dozent	Zeit	Raum
------	--------	------	------

Pflegewissenschaft: Geriatrische Anamnese und Diagnostik (parallel mit PP) mit Hausarbeit 2 SWS	Brandenburg, Georg		
---	-----------------------	--	--

Die Diskussion um die Pflegediagnosen gehört mittlerweile zum Mainstream in der Pflegewissenschaft. Kritische Stimmen, die diesen Diskurs hinterfragen, sind nicht zu übersehen.

Das Seminar soll grundlegend in die Assessmentproblematik und die Diagnostik von Pflegephänomenen einführen, die Hintergründe der Kritik an den Pflegediagnosen verdeutlichen und Möglichkeiten und Grenzen des praktischen Einsatzes von Pflegediagnosen diskutieren.

Ö k o n o m i e u n d O r g a n i s a t i o n : Ökonomische Organisationstheorien (Altenpflege) (Parallel mit PP) 2 SWS	Schulz-Nieswandt		
--	------------------	--	--

Die Lehrveranstaltung hat zum Ziel, einerseits in sozialökonomische Grundlagen des Gesundheitswesens unter gerontologischen Aspekten einzuführen, soll andererseits aber auch diese Einführung am Problem der optimalen Sicherstellung transsektoraler Versorgungsketten konkretisieren. Im Kern wird es gesundheitsökonomisch um eine Einführung in die Wirkungslehre der alternativen Vergütungsformen der Anbieter gehen, die mit Blick auf die neue Krankenhausvergütung versorgungspolitisch abzuschätzen sein wird. Im Vordergrund stehen hierbei immer die Versorgungsverläufe älterer bzw. alter Patienten.

Literatur wird vor Beginn der Veranstaltung ausgelegt.

Relevant ist das Manuskript des Dozenten: "Grundzüge der Alterssozialpolitik und der integrierten Versorgung", im Internet zu finden unter: www.uni-koeln.de/wiso-fak/soposem/schulz/ss2002.htm

Organisations- psychologie: Konfliktmanagement und Kooperation (Altenpflege) (parallel mit PP) mit Hausarbeit 2 SWS	N.N.		
---	------	--	--

**Fachbereich Pflege - Hauptstudium -
Studiengang Pflegemanagement, 6. Semester**

Fach	Dozent	Zeit	Raum
------	--------	------	------

Zusatzlehreangebote:

für alle Fachbereiche

Forum Soziale Altenarbeit in der Stadt Freiburg und Umgebung (30 - 40 Teilnehmer)	Brandenburg, Glaser, Kricheldorf, Müller	Termine und Räume siehe aktuellen Aushang! Zeit: jeweils von 8.30 bis 10.30 Uhr
---	---	--

Studierende aller Semester und Fachbereiche erhalten die Gelegenheit, Praktiker in der sozialen Altenarbeit und die akuten Fragen, mit denen sie sich im beruflichen Alltag auseinander setzen, kennen zu lernen. Bereiche, aus denen sich die Praktiker konkrete Themen auswählen, sind z.B.: Berufsentwicklungen, Altenpolitik, neue Arbeitskonzepte in der Sozialen Altenarbeit, Fragen der Qualitätssicherung, Forschungsergebnisse. In jedem Treffen geben die Teilnehmer/-innen einander Informationen über Fort- und Weiterbildungskurse, Tagungen und neue Literatur.

**Fachbereich Pflege - Hauptstudium -
Studiengang Pflegemanagement, 8. Semester**

Fach	Dozent	Zeit	Raum
------	--------	------	------

A. Pflichtfächer

Recht: Fallbearbeitung und Arbeitsgerichtsverfahren 2 SWS	N.N.	Veranstaltungszeiten und -orte entnehmen Sie dem Aushang!	
---	------	---	--

Kein Fall ist mit dem anderen bis ins Detail identisch. Der unbedachte Rückgriff auf Präjudizien führt deshalb häufig zu falschen Ergebnissen. Es ist deshalb auch für den juristischen Laien, der beruflich mit juristischen Fällen konfrontiert wird, unabdingbar, die Technik zur Lösung juristischer Fälle zu entwickeln. Ziel des Seminars ist die Vermittlung dieser Technik. Ein weiterer Schwerpunkt der Veranstaltung wird das Verfahren vor den Arbeitsgerichten sein.

Pflegewissenschaft: Konsequenzen der Pflegewissenschaft für das eigene Pflegeverständnis (parallel mit PP) 2 SWS	Brandenburg, Immenschuh		
---	----------------------------	--	--

Pflegewirtschaftslehre: Wirtschaftsplanung/ -prüfung, Budget- verhandlung 1 SWS	Dieffenbach		
---	-------------	--	--

Anhand von Fallbeispielen wird auf Themen zur Pflegewirtschaftslehre eingegangen.

Sozialpsychologie: Engagement und Distanz (parallel mit PP) 2 SWS	Scherer		
--	---------	--	--

Diese Veranstaltung bietet die Möglichkeit gegen Ende des Studiums den bisherigen Berufsweg zu reflektieren und sich mit der weiteren Karriereplanung zu beschäftigen.

**Fachbereich Pflege - Hauptstudium -
Studiengang Pflegemanagement, 8. Semester**

Fach	Dozent	Zeit	Raum
------	--------	------	------

B. Wahlpflichtfächer

Studienschwerpunkt Gesundheitspflege:

Bauökonomie: Renovation und Neubau für Institutionen der Pflege 2 SWS	Olbricht	Veranstaltungszeiten und -orte entnehmen Sie dem Aushang!
---	----------	---

Organisation des Pflegedienstes: Pflegeprofessionen und andere Gesundheitsfachberufe 2 SWS	Veranstaltung wurde im 7. Semester bereits vorgezogen und in die Lehr-Lern- Forschungs-Projekte integriert
--	--

Studienschwerpunkt Gerontologische Pflege:

Bauökonomie: Renovation und Neubau von Institutionen der Altenpflege 2 SWS	Olbricht	Veranstaltungszeiten und -orte entnehmen Sie dem Aushang!
--	----------	---

Organisation des Pflegedienstes: Gemeinwesenorientierte Altenpflege 2 SWS	Veranstaltung wurde im 7. Semester bereits vorgezogen und in die Lehr-Lern- Forschungs-Projekte integriert
---	--

**Fachbereich Pflege - Hauptstudium -
Studiengang Pflegemanagement, 8. Semester**

Fach	Dozent	Zeit	Raum
------	--------	------	------

Zusatzlehreangebote:

für alle Fachbereiche

Forum Soziale Altenarbeit in der Stadt Freiburg und Umgebung (30 - 40 Teilnehmer)	Brandenburg, Glaser, Kricheldorf, Müller	Termine und Räume siehe aktuellen Aushang! Zeit: jeweils von 8.30 bis 10.30 Uhr
---	---	--

Studierende aller Semester und Fachbereiche erhalten die Gelegenheit, Praktiker in der sozialen Altenarbeit und die akuten Fragen, mit denen sie sich im beruflichen Alltag auseinandersetzen, kennen zu lernen. Bereiche, aus denen sich die Praktiker konkrete Themen auswählen, sind z.B.: Berufsentwicklungen, Altenpolitik, neue Arbeitskonzepte in der Sozialen Altenarbeit, Fragen der Qualitätssicherung, Forschungsergebnisse. In jedem Treffen geben die Teilnehmer/-innen einander Informationen über Fort- und Weiterbildungskurse, Tagungen und neue Literatur.

**Fachbereich Pflege - Hauptstudium -
Studiengang Therapiemanagement, 4. Semester**

Fach	Dozent	Zeit	Raum
------	--------	------	------

A. Pflichtfächer

Kommunikation: Kommunikationswissen- schaften (parallel mit PM) 2 SWS	Kösler, Scherer	Veranstaltungszeiten und -orte entnehmen Sie dem Aushang!	
--	--------------------	---	--

Allgemeine Betriebswirtschaftslehre: Strategisches Manage- ment mit Klausur 2 SWS	N.N.		
--	------	--	--

Ethik: Bioethik und ethische und soziale Aspekte moderner Medizin (parallel mit PM) 2 SWS	Heusler		
--	---------	--	--

Gentherapie, Pränatal- und Präimplantationsdiagnostik, die Forschung mit Stammzellen - die Fortschritte in Biologie und Medizin lassen auf die Heilung bisher unheilbarer Krankheiten hoffen und versprechen immer neue Möglichkeiten für die Gestaltung des Lebens. Gleichzeitig stellen sie aber auch vor immer neue Herausforderungen: Welches Bild vom Menschen wollen wir in Zukunft favorisieren? Wie wollen wir leben? Dürfen wir alles tun, was wir können? Das Seminar bietet eine Auseinandersetzung mit diesen ethischen Fragen an. Menschen, die im Gesundheitswesen und in der Pflege arbeiten, sind besonders aufgerufen, sich am interdisziplinären Dialog zu beteiligen und sich in diesem Rahmen auf Maßstäbe und auf Grenzen der Anwendung neuer Technologien zu verständigen.

Organisationspsychologi e: Organisationsentwicklun g und Projektmanagement (parallel mit PM) 2 SWS	Scherer		
---	---------	--	--

Fachbereich Pflege - Hauptstudium - Studiengang Therapiemanagement, 4. Semester

Fach	Dozent	Zeit	Raum
------	--------	------	------

Organisationen des Gesundheitswesens stehen unter erheblichem Veränderungsdruck. In dieser Veranstaltung werden wir uns mit Konzepten der Organisationsentwicklung und des Veränderungsmanagements beschäftigen.

Literatur zur Einführung:

Klaus Doppler, Christoph Lauterburg: Change Management. Den Unternehmenswandel gestalten. Frankfurt/M., New York: Campus 1994, 2. Auflage.

Literatur zu Interventionstheorie:

Helmut Willke: Systemtheorie II. Interventionstheorie. Grundzüge einer Intervention in komplexe Systeme. UTB, 3. Auflage, 1999.

**Organisation der
therapeutischen Dienste:
Qualitätsentwicklung
und -sicherung**
2 SWS

Jeckel,
Meixner

Kooperationsveranstaltung
mit dem Hochrheininstitut für
Rehabilitationswissenschaft
n e.V., Bad Säckingen

Die Dokumentation der Qualität von Gesundheitsdienstleistungen hat in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen. Im Seminar werden die verschiedenen Ansätze der Qualitätssicherung vorgestellt, wobei die aktuellen Entwicklungen im Bereich der Rehabilitation im Mittelpunkt stehen.

**Rehabilitationswissensch
haft: Diagnostik im
Bereich der
Gesundheitsfachberufe**
2 SWS

Voigt-Radloff

Dieses Blockseminar mit vorbereitender Arbeit in Kleingruppen, Ergebnispräsentation im Plenum und Vorträgen des Referenten richtet sich an Studierende des Studiengangs Therapiemanagement. Ergo- und Physiotherapeuten sowie Logopäden und andere Gesundheitsfachberufe sollen hier lernen,

- den Gegenstand ihrer Diagnostik in die Klassifikation der Krankheitsfolgen der WHO (ICF) einzuordnen;*
- verschiedene Formen der Diagnostik wie Screening, Tests, Fremdbeurteilung oder dynamische Diagnostik in ihren Vor- und Nachteilen sowie Funktionen für das Qualitätsmanagement und die Therapiesteuerung zu reflektieren;*
- wissenschaftliche Begriffe im Rahmen der Diagnostik wie Skalen, Validität, Reliabilität, Behandlungspotential zu verstehen;*
- abgestimmte Assessment-Verfahren für Ergotherapie, Logopädie und Physiotherapie als Beispiel für evidenzbasierte Diagnostik zu verstehen.*

**Fachbereich Pflege - Hauptstudium -
Studiengang Therapiemanagement, 4. Semester**

Fach	Dozent	Zeit	Raum
------	--------	------	------

Rehabilitationswissen- schaft: Kritische Analyse von Forschungsergebnissen in der Rehabilitationswissensch haft	Meinders		
--	----------	--	--

(gemeinsam mit
2. Sem. BTM)
2 SWS

Die Dokumentation der Qualität von Gesundheitsdienstleistungen hat in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen. Im Seminar werden die verschiedenen Ansätze der Qualitätssicherung vorgestellt, wobei die aktuellen Entwicklungen im Bereich der Rehabilitation im Mittelpunkt stehen.

Sozialökonomie: Gesundheitsökonomie	Thiele		
--	--------	--	--

(parallel mit PM/PP)
2 SWS

Nach Vermittlung der Grundlagen zur Gesundheitsökonomie werden Bausteine zur Entwicklung einer Pflegeökonomie zusammengetragen.

Literatur:

Badelt, Christoph, Österle, August (1998): Grundzüge der Sozialpolitik. Allgemeiner Teil. Sozialökonomische Grundlagen. Wien.

Breyer, Friedrich, Zweifel, Peter (1997): Gesundheitsökonomie. Berlin, Heidelberg, New York.

Dietrich, Hans (1994): Arbeitsmarkt für Pflegeberufe. IAB-Projekt 4-419V. Bonn.

Gesundheitsbericht für Deutschland (1998): Herausgegeben vom Statistischen Bundesamt. Stuttgart.

Gillwald, Katrin (2000): Konzepte sozialer Innovation. Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung. P00-519.

Graf von Schulenburg, Matthias, Greiner, Wolfgang (2000): Gesundheitsökonomik. Tübingen.

Thiele, Günter (2000): Entwicklung der Gesundheitsausgaben für pflegerische Leistungen von 1990 bis 1997 unter besonderer Berücksichtigung der Beschäftigungsentwicklung und der Krankenhausfinanzierung. In: Geißner, Ursula (Hrsg.): Der Weg zur Akademisierung der Pflege - Zwischenstation - S. 12 ff.

Organisation der rehabilitativen Dienste: Organisationssoziologie	Hohm		
--	------	--	--

mit Hausarbeit
(parallel mit 6. Sem PM)
2 SWS

Fachbereich Pflege - Hauptstudium - Studiengang Therapiemanagement, 4. Semester

Fach	Dozent	Zeit	Raum
------	--------	------	------

Organisationen sind in der heutigen Gesellschaft unersetzlich. Sie kommen in jedem ihrer Funktionssysteme vor (Ausnahme: Intimsysteme). Deren wichtigste Probleme wären ohne sie unentscheidbar und die Mehrzahl der Interaktionssysteme flüchtige Episoden. Als soziale Systeme operieren Organisationen im Medium kommunizierter Entscheidungen. Durch sie tragen sie zum Auf- und Abstieg von Erwerbskarrieren mittels Rekrutierung, Beförderung und Entlassung von Personen bei; versuchen Sie qua komplexer Programme und Aufgaben Probleme der gesellschaftsinternen und -externen Umwelt zu lösen und mittels Selbstorganisation ihre horizontalen und vertikalen Kommunikationswege den Erfordernissen einer turbulenten Umwelt anzupassen. Dass und wie dies durch die Pflegeorganisationen des Pflegesystems geschieht, soll Thema des Seminars werden.

Literatur:

Hans-Jürgen Hohm: Das Pflegesystem, seine Organisationen und Karrieren. Lambertus Verlag, Freiburg 2002.

**Öffentlichkeitsarbeit:
Marketing und Public
Relations** Broch
mit Hausarbeit
(parallel mit PM)
2 SWS

Die Pflege steht zunehmend im Rampenlicht der Öffentlichkeit. Sie muss ihre Vertrauenswürdigkeit unter Beweis stellen, sie muss sich im Markt behaupten, sie muss sich politischen Auseinandersetzungen stellen, sie muss Pflegebedürftigen und ihren Angehörigen Auskunft darüber geben, welche Angebote ihrem individuellen Bedarf und ihren persönlichen Bedürfnissen entsprechen. Öffentlichkeitsarbeit ist ein wichtiges Instrument, um dieses Ziel zu erreichen. Sie muss strategisch geplant und unter konzeptionellen Gesichtspunkten gestaltet werden. Und sie erfordert einiges an "handwerklichem" Wissen. Wegen ihrer zentralen Bedeutung für die Unterstützung der fachlichen Aufgabenerfüllung ist sie Chefsache. In einem Studiengang über Pflegemanagement nimmt sie daher einen wichtigen Platz ein. Die Lehrveranstaltung beinhaltet grundsätzliche Informationen über öffentliche Kommunikation und ihre Grenzen, aber auch die Einführung in konzeptionelles Arbeiten und praktische "Werkstattarbeit" nehmen einen breiten Raum ein.

**Leitungsdiakonie:
Trägerinteressen und
Corporate Identity** Schlüter
(parallel mit PM)
2 SWS

**Rehabilitationswissensch
haft: Effektivität in den
Gesundheitsfachberufen** Borchardt
2 SWS

Fachbereich Pflege - Hauptstudium - Studiengang Therapiemanagement, 4. Semester

Fach	Dozent	Zeit	Raum
------	--------	------	------

Die Studierenden sollen folgende Fragen erörtern und Lösungen produzieren:

- *Wie arbeiten die Gesundheitsfachberufe interdisziplinär effektiv?*
- *Welche Voraussetzungen müssen für ein effektives Arbeiten gegeben sein (Dokumentation, Sitzungen,...)*
- *Wer steuert den Prozess?*
- *Wie geschieht der Informationsaustausch?*

Das Ganze erfolgt unter dem Blickwinkel verschiedenster Einrichtungen.

Zusatzlehreangebote:

für alle Fachbereiche

**Forum Soziale Altenarbeit
in der Stadt Freiburg und
Umgebung**
(30 - 40 Teilnehmer)

Brandenburg,
Glaser,
Kricheldorf,
Müller

Termine und Räume
siehe aktuellen Aushang!

Zeit: jeweils von
8.30 bis 10.30 Uhr

Studierende aller Semester und Fachbereiche erhalten die Gelegenheit, Praktiker in der sozialen Altenarbeit und die akuten Fragen, mit denen sie sich im beruflichen Alltag auseinandersetzen, kennen zu lernen. Bereiche, aus denen sich die Praktiker konkrete Themen auswählen, sind z.B.: Berufsentwicklungen, Altenpolitik, neue Arbeitskonzepte in der Sozialen Altenarbeit, Fragen der Qualitätssicherung, Forschungsergebnisse. In jedem Treffen geben die Teilnehmer/-innen einander Informationen über Fort- und Weiterbildungskurse, Tagungen und neue Literatur.

THEOLOGISCHE ZUSATZAUSBILDUNG (ThZ)

für Studierende der Fachbereiche Soziale Arbeit / HP

Verantwortlich für die ThZ: Fachbereich Religionspädagogik

Organisation und Betreuung für alle Semester:

Herr Prof. Ernst Schmitz

Theologische Zusatzausbildung Soziale Arbeit / HP 2. Semester

Fach	Dozent	Zeit	Raum
------	--------	------	------

Religionsphilosophie II

Ist Gott gut ? Überlegungen zur "Güte Gottes" angesichts der Zustände in der Welt 2 Std. Vorl./Üb.	Uhde	Fr 9.45 - 11.15	3202
--	------	-----------------	------

Das Problem der "Güte Gottes" in Anbetracht der großen Miss-Stände in der Welt ist eine schwere gedankliche Herausforderung für die Theologie, aber auch für die einzelne Glaubenserfahrung. Von Alters her haben daher religiöse Denker versucht, hier eine Antwort zu finden - und jeder, der in einer monotheistischen Religion lebt, muss Auskunft geben können, wie dieses Problem theoretisch und /oder praktisch zu lösen sei. Daher versucht die Vorlesung, einige der wichtigsten Standpunkte christlicher Theologie vorzustellen und diese in eine praxisbezogene Gegenwart zu übersetzen.

Neues Testament I 2 Std. Vorl.	Heusler	Mo 14.00 - 15.30	3302
-----------------------------------	---------	------------------	------

Im Mittelpunkt der Vorlesung steht die neutestamentliche Evangelienliteratur. Die „frohe Botschaft von Jesus Christus, dem Sohn Gottes“ (Mk 1,1) wollen Markus, Matthäus, Lukas und Johannes verkünden, indem sie das Leben Jesu, seine Worte und Taten, sein Sterben und seine Auferstehung nachzeichnen. Wie sind die einzelnen Evangelien entstanden, wie sind sie aufgebaut? Welche Theologie und Christologie ist jeweils für sie kennzeichnend? Ausgewählte Texte sollen einen Zugang zu ihren Grundanliegen und den einzelnen Entwürfen ihrer Verkündigung eröffnen.

Dogmatik II Gotteslehre, Christologie 2 Std. Vorl.	Ritter	Di 14.00 - 15.30	3202
--	--------	------------------	------

Die Lehrveranstaltung wird sich einerseits konzentrieren auf die "Theologische Gotteslehre" und die "Christologie". Andererseits geht es aber auch darum, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer von sich aus dogmatische Themenbereiche benennen, über die dann zu sprechen sein wird.

Theologische Zusatzausbildung Soziale Arbeit / HP 4. Semester

Fach	Dozent	Zeit	Raum
Neues Testament II 2 Std. Vorl.	Heusler	Mo 15.45 - 17.15	3302

Die Briefe des Paulus vermitteln ein lebendiges Bild von dem Auftrag des Völkerapostels, von seiner Leidenschaft für die Botschaft, die er zu verkünden hat, und von dem Verantwortungsbewusstsein für „seine“ Gemeinden. Ausgewählte Texte aus den paulinischen Briefen, dann aber auch aus der Apostelgeschichte und aus den Deuteropaulinen sollen mit dem Leben des Paulus und mit seinem Missionsweg, mit seiner Theologie, Soteriologie und Ekklesiologie vertraut machen.

Religionspädagogik I Methoden 2 Std. Sem.	Obert	Do 17.30 - 19.00 und n.V.	3102
--	-------	------------------------------	------

Methoden:

Religionsunterricht, aber auch die Arbeit mit Jugendlichen und Erwachsenen in anderen Kontexten ist wesentlich geprägt von den Methoden, die dabei zum Zuge kommen. Dieses Seminar stellt ein Grundrepertoire von Methoden vor - ganzheitliche Methoden, verschiedene Sozialformen, Arbeit mit Symbolen und Bildern, Umgangsweisen mit der Bibel u.a.m. - und bietet Möglichkeiten, sie selbst auszuprobieren und anzuwenden.

ZUSATZLEHRPROGRAMME

ZUSATZLEHRPROGRAMME

Theologische Zusatzausbildung (ThZ)

Studentinnen und Studenten der Fachbereiche Soziale Arbeit und Heilpädagogik haben die Möglichkeit, im Verlauf ihres Studiums an der KFH die Lehrveranstaltungen der ThZ zu besuchen und nach erfolgreicher Beteiligung an den vorgesehenen Prüfungsverfahren ein Zeugnis zu erwerben.

Die ThZ dient einerseits der persönlichen theologischen Auseinandersetzung mit dem christlichen Glauben und der religiösen Vertiefung, andererseits der Ergänzung der hauptberuflichen Qualifikation als Sozialarbeiter /Sozialarbeiterin, Sozialpädagoge/Sozialpädagogin, Heilpädagoge/Heilpädagogin für eine spätere Tätigkeit in sozialarbeiterischen, sozialpädagogischen und heilpädagogischen Einrichtungen in kirchlicher Trägerschaft, in denen auch religiöse Erziehung / Begleitung / Beratung wesentliche Aufgabenfelder sind.

Kontaktperson: Prof. Ernst Schmitz, Zi. 3209, Tel. 200 448, schmitz@kfh-freiburg.de

SPOSA

Sportbezogene, lebensweltorientierte Soziale Arbeit mit sozial benachteiligten jungen Menschen

Die Katholische Fachhochschule Freiburg führt in Kooperation mit der Sportschule Karlsruhe-Schöneck, der Badischen Sportjugend und den Projektträgern der Sportpraxis/Sportprojekte für Studierende der Fachbereiche Soziale Arbeit und Heilpädagogik das Zusatzlehrprogramm "SPOSA" durch. Die Voraussetzung für die Teilnahme am Zusatzlehrprogramm "SPOSA" ist die Mitgliedschaft in einem Sportfachverband; pro Studienjahr können bis zu sechs Teilnehmer/-innen am Programm teilnehmen. Spätestens zum Ende des Semesters, zu dem die Studentin/der Student sich für das Zusatzlehrprogramm "SPOSA" anmeldet, ist ein einmaliger Teilnehmerbeitrag von € 100,00 zu bezahlen.

Nach erfolgreicher Absolvierung des Programms wird auf Antrag und bei Vorliegen aller Nachweise ein Zertifikat ausgestellt.

Kontaktperson: Prof. Dr. Engelbert Schinzler, Zi. 3213, Tel. 200 484, schinzler@kfh-freiburg.de

Fachschule/Didaktik des Unterrichtens

Das Zusatzlehrprogramm "Fachschule/Didaktik des Unterrichtens" ist eine fakultatives Programm der Katholischen Fachhochschule für Studierende aller Fachbereiche. Folgende Personengruppen können zugelassen werden:

- Erzieher/innen nach Abschluss einer einschlägigen 3-jährigen Fachschulausbildung (einschließlich Anerkennungsjahr) sowie mindestens einem weiteren Jahr anschließender Berufserfahrung oder

ZUSATZLEHRPROGRAMME

- Erzieher/innen, Heilpädagogen/innen, Jugend- und Heimerzieher/innen, die gemäß § 53, Abs. 7, Satz 1 des Fachhochschulgesetzes Baden-Württemberg die Zugangsvoraussetzungen für das Studium an der Fachhochschule erworben haben.

Für das Zusatzlehrprogramm Fachschule/Didaktik des Unterrichtens ist der Fachbereich Soziale Arbeit zuständig. Als Teilnehmerzahl sind jährlich 10 Plätze vorgesehen. Die Zulassung erfolgt durch einen besonderen Aufnahmeausschuss, der sich aus je einem Mitglied der beteiligten Fachbereiche zusammensetzt.

Das Zusatzlehrprogramm besteht aus folgenden Fächern:

- Methodik und Didaktik des Unterrichtens
- Didaktisches Begleitseminar
- schulpraktischer Einsatz mit Supervision und Anleitung
- musische Lehrveranstaltungen

Die erfolgreiche Teilnahme an den Lehrveranstaltungen des Zusatzlehrprogramms, am schulpraktischen Einsatz und an der abschließenden Prüfung wird durch ein Zertifikat bestätigt.

Kontaktperson: Prof. Dr. Engelbert Schinzler, Zi. 3213, Tel. 200 484, schinzler@kfh-freiburg.de

Sozial- und heilpädagogische Kunsttherapie

Das Konzept basiert auf einer Verknüpfung von bildender Kunst/Werken, Verfahren/Methoden der Kunsttherapie und Therapie mit Medien. Die persönliche Lebensgeschichte wird als exemplarisches Lernfeld hinterfragt. In diesem Zusammenhang wird besonders an den Phänomenen innerer Bilder gearbeitet. Die Kunst steht in ihrer medialen und kommunikativen Dimension im Mittelpunkt. Sie dient in dieser Weiterbildung keinem Selbstzweck. Dass der eigene künstlerische Ausdruck gefördert werden kann, ist ein positiver Begleitumstand. Es wird in der Weiterbildung darauf ankommen, Belastungen und Krisen des eigenen Lebens in Bezug auf die scheinbar zur Verfügung stehenden Erinnerungen künstlerisch umzusetzen. Der Austausch in einer Gruppe ermöglicht Wechselwirkungen zwischen erinnerten und ersehnten Lebensverhältnissen. Lehren und Lernen gründet sich auf kontinuierlicher biographischer Kommunikation.

Die Lehrinhalte umfassen die Vermittlung und Erarbeitung kunsttherapeutischer Verfahren, künstlerischer Ausdruckprozesse und grundlegender therapeutischer Verfahren:

- inhaltlich orientierte Bild-Analyse
- problemorientierte Initiierung und Analyse von Bildern
- Assoziation neuer Problemstellungen
- erinnerndes Zeichnen, Malen und Werken
- künstlerische Verfahren in Gruppen.

Nach Abschluss der Weiterbildung kann auf der Grundlage von

ZUSATZLEHRPROGRAMME

sozialarbeiterischen, sozial-, heil- und religionspädagogischen Grundberufen eine kunsttherapeutische Tätigkeit in sozialen und psychiatrischen Institutionen und Einrichtungen der Rehabilitation ausgeübt werden.

Kontaktperson: Prof. Dr. Karl-Heinz Menzen, Zi. 2307, Tel. 200 261
menzen@kfh-freiburg.de,
Fachschulrat Karl-Georg Schönenborn, Zi. 3218, Tel. 200 514,
schoenenborn@kfh-freiburg.de

ISAG

Interdisziplinärer Schwerpunkt Angewandte Gerontologie

Mit dem Zusatzangebot des ISAG reagiert die KFH Freiburg, in Kooperation mit der EFH Freiburg, auf die mit dem demographischen Wandel verbundenen Herausforderungen und Veränderungen vieler Arbeitsfelder, in allen angebotenen Studienrichtungen. Studierende aller Fachbereiche haben die Möglichkeit, innerhalb ihres grundständigen Studiums im eigenen Fachbereich und zusätzlich in den Lehrveranstaltungen der anderen Fachbereiche sowie der EFH, Lehrveranstaltungen zu besuchen, die sich speziell mit Fragen des Alters und des Alterns beschäftigen, wenn diese für ISAG ausgewiesen und im Vorlesungsverzeichnis gekennzeichnet sind. Auf diesem Weg können sie sich nach einem individuellen Studienplan mit spezifischen Handlungsansätzen im Bereich der Angewandten Gerontologie vertraut machen und damit eine inhaltliche Schwerpunktsetzung in diesem Feld vornehmen. Sie erweitern damit ihre hauptberufliche Qualifikation um gerontologische Kenntnisse und Kompetenzen, die - vor dem Hintergrund des Altersstrukturwandels - in der Praxis immer stärker nachgefragt werden.

ISAG dient damit

- der grundlegenden Information über demographische Veränderungen in unserer Gesellschaft und dem damit verbundenen Wandel der Lebenslagen und Lebensstile alter Menschen
- dem Kennenlernen der gesundheitlichen, sozialen und psychischen Einflussfaktoren auf den Alternsprozess sowie der Möglichkeiten und Grenzen von Intervention
- der Vermittlung grundlegender Kompetenzen in folgenden beruflichen Handlungsfeldern der Arbeit mit alten Menschen:
 1. **Diagnostik/ Beratung**
 2. **Freizeit/ Bildung/ Kultur,**
 3. **Planung/Vernetzung,**
 4. **Führung/Leitung**

Für die Zulassung zur Prüfung muss der erfolgreiche Besuch von Lehrveranstaltungen in den folgenden Modulen nachgewiesen werden:

Einführungsveranstaltung Grundlagen der Gerontologie	2 SWS
+	
Modul 1 Soziale Gerontologie	4 SWS

ZUSATZLEHRPROGRAMME

+	
Modul 2 Gerontologische Pflege	4 SWS
+	
Modul 3 Interventionsgerontologie	4 SWS
+	
Modul 4 Ethisch-philosophische und religiöse Grundfragen der Arbeit mit alten Menschen	4 SWS
+	

Wahlpflichtbereich:

Aus den folgenden vier Handlungsfeldern ist jeweils eine Veranstaltung zu belegen. Diese werden ebenfalls von allen Fachbereichen angeboten, im Vorlesungsverzeichnis speziell ausgewiesen und sind damit anrechenbar für das ISAG.

Diagnostik, Beratung	2 SWS
Freizeit, Bildung, Kultur	2 SWS
Vernetzung, Planung	2 SWS
Führung, Leitung	2 SWS

Gesamtstundenzahl:

26 SWS

Im Rahmen einer Informationsveranstaltung zu **ISAG**, zu Beginn des Wintersemesters 2003/04, wird über das Studienprogramm und seine Zusammensetzung ausführlich informiert und eine kommentierte Zusammenstellung aller zugelassenen Lehrveranstaltungen angeboten.

Kontaktpersonen: Prof. Dr. Cornelia Kricheldorff, Zi.-Nr. 3115

Tel. 200/441; e-mail: kricheldorff@kfh-freiburg.de

Prof. Dr. Hermann Brandenburg (FB Pflege)

Tel. 200/672; e-mail: brandenburg@kfh-freiburg.de

Regio-Akademie für Soziale Arbeit

Regio-Pôle de formation sur le travail social

Seit mehreren Jahren kooperieren die Ausbildungsstätten für Soziale Arbeit im Elsaß, in der Nordschweiz und in Südbaden in einer "Konföderation der Fachhochschulen und Höheren Fachschulen des Sozialwesens in der Regio/Confédération des Ecoles Supérieures en Travail Social de la Regio (RECOS)".

Folgende Ausbildungsstätten gehören RECOS an:

- Institut Supérieur Social de Mulhouse
- Centre de Formation d'Éducateurs de Jeunes Enfants de Mulhouse

ZUSATZLEHRPROGRAMME

- Ecole Supérieure en Travail Éducatif et Social de Strasbourg
- Fachhochschule für Soziale Arbeit beider Basel
- Evangelische Fachhochschule Freiburg,
- Hochschule für Soziale Arbeit, Religionspädagogik und Gemeindediakonie
- Katholische Fachhochschule Freiburg, Hochschule für Sozialwesen, Religionspädagogik und Pflege

Diese Ausbildungsstätten bieten seit dem Wintersemester 1997/98 für die Studierenden ihrer Sozialwesenstudiengänge ein gemeinsames Zusatzlehrprogramm "Regio-Akademie für Soziale Arbeit/Regio-Pôle de formation sur le travail social" an. Das Zusatzlehrprogramm bietet Studierenden der Fachhochschulen für Soziale Arbeit in Basel, Freiburg, Mulhouse und Straßburg die Möglichkeit

- Kenntnisse politischer, wirtschaftlicher, sozialer und rechtlicher Gegebenheiten und Entwicklungen, soziale Problemstellungen und sozialpolitische sowie sozialarbeiterische / sozialpädagogische/heilpädagogische Lösungsansätze und Lösungen in Deutschland, Frankreich und in der Schweiz zu erwerben
- Fähigkeiten der Analyse und des Vergleichs der verschiedenen nationalen und supranationalen Gegebenheiten zu entwickeln
- Kenntnisse von Kultur und Sprache der europäischen Nachbarn weiter zu entwickeln und
- Fähigkeiten zum beruflichen Tätigwerden in Feldern, die die Grenzen des Nationalstaats überschreiten, zu erlernen.

Das Zusatzlehrprogramm erstreckt sich über 3 Jahre. Innerhalb des Programms sind sieben Module vorgesehen.

Kontaktperson: Prof. DDr. Gerhard Hammer, Zi. 3226, Tel. 200 520,
hammer@kfh-freiburg.de

Europäische Soziale Arbeit

Die KFH Freiburg bietet in Kooperation mit der Libera Università Maria SS. Assunta in Rom/Italien (LUMSA) und der Escola Universitaria de Treball Social an der Ramon Llull Universität Barcelona/Spanien für Studierende der Studiengänge Soziale Arbeit und Heilpädagogik ein Zusatzlehrprogramm Europäische Soziale Arbeit an.

Das Zusatzlehrprogramm Europäische Soziale Arbeit will interkulturelle Kompetenz vermitteln, insbesondere

- die Kenntnis politischer, wirtschaftlicher, sozialer und rechtlicher Gegebenheiten, sozialer Problemstellungen und sozialpolitischer sowie sozialarbeiterischer Lösungsansätze und Lösungen in ausgewählten Ländern der Europäischen Union und in europäischen Zusammenhängen
- die Fähigkeit der Analyse und des Vergleichs unterschiedlicher nationaler und supranationaler Gegebenheiten
- die Fähigkeit, beruflich tätig zu werden in Feldern, die die engen Grenzen

ZUSATZLEHRPROGRAMME

- des Nationalstaates überschreiten
- die Kenntnis von Kultur und Sprache eines europäischen Nachbarn

Das Zusatzlehrprogramm umfasst die folgenden Module:

- fachbezogene Sprachkurse an der KFH in Italienisch oder Spanisch im 1. bis 5. Semester und Intensivsprachkurs in Italien oder Spanien vor dem praktischen Studiensemester
- binationales Seminar der KFH
- zwei Seminare zu im europäischen Kontext relevanten Themen
- Absolvierung eines praktischen Studiensemesters in Rom oder Barcelona
- Diplomarbeit zu einem Thema aus dem Problemkreis des Zusatzlehrprogramms
- Hochschulabschlussprüfung, in der auch Themen im Kontext des Zusatzlehrprogramms in die Prüfung einbezogen wurden

Kontaktperson: Prof. DDr. Nikolaus Sidler, Zi. 3110, Tel. 200 449,
sidler@kfh-freiburg.de

Weiterbildungsvertrag 2003 - 2006, Theaterpädagogische Grundausbildung zum Spielleiter / zur Spielleiterin

Kontaktperson: Prof. Katharina Megnet, Zi. 3214, Tel. 200 526,
megnet@kfh-freiburg.de

**Kooperationsveranstaltungen
mit der
Evangelischen Fachhochschule
Freiburg**

Kooperationsveranstaltungen mit der EFH

Fach	Dozent	Zeit	Raum
Maßnahmen für Schwerstbehinderte Gemeinsames Angebot von Heilpäd./Soz.päd./EFH/ KFH 2 Std.	Markowetz	Mo 15.45 - 17.15	2200

Im Mittelpunkt des Seminars stehen Menschen mit sogenannten schwersten und mehrfachen Behinderungen. Nachdem wir uns mehrspektivisch über diesen Personenkreis verständigt haben, stellt sich die Frage, wie wir mit diesen Menschen in Beziehung treten können und sie aus heilpädagogischer Sicht in ihrer Entwicklung, Personalisation und Sozialisation fördern können. Hierzu sollen die Förder- und Therapiekonzepte, wie sie in den letzten 30 Jahren von der Schwerstbehindertenpädagogik hervorgebracht wurden zunächst im Überblick vorgestellt werden. Anschließend werden wir einigen, für die Heilpädagogik bedeutsame Fördermaßnahmen in Theorie und Praxis nachspüren und miteinander diskutieren.

Soziale Arbeit mit straffällig gewordenen Menschen (in Kooperation mit der EFH Freiburg) 4 Std.	Nickolai	Mi 9.15 - 12.15	1203
---	----------	-----------------	------

Neben der Auseinandersetzung mit dem Phänomen "Kriminalität", insbesondere der so genannten "Kinder- und Jugendkriminalität", geht es im Wesentlichen darum, sich einen Überblick über die sozialen Dienste der Justiz und der Freien Straffälligenhilfe zu verschaffen. Dies geschieht im Seminar wie auch durch Praxisstellenbesuche. Die Teilnahme an einer Jugendgerichtsverhandlung soll dabei die Rolle der Justiz und die Rolle der Sozialarbeit exemplarisch verdeutlichen.

Literatur: Cornel, Heinz/Kwarmura-Reindl, Gabriele/Maelicke, Bernd/Sonnen, Bernd-Rüdeger (Hrsg.): Handbuch der Resozialisierung. Baden-Baden 2003, 2.Auflage.

Nickolai, Werner/Reindl, Richard (Hrsg.) Sozialarbeit und Kriminalpolitik. Freiburg 1993.

Kooperationsveranstaltungen mit der EFH

Fach	Dozent	Zeit	Raum
Soziale Arbeit mit Frauen und Mädchen (Kooperationsangebot von der EFH Freiburg) 4 Std.	Helfferich/ Ramsauer	Mi 8.45 - 12.15 und 1 Block n.V.	EFH Freiburg

“Gender-Kompetenz” umfasst die Sensibilisierung für die unterschiedlichen Probleme, Bedürfnisse und Ressourcen von Frauen und Männern, Jungen und Mädchen, die Fähigkeit, Geschlechterbeziehungen in Zielgruppen zu gestalten, und die Auseinandersetzung mit der eigenen Geschlechtszugehörigkeit. Dies ist heute zwar anerkannter, aber keineswegs selbstverständlicher Standard Sozialer Arbeit. Neben Einrichtungen ausschließlich für Frauen haben auch viele “koedukative” Einrichtungen heute Angebote, die sich an Frauen oder Mädchen richten. Der Bereich ist in “Bewegung”. Neue Fragen, neue Perspektiven wie z.B. die Gender-Perspektive oder eine Ressourcenperspektive, neue Interventionsoptionen, Kooperationen und Handlungsfelder zeichnen sich ab und die Auseinandersetzung mit neuen Gender-Theorien wird notwendig. Das Seminar setzt einen Schwerpunkt bei diesen Entwicklungen innerhalb der Arbeit mit Mädchen und Frauen.

Abgesehen von der Wichtigkeit der “Gender-Kompetenz”: Arbeit mit Frauen und Mädchen macht Spaß und lädt dazu ein, die eigene Person in der Auseinandersetzung mit dem Thema Geschlecht weiterzuentwickeln. Theorie und Wissenschaft werden verbunden, Praxisbesuche und biographische Fälle aus den Forschungsprojekten liefern Material.

Erwachsenenbildung mit behinderten Menschen gemeins. Angebot EFH/KFH 1 Std.	Markowetz	Do 8.00 - 8.45 (Vorlesung) Do 8.45 - 9.30 (Übung)	2300
---	-----------	--	------

Kooperationsveranstaltungen mit der EFH

Fach	Dozent	Zeit	Raum
------	--------	------	------

Die Veranstaltung vermittelt theoretische Grundlagen, klärt Grundfragen und gewährt Einblicke in die gelebte Praxis der Erwachsenenbildung für Menschen mit einer geistigen Behinderung. Unter anderem sollen die folgenden Inhalte thematisiert werden und zu einem soliden Fundament für die Planung, Durchführung und Analyse heilpädagogischer Maßnahmen im Bildungsbereich für geistigbehinderte und im Förderbereich für schwerst und mehrfachbehinderte Erwachsene werden.

- *Geschichte und derzeitige Situation der Erwachsenenbildung für Menschen mit geistiger Behinderung*
- *Recht auf Bildung und ethische Aspekte der Erwachsenenbildung*
- *Bildung und Bildungstheorien in geistigbehindertenpädagogischer Perspektive*
- *Erwachsenenbildung als identitätstiftende und identitätstabilisierende Angebote*
- *Handlungsleitende Ziele und Prinzipien, z.B. Selbstbestimmung, Mitbestimmung, Mitverantwortung, soziale Integration, Partizipation, Autonomie und Emanzipation...*
- *Organisationsformen und Implementierung von Bildungsangeboten*
- *Sozial-rechtliche Aspekte und Finanzierung von Bildungsangeboten*
- *Rolle, Selbstverständnis und professionelle Kompetenzen von heilpädagogischen Erwachsenenbildnerinnen und -bildnern*
- *Diagnostik in der Erwachsenenbildung*
- *Curriculare Aspekte und Inhalte*
- *Didaktik und Methodik der Erwachsenenbildung*
- *Problemfelder der Erwachsenenbildung, z.B. Umgang mit herausfordernden Verhaltensweisen, Kommunikation mit 'Nicht-Sprechenden' KursteilnehmerInnen, gesellschaftliche Vorbehalte und Vorurteile...*
- *Anwendungsbereiche und Praxis der Erwachsenenbildung, z.B. basale Entwicklungsförderung und Bildungsarbeit, spiel- und kulturpädagogische Angebote, lebenspraktische Angebote, Kulturtechniken, berufliche Weiterbildungskurse...*
- *KooperationspartnerInnen der Erwachsenenbildung und Zusammenarbeit mit Eltern und professionellen Helfern in Werkstätten, Wohnstätten und im Heimbereich*
- *Evaluation von Erwachsenenbildungsangeboten*

-

Kunsttherapie/ Gestaltungspädagogik I	Menzen	Mi 18.00 - 19.30 Beginn: 21.04.04	Aula 1100
- Vorlesung - gemeins. Angebot EFH/KFH 2 Std.			

Die Vorlesung führt ein in die psychiatrischen, neurologisch-rehabilitativen, gestaltungstherapeutischen und psychotherapeutischen Ansätze der Kunsttherapie. Literatur: K.-H. Menzen (2001): Grundlagen der Kunsttherapie. UTB/München

Kooperationsveranstaltungen mit der EFH

Fach	Dozent	Zeit	Raum
Lebendiges Lernen nach Themenzentrierter Interaktion 5 TN gemeins. Angebot EFH/KFH	Allwinn	Do 01.04.04, 16.00-19.00 Uhr Blocktermin: 02.-05.06.04 16.00-19.30 Uhr	EFH

Themenzentrierte Interaktion ist eine Methode der Gruppenleitung, die Vorbereitung von Gruppen ermöglicht, die sich an das lebendige Gruppengeschehen anpassen lässt. Sie lässt sich flexibel anwenden in therapeutischen Gruppen ebenso wie im Schulunterricht. Dabei ist die Leitungshaltung wesentlich wichtiger als "Kommunikationsregeln". Gemäß der Tradition des Lebendigen Lernens werden wir Grundgedanken, Herangehensweisen und Reflexionsmöglichkeiten mittels Vorgehensweisen der Themenzentrierten Interaktion erkunden.

*Um dies zu ermöglichen findet die Lehrveranstaltung in **zwei Blöcken** statt. Um einen Gruppenprozess exemplarisch zu ermöglichen, ist die **vollständige Teilnahme an beiden Blöcken obligatorisch**.*

Darüber hinaus ist die Gruppengröße auf 20 Teilnehmer/innen beschränkt.

Globalisierung und Soziale Arbeit 5 TN gemeins. Angebot EFH/KFH	Pfeiffer- Schaupp; Schneider- Harrprecht	Mo 11.00 - 13.00	EFH
---	---	------------------	-----

Kunstpädagogik Erste Einheit: "sensibilisieren, wahrnehmen, differenzieren" 5 TN gemeins. Angebot EFH/KFH	Lohmiller	Mi 15.00 - 17.00	EFH
--	-----------	------------------	-----

Kooperationsveranstaltungen mit der EFH

Fach	Dozent	Zeit	Raum
------	--------	------	------

Ziel des Seminars sind Grunderfahrungen in Bezug auf:

visuelle Phänomene

zeichnerische Medien,

das lernende übende Subjekt

Einzelne Aspekte sind: Licht, Dunkelheit, Farbe, Materie, Spuren, Handschrift, Bewegung und Rhythmus, Form etc.

Am Ende des Seminars steht eine freie Arbeit.

Die Veranstaltung leistet einen Beitrag zur Erörterung der Frage nach der Förderung von Selbstäußerung: Wann spricht man von Gestaltung? Wann hat ein Produkt etwas mit mir zu tun (Wann "stimmt" etwas)? Welche Äußerungsform überschreitet meine Grenze usw.

Exemplarische Beispiele künstlerischer Positionen begleiten die Veranstaltung.

Jeder Termin schließt mit einer Besprechung der jeweils entstandenen Arbeiten ab.

Ein Kurzreferat der Teilnehmer/innen in Verbindung mit einer gestalterischen Übung ist Teil des Leistungsnachweises.

Zur Veranstaltung gehört ein Termin im Neuen Museum Freiburg

Trauer, Sterben, Tod gemeins. Angebot EFH/KFH 2 Std.	Simon	Di	9.45 - 11.15	2110
--	-------	----	--------------	------

Das Seminar befasst sich mit Lebenskrisen in der Familie durch tiefgreifende Verlusterfahrungen. Es werden uns beispielsweise Fragen beschäftigen, wie sich der Trauerprozess vollzieht und wie sich Trauer gerade bei Kindern in verschiedenen Lebensaltern äußert. In verschiedenen Sitzungen betrachten wir gesondert zum Beispiel den Verlust von nahe stehenden Verwandten, von Eltern, von Geschwisterkindern und diskutieren Hilfen für das Kind und seine Eltern in einer solchen Grenzsituation.

Kooperationsveranstaltungen mit der EFH

Fach	Dozent	Zeit	Raum
Französisch (mit Themen aus der Sozialen Arbeit) in Kooperation mit EFH 2 Std.Üb. je max. 15 Tn.			
- für Anfänger mit Vorkenntnissen	Pinto	Di 18.00 - 19.30 Mi 09.45 - 11.15 Beg: 30./31.03.04	3301 1206
- Cours de français pour travailleurs sociaux, niveau avancé	Pinto	Mo 18.00 - 19.30 Beg: 29.03.04	3301
- für Fortgeschrittene	Pinto	Di 19.30 - 21.00 Beg: 30.03.04	3301

Le cours de français pour travailleurs sociaux - niveau avancé est un cours de langue pour les étudiantes de la Evang. Fachhochschule et de la Kath. Fachhochschule à Fribourg. Rafrachir ses connaissances de français, pouvoir se faire comprendre dans la vie de tous les jours ou au téléphone, mener une conversation plus ou moins difficile: tels sont les objectifs de ce cours. Le niveau de difficulté du cours sera adapté en fonction des besoins et des intérêts de la majorité du groupe.

Kooperationsveranstaltungen mit der EFH

Fach	Dozent	Zeit	Raum
English for Social Work Professionals Advanced course (in Cooperation with Evangelische Fachhochschule Freiburg) 2 Std. max.11 Tn. KFH	S. Scharberth	Mi 18.30 - 20.00 Beg: 31.03.04	EFH

English for Social Work Professionals is a language course for Students of the Evangelische Fachhochschule and the Katholische Fachhochschule in Freiburg. It will help students build a professional vocabulary for study or work in English speaking countries or with English speaking clients or colleagues. It is designed to help attempt to bridge the gap between general secondary school English and professional English language skills (reading, writing and conversing) needed for different professional purposes:

- reading professional texts for study purposes
- communicating with students and professionals during international exchange programs and/or conferences
- competing for international scholarships
- preparation for field placements in English speaking countries

The seminar will include explanations and presentations by the instructor, role plays, translation exercises. Instruction is in American English; students should be able to read and speak conversational English, but fluency is not necessary. A certificate will be awarded upon successful completion of the course.

Social Work Methodology Advanced course (in Cooperation with Evangelische Fachhochschule Freiburg) 2 Std. max. 10 Tn KFH	T. Rogers	findet im Sommersemester 2004 nicht statt	EFH
--	-----------	---	-----

The course consists of a combination of general and specific theoretical aspects which are intended to help students become more aware of the role of social work methodology in the past and in modern day social casework practice. In addition to an introduction and overview of theories and concepts dealing with social casework, a major focus of seminar activity will be on "learning by doing": practical exercises, interview techniques and the reflection of role play experiences.

The course also includes information about the history, development and practice of social work from the beginning of the 20th up until the present date. The major emphasis of the seminar is however not on historical aspects, but rather on up to date, every day, practical aspects of dealing with social work clients in different practical work settings.

SPRACHKURSE

- 238 -
Sprachkurse

Fach	Dozent	Zeit	Raum
------	--------	------	------

Italienisch

(mit Themen aus der Sozialen Arbeit)

2 Std.Üb. je max. 20 Tn.

- | | | | |
|--|-------|--|------|
| - für Anfänger mit Vorkenntnissen | Carli | Mi 17.15 - 18.45
Beg: 31.03.04 | 1203 |
| - Italiano per operatori sociali
Corso avanzato | Carli | Mo 17.15 - 18.45
Beg: 29.03.04 | 1203 |

Il corso "Italiano per operatori sociali" é un corso di lingua per studenti della Katholische Fachhochschule di Friburgo. Intende fornire agli studenti un vocabolario tecnico per lo studio e l'esercizio della professione in Italia o per i colloqui con i clienti di madre lingua italiana.

Si propone anche di esercitare la lettura di testi tecnici e di fornire le competenze linguistiche necessari per poter lavorare in Italia. Si eseguiranno anche traduzioni nelle due lingue.

A conclusione del corso sarà possibile ottenere un certificato.

Spanisch

(mit Themen aus der Sozialen Arbeit)

2 Std.Üb. je max. 20 Tn.

- | | | | |
|--|-------|--|------|
| - für Anfänger mit Vorkenntnissen | Buesa | Mo 18.30 - 20.00
Beg: 29.03.04 | 1207 |
| - Español para Trabajadores Sociales
Curso avanzado | Buesa | Mo 20.00 - 21.30
Beg: 29.03.04 | 1207 |

Curso de español para estudiantes y profesionales de trabajo social que quieren hacer prácticas o trabajar en países de habla hispana. El curso comprenderá:

- lectura de textos con contenidos sociales referentes a España y Latinoamérica,*
- ejercicios de conversación y comunicación*
- ejercicios de gramática.*

Seminario para participantes con conocimientos básicos de español (2 semestres).

- 239 -
Sprachkurse

Fach	Dozent	Zeit	Raum
Französisch (mit Themen aus der Sozialen Arbeit) in Kooperation mit EFH 2 Std.Üb. je max. 15 Tn.			
- für Anfänger mit Vorkenntnissen	Pinto	Di 18.00 - 19.30 Mi 09.45 - 11.15 Beg: 30./31.03.04	3301 1206
- Cours de français pour travailleurs sociaux, niveau avancé	Pinto	Mo 18.00 - 19.30 Beg: 29.03.04	3301
- für Fortgeschrittene	Pinto	Di 19.30 - 21.00 Beg: 30.03.04	3301

Le cours de français pour travailleurs sociaux - niveau avancé est un cours de langue pour les étudiantes de la Evang. Fachhochschule et de la Kath. Fachhochschule à Fribourg. Rafrachir ses connaissances de français, pouvoir se faire comprendre dans la vie de tous les jours ou au téléphone, mener une conversation plus ou moins difficile: tels sont les objectifs de ce cours. Le niveau de difficulté du cours sera adapté en fonction des besoins et des intérêts de la majorité du groupe.

English for Social Work Professionals Advanced course (in Cooperation with Evangelische Fachhochschule Freiburg) 2 Std. max.11 Tn. KFH	S. Scharberth	Mi 18.30 - 20.00 Beg: 31.03.04	EFH
--	---------------	--	-----

- 240 -
Sprachkurse

Fach	Dozent	Zeit	Raum
------	--------	------	------

English for Social Work Professionals is a language course for Students of the Evangelische Fachhochschule and the Katholische Fachhochschule in Freiburg. It will help students build a professional vocabulary for study or work in English speaking countries or with English speaking clients or colleagues. It is designed to help attempt to bridge the gap between general secondary school English and professional English language skills (reading, writing and conversing) needed for different professional purposes:

- reading professional texts for study purposes
- communicating with students and professionals during international exchange programs and/or conferences
- competing for international scholarships
- preparation for field placements in English speaking countries

The seminar will include explanations and presentations by the instructor, role plays, translation exercises. Instruction is in American English; students should be able to read and speak conversational English, but fluency is not necessary. A certificate will be awarded upon successful completion of the course.

Social Work Methodology Advanced course (in Cooperation with Evangelische Fachhochschule Freiburg) 2 Std. max. 10 Tn KFH	T. Rogers	findet im Sommersemester 2004 nicht statt	EFH
--	-----------	---	-----

The course consists of a combination of general and specific theoretical aspects which are intended to help students become more aware of the role of social work methodology in the past and in modern day social casework practice. In addition to an introduction and overview of theories and concepts dealing with social casework, a major focus of seminar activity will be on "learning by doing": practical exercises, interview techniques and the reflection of role play experiences.

The course also includes information about the history, development and practice of social work from the beginning of the 20th up until the present date. The major emphasis of the seminar is however not on historical aspects, but rather on up to date, every day, practical aspects of dealing with social work clients in different practical work settings.

- 241 -
Sprachkurse

Fach	Dozent	Zeit	Raum
Portugiesisch (mit Themen aus der Sozialen Arbeit) 2 Std. Übg.			
für Fortgeschrittene	M. Moreas- Schulz	Di 17.30 - 19.00 Beg: 30.03.04	3302

Curso de Português para profissionais e estudantes de trabalho social é um curso de língua para estudantes da Katholische Fachhochschule em Freiburg. O curso compreenderá de leitura e interpretação de textos, exercícios de gramática e construção de vocabulário adequado para o estudo ou trabalho nos países de língua estrangeira.

HAUPTAMTLICHE LEHRKRÄFTE IM SOMMERSEMESTER 2004

FACHBEREICH SOZIALE ARBEIT

Bohlen, Stephanie Dr. theol., Privatdozentin,
Dipl. Theologin,
Professorin für
"Theologisch-philosophische Anthropologie unter
besonderer Berücksichtigung von ethischen Fragen
der angewandten Sozialwissenschaften"

DEKANIN

Sprechstunden: Mo 9.45 - 11.15 Uhr
Zi. 3316, Tel. 200 482
E-Mail: bohlen@kfh-freiburg.de

Ebertz,
Michael N. Dr. rer. soc., Dr. theol., Privatdozent,
Diplomsoziologe,
Professor für "Sozialpolitik, Freie Wohlfahrtspflege,
kirchliche Sozialarbeit"

Sprechstunden: Mi 12.00 - 13.00 Uhr
Zi. 3113, Tel. 200 560
E-Mail: ebertz@kfh-freiburg.de

Privatadresse: 79312 Emmendingen- Koll-
marsreute
Breisgastr. 10
Tel. 07641/570377

Effelsberg, Winfried Dr. med., Dr. rer. nat., M.P.H.
Professor für "Sozialmedizin"
Sprechstunden: Mo 15.00 - 15.45 Uhr und n.V.
Zi. 3211, Tel. 200 158
E-Mail:
effelsberg@kfh-freiburg.de

Grosser, Günther

Diplom-Sozialarbeiter (FH),
Fachschulrat,
Dipl. Opbauerwerker,
"Einführung in die Sozialarbeit",
"Die Methoden der Gemeinwesenarbeit"

Sprechstunden: Mo 10.00 - 12.00 Uhr
Zi. 3111, Tel. 200 432
E-Mail:
grosser@kfh-freiburg.de

Hammer, Gerhard

Dr. phil., Dr. theol.,
Diplompädagoge,
Professor für "Philosophie und Pädagogik"

Sprechstunden: siehe Aushang
Zi. 3226, Tel. 200 520
E-Mail:
hammer@kfh-freiburg.de

Kricheldorf,
Cornelia

Dr. phil.,
Dipl.-Sozialpädagogin,
Dipl. Sozialgerontologin,
Professorin für
"Soziale Arbeit mit Schwerpunkt Altern"

Sprechstunden: Di 10.00 - 11.30 Uhr
Zi. 3115, Tel. 200 441
E-Mail:
kricheldorf@kfh-freiburg.de

Megnet, Katharina

Professorin für
"Musik-, Bewegungs- und Theaterpädagogik"

Sprechstunden: Mo 11.30 - 12.15 Uhr
Zi. 3214, Tel. 200 526
E-Mail:
megnet@kfh-freiburg.de

Privatadresse: Tel. 292 13 40
E-Mail:
Katharina@megnet.de

- Möller, Annelore Sozialpädagogin (grad.),
Fachschulrätin,
Familientherapeutin,
"Sozialarbeit und Familientherapie"
Sprechstunden: Mi 13.00 - 14.00 Uhr,
Zi. 3109, Tel. 200 431
E-Mail:
moeller@kfh-freiburg.de
- Nickolai, Werner Diplom-Sozialarbeiter (FH),
Professor für
" Soziale Arbeit mit Schwerpunkt Straffälligenhilfe"
- Studiengangsleiter Sozialarbeit**
Sprechstunden: Mi 13.15 - 14.15 Uhr
Zi. 3112, Tel. 200 467
E-Mail:
nickolai@kfh-freiburg.de
Privatadresse: 79206 Breisach
Kupfertorplatz 1
Tel. 07667/8700
- Oswald, Gerhard Dr. phil.,
Dipl. Psychologe,
Professor für "Psychologie"
Sprechstunden: Do 11.30 - 12.30 Uhr und n.V.
Zi. 3114, Tel. 200 473
E-Mail:
oswald@kfh-freiburg.de
- Renz, Monika Dipl. Sozialarbeiterin,
Fachschulrätin,
"Methoden in der Sozialpädagogik / Supervision"
Sprechstunden: Mo 14.30 - 15.30 Uhr und n.V.
Zi. 3217, Tel. 200 468
E-Mail:renz@kfh-freiburg.de

Schinzler,
Engelbert

Dr. rer. soc.,
Professor für "Sozialpädagogik"

Sprechstunden: Do 11.30 - 12.30 Uhr
Zi. 3213, Tel. 200 484
E-Mail:
schinzler@kfh-freiburg.de

Privatadresse: 79112 Freiburg-Munzingen
Unteres Breitle 3
Tel. 07664/5757

Schönenborn,
Karl-Georg

Maler, Grafiker und Kunstpädagoge,
Fachschulrat,
"Kunstpädagogik und Bildhaftes Gestalten"

Sprechstunden: Di 12.00 - 13.00 Uhr und n.V.
Zi. 3218, Tel. 200 514
E-Mail:
schoenenborn@kfh-freiburg.de

Privatadresse: 79183 Waldkirch
Tannenweg 45
Tel. 07681/24677

Schwab, Jürgen

Dr. phil.,
Dipl. Pädagoge, Soziologe,
Dipl. Sozialpädagoge,
Professor für
"Theorie und Praxis der Sozialpädagogik /
Sozialarbeit - Schwerpunkt Jugend"

Sprechstunden: Do 11.00 - 12.00 Uhr und n.V.
Zi. 3221, Tel. 200 489
E-Mail:schwab@kfh-freiburg.de

Sidler, Nikolaus
Dr. phil., Dr. theol.,
Diplomtheologe,
Professor für "Soziologie"
Sprechstunden: Mi 11.30 - 12.15 Uhr und n.V.
Zi. 3110, Tel. 200 449
E-Mail:sidler@kfh-freiburg.de

Veith, Gerhard
Dipl. Psychologe,
Professor für "Psychologie"
Studiengangsleiter Sozialpädagogik
Sprechstunden: Mo 10.00 - 12.00 Uhr und n.V.
Zi. 3212, Tel. 200 525
E-Mail:veith@kfh-freiburg.de

Winkler, Jürgen
Dr. jur.,
Professor für "Sozialrecht"
Sprechstunden: Mi 12.00 - 14.00 Uhr und n.V.
Zi. 3116, Tel. 200 446
E-Mail:
winkler@kfh-freiburg.de
Privatadresse: 78467 Konstanz
St.-Gebhard-Str. 20
Tel. u. Fax 07531/52943
Tel. 0171 571 5539
E-Mail:
juergen.winkler@01019freenet.de
78120 Furtwangen
Sonnhalde 46
Tel. 07723/7978

FACHBEREICH HEILPÄDAGOGIK

Berger-Sallawitz,
Friederike

Dr. med.,
Dipl. Psychologin, Fachärztin für Kinder-
und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie,
Professorin für
"Heilpädagogik mit dem Schwerpunkt
heilpädagogisch-therapeutisches Arbeiten"

Sprechstunden: s. Aushang
Karlstr.38, Zi. 2210,
Tel. 200 267
E-Mail:
berger-sallawitz@kfh-freiburg.de

Privatadresse: 79211 Denzlingen
Hauptstr. 25
Tel. 07666/948066

Markowetz,
Reinhard

Dipl. Pädagoge,
Professor für "Heilpädagogik"

Sprechstunden: Do 13.00 - 14.00 Uhr
Karlstr. 38, Zi. 2309,
Tel. 200 124
E-Mail:
markowetz@kfh-freiburg.de

Privatadresse: 68526 Ladenburg
Fritz-Würzburger-Weg 7
Tel./Fax 06203/3207
E-Mail:
R.Markowetz@t-online.de

Menzen, Karl-Heinz Dr. phil., habil.,
Dipl. Psychologe,
Professor für
"Pädagogik mit Schwerpunkt Altern und
Behinderung unter Einbeziehung von Aspekten
ästhetischer Bildung"

Sprechstunden: Di 12.00 - 13.00Uhr
Karlstr. 38, Zi. 2307,
Tel. 200 261
E-Mail:
menzen@kfh-freiburg.de

Privat: Tel. 07660/920550
E-Mail:
karl-heinz.menzen@t-online.de

Pielmaier, Herbert Dr. phil.,
Dipl. Psychologe,
Professor für
"Psychologie, Heilpädagogik und Praxisberatung"

DEKAN

Sprechstunden: Mo 11.30 - 13.00 Uhr und n.V.
Karlstr.38, Zi. 2225,
Tel. 200 268
E-Mail:
pielmaier@kfh-freiburg.de

Simon, Traudel Dipl. Psychologin, Approbation als psychologische
Psychotherapeutin, Psychoanalytikerin,
Vertreterin einer Professur mit dem Schwerpunkt
heilpäd.-therapeutisches Arbeiten

Sprechstunden: Do 10.00 - 11.00 Uhr
Karlstr. 38, Zi. 2310,
Tel. 200 262
E-Mail:
simon-wundt@kfh-freiburg.de

Zusätzliche
Testsprechstunde: Do 9.00 - 10.00 Uhr

Privat: Tel. 07661/7337
E-Mail:
simon-wundt@t-online.de

Steinebach,
Christoph

Dr. rer. soc.
Dipl. Psychologe
Professor für "Heilpädagogik /
Rehabilitationspädagogik"

REKTOR

Sprechstunden: Mi 9.45 - 11.15 Uhr
Karlstr. 63, Zi. 3405
Tel. 200 485
E-Mail:
steinebach@kfh-freiburg.de

Privatadresse: 79104 Freiburg
Weiherhofstr. 1
Tel. 07533/1019
Fax: 07533/1019
E-Mail:
Christoph.Steinebach@t-online.de

Weiss, Gabriele

Dipl. Sozialpädagogin/FH, Dipl. Heilpädagogin/FH
Fachschrätin,
"Heilpädagogik, Methoden der Heilpädagogik
und Praxisberatung"

FRAUENBEAUFTRAGTE

Sprechstunden: Di 10.00 - 11.00 Uhr und n.V.
Karlstr.38, Zi. 2308,
Tel. 200 495
E-Mail: weiss@kfh-freiburg.de
Tel./Fax 0761/507953
E-Mail: GabiWeiss@aol.com

FACHBEREICH RELIGIONSPÄDAGOGIK

Heusler, Erika

Dr. theol.,
Professorin für
"Biblische Theologie/Alt- und Neutestamentliche
Exegese"

Sprechstunden: nach Vereinbarung
Zi. 3216, Tel. 200 493
E-Mail: heusler@kfh-freiburg.de

Privatadresse: 79369 Wyhl
Am Hans-Peter-Acker 3
Tel. 07642/926891

Pemsel-Maier,
Sabine

Dr. theol.,
Professorin für "Dogmatik und Religionspädagogik"

STELLV. FRAUENBEAUFTRAGTE

Sprechstunden: nach Vereinbarung
Zi. 3215 , Tel. 200 447
E-Mail:
pemsel-maier@kfh-freiburg.de

Privatadresse: 79117 Freiburg
Alte Sägemühle 18
Tel. 66549

Rummel, Gerhard

Dipl. Theologe,
Professor für "Didaktik und Methodik des Reli-
gionsunterrichts, Pastoraltheologie"
Vermittlung und Organisation der Praktika für alle
Semester

DEKAN

Sprechstunden: Mi 11.30 - 12.15 Uhr
Zi. 3310, Tel. 200 471
E-Mail:
rummel@kfh-freiburg.de

Privatadresse: 79104 Freiburg
Rötebuckweg 63
Tel. 54 524

Schilling, Klaus

Dr. theol.,
Professor für "Religionspädagogik"

Sprechstunden: nach Vereinbarung
Zi. 3210, Tel. 200 443
E-Mail:
schilling@kfh-freiburg.de

Privatadresse: 79199 Kirchzarten
Römerweg 3
Tel. 07661/3133

Schmitz, Ernst A.

Dipl. Theologe,
Professor für "Moraltheologie und Christliche
Gesellschaftslehre"

Sprechstunden: siehe Aushang
Zi. 3209, Tel. 200 448
E-Mail:
schmitz@kfh-freiburg.de

Privatadresse: 79263 Simonswald
Oberer Herrenstein 3
Tel. 07683/403

FACHBEREICH PFLEGE

Brandenburg,
Hermann

Dr. phil.,
Professor für "Gerontologie und Pflegewissenschaft"
Prodekan

Sprechstunden: Di 13.00 - 14.00 Uhr in der
Präsenzzeit des Fachbereichs
und n.V.
Karlstr. 63, Zi. 3124,
Tel. 200 672
E-Mail:
brandenburg@kfh-freiburg.de

Privatadresse: Attentalstr. 13
79252 Stegen
07661/989673
E-Mail:HBboxter@aol.com

Kösler, Edgar

Dr. paed., Dipl. Päd.,
Professor für "Heil- und Pflegepädagogik"

PROREKTOR

LEITER DES INSTITUTS FÜR ANGEWANDTE FORSCHUNG, ENTWICKLUNG UND WEITERBILDUNG (IAF)

Sprechstunden: Mi 10.00 - 11.00 Uhr
Karlstr. 63, Zi. 3409
Tel. 200 523
E-Mail:koesler@kfh-freiburg.de

Privatadresse: 79104 Freiburg
Leinhaldenweg 6
Tel. 5561600
Fax: 5561601
E-Mail:
edgar.koesler@t-online.de

Scherer, Brigitte

Dr. phil.,
Professorin für
"Leitung und Kommunikation"

Studiengangsleiterin Pflegemanagement

Sprechstunden: nach Vereinbarung,
Karlstr. 63, Zi. 3121,
Tel. 200 667
E-Mail: scherer@kfh-freiburg.de

Schmerfeld,
Jochen

Dr. phil.,
Professor für
"Pädagogik / Didaktik im Fachgebiet Pflege"

Studiengangsleiter Pflegepädagogik

Sprechstunden: Mi 10.00 - 11.00 Uhr
Karlstr. 63, Zi. 3119,
Tel. 200 660
E-Mail:
schmerfeld-j@kfh-freiburg.de

Privatadresse: 79194 Gundelfingen
Ginsterweg 12
Tel. 0761/5950010

Thiele, Günter

Dipl. Ökonom,
Professor für "Krankenhausbetriebslehre"

PROREKTOR

SENATSBEAUFTRAGTER FÜR Bafög

Sprechstunden: Mi 12.30 - 13.30 Uhr und n.V.
Karlstr. 63, Zi. 3313,
Tel. 200 490
E-Mail: thiele@kfh-freiburg.de

Privatadresse: 79108 Freiburg-Hochdorf
Mooswaldstr. 8 a
Tel. 07665/932722

Werner, Burkhard

Dr. P.H.,
Professor für
"Organisation des Pflegedienstes im
Gesundheitswesen"

DEKAN

Studiengangsleiter Therapiemanagement

Sprechstunden: Fr 13.00 - 14.00 Uhr
Karlstr. 63, Zi. 3308,
Tel. 200 737
E-Mail:werner@kfh-freiburg.de

Privatadresse: 79194 Heuweiler
Gundelfingerstr. 1
Tel. 07666/610881

Gertsen, Wilhelm

Diplom-Pflegepädagoge (FH),
Assistent im Fachbereich Pflege

Karlstr. 63, Zi. 3117,
Tel. 200 669
E-Mail:
pflegeass@kfh-freiburg.de

HONORARPROFESSOREN:

Hohm, Hans-Jürgen Dr. rer. pol.

Privatadresse: 55122 Mainz 1
Jakob-Steffan-Str. 14
Tel. 06131/320359
E-Mail: Hdrhohm@aol.com

Schlabach, Wolfram Spiel- u. Theaterpädagoge

Privatadresse: 79283 Bollschweil
Gartenweg 5
Tel. 07633/5612

Tomberg, Günter Geschäftsführer des Caritasverbandes für den
Landkreis Konstanz

Privatadresse: 78465 Konstanz
Bohlstr. 5 a
Tel. 07531/1200100
Fax: 07531/1200110
E-Mail: tomberg@caritas-kn.de

LEHRBEAUFTRAGTE

- Al Munaizel, Musa
Sonderpädagoge
89080 Würzburg, Mittlerer Wiesenweg 21
Tel.: 0931/93564
- Andres, Dipl. Heilpädagoge (FH) Dankwart
Stations- und Abteilungsleitung
79312 Emmendingen,
Geyer-zu-Lauf Str. 17
Tel.: 07641 955859
HP, RP, SoA
d-andres@gmx.de
- Arndt, Marianne
Lehrerin
79106 Freiburg, Egonstr. 26
Tel.: 67493
- Asprion, Peter
Bewährungshelfer
79104 Freiburg, Schlüsselstr. 33
Tel.: FR 557 3432
SoA
asprion.peter@t-online.de
- Back, Clemens
Dipl. Pädagoge / Dipl.-Sozialpädagoge
79100 Freiburg, Gerda-Weiler-Str. 13
Tel.: 4 57 04 98
Pfl, SoA
- Barth, Hermann
Dipl. Sozialpädagoge, Werkstatt- u.
Ausbildungsleiter
79238 Ehrenkirchen, Niederdorfstr. 38
Tel.: 07633/50443
HP, RP, SoA
- Becker, Dr. phil. Martin
freiberuflicher Supervisor
77654 Offenburg, Scheffelstr. 23
Tel.: 0781-39120
SoA
- Bernhardt, Elke
Dipl.-Heilpädagogin/Dipl.-Sozialpädagogin
79585 Steinen, Hebelstr. 8/1
Tel.: 0174-3132232
HP
koumba.eb@gmx.de
- Bertrams, Annette
Selbst. Supervisorin, psychologische
Beratung, Organisationsentwicklung etc.
CH-4045 Basel, General-Guisan-Straße 103
Tel.: 0041/61/3023250
Pfl
- Birkhofer, Peter
Geistl. Mentor der Laientheol. der Albert-
Ludwigs-Uni Freiburg
79100 Freiburg, Goethestr. 40
Tel.: 2922144
RP
- Borchardt, Karolin
Ergotherapeutin
79238 Ehrenkirchen, Belchenstraße 8 b
Tel.: 07633-801 650
TM
KBorchardt@t-online.de

- Brandstetter, Stefan
Dipl. Soz.Päd./Ausbildner in der
Praxis/Lehrbeauftragter
79106 Freiburg, Klarastr. 12
Tel.: FR 555 700
SoA
stebrand-
stetter@compuserve.de
- Bremer, Daniel
Förderlehrer/Mentor/Berater
CH-8050 Zürich, Kirchenackerweg 25
Tel.: 0041/1/311 6919
Pfl
d.bremer@active.ch
- Broch, Dr. Thomas
Referatsleiter
79292 Pfaffenweiler, Im Breyel 47
Tel.: d.: 200-419, pr.
07664-7526
Pfl
- Buesa, M.A. Pilar
Lehrerin
79100 Freiburg, Holbeinstraße 10
Tel.: 0761/407146
IB
- Bukowski, Annette
Dipl.-Sozialarbeiterin (FH), Dipl.-Kriminologin
79183 Waldkirch, Sonnhalde 13
Tel.: 07681/9949
SozA
annet-
te_bukowski@web.de
- Bur, Torsten
Abteilungsleiter Logopädie, Geriatriisches
Zentrum, Bethanien-Krankenhaus, Heidelberg
69124 Heidelberg, Stephanie-Pellisier-Straße
22
Tel.: 06221/715273
TM
dtb.bur@t-online.de
- Böttinger, Ullrich
Dipl.-Psychologe/Supervisor
BDP/Psychotherapeut
Langemarckstr. 11, Psychologische Bera-
tungsstelle
Tel.: 77933 Lahr
HP
ull-
rich.boettinger@ortenaukr-
ei
- Carli, Fausta
Fremdsprachensekretärin
79100 Freiburg, Holbeinstraße 12
Tel.: 70 69 09
IB
- Clausen, Jens
Wissenschaftl. Mitarbeiter
79110 Freiburg, Elsässer Str. 2 m,
Haus 1a
Tel.: FR 270-7265
SoA
clausen@sfa.ukl.uni-
freiburg.de
- Cloidt, Maria
79183 Waldkirch-Suggental, Rebackerweg 8
Tel.: 07681/7311
SoA
- Dieffenbach, Susanne
Leiterin des Pflegecontrolling/Klinikum
Ludwigshafen
68723 Schwetzingen, Sternallee 39
Tel.: 06202-272281
Pfl
sd@frankdieffenbach.de
- Dierstein, Ursula
79117 Freiburg, Fendrichstr. 10
Tel.: und Fax: FR 78 631
SoA

Doll, Christa Dipl.-Sozialpädagogin 79249 Merzhausen, Im Großacker 8	Tel.: 0761 / 40 45 57 SoA christa@fam-doll.de
Drobny, Stephan Pädagogischer Mitarbeiter 78628 Rottweil, Neutorstr. 7	Tel.: 0741-9494780 SoA
Engelmann, Cornelia Dipl. Pädagogin 79100 Freiburg, Konradstr. 14	Tel.: FR 28 3535 SoA
Ernst, Gerhard Dipl. Pädagoge, Dipl.Soz.Arb. 79111 Freiburg, Im Glaser 30	Tel.: 0761/471305 SoA
Euschen, Herbert Selbst. Organisationsberater / Erwachsenenbildner 79211 Denzlingen, Jahnstraße 16	Tel.: 07666/94531 Pfl
Feger, Frank Schreiner 79100 Freiburg, Astrid-Lindgren-Str. 14	Tel.: 1377 296 SoA frank.feger@web.de
Fehrenbach, Philipp freiberufl. Supervisor u. Erwachsenenbildner 79111 Freiburg, Malteserordenstr. 5	Tel.: 0761/473863 SoA
Fehrenbacher, Roland Referatsleiter Jugendhilfe 79215 Elzach, Blumenweg 22	Tel.: 07682/7201 SoA
Ferch, Daniel Dipl. Soz. Arb. 79283 Bollschweil, Hexentalstr. 11	Tel.: 07633/808861 SoA d.ferch@t-online.de
Fierravanti, Tilo Dipl.Sozialpädagoge 79111 Freiburg, Neuntöterweg 21	Tel.: 0761/4765527 HP, RP, SoA
Fillip, Elisabeth Studienrätin 79100 Freiburg, Vaubanallee 47	Tel.: 0761 2170401 HP, RP, SoA efillip.@web.de
Fischer, Dr. med. Helmut Facharzt 79104 Freiburg, Hauptstr. 8	Tel.: 0761/270-6873 HP
Fischer, Thomas Dipl. Psychologe/wiss. Lehrkraft 79102 Freiburg, Bürgerwehrstr. 24	Tel.: FR 70 93 34 SoA

Freudling, Sylvia Dipl.-Heilpädagogin 79106 Freiburg, Guntramstr. 36	Tel.: 276467
Friedeck, Annette Berufsschullehrerin (für Pflegeberufe) 79312 Emmendingen, Lammstraße 16	Tel.: 07641/1684 Pfl annette.friedeck@bs.ch
Fritz, Klaus Diplom-Pflegepädagoge 79114 Freiburg, Haierweg 2 d	Tel.: 0761/ Pfl Fritz.Alexandra-klaus@t-online
Gaeng, Marianne 79098 Freiburg, Gerberau 21	Tel.: FR 26 726 SoA
Gastiger, Prof. Dr. Sigmund 79232 March, Sonnhalde 4	Tel.: 07665-1777 SoA
Geiger, Annette Dipl.-Heilpädagogin 79312 Emmendingen, Gartenstr. 19	Tel.: 07641/54433
Georg, Jürgen Lektor CH-3000 Bern 9, Länggassstr. 76	Pfl georg@hanshuber.com
Gerhart, Sofia Bildungsreferentin 79102 Freiburg, Peter-Sprung-Str. 3	Tel.: 0761 776491 SoA sofia.gerhart@web.de
Gerike, Mirah Dipl. Soz. Päd., Transaktionsanalytikerin 79104 Freiburg, Jägerhäusleweg 25	Tel.: FR 2927 550 SoA mirahgerike@gmx.de
Gilles, Ute Orthoptistin, Lehrerin für Orthoptistik 79110 Freiburg, Waldallee 38	Tel.: 0761/482070 TM gilles@aug.ukl.uni-freiburg.de
Greiner, Sandra Mitinhaberin amb . Pflegedienst / Fort- bildungsinstitut 77652 Offenburg, Steinstraße 3	SoA
Göser, Rudolf Personal- und Organisationsberatung, freiberuflich 67098 Bad Dürkheim, Hinterbergstraße 39	Tel.: 06322/958778 Pfl Rudolf.Goeser@t-onli- ne.de
Günther, Erich Sonderschullehrer 79111 Freiburg, Tiengener Str. 2 a	Tel.: FR 47 62 364 SoA

Haag, Bernd Berufsschullehrer 79336 Herbolzheim, Friedrichstraße 37	Tel.: 07643/6608 Pfl bernd.haag@bs.ch
Haerpfer, Evi Lehrerin/Gymnasiallehrerin 79219 Staufen, Spitalstr. 29	Tel.: 07623/982 777 SoA
Hauser, Alexander Dipl. Soz.Arb./Einrichtungsleister 79100 Freiburg, Gerda-Weiler-Str. 53	Tel.: FR 65586 SoA
Hazubski, Holger Dipl. Sozialpädagoge 79312 Emmendingen, Kübelestr. 3	Tel.: 07641/915 456 SoA
Heibel-Beyer, Stefanie Dipl. Sozialarbeiterin 79211 Denzlingen, Sachsenstr. 1	Tel.: 07666/8304 SoA heibel-beyer@gmx.de
Hensel, Thomas Dipl. -Psychologe 77654 Offenburg, Franz-Ludwig-Mercy-Str. 10	Tel.: 0781/9480662
Hohm, Prof. Dr. rer. pol. Hans-Jürgen Dozent für Soziologie, Politik 55122 Mainz 1, Jakob-Steffan-Str. 14	Tel.: 06131-320359 Pfl, SoA, HP, RP HDrhohm@aol.com
Holyba, Ferdinand Dipl. Soz.Arb. (FH) 79312 Emmendingen, A sternweg 31	Tel.: 07641/936924 SoA
Hänsler, Martin Dipl. sozialarbeiter 79106 Freiburg, Hugstetterstr. 17	Tel.: 2924653 HP, RP, SoA
Höchner, Johannes Dipl. Sozialarbeiter, Dipl. Päd. 79100 Freiburg, Lorett ostr. 44	Tel.: 407716 SoA
Imgraben, Katharina Diplom-Sozialarbeiterin (FH) 79227 Schallstadt, Steingasse 11b	Tel.: 07664/6411 SoA
Immenschuh, Martin Referent beim Caritasverband 79115 Freiburg, Staufener Str. 52	Tel.: FR 292 7544 SoA
Immenschuh, Ursula Dozentin 79115 Freiburg, Staufener Straße 52	Tel.: 0761/292 7544 Pfl Ursula.Immenschuh@epost.de

- Kieninger, Willi
Schuldnerberater
79211 Denzlingen, Fischnau 1
Tel.: 07666/3885
SoA
- Kimmig, Harald
Musiker/Musikpädag., Komponist
79271 St. Peter, Spittelhofstr. 12
Tel.: 07660/920621 (auch
Fax)
HP, RP, SoA
- Kirchgäßner, Ulrich
Freiberuflich tätig
79100 Freiburg, Georg-Elser-Str. 16
Tel.: 75165 di. 682410
RP
- Klein, Andreas
Rechtsreferendar in Kanzlei
79098 Freiburg, Luisenstraße 5
Tel.: 0761/388030
TM
klein@drhess-kollegen.de
- Klein-Scharff, Ulrike
Orthoptistin, Lehrorthoptistin
79115 Freiburg, Badenweilerstraße 5
Tel.: 0761/4768856
TM
klein@aug.ukl.uni-freiburg.de
- Kleiner, Andreas
Dipl.-Heilpädagoge
79585 Steinen, Hebelstr. 8/1
Tel.: 07627/922292
HP
- Klie, Prof. Dr. Thomas
Professor der Evang. Fachhochschule
Freiburg
79114 Freiburg, Buggingerstraße 38
Tel.: 0761/47812-32
Pfl
- Knaubert, Elisabeth
Dipl. Soz.Arb., Werklehrerin i.soz. Bereich
79100 Freiburg, Goethestr. 20
Tel.: FR 52862
HP, RP, SoA
- Koenemund, Günter
Dipl. Psychologe, Abteilungsleiter
79713 Bad Säckingen, Ludwig-Herr-Str. 38
Tel.: 07761/91977
SoA
- Kolberg, Barbara
79098 Freiburg, Rathausgasse 3
Tel.: 0761/2852457
RP
- Kollhof, Rainer
Fremdsprachenberater
79102 Freiburg, Gresserstr. 13
Tel.: Tel. 275354
HP, SoA
- Kratz-Bosbach, Evelyn
Dipl.-Heilpädagogin
79111 Freiburg, Freda-Wüsthoff-Weg 17
Tel.: 506308
HP
- Kray, Karin
Lehrerin
79199 Kirchzarten, Keltenring 3
Tel.: 07661-1255
SoA

- Kreis, Ulrike
Dipl. Sozialarbeiterin, Familientherapeutin
79379 Müllheim, Bismarckstr. 4
Tel.: 07631/5785
SozA
ulkreis@aol.com
- Krug, Petra
Dip. Soz. Arb.
79100 Freiburg, Georg-Elser-Str. 23
Tel.: FR 696 4890
SoA
krug.petra@t-online.de
- Kunz, Carmen
Medienpädagog. Mitarbeiterin
79106 Freiburg, Kreuzstr. 39
Tel.: 0761/ 47 69 789
HP, RP, SoA
- Kunze, Eva
72072 Tübingen, Appenbergstr. 48
Tel.: 07472/41078
HP, Pfl, RP, SoA
- Kämmer, Karla
Organisationsberaterin
45147 Essen, Virchowstraße 32
Tel.: 0201/703734
Pfl
kaemmer@kk-beratung.de
- König, Dr. Claudia
Dipl. Heilpädagogin
52066 Aachen, Oppenhoffallee 95
Tel.: 0241-4004250
SoA
- Labatzki, Uwe
Kunsttherapeut
50937 Köln, Zülpicher Str. 325
Tel.: 0177/2371130
HP
- Lang, Christoph
Dipl. Sozialarbeiter, Jugendgerichtshelfer
79100 Freiburg, Vauban-Allee 18
Tel.: 0761 / 28 86 54
SoA
LangCh1@stadt.freiburg.de
- Lay, Reinhard
Diplom-Pflegepädagoge
79331 Teningen, Hans-Sachs-Straße 14
Tel.: 07641/42802
Pfl
r.lay@web.de
- Limberg, Rudolf
Religionslehrer
79104 Freiburg, Pochgasse 61
Tel.: 0761 5563555
RP
- Lindner-Ziegler, Beatrix
Schulleiterin
88634 Herdwangen-Schönach,
Panoramaweg 7
Tel.: 07552/936943
SoA
- Linnenschmidt, Matthias
Leiter der studentischen Abteilung
79104 Freiburg, Karlstr. 34
Tel.: FR 200-497
SoA
linnenschmidt@kfh-freiburg.de
- Macziola, Ingmar
Freier Photograph, Printer
79111 Freiburg, Neuntöterweg 11
Tel.: 4761503
HP, RP, SoA

Mall, Jürgen Dipl. Soz.Päd. 79206 Breisach, Im Jugendwerk 15	Tel.: 07664/59467 SoA
Meinders, Dr. Frauke Diplom-Psychologin 79110 Freiburg, Gruberhof 9	Tel.: 0761-8982090 TM
Meixner, Katja wiss. Assistentin der Universitätsklinik Freiburg, Abt. für Qualitätsmanagement und Sozialmedizin 79100 Freiburg, Breisacher Straße 62 / Haus 4	Tel.: 0761/270-7353 TM maixner@sfa.ukl.uni-freiburg.de
Moraes-Schulz, Dipl.-Pädagogin Maria Aparecida Portugiesischlehrerin 79108 Freiburg, In den Weihermatten 27	Tel.: 0761/56232 IB
Müller, Jürgen Referent beim DiCV 79115 Freiburg, Gutleutstr. 31	Tel.: FR 488 2828 SoA
Müller, Jürgen Geschäftsführer / Dozent der Evang. Fachschule für Altenpflege gGmbH 79110 Freiburg, Auwaldhof 5	Tel.: 0172/762 9798 Pfl phi-freiburg@diak-fr.de
Müller, Michael Referent Betriebswirtschaft und Sozialmarketing 79117 Freiburg, Littenweilerstr. 36 b	Tel.: FR 640 386 SoA
Müller, Ursula Dipl.-Sozialarbeiterin (FH) 79183 Waldkirch, Schwarzwaldstr. 109	Tel.: 07681/24199 SoA
Niedermeier, Tamara Dipl. Soz.Päd. 77855 Achern, Bundesstr. 20	Tel.: 07841/681652 SoA
Obert, Richard Religionslehrer 79336 Herbolzheim, Am Pfarrgarten 8	Tel.: 07643/1495 HP, SoA, RP
Obert, Wolfram Jurist, Div. Lehrverpflichtg. im Kommunikationsbereich 79232 March-Buchheim, Dreisamstr. 25	Tel.: 07665/41563 HP, RP, SoA

Olbricht, Heinz
Leiter der Planungsstelle für med. Universitätsbauten der staatl. Hobauverwaltung Baden-Württemberg
79102 Freiburg, Maltererstraße 4
Pfl

Petersen, Lars
Richter am Amtsgericht
Tel.: 0761 / 205-1108
SozA

Pfeiffer, Andrea
Kunst-/Gestaltungstherapeutin
7900 Freiburg, Adinda-Flemmichstr. 25
Tel.: 4763006
HP

Pinto, Dipl.-Pädagoge Jean-Louis
Lehrer
F-68000 Colmar, 7, rue Wickram
Tel.: 0033-389-415494
IB

Pohlmann, Sonja
Sonderschullehrerin
79249 Merzhausen, Heimatstr. 1
Tel.: 0761/406 388
SoA

Rech, Prof. Dr. habil. Peter Wilhelm
Professor, Uni Köln
50354 Hürth-Efferen, St. Michaels-Kapelle, Hahnenst
Tel.: 02233/35785
HP

Repetto, Bärbel
Musiktherapeutin
79102 Freiburg, Seminarstr. 30
Tel.: 0761/1562358
HP

Ritter, Klaus
BDKJ-Bildungsreferent
79108 Freiburg, Okenstr. 15
Tel.: 5144-153
HP, SoA
klaus.ritter@seelsorgeamt-freiburg.de

Rixius, Angelika
Dipl.Kunsttherapeutin
79199 Kirchzarten, Neuhäuserstr. 70
Tel.: 0761/696417
/0761/69677
HP

Roppelt, Christian
Dipl. Soz.Päd., z.Zt. Aufbaustudium
79106 Freiburg, Wentzinger Str. 62
Tel.: 0761/20 24 591
SoA
chrizzlythebear@hotmail.com

Roth, Cornelia
Dipl.-Heilpädagogin, Kunsttherapeutin
79115 Freiburg, Eschholzstr. 80
Tel.: 0761/4763086
SoA, HP
CORO11@gmx.se

Russo, Remo
Dipl. Pädagoge
79288 Gottenheim, Bahnhofstr. 8
Tel.: 07665/942079
HP, RP, SoA

Rynski, Prof. Werner
79194 Gundelfingen, Lärchenstr. 26
Tel.: 581161
RP

Saar, Thomas Gruppenleiter 79100 Freiburg, Johann-von-Weerth-Str.21	Tel.: FR 55 38 27 SoA thomas.Saar@epost.de
Sartorius, Josef Adam 79111 Freiburg, Heinrich-Finke-Str. 2	Tel.: 475939 SoA, RP
Scheiwe, Norbert Rektor, Gesamtleiter 79206 Breisach-Oberr., Im Jugendwerk 11	Tel.: 07664/409-201 SoA --
Schellbach, Ralf Betriebswirt/Dipl.-Soz.Päd. 77694 Kehl, Hauptstr. 8	Tel.: 07851/994387
Scherer, Sabine Lehrerin 79102 Freiburg, Turnseestr. 39	Tel.: FR 707 15 29 SoA
Schlabach, Prof. Wolfram Spiel- und Theaterpädagoge 79283 Bollschweil, Gartenweg 5	Tel.: 07633-5612 HP, RP, SoA
Schuhmacher, Christian Religionslehrer GHS, Mitarbeit am IRP, Referent für Hauptschulen 79312 Emmendingen, Rathausweg 12	Tel.: 07641/931102 RP
Schulz, Christian Fachlehrer 79268 Bötzingen, Mühlgasse 5	Tel.: 07663/6895 HP, RP, SoA
Schulz-Nieswandt, Prof. Dr. Frank Universitäts-Professor in Köln 53489 Sinzig, Koblenzer Straße 97	Tel.: 02642/991773 Pfl schulz-nieswandt@t-online.de
Sieß, Heidrun freiberuflich 79102 Freiburg, Glareanstr. 4	Tel.: 0761/71170 SoA
Skorski-Spielmann, Angelika Dipl. Heilpädagogin 79100 Freiburg, Gerda-Weiler-Str. 14	Tel.: 0761/4004700
Spielmann, Michael Dipl. Soz.Päd., Referent für Erz.Hilfe beim Caritasverb. der Ezd. FR 79183 Waldkirch, In der Bannweid 1 B	Tel.: SoA
Spiertz, Ursula Lehrerin 79102 Freiburg, Glümerstr. 7	Tel.: 0761/706395 RP Spiertz-lais@t-online.de

- Stehle, Heide
Dozentin an der Fam.Pflegeschule
79249 Merzhausen, Im Laimacker 24
Tel.: 406984
SoA
- Stehle-Remer, Barbara
Psychotherapeutin, Dipl.-Psychologin
79102 Freiburg, Flaunserstr. 15
Tel.: 292270
- Steinhoff, Kaspar
Dozent für Erwachsenenbildung
79104 Freiburg, Wintererstraße 49
Tel.: 0761/35941
Pfl
- Stöbener, André Paul
Referent Qualitätsmanagement und Marketing, Sozialarbeiter
79106 Freiburg, Tennenbacherstr. 15
Tel.: d.:200.551
priv. 0761/277 121
SoA, Pfl
- Teuber, Marianne
Referentin Pflegekasse
79114 Freiburg, Sudermannstr. 7
Tel.:
SoA
- Uhde, DDr. Bernhard
Privat-Dozent / Theologische Fakultät Uni Freiburg
79098 Freiburg, c/o Reichert, Gerberau 6
Tel.: 39019
HP, SoA, RP
- Uihlein, Maria
79114 Freiburg, Sulzburger Str. 92
Tel.: 0761 / 445888
SoA
- Vocke, Timo
Pastoralassistent, Jugendseelsorger
79100 Freiburg, Vaubanallee 47
Tel.: 0761/2170529
RP
timovocke@lycos.de
- Voigt-Radloff, Sebastian
Ergotherapeut
79346 Endingen,
Johann-Peter-Hebel-Straße 20
Tel.: 0761/2707095
TM
voigt@zggf.ukl.uni-freiburg.de
- von Dücker, Dr. Uwe
Dipl. Pädagoge, Sonderschullehrer
79336 Herbolzheim, Eckgasse 5
Tel.: 07643/4410
SoA
- Weisser, Carina
Dipl.Sozialpädagogin, Gruppen- und Einzeltherapeutin
79111 Freiburg, Malteserordenstr. 1e
Tel.: d.07631-
5526/p.4762699
SoA
carina-weisser@web.de
- Weiß, Christoph
Sozialarbeiter
79106 Freiburg, Stühlingerstr. 9
Tel.: FR 3836689
SoA
- Welter, Joachim
Dipl. Psychologe
79359 Riegel, Robert-Meyer-Weg 20
Tel.: 07642/5898
SoA

Wilde, Reinhard
Erzb.Rechtsrat
79117 Freiburg, Im Etter 12

Tel.: 0761/ 65689
SoA

Wochner, Petra
Lehrerin
79110 Freiburg, Almendweg 4

Tel.: FR 808046
SoA

Wunsch-Ramsperger, Barbara
Lehrerin
79100 Freiburg, Konradstr. 19

Tel.: 7073681
RP
Barbara.Wunsch-Ramsperger@gmx.de

Zahlauer, Dr. Arno
Priester
79098 Freiburg, Herrenstr. 19

Tel.: 0761/39703
RP
arno.zahlauer@gmx.de

